

Bildende Kunst des 17. – 21. Jahrhundert

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 17.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthandwerk
Sammlung Kupferformen

12.06.2010



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de
Annekatrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
James Schmidt | Auktionator

Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496

Amtsgericht Dresden | HRA 5662
USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 17.–19. JH.		Seite	2 – 10	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20.–21. JH.		Seite	11 – 59	
GRAFIK 17.–19. JH.	FARBTEIL	Seite	60 – 78	ca. ab 11.00 Uhr
GRAFIK 17.–19. JH.		Seite	79 – 103	
GRAFIK 20. JH.		Seite	104 – 158	ca. ab 11.30 Uhr
FOTOGRAPHIE		Seite	159 – 160	
Pause				ca. 13.00 – 13.30 Uhr
GRAFIK 20. JH.	FARBTEIL	Seite	161 – 232	ab 13.30 Uhr
SKULPTUR & PLASTIK		Seite	233 – 238	ca. ab 15.00 Uhr
PORZELLAN / STEINZEUG / FAYENCE		Seite	239 – 248	
GLAS		Seite	249 – 254	
SCHMUCK / SILBER / UNEDLE METALLE		Seite	255 – 270	
ASIA / AFRIKANA		Seite	271 – 274	
MISCELLANEEN		Seite	275 – 276	
LAMPEN / RAHMEN / MOBILIAR		Seite	277 – 288	
Versteigerungsbedingungen		Seite	291 – 292	
Bietformular		Seite	293	
Leitfaden für den Bieter		Seite	294	
Künstlerverzeichnis		Seite	295 – 296	

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Pl.	Platte
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuert, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bildkunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

24. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 12. Juni 2010 | ab 10.00 Uhr

Vorbesichtigung ab 03. Juni, Mo–Sa 10–20 Uhr



2

1 Johann Hermann Carmiencke, Gebirgslandschaft mit Wasserfall. 1850.

Johann Hermann Carmiencke 1810 Hamburg – 1867 Brooklyn

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „H C“ und datiert u.li. In brauner profilierter Holzleiste mit Eichenlaub gerahmt. Verso mit dem Nachlaßstempel Maximilian Haushofer.

Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee. Im Bereich des hinteren Sees Verklebung eines Pinselhaares. Fachgerecht restauriert; Retuschen im Bereich der Wolke, der mittleren vorderen Steine und der Wurzeln der rechten Baumgruppe (hinterlegt). Firnis wohl erneuert.

Verso Spuren einer älteren Restaurierung, starker Firnisdurchdruck. Keilrahmen stärker verquollen.

Als Schüler J.C.C. Dahls und der Kopenhagener Malerschule interessierte sich C. vorrangig für die freie und wilde Natur der nordischen Gegenden Europas. Die hier abgebildete Gebirgslandschaft läßt den Betrachter an die Küste Norwegens oder die höheren Regionen Schwedens denken.

50 x 63 cm, Ra. 64,5 x 76,5 cm.

2100 €



1

2 Oscar Eschke, Südseelandschaft mit Fischerboot. 1879.

Oscar Eschke 1851 Berlin – 1892 Chicago

Öl auf Leinwand. Signiert „Oscar Eschke“ und datiert u.li. In profilierter, stuckierter und goldfarbener Holzleiste mit umlaufendem Blattwerk, reliefierter Hohlkehle, Perlstab und gedrehtem Band gerahmt. Verso auf Rahmen Stempel des Rahmenbauers in Berlin.

Großflächiges Krakelee, an den Kanten bestoßen. Im Bereich der Horizontlinie großflächig und vereinzelt im Himmel fachgerecht retuschiert.

Eschke begab sich 1875 auf eine Seereise nach China, von der zahlreiche malerische Impressionen zeugen.

29 x 48, Ra. 53,5 x 72,5 cm.

Johann Hermann Carmiencke
1810 Hamburg – 1867 Brooklyn

Ab 1831 Schüler des Landschaftsmalers J.C.C. Dahl in Dresden; studierte ab 1834 an der Akademie Kopenhagen. Nach Beendigung längerer Aufenthalt in Wechselburg bei der Gräfin von Schönburg; läßt sich aber später in Kopenhagen nieder. Wird durch Heirat naturalisiert und Hofmaler König Christians VIII. Studienreisen nach Schweden (1841), München und Tirol (1842), Italien (1845/46). Im Zuge der Revolution von 1848 wandert C. 1851 nach New York aus und wird Mitbegründer der Academy of Brooklyn.

Oscar Eschke 1851 Berlin – 1892 Chicago

Oscar Eschke ist ein Bruder von Richard Eschke und war Schüler seines Vaters Hermann Benjamin Eschke in Berlin. Oscar Eschke malte vorwiegend Seeküstenlandschaften, unter anderem von Rügen, Mallorca und von der englischen Küste. 1875 beteiligte er sich an einer Seereise nach China (Beobachtung des Venus-Durchganges), später siedelte er in die USA über.

1500 €



Karl Eduardovich Gefitler

1853 Reval – 1918 Sankt Petersburg

Studierte 1876–84 an der Kunstakademie in St. Petersburg. Ab 1888 nahm er an großen Ausstellungen im Petersburger Raum teil. G. zeichnete sich besonders als beobachtender Landschaftsmaler aus, schuf jedoch auch prominente Stadtlandschaften u. Marinestücke. G. arbeitete in der Tradition der akademischen Kunstmaler Russlands, wobei in seinem Werk auch Einflüsse der französischen Malerei aus dem Umkreis der Schule von Barbizon deutlich werden.

3 Karl Eduardovich Gefitler, Landschaft. Ende 19. Jh.

Öl auf Malpappe. Kyrillisch monogrammiert Mi.li. „K.G“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Bildträger schwach gewölbt. Ecken bestoßen; Randläsuren. Im Falzbereich der Rahmung leicht bereiben. Malschicht stellenweise mit unscheinbarem Krakelee. Im Mittelteil partiell fachgerecht retuschiert; unscheinbare diagonale Kratzspur. Am unteren Rand zwei kleinflächige Materialablagerungen. Atmosphärisch dichte Waldszene, die in Farbauftrag und Lichtspiel an die einfühlsamen Werke der Schule von Barbizon um Jules Dupré und J-B.C. Corot erinnert.

Ein Gutachten des Staatlichen Russischen Museums St. Petersburg von 2006 liegt vor.

23,5 x 35 cm, Ra. 39 x 51 cm.

3500 €



4



5

7

August Leonhardi 1867 – 1931

Landschaftsmaler aus Loschwitz bei Dresden, Sohn und Schüler von Eduard Leonhardi. August Leonhardi studierte bei A. Fink und K. Raupp in München.

Albert de Meuron 1823 Neuchatel – 1897 Neuchatel

Schweizer Landschafts-, Portrait- und Genremaler. Schüler von Stilke, C. Sohn und Ch. Gleyre.



4 August Leonhardi „Blick auf Neuschwanstein“. Spätes 19. Jh.

August Leonhardi 1867 – 1931

Öl auf Leinwand, auf Papier montiert. Unsigniert. Mit originalelem Untersatzkarton, dieser verso von fremder Hand bezeichnet „Unserem unermüdlichen Hans Koppelt in Dankbarkeit gewidmet. D.W. Lembach VI / 19, August Leonhardi, Blick auf Neuschwanstein.“.

14,7 x 10,7 cm.

rem unermüdlichen Hans Koppelt in Dankbarkeit gewidmet D. W. Lembach VI / 1935, August Leonhardi - Loschwitz, Dürrensee mit Monte Cristallo“.

14,6 x 10,7 cm.

180 €

6 Albert de Meuron (zugeschr.), Windflüchter. 2. H. 19. Jh.

Albert de Meuron 1823 Neuchatel – 1897 Neuchatel

Öl auf Leinwand, vollständig auf Karton montiert. Unsigniert.

Verso von fremder Hand bezeichnet. In profilierter goldfarbener Leiste gerahmt.

24,8 x 23 cm, Ra. 30,8 x 39 cm.

300 €

5 August Leonhardi „Dürrensee mit Monte Cristallo“. Spätes 19. Jh.

Öl auf Leinwand, auf Papier montiert. Unsigniert. Mit dem originalen Untersatzkarton, dieser verso von fremder Hand bezeichnet „Unse-

180 €

7 Heinrich Matthäi (Matthäy) „Traum des hl. Joseph“. 1834.

Öl auf Leinwand. U.re. schwer lesbares Ritzsignet (Buchstaben und Pfeil im Kreis) Verso signiert „Heinr: Matthei. pinx:“ und datiert o.Mi. sowie u.li. bezeichnet „R.M.“ Im originalen Rahmen.

Malschicht mit gleichmäßigem Krakelee und leichten, keilrahmenbedingten Druckstellen. Minimale Druckstelle im Falzbereich o.li. (ca. 0,5 cm) und minimale Fehlstelle in der Malschicht ebd. o.re.

Matthäy nahm mit der Kopie des Altarbildes von Anton Raphael Mengs der Dresdener Hofkirche 1834 an der Akademieausstellung teil. Das Gemälde zeigt den Traum, in dem ein Engel, die Zweifel des irdischen Vaters Jesu an der Schwangerschaft Mariens ausräumt (Mt. 1, 20). Der eindruckliche hell-dunkel Kontrast unterscheidet die golden scheinende, himmlische Sphäre von der irdischen, in welcher Joseph in seiner Werkstatt schläft.

Vgl.: Roettgen, Steffi: Anton Raphael Mengs. 1728-1779, Bd. 1, Das malerische und zeichnerische Werk, München 2003, S. 40 ff., WK 3.

57 x 29 cm, Ra. 68,5 x 41,5 cm.

4800 €

Heinrich Matthäi (Matthäy)
1808 Bremen – 1880 Dresden

Der Sohn des Dresdner Architekten K.L. Matthäi arbeitete v.a. als Landschafts- und Architekturmaler. Er absolvierte seine künstlerische Ausbildung in den 1830er Jahren an der Dresdner Akademie. Ein Gemälde der Dresdner Schloßruine befand sich im Besitz Friedr. August von Sachsens. Zu erwähnen ist auch die Zeichnung Goethes auf dem Sterbebett, die v. Meuring lithographierte.





Gustav Friedrich Wilhelm Richter 1847 Dessau – 1915 Berlin

Bildnis- und Landschaftsmaler, Kunstschriftsteller. Schüler von Max Schmidt und K. Gussow.

Emil Rieck 1852 Hamburg – 1939 Moritzburg

Hilfsmaler am Hamburger Stadttheater und Dresdner Alberttheater. Später Theater- und Hofmaler der Semperoper.

8 Hugo Mühlig, Heiligenprozession am Stadttor. 1880.

Öl auf Holz. Sign. u.re. „Hugo Mühlig“ u. datiert. Verso mit dem Klebeetikett der Kunsthandlung Emil Richter Dresden versehen. In profilierter, schmuckreich gestalteter Stuckleiste gerahmt. Malerschicht im Randbereich mit leichtem Farbabrieb durch die Rahmung; in der linken Bildhälfte minimale Farbabplatzung sowie kleine Druckstelle li. Atmosphärische Genreszene, in der in kleinem Format die malerischen Qualitäten Mühligs und die Düsseldorfer Prägung deutlich werden.

27 x 21 cm, Ra. 45,5 x 40 cm.

7200 €

Hugo Mühlig 1854 Dresden – 1929 Düsseldorf

Grundlagen künstlerischen Arbeitens erlernte M. bei seinem Vater, dem Maler Meno M., bevor er zum Studium der Malerei 1872 nach Dresden an die Akademie ging, wo er, nach einigen Unterbrechungen, 1880 bei V. P. Mohn seinen Meisterabschluß ablegte. In seiner Zeichenkunst sind die Einflüsse der Dresdner Richter-Schule spürbar, wohingegen M., bedingt durch die baldige Übersiedlung nach Düsseldorf, in der Malerei schnell seine eigene Ausdrucksform fand. Die oft szenisch inszenierte Lichtwirkung seiner kleinformatigen Landschaften erinnert stark an impressionistische Kompositionen; Figuren u. Tiere wirken oft bühnenhaft arrangiert. Durch zahlreiche Reisen angeregt, wurde M. Mitglied der hessischen Willingshauser Malerkolonie um C. Bantzer.



9

9 Gustav Friedrich Wilhelm Richter, Gebirgslandschaft. Um 1900.

Gustav Friedrich Wilhelm Richter
1847 Dessau – 1915 Berlin

Öl auf Malpappe. Sign. „Gustav Richter“ u.li. Verso von fremder Hand bezeichnet. In einer stuckierten u. vergoldeten Leiste gerahmt, diese partiell bronziert u. umlaufend mit reliefiertem Akanthusblatt u. Rocailles versehen. Die Kanten des Malträgers bestoßen.

29,9 x 36,5 cm, Ra. 46,5 x 53,2 cm. **480 €**



10

10 Emil Rieck „Stechlin“. Um 1900.

Emil Rieck 1852 Hamburg – 1939
Moritzburg

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser aufgezogen. Sign. „E. Rieck“ u.re. Verso in brauner Fettkreide betitelt u.li. In goldfarbener Leiste gerahmt. Feines Krakelee im unteren Bildbereich.

49 x 70 cm, Ra. 59,4 x 80 cm. **300 €**

11 A. Vescovi, Heimkehr der Fischer. 1. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Sign. „A. Vescovi“ u.re. Verso mit einem Klebeetikett. In goldfarbener profilierter Leiste gerahmt. Feines Krakelee im mittleren Bildbereich. Unscheinbarer Kratzer u.li.

42 x 68,5 cm, Ra. 56,5 x 83 cm. **550 €**



11



**12 Johann Friedrich Wilhelm Wegener,
Malheur mit dem Pferdewagen oberhalb der
Elbe bei Tetschen. Um 1850.**

Öl auf Leinwand. U.li. in Rot signiert „J.F.W. Wegener“. Verso auf dem Keilrahmen in Blei bezeichnet. In goldfarben-lindgrüner Leiste gerahmt. Doubliert. Malerschicht mit zartem Krakelee und unscheinbaren, keil-

rahmenbedingten Druckstellen. Fachgerecht ausgeführte, kleinteilige Retuschen. Größere unscheinbare Retuschen im Himmel o.re., im Gewand der Frau und im Bereich des Felsens rechts. Unscheinbare Fehlstellen in den vertikalen Falzbereichen.

47,5 x 64 cm; Ra. 73,5 x 87,5 cm.

Johann Friedrich Wilhelm Wegener 1812 Dresden – 1879 Gruna

Nach einer Ausbildung zum Buchdrucker studierte er zunächst an der Kopenhagener Kunstakademie. Zwischenzeitlich verdingte Wegener sich als Lithograph und war als solcher vor allem in Norddeutschland tätig. Schließlich Aufnahme eines Studiums an der Dresdener Kunstakademie bei Chr. Clausen Dahl und C. Chr. Vogel von Vogelstein. 1860 Ernennung zum sächsischen Hofmaler. Sein Werk zeichnet sich durch Landschafts- und Tiermalerei aus.

3800 €



14

**13 Unbekannter Künstler,
Bachlandschaft. 19. Jh.**

Öl auf Hartfaser. Unsigniert. In profilierter goldfarbener Holzleiste gerahmt. Minimale Farbfehlstellen im unteren Bereich.

32,5 x 40 cm, Ra. 37,5 x 50,5 cm.

180 €



(14)

**14 Unbekannter Künstler, Portrait
eines Mannes / Portrait einer
Dame / Portrait dreier Kinder.
Wohl um 1825.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Jeweils in einer Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt. Malschicht der Arbeiten angeschmutzt und mit zartem Krakelee. Das Kinderbildnis mit Löchlein im Hintergrund und mehreren Kratzern in der Malschicht. Leisten minimal bestoßen.

26 x 21 cm, Ra. 35 x 31 cm.

780 €



(14)

13





15



16

15 Unbekannter Künstler, Knabe mit Drehleier. Wohl um 1850.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso im Oval gestempelt „I. SHERBORN. 421. OXFORD STREET.“ Bild mit gleichmäßigem, zarten Krakelee. Stark nachgedunkelter Firnis.

67 x 52 cm.

16 Unbekannter Künstler, Der Besuch. Spätes 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In goldfarbener Leiste gerahmt. Malschicht im linken Falzbereich mit minimalen, fachgerecht retuschierten Fehlstellen, zartes Krakelee in der unteren Bildhälfte.

220 €

40,5 x 33 cm, Ra. 45,5 x 37 cm.

220 €



20

20 Gaston Balande „Les peupliers sous le vent“.
Wohl 1915.

Gaston Balande 1880 – 1971

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Balande“. Auf Original-Keilrahmen, in neuem Holzrahmen (schwarz/silbern) gerahmt. Verso Sammlerstempel (LF, Äskulapstab und Anker). Mittig unscheinbarer Abdruck des Keilrahmens.

33 x 55 cm, Ra. 45,5 x 66,5 cm. (inkl. MwSt.: 1926 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgeanteils-Anteil 2,0 %.

1800 €

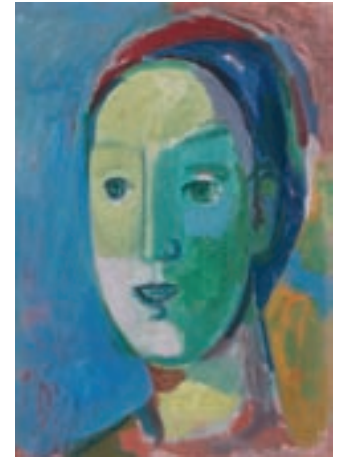
21 Bernhard Karl Becker, Frauenkopf. 1980.

Bernhard Karl Becker 1899 – 1991

Öl auf Malpappe. Verso auf Rahmen in Filzstift signiert „Bernhard Karl BECKER“ und datiert. In breiter weißer, mit Leinen gespannter, Holzleiste gerahmt.

An den Rändern leichter Abrieb durch die Rahmung. U.Mi. unscheinbare Schürfspuren.

33 x 25 cm, Ra. 47,5 x 38 cm.

550 €

21



Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerie an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtiger Dresdner Vedutenmaler sowie Rokoko- u. Barockinterieurs.

22 Fritz Beckert, Dresden - Altstadtpanorama vom Japanischen Garten. 1929.

Öl auf Sperrholz. Signiert „Fritz Beckert“ und datiert u.li. In profilierter Holzleiste der Zeit gerahmt. Malträger an der linken Seite beschnitten. An den Kanten leichter, rahmungsbedingter Farbabrieb. Verso bezeichnet „Fritz Beckert IV 8.4.“

Stimmungsvolle Ansicht des Dresdner Altstadtpanoramas zwischen Frauenkirche und Theaterplatz vom rechten Elbufer in Höhe des Japanischen Gartens.

45 x 57 cm, Ra. 61 x 75 cm.

2400 €



24

Fredo Bley 1929 Mylau

1943–46 Lehre als Lithograph. 1948–56 Arbeit als Dekorations- u. Schriftenmaler. Seit 1952 Mitglied im Verband Bildender Künstler Deutschland. Ab 1966 freischaffend tätig. Lebt in Buchwald.

Alfred Böhme 1881 Proschwitz b. Meißen – unbekannt

Lehre als Porzellanmaler und Arbeit in einer rheinischen Blechmalereifabrik. Später Malereivorsteher in der Ofenfabrik Sonntag in Meißen. Ab 1932 freischaffend.



23

23 Fredo Bley, Landschaft mit Gehöft. 1975.

Fredo Bley 1929 Mylau

Öl auf Sperrholz. Monogrammiert „FB“ und datiert u.li. Verso Adreßaufkleber des Künstlers und in Filzstift bezeichnet. In breiter weißer Holzleiste gerahmt. Expressive Darstellung einer vogtländischer Landschaftsszenarie.

48 x 70, Ra. 66 x 88 cm.

300 €

24 Alfred Böhme „Die Burgstr.“ Ohne Jahr.

Alfred Böhme 1881 Proschwitz b. Meißen – unbekannt

Öl auf Hartfaser. Signiert „Böhme“ u.li. Verso mit Etikett aus Privatbesitz (?), ebenda ausführlich bezeichnet und betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt. Rahmen etwas bestoßen.

57,2 x 73,6 cm, Ra. 67,5 x 85 cm.

240 €



**25 Eugen Bracht „Der Bauhof in Stargard“.
1898/1900.**

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „Eugen Bracht“ sowie mit einer Widmung versehen „s.l. Franz Türcke z.E.“. Verso nochmals signiert „Eugen Bracht“, betitelt und dem Maler Franz Türcke zugeweiht. In einer hochwertigen Modelleiste gerahmt. Malpappe an den Rändern bestoßen. Malschicht partiell mit vereinzelt, unscheinbaren Retuschen.

In seiner Tätigkeit als Professor an der Kunstakademie Berlin unternahm Bracht in den Jahren 1898 und 1900 mit seinen Schülern Exkursionen in die Umgebung der Burg Stargard im Mecklenburgischen. Hier entstanden nach dem Vorbild der Freilichtmalerei der Schule von Barbizon zahlreiche Plein air-Arbeiten, die mitunter im Atelier weiterbearbeitet wurden. Der „Bauhof in Stargard“ ist eine dieser in der Natur entstandenen Gemälde, die jedoch keine nachträgliche Ausführung erfuhr, sondern von Bracht als Schenkung an seinen Schüler

Franz Theodor Türcke (1877 Dresden – 1957 Berlin) weitergegeben wurde.

Der Bauhof in Stargard war ein Meierhof (auch Fronhof). Solche Bauerntöföte waren die Wohnstätten der Verwalter eines adeligen bzw. geistlichen Gutshöfes. Später wurden die Meierhöfe oft verpachtet. Vor allem in Norddeutschland tragen auch heute noch zahlreiche Bauerntöföte den Zusatz „Meierhof“.

48,3 x 68,5 cm, Ra. 61 x 81 cm.

6600 €

Eugen Bracht

1842 Morges/Genfersee – 1921 Darmstadt

Erste künstlerische Anleitung vom Tiermaler Friedrich Frisch u. Galeriedirektor Karl Ludwig Seeger in Darmstadt. Seit 1859 Studium der Malerei an der Kunstschule Karlsruhe. 1861 in Düsseldorf, entsagte 1864 der Malerlaufbahn, um Kaufmann zu werden. Eintritt in ein belgisches Handlungshaus u. Führung eines eigenen Geschäfts in Berlin. 1875 Rückkehr zur Kunst; Niederlassung in Karlsruhe; behandelte meist landschaftliche Motive aus der Lüneburger Heide. 1880 Reise nach Syrien und Palästina. (Die Abenddämmerung am Toten Meer – Berliner Nationalgalerie) u. der Sinai sind die Hauptfrüchte dieser Reise. 1882 wurde er als Lehrer der Landschaftsmalerei an die Berliner Kunstakademie berufen u. führte dort 1883 mit Anton von Werner das Panorama der Schlacht bei Sedan aus.

Erich Buchwald-Zinnwald

1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, C. Bantzer u. G. Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „Zinnwald,“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.

Nonna Georgievna Chotemova

1915 Veksar – 1980 Moskau

Russische Malerin und Grafikerin. Bis 1938 Studium am Staats-Kunstinstitut in Omsk. In den 1960er und 70er Jahren zahlreiche Reisen nach Afrika, die das künstlerische Werk nachhaltig prägten.



26

26 Erich Buchwald-Zinnwald, Erzgebirgslandschaft. 1945.**Erich Buchwald-Zinnwald** 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Öl auf Malpappe. In Rot u.li. signiert „E. BUCHWALD-ZINNWALD“ und datiert. In silberfarbener Leiste gerahmt.

Unscheinbare Kratzer in der rechten Bildhälfte.

45 x 55 cm, Ra. 49 x 59 cm.

380 €**27 Nonna Georgievna Chotemova „Der Kaktus“. 1970.****Nonna Georgievna Chotemova** 1915 Veksar – 1980 Moskau

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Kyrillisch bezeichnet, betitelt und datiert sowie mit zwei Klebeetiketten versehen. In einfacher Holzleiste gerahmt. Malschicht mit unauffälligen Kratzern im oberen Bereich.

80,5 x 69,5 cm, Ra. 85,5 x 76,9 cm.

300 €

27

28 Joergen Bernhard Theodor Dahl, Dänische Landschaft. 1931.**Joergen Bernhard Theodor Dahl** 1886 Fiskebaek – 1971

Öl auf Leinwand. Signiert „Th. B. Dahl“ und datiert u.re. In profilierter goldfarbener Leiste gerahmt.

34 x 48, 7 cm, Ra. 41,5 x 55 cm.

180 €**Joergen Bernhard Theodor Dahl** 1886 Fiskebaek – 1971

Dänischer Landschaftsmaler. Bekannt für seine klare kühle Palette. Malerlehre und technische Ausbildung in Kopenhagen. Als Künstler Autodidakt. 1924 mit dem Soedrings-Preis ausgezeichnet. D. orientiert sich an der naturalistischen Landschaftstradition von Johan Thomas Lundbye. D. suchte das Idyllische in der Landschaft u. seine Werke sind durchweg idealisierender Ausdruck der dänischen Natur.



28



29



31

Heinrich Deuchert 1840 Darmstadt – 1913 München

Studium an der Münchner Akademie und anschließende künstlerische Tätigkeit ebenda. Ab der 1870er Jahre ständig auf Ausstellungen des Münchner Kunstvereins mit Landschaftsarbeiten vertreten. Ab 1900–13 vor allem im Münchner Glaspalast und in Berlin ausstellend.



30

**29 Heinrich Deuchert „Moorland-
schaft“. Wohl 1900.**

Heinrich Deuchert 1840 Darmstadt – 1913
München

Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgezogen. U.li. signiert „H. Deuchert“ und un-
deutlich datiert. Verso wohl von fremder
Hand bezeichnet (geritzt). In goldfarbener,
profilierter Leiste gerahmt.
Fehlstellen in der Malschicht an den Ecken.
Oberfläche minimal angeschmutzt.

23,5 x 41,5 cm, Ra. 34 x 51 cm.

380 €

Siegfried Donndorf

1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Er studierte 1920–22 an der KGS Berlin bei
E. Orlik und 1923–30 an der AK Dresden bei
R. Dreher und A. Mahnke. Mitglied der
Dresdner Künstlergruppe ASSO. 1935/36
kurze Lehrtätigkeit an der AK für Zeichnen
und Malen. 1939–41 Militärdienst. Nach
1945 aktiv an der kulturellen Neubelebung
Dresdens beteiligt. 1947 Mitbegründer der
Künstlervereinigung „Das Ufer - Gruppe
1947“. Begleitete in Malerei und Zeichnung
den Wiederaufbau Dresdens. Ab 1953 war er
Vorsitzender der Verkaufsgenossenschaft
„Kunst der Zeit“.

**30 Siegfried Donndorf, Mittelgebirgs-
landschaft. 1953.**

Siegfried Donndorf 1900 Salbke bei
Magdeburg – 1957 Dresden

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Siegfried
Donndorf“ und datiert. Verso auf dem Keil-
rahmen mehrfach bezeichnet. Rückseite
der Leinwand mit einer Kreidezeichnung in
Weiß. In grauer Holzleiste gerahmt.
Malschicht v.a. im oberen Bereich mit Kra-
kelee. Leiste etwas berieben.

70,5 x 81,5 cm, Ra. 80 x 90 cm.

550 €

**31 Siegfried Donndorf „Landschaft
mit Haus“. Ohne Jahr.**

Öl auf Leinwand. Der Keilrahmen verso in
Blei betitelt o.li. und bezeichnet „27.9.
Donndorf 60 x 80 Ra.“ u.li. Zwei Klebeeti-
ketten der Familie o.re. In einfacher weißer
Holzleiste gerahmt, oben stärker bestoßen.
An den Ecken, o.Mi. und u.Mi. Fehlstellen
und Reißzweckköchlein.

60 x 80 cm, Ra. 67,5 x 87,5 cm.

420 €

**32 Emil Doerstling, Im Schwimmbad.
Um 1930.**

Tempera auf Malpappe. Verso in Tempera signiert „Doerstling“. In profilierter, goldgefaßter Holzleiste gerahmt.

Bildträger gewellt, im linken Randbereich minimal blasig. Malschicht mit kleinen sternförmigen Rissen im Bereich des Wassers; am rechten mittleren Bildrand kleine Farbplatung. Unscheinbare Farbabplatzungen im Inkarnat der linken Stehenden. Vereinzelte Beschürfungen der Oberfläche u.re.

Ironische Darstellung eines Freizeitvergnügens, in der sonst fließende Bewegungsabläufe Bühnenhaft arrangiert und in statuarischen Figuren fixiert wurden.

88 x 65,5 cm, Ra. 103 x 81 cm.

2200 €

Emil Doerstling

1859 Stettin – letzte Erw. nach 1939 Königsberg

Studierte ab 1881 an der Kunstakademie Königsberg bei C. C. H. Steffek und E. Neide. 1895-1901 arbeitete er als Zeichenlehrer am Altstädt. Gymnasium, danach am Realgymnasium. Studienreisen nach Italien und in die Schweiz; mehrere Aufenthalte in der ostpreußischen Künstlerkolonie Nidden.

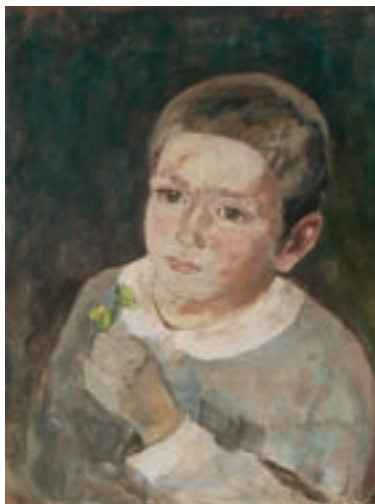




35

Dieter Dressler 1932 Dresden – letzte Erw. 1999

Nach einer Lehre zum Dekorationsmaler (vermittelt durch Hans Grundig), studiert D. von 1950 bis 1953 an der HfBK Dresden bei u.a. Erich Fraass und Rudolf Bergander. Durch den Vorwurf des „Formalismus“ vom Studium ausgeschlossen, immatrikuliert sich D. in Düsseldorf. Nach einer Beschwerde bei W. Pieck erreicht er die Wiederzulassung zum Studium, nimmt aufgrund Mitwirkens von J.R.Becher als bildender Künstler eine langjährige Beziehung zu einem Industriebetrieb, dem Braunkohlekombinat Schwarze Pumpe bei Spremberg, auf. Lange Freundschaft mit Brigitte Reimann. 1974 Ausschluss aus der SED, 1986 Übersiedlung in die BRD.



33

33 Dieter Dressler (zugeschr.), Bildnis eines Knaben mit Schlüsselblume. 1955.

Dieter Dressler 1932 Dresden – letzte Erw. 1999

Öl auf Hartfaser. Verso von fremder Hand bezeichnet und datiert. In Holzleiste mit gelbfarbenem Leinenüberzug gerahmt, dieser an den Kanten bestoßen.

40 x 30,4 cm, Ra.55,4 x 45,4 cm.

550 €

34 Heribert Fischer-Geising, Ohne Titel. 1970er Jahre.

Heribert Fischer-Geising 1896 Teplitz-Schönau – 1984 Freiburg/Breisgau

Hinterglasmalerei. U.re. mit dem Künstlersignet (Fischsymbol) versehen.

Aus seltener Werkgruppe des Künstlers.

15 x 19 cm, Ra. 27 x 31 cm.

180 €



34

Heribert Fischer-Geising

1896 Teplitz-Schönau – 1984 Freiburg/Breisgau

Ab 1914 Studium der Malerei an der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher, Meisterschüler von R. Sterl. 1916 Militärdienst. Zieht 1919 nach Geising ins Osterzgebirge. Verdient 1933–44 seinen Lebensunterhalt vor allem als Kunsthandwerker. Lässt sich 1961 in Freiburg im Breisgau nieder.

35 Michael Freudenberg, Stilleben mit Blumenstrauß. Um 1973.

Michael Freudenberg 1949 Dresden

Öl auf Leinwand. Ligiert monogrammiert „MF“ u.re. In schmaler schwarzer Holzleiste gerahmt. O.li. unscheinbare Materialverklebung. Verso minimal stockfleckig.

Fein nuancierte, frühe Arbeit des Künstlers, welche die spätere Werkentwicklung hin zur kontrastreichen Abstraktion ankündigt.

50,5 x 39,5 cm, Ra. 54,3 x 45,5 cm.

1000 €

Michael Freudenberg 1949 Dresden

Freudenberg studierte bis 1972 Bauwesen in Cottbus. In der Malerei, Graphik u. Objektkunst, arbeitet er als Autodidakt. Seit 1979 ist er als freischaffender Künstler tätig. Waren seine Werke zu Beginn noch im Gegenständlichen verankert, so dominieren jetzt Abstraktion u. Improvisation. Förderlich bei dieser Entwicklung waren sicher auch die Bekanntschaften mit A. R. Penck u. Josph Beuys.



36

36 V. Funicello, Venedig. 1949.

Öl auf Malpappe. Verso signiert, „V. Funicello“, bezeichnet „Berlin“ und datiert u.li. In profilierter Leiste gerahmt.

31 x 35,5 cm, Ra. 38,5 x 42,5 cm.

180 €

37 E. Geiger „Ulm“. 1918.

Öl auf Malpappe. Signiert „E. Geiger“, betitelt und datiert u.li. In profilierter goldfarbener Leiste gerahmt.

21,5 x 30 cm, Ra. 25,9 x 34,5 cm.

240 €

**38 Dieter Gerbeth
„Häusergruppe“. 1987/1988.**

Dieter Gerbeth 1931 Leipzig

Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte kaschiert. U.re. signiert „D. Gerbeth“ und datiert. Verso in Tusche bezeichnet, betitelt und nochmals datiert „1987“. In profilierter Holzleiste gerahmt.

35,5 x 54 cm, Ra. 44 x 62 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

Dieter Gerbeth 1931 Leipzig

Zunächst Ausbildung und Tätigkeit als Schildermaler. Studierte 1954 – 59 in Leipzig an der HGB bei W. Tübke und B. Heisig. Der diplomierte Grafiker war zunächst in Berlin freischaffend tätig und lebt seit 1994 im Wendland.



38



37



39 Hermann Glöckner, Umlaufendes Band in Grau und Weiß. Vor 1970.

Öl auf Malpappe. Tafel, umlaufend beidseitig bearbeitet. Unsigniert. Verso kreisrunde Vertiefung des Malträgers aus dem Entstehungsprozeß. In weißer Leiste hinter Glas gerahmt.

Ecke o.li. unscheinbar gestaucht.

Gutachten von Prof. Dr. Werner Schmidt, Glöckner Archiv Dresden, liegt vor.

Die Erschließung des dreidimensionalen Raumes war eine der Leitideen im Glöckner'schen Werk. Diese Tafel verdeutlicht diese Absicht durch das die Kanten einschließende, umlaufende Band.

18 x 7,3 x 0,3 cm, Ra. 64 x 52,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4900 €

Hermann Glöckner

1889 Cotta / Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

**40 Bernhard Gobiet, Piazza del Santo in Padua.
1930er Jahre.**

Bernhard Gobiet 1892 Düsseldorf – 1945 Düsseldorf

Öl auf Leinwand. Signiert Mi.re. „B. Gobiet.“ Verso in Blei auf Keilrahmen betitelt „Padua“. In profilierter, farbig gefaßter Holzleiste gerahmt.

Malschicht mit unscheinbarem, vertikalen Krakelee; im Bereich des Himmels vereinzelt minimale Farbabplatzungen. Ränder der Leinwand bemalt; Bild aber nicht beschnitten. Atmosphärische Darstellung des Vorplatzes zu San Antonio mit dem bekanntesten Reiterstandbild der Renaissance, dem „Gattamelata“ von Donatello. In den 1930er Jahren bereiste Gobiet vielfach den mediterranen Raum; es entstanden zahlreiche Werke mit Motiven aus Monte Carlo, dem italienischen Festland und Sizilien.

48,5 x 57 cm., Ra. 59 x 69 cm.

1100 €

41 Irmingard Grünwald-Kühl, Portrait Johannes Kühl. Ohne Jahr.

Irmingard Grünwald-Kühl 1912 Bisamberg bei Wien – 1986 München

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen bezeichnet mit Künstlerdaten und „Portrait J.K.“ Malschicht mit Druckstelle u.re. mit zartem Krakelee. Minimale Fehlstelle im Kopfbereich.

33 x 41 cm.

360 €



40

Bernhard Gobiet 1892 Düsseldorf – 1945 Düsseldorf

Schüler der Düsseldorfer Akademie. Im Jahr 1920 erhielt G. für ein großes Ölgemälde mit weiblichen Akten im Atelier den großen Staatspreis. Werke von G. finden sich in der Sammlung der Städtischen Galerie in Düsseldorf. 1927/28 stellte er auf der Ausstellung des Jungen Rheinlandes aus.

41



Irmingard Grünwald-Kühl

1912 Bisamberg bei Wien – 1986 München

Studium an der Dresdner Akademie 1934/35 bei Richard Müller. Die Künstlerin war zwischen 1915 und 1958 in Dresden tätig. Später verheiratet mit Johannes Kühl.



42



43

Richard Guhr 1873 Schwerin – 1956 Höckendorf

Entwurfzeichner für Glasmalerei und Kunstgewerbe. Seit 1934 Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Dresden. Fresken im Lichthof des Provinzialmuseums in Münster, Westf. und im Stadtverordnetensaal des Rathauses in Bochum.

42 Richard Guhr, Gedanken. Wohl um 1930.

Richard Guhr 1873 Schwerin – 1956 Höckendorf

Öl auf Holz. Unsign. Verso Adressaufkleber „Prof. Richard Guhr“. Doppelt gerahmt in profilierter Holzleiste. An den Rändern minimaler Abrieb durch Rahmung, o.li. kleine Abplatzung. Im Bereich des Gesichtes u. des Kragens fachgerecht retuschiert. Firnis wohl erneuert. Richard Guhr ist heute vor allem als Bildhauer u. Schöpfer des „Goldenen Rathausmannes“ in Dresden bekannt. Kaum überliefert ist, daß er seit 1907 an der Akademie für Bildende Künste in Dresden lehrte, wo u.a. Otto Dix zu seinem Schülerkreis zählte.

31 x 41 cm, Ra. 57 x 67 cm.

43 Theodor Joseph Hagen (Schule), Wolfersdorf – Jagdschloß zur Fröhlichen Wiederkunft. Um 1910.

Theodor Joseph Hagen 1842 Düsseldorf – 1919 Weimar

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso Klebeetikett der Rahmenhandlung Berger, Leipzig. In profilierter, silberfarbenen-Holzleiste mit Schmuckelementen gerahmt.

O.Mi. Rahmen minimal rissig, an den Kanten leichte Abplatzungen. Keilrahmen stärker verquollen.

53 x 77 cm., Ra. 70 x 94 cm.

420 €

1100 €

44 Emil van Hauth, Stilleben.
Wohl 1930er Jahre.

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „van HAUTH“. In stark profilierter, gold- und leinenüberzogener Holzleiste gerahmt, Außenleiste mit Blattwerk. Malträger mit leichten Mängeln an den äußersten Kanten, Ecke u.re. gestaucht und leicht gewölbt des Trägers. Unscheinbarer Kratzer im unteren Teil der Flasche.

53,5 x 44 cm, Ra. 74 x 64 cm.

1500 €

Emil van Hauth 1899 Mayen – 1974 München

Studierte in Darmstadt, München, Paris und Berlin; verfaßte hauptsächlich Bildnisse und Stilleben in weichen, zarten Farben.





46



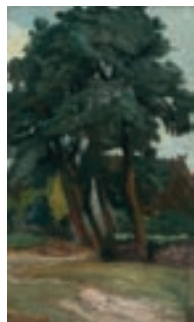
47

Alice Herold 1925 Dresden – unbekannt

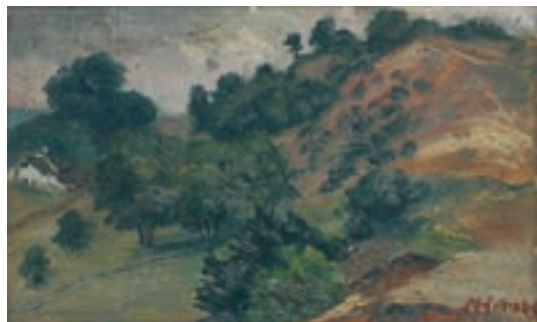
Studierte in Dresden, Berlin und Stuttgart. Zeitig entwickelt H. eine starke Begeisterung für Musik und Theater, die sich vor allem in ihren expressiven Tanzdarstellungen ausdrückt.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelierausstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.



48



(48)



45

45 Alice Herold „Trentino, Felsufer am Gardasee – Italien“. 1981.

Alice Herold 1925 Dresden – unbekannt

Öl auf Leinwand. Signiert „alice herold“ und datiert in Grün u.re. . Verso in schwarzem Kugelschreiber betitelt. In weißer profilierter Holzleiste gerahmt. Rahmen mit leichten Farbabplatzungen und Gebrauchsspuren.

49,5 x 69,5 cm, Ra. 54,5 x 74,5 cm.

300 €

46 Hanns Herzing „Alpenlandschaft mit Kühen“. 1936.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Leinwand. Verso signiert „Hanns Herzing“, betitelt und datiert u.Mi. Malschicht mit kleineren Randmängeln, Fehlstelle in der Leinwand o.re.

75 x 100 cm.

180 €

47 Hanns Herzing „Aus meiner Welt“ (Gletscherlandschaft in den Alpen). 1960.

Öl auf Hartfaser. Signiert „Hanns Herzing“ und datiert u.re. Verso betitelt, nochmals signiert „Hanns H.“ und datiert o.Mi. In profilierter Holzleiste gerahmt. Etwas stockfleckig.

70,5 x 96,5 cm, Ra. 80,5 x 106,3 cm.

180 €

48 Max Herzog, Zwei Waldstücke. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. Signiert „M. Herzog“ u.li. bzw. u.re. Ein Bild verso mit Stempel des Künstlers und in Blei unleserlich bezeichnet. In profilierter gold-/silberfarbener Leiste gerahmt. Eine Arbeit stockfleckig.

22,5 x 14 cm, Ra. 32 x 23,2 cm/ 15,5 x 24,2 cm, Ra. 19,2 x 28 cm.

260 €



50

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffende Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit dem zusammen er einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Graphik, v.a. Radierungen und Lithographien.



49

49 Erhard Hippold, Dreieckkomposition in Braun. 1970er Jahre.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf Hartfaser. Signiert „Hippold“ u.re. In einer goldfarbenen Holzleiste gerahmt, diese verso nochmals signiert „Hippold“ o.li.

35,3 x 35,3 cm, Ra. 42,2 x 42,2 cm.

780 €

50 Erhard Hippold, Komposition in Blau. 1970er Jahre.

Öl und Lackfarbe auf Hartfaserplatte, auf Spanplatte montiert. Signiert „Hippold“ u.re.

Linke untere Ecke der Spanplatte minimal beschädigt.

18,7 x 25,5 cm / 26,3 x 32,2 cm.

750 €



51

51 Fritz Max Hofmann-Juan „Heiliger Tempelteil“. Um 1927.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „H. Juan“. Verso in Kohle bezeichnet und nochmals vollständig signiert. Im Original-Keilrahmen, von fremder Hand bezeichnet „Kunstverein Magdeburg“. In eine weiße profilierte Holzleiste eingelegt. Im äußersten Randbereich minimales Krakelee durch Rahmung; im Mittelteil pastoser Farbauftrag unscheinbar rissig, vereinzelt geringe Frühschwundrisse. Insgesamt sehr gut erhalten.

Hofmann-Juan reiste im Jahr 1927 nach Indien, um in Ajanta die Fresken in den dortigen Tempeln zu restaurieren. Inspiriert von der fremdländischen, farbenfrohen Kultur des Subkontinents entstand die wohl künstlerisch am stärksten ausgereifte Werkgruppe Hofmann-Juans, mit der er auf der Kunstausstellung Dresden 1927 große Erfolge feierte.

Rahmung als separate Position (120 € zzgl. Aufgeld).

65 x 81 cm, Ra. 82,5 x 97 cm.

3800 €

52 Fritz Max Hofmann-Juan
„Glockenblumen“. 1931.

Öl auf Leinwand. Signiert „H.Juan“ u.li. Verso signiert „Hofmann-Juan“, betitelt und datiert o.Mi. In silberfarbener profilierter Leiste gerahmt. Rahmen minimal bestoßen.

Malschicht mit kleinen bräunlichen Flecken im unteren Bildbereich, vereinzelt Krakeleee.

97 x 71 cm, Ra. 109 x 85,5 cm.

720 €

Fritz Max Hofmann-Juan
1873 Dresden – 1937 ebenda

Hofmann-Juan (seit ca. 1906 sein Künstlername) studierte zunächst an der Dresdner Kunstakademie u.a. bei Ferdinand Pauwels und Leon Pohle. Sein Studium beendete er letztendlich in Paris an der Académie Julian. In Frankreich begann er unter dem Einfluss der Impressionisten, mit denen er engen Kontakt pflegte, seinen eigenen Stil zu entwickeln. Kurz nach der Jahrhundertwende kehrte er nach Deutschland zurück und schließt sich in München der Gruppe „SEMA“ an, welcher eine Zusammenarbeit u.a. mit Egon Schiele und Alfred Kubin folgte. Einige Jahre später siedelte Hofmann sich in Dresden an und arbeitete dort mit dem Jakob-Böhme-Bund zusammen. Es folgte ein längere Indienreise, deren Eindrücke sich in zahlreiche Gemälden widerspiegeln. Sein Stil wandelte sich in den 1930er Jahren von einem eher eruptiven Expressionismus zu einer „klassischen Strenge, orientiert an der spanischen Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts.“ (Vgl. Katalog Günther, Dez. 2002).

52





54 Boris Nikolaevich Jakovlev (zugeschr.), Russischer Winter. 1948.

Öl auf Leinwand. Kyrillisch signiert „Boris Jakovlev“ und datiert u.li. Leinwand im Bereich der oberen rechten Ecke unscheinbar gewellt. Die dichte, lyrisch erzählende Darstellung des russischen städtischen Lebens kurz nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges wird in diesem Gemälde thematisiert. Die nahezu fröhliche Farbigkeit läßt nichts von der schweren Nachkriegszeit erahnen, vielmehr gelingt es Jakovlev, mit seiner Darstellung eine heitere Stimmung geschäftiger Betriebsamkeit zu vermitteln.

69,5 x 121 cm.

28 GEMÄLDE 20. JH.

Boris Nikolaevich Jakovlev 1890 Moskau – 1972 ebenda

(auch Jakowleff) Mitglied der Künstlergruppe ACHRR (Vereinigung der Künstler des revolutionären Russlands) und der Akademie der Künste der UdSSR. Trat als Landschafts- und Figurenmaler hervor. Jakovlev thematisiert in seinen Werken häufig die Industrialisierung aber auch die Poetisierung der Landschaft. Seine bekanntesten Gemälde sind „Der Transport normalisiert sich“ (1923) u. „Acker“ (1950). Bis 1918 Studium an der Moskauer Fachschule für Malerei, Bildhauerei u. Architektur bei A.M. Wasnezow u. A.S. Stepanow. Ausstellungen ab 1916, ab 1922 zusammen mit der Gruppe „Weltkunst“. Einzelausstellungen in Kiew (1959) u. Moskau (1943, 1966). 1956–63 Lehrauftrag und Professur am staatlichen Allunions-Institut der Filmkunst. Werke des Künstlers befinden sich in der Staatlichen Tretjakowski-Galerie, im Staatlichen Russischen Museum u. in vielen anderen nationalen Museen.

7200 €



56

55 Johann Jacobsen, Weite Sommerlandschaft. Frühes 20. Jh.

Johann Jacobsen 1883 – 1953

Öl auf Leinwand. Signiert „Johann Jacobsen“ u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet „Johann Jacobsen 1883-1953“ o.re. In goldfarbener Stuckleiste mit Perlstab und Eichenlaub gerahmt.

32 x 42 cm, Ra. 44 x 54 cm.

220 €

56 Carl Jutz d.J., Eifeldorf. Um 1910.

Carl Jutz d.J. 1873 Düsseldorf – 1915 bei Radun/Russland

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „C. Jutz jr.“ In profilierter Holzleiste gefaßt. Gerahmt.

Malschicht an den Rändern durch die Rahmung berieben. Auf mittlerer Höhe des Kirchturms fachgerecht horizontal retuschiert.

41 x 55 cm, Ra. 50,5 x 64 cm.

960 €



57

57 Carl Friedrich Karthaus, Blick auf die Pfaueninsel zu Potsdam. Um 1900.

Öl auf Leinwand. U.li. in Rot signiert „C. F. Karthaus“. In goldfarbener Stuckleiste mit Rocailledekor gerahmt. Sachgerecht restaurierte und retuschierte Druckstellen u.li. im Gras und u.re. auf der Wasserfläche. Kleinteilige Retuschen v.a. im Bereich u.re. und entlang der Uferzone. Rechts unscheinbare Druckstelle des Keilrahmens.

64 x 94 cm, Ra. 81 x 111 cm.

870 €

Carl Friedrich Karthaus

k.A. – um 1900 in Berlin und Potsdam tätig

Der Berliner Landschaftsmaler der ausgehenden Belle Epoque findet erste Erwähnung im Rahmen der Berliner Akademie – Ausstellungen 1886 u. 1892. Vor allem war er in Berlin u. Potsdam tätig. Für den Kunstbetrieb in Deutschland war sein Schaffen insofern relevant, daß er nicht nur in Berlin, sondern auch im Glaspalast in München ausstellte. Sein Oeuvre umfaßt, neben lokalen Berliner u. Potsdamer Ansichten, v.a. mediterrane Motive, aber auch ägyptische Landschaften oder Ansichten der Insel Wight.



55

Carl Jutz d.J. 1873 Düsseldorf – 1915 bei Radun/Russland

Sohn von Carl Jutz d.Ä., Meisterschüler von Eugen Drucker an der Düsseldorfer Akademie. Tritt ab 1902 als Maler von Stimmungslandschaften hervor, später verstärkt postimpressionistisch. Motive, aber auch ägyptische Landschaften oder Ansichten der Insel Wight.



58 Ralf Kerbach „Selbst“. 1990.

Öl auf Leinwand. Monogrammiert in Rot u.re. „R.K“. Verso mit dem Klebeetikett der Galerie Eva Poll, Berlin.

50 x 50 cm.

1800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Ralf Kerbach 1956 Dresden

Als gebürtiger Dresdner studierte K. von 1977 bis 1979 an der Hochschule für bildende Künste in seiner Heimatstadt Malerei und Grafik bei Gerhard Kettner. Unzufrieden mit der politischen Situation in der DDR siedelte K. 1982 wie etliche seiner Malerkollegen nach Berlin (West) über. Es folgten zahlreiche Stipendien in Italien, Frankreich und Brasilien. 1992 wurde K. zum Professor für Malerei und Grafik an seiner Ausbildungsstätte berufen. K. lebt und arbeitet in Dresden und Berlin.



59 Edmund Kesting, Abstrakte Komposition (Wald). 1959.

Leimfarben und farbige Kreide auf Gips und Hartfaser. Signiert „EdKesting“ und datiert u.Mi. An den äußersten Kanten materialbedingt minimal bestoßen, u.Mi. ca. 3 cm große Abplatzung der Hartfaserplatte. Verso Spuren älterer Montierung.

Pastoses, fast räumliches Werk Kestings, in dem sich morphisierende Gebilde um eine verheißungsvolle Öffnung im Farbdickicht gruppieren. Eindrucksvolles Werk mit soghafter Wirkung.

89,5 x 38,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €

Edmund Kesting

1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschulen „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



60 Hans Kinder, *Bei der Arbeit*. Um 1960.

Tempera über Kohlezeichnung auf Malpappe. Unsigniert.

Im linken Darstellungsbereich verstärkt Krakelee in Partien mit pastosem Farbauftrag. Mi.li. minimale Farbabplatzung. Äußerste Kanten leicht bestoßen

Malpappe verso verstärkt durch Hartfaserplatte. In schmaler Kiefernholzleiste (gebeizt) gerahmt. Rahmen an unterer Leiste stellenweise durch fremde Hand mit Gouache bemalt.

Suggestives Panorama von Arbeitsabläufen in einer Werkhalle o.ä. In distanzierter Farbigkeit läßt Kinder die unpersönliche Atmosphäre einer Produktionsstätte aufscheinen. Die expressive Dynamik der zentralen Figuren wird von einer geschlossenen Statik der Umstehenden abgelöst und verleiht dem Gemälde eine interessante innere Spannung.

52 x 134,5 cm, Ra. 56,5 x 139 cm.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sektion, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit M. Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken vertreten u. a.: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstich-Kabinett

3300 €



61

61 Hans Kinder, Stilleben mit Äpfeln. Ohne Jahr.

Tempera auf festem Papier. Monogrammiert „K“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert und in einer Holzleiste hinter Glas gerahmt. Farbabplatzungen eventuell aus dem Entstehungsprozeß und Reißzwecklöchlein. Kleine Fehlstelle am rechten Rand. Lebendige Komposition aus warmen Orange- und Ockertönen, die sich gegen kühles Blau absetzen. Die Spuren des Entstehungsprozesses sind in der Struktur des Bildes protokolliert und verleihen ihm den Charme einer Collage.

36,3 x 50,6 cm, Ra. 57,5 x 73,5 cm. (inkl. MwSt.: 642 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

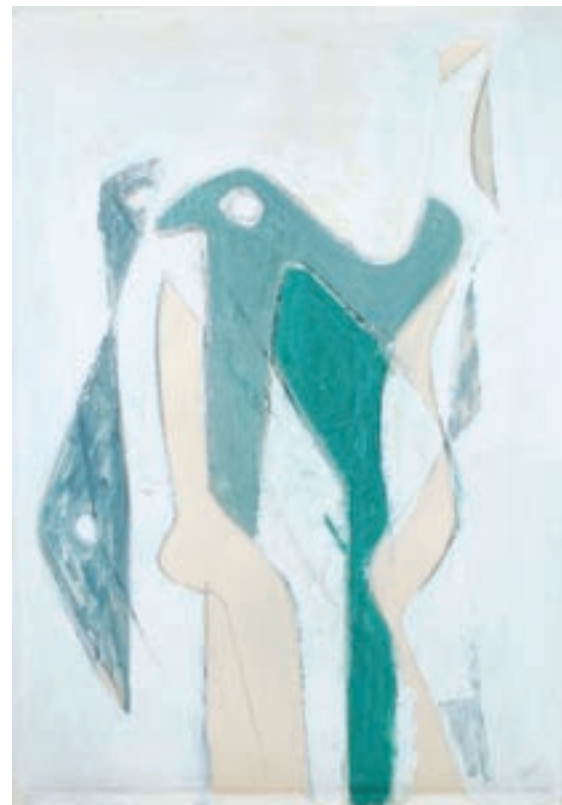
600 €

62 Hans Kinder „Figuration“. 1976.

Tempera und Graphit auf festem Karton. In Blei monogrammiert „HK“ und datiert u.re. Verso in Graphit betitelt u.Mi., in Blei datiert u.re. An den Ecken Reißzwecklöchlein und leicht knickspurig, minimal atelierbedingt angeschmutzt.

75,1 x 53cm.

600 €



62



64

64 Minna Köhler-Roeber, Parkszene. Um 1938.

Minna Köhler-Roeber 1883 Reichenbach – 1957 Friesen

Öl auf strukturierter Malpappe, auf Leinwand aufgezogen. Signiert u.li. „M. Köhler-Röber“ (leicht verblaßt). In profilierter Holzleiste mit Silberauflage gerahmt.

21,5 x 26,5 cm, Ra.33 x 38 cm.

480 €



Minna Köhler-Roeber 1883 Reichenbach – 1957 Friesen

Malerin und Grafikerin in Leipzig. Minna Köhler-Roeber besuchte die Kunstgewerbeschule in München. Ihre eigentliche künstlerische Ausbildung genoß sie in München zunächst bei der französischen Malerin Mayer-Blaise. Darauf folgten einige Kopierarbeiten in der Gemäldegalerie Dresden. Später wurde sie Schülerin des Rompreisträgers Paul Poetzsch in Dresden. Widmete sich hauptsächlich der Landschaftsmalerei, anfangs im expressionistischen, später im impressionistischen Stil.

Bruno Krauskopf 1892 Marienburg – 1960 Berlin

Ab 1910 Studium am Kunstgewerbemuseum bei Prof. Doeppeler in Berlin. Ab 1920 Mitglied bzw. Vorstands- und Jurymitglied der „Berliner Sezession“ und der „Novembergruppe“ mit M. Pechstein, R. Belling und E. Mendelsohn. 1927–32 Studienreisen nach Polen und Frankreich. Während der Machtübernahme der Nationalsozialisten galt er als „entartet“ und emigrierte 1933 nach Norwegen. Ging nach der Besetzung Norwegens nach Amerika und lebte in New York. In Pittsburgh wurde er auf der „Carnegie International Exhibition“ Repräsentant der aktuellen amerikanischen Kunst. 1957 Übersiedlung nach Berlin.

65 Edmund Körner „Über der Stadt“ (Blick über Meißen). 1903.

Edmund Körner 1873 Dresden – letzte Erw. 1930

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „E.Körner“, nochmals signiert und datiert (geritzt) u.li. „E. Körner 03“. Verso in Tusche bezeichnet und signiert. In goldüberzogener, schellackpolierter Holzleiste gerahmt. Randbereiche der Malschicht durch Rahmung berieben; Ecke u.re. leicht aufgequollen. Im mittleren Darstellungsbereich verstärkt Krakelee; in der rechten Bildhälfte Farbabplatzungen und minimale Farbspritzer. Verso Spuren älterer Montierung. Malpappe verso leicht verquollen. Rahmen stark bestoßen, leicht verzogen.

59,5 x 39,5 cm, Ra. 68 x 47,5 cm.

720 €

66 Bruno Krauskopf, Wiegenlied. 1956.

Öl auf Leinwand. Signiert „Krauskopf“ und datiert u.li. Verso in Kugelschreiber von fremder Hand (?) betitelt, bezeichnet und nummeriert. In einer einfachen Leiste gerahmt. Malschicht mit unscheinbaren Farbverlusten in der braunen Farbfläche o.li. und im Haar der Mutter, der Keilrahmen links stärker verwölbt. Minimale, keilrahmenbedingte Druckspuren.

Das kleinformatige Gemälde entstand kurz vor der Rückübersiedlung des Künstlers aus New York nach Berlin und wenige Jahre vor seinem Tod. In frischer, leuchtender Farbigkeit portraitiert Krauskopf die innige Vertrautheit einer Mutter-Kind-Beziehung, welcher er sich stilistisch in expressionistisch-kubistischer Formensprache nähert.

50 x 40 cm, Ra. 52,5 x 42 cm.

2900 €





67 Paul Kuhfuss, Birken am Dorfrand. 1911.

Öl auf Leinwand. Signiert „Kuhfuss“ und datiert u.li. In goldfarbener Stuckleiste gerahmt. Vor allem im oberen Bereich vereinzelt leichte Druckstellen mit minimalem Krakelee. Kleine Druckstelle an der Ecke u.li. Im oberen linken Viertel unscheinbare Fehlstelle in der Malschicht und minimaler Riß in der Leinwand (ca.0,5 cm). Wird in

den Nachtrag zum WVZ Hellwich/ Röske aufgenommen. Ein Schatten spendendes Birkenwäldchen mit dunklem Kolorit bildet den Vordergrund, aus dem heraus sich dem Betrachter der Blick auf den Rand auf ein Dorf eröffnet. Ähnliche Perspektiven und Kompositionen zeigen sich auch in anderen Arbeiten dieser Zeit.

60,5 x 75 cm, Ra. 74 x 88 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Ausbildung an der Städtischen Höheren Werbeschule u. der Königlichen Kunstschule, Kunstgewerbliche Abteilung. 1919–49 Kunsterzieher an der Oberrealschule Berlin-Pankow. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Ab 1936 Ausstellungsverbot. 1946–60 Dozentur für Kunsterziehung an der Volkshochschule Berlin-Pankow. Ab 1949–54 Leitung der Klasse für Akt, Bühnenbild u. Kostümgestaltung an der Textil- u. Mode-Fachschule in Berlin.

2900 €

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Malerlehre. 1921–23 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Dreher. 1930 Mitglied der ASSO. 1947–54 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

70 Wilhelm Lachnit, Bildnis eines jungen Mannes. 1938.

Öl auf Hartfaser. Signiert „W. Lachnit“ und datiert o.re. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und von fremder Hand in Blei bezeichnet „Lachnit Herrenbildnis“. In einer profilierten Leiste gerahmt. Die Mal-schicht etwas angeschmutzt, unscheinbar berieben und mit vereinzel-ten Retuschen. Im Hintergrund mit minimalem Krakelee. Ausgestellt in: Wilhelm Lachnit. Ausstellungskatalog Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, 1966. Nr. 25.

74,5 x 60 cm, Ra. 82 x 66 cm.

3800 €

Aufgrund des 1933 durch die Nationalsozialisten verhängten Arbeits- und Ausstellungsverbots wurde das Atelier für Lachnit nicht nur ein Ort des geistigen Widerstandes, sondern auch zur Spiegelkammer des inneren Exils. In Opposition zur politischen Realität der Außenwelt dominieren nunmehr allegorische Darstellungen das Werk des Künstlers; die wenigen überlieferten Portraits dieser Zeit knüpfen an Lachnits geheimnisvoll taktilen, nahezu altmeisterlich kontrastierenden Stil der späten Zwanziger Jahre an. Lachnits innerer Rückzug zeigt sich deutlich in den Darstellungen der Portraitierten; in deren abwesendem Blick und der zurückgezogenen Haltung. Der Tenor dieser Gemälde ist nicht von widerständischer Aktion bestimmt, sondern vielmehr von der zermürbenden und quälenden Anstrengung des Überdauerns.





73



71

71 Hermann Lange „Drei Sonnenrosen in Tonvase“.
Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf Klebeetikett typographisch bezeichnet „Hermann Lange Drei Sonnenrosen in Tonvase o. D. Öl auf Leinwand“. In einer goldfarbenen Holzleiste gerahmt. Verzeichnet in: Hermann Lange. Gedächtnisausstellung zum 70. Geburtstag. Haus der Heimat Freital, 1960. Nr. 30.

39,5 x 32 cm, Ra. 47,8 x 40,2 cm.

180 €

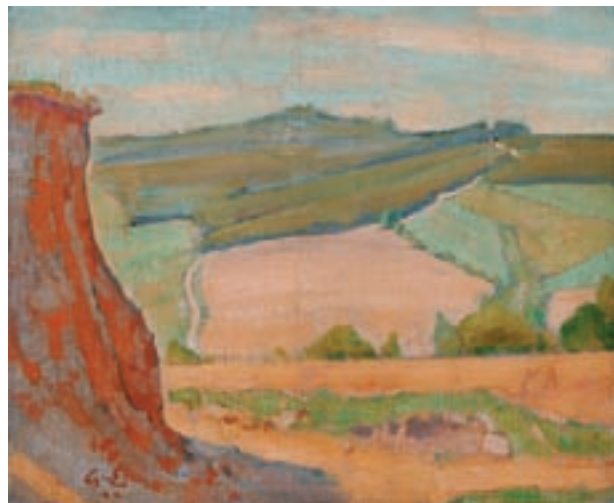
73 Hans Lillig „Hartauer Ziegelei“. 1956.

Hans Lillig 1894 Zittau – 1977 Zittau

Öl auf Malpappe. Monogrammiert „L.“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet, datiert und betitelt o.re. (grüne Tusche). In profilierter bordeauxfarbener Leiste gerahmt. Malschicht mit kleinere Farbfehlstellen im Randbereich. Rahmen etwas bestoßen.

49,8 x 70,5 cm, Ra. 61,7 x 82 cm.

360 €



74

74 Georg Lührig „Der Wilisch bei Dresden“. 1922.

Georg Lührig 1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Öl auf Leinwand, auf festem Karton montiert. U.li. in Rot monogrammiert „G.L.“ und datiert. Verso auf Klebeetikett bezeichnet und betitelt.

Die beiden oberen Ecken mit Reißzwecklöchlein.

30,2 x 37,4 cm.

480 €

Georg Lührig

1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Lithographielehre. 1885–90 Studium an der Münchener Kunstakademie. Bis 1898 Aufenthalt in Dresden, danach zwei Jahre in Rumänien. 1916 Berufung an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Malerei, Zeichnung, Grafik u. Naturstudium. 1932/33 Rektor der Akademie. 1934 Ausscheiden aus dem Akademiebetrieb.

Hermann Lange

1890 Deuben (Dresden) – 1939 Freital

Durch einen Unfall in der Kindheit linksseitig gelähmt. 1906 Schüler an der Kgl. Zeichenschule zu Dresden. Nach einem Jahr Abbruch des Studiums. In der Folgezeit Lehrling bei Karl Hanusch. 1908–1919 Studium an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden und Meisterschüler bei O. Zwintzsch, C. Bantzer und R. Sterl. Ab 1925 Lehrer der Gewerbeschule zu Freital. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession.

75 Thilo Maatsch „L'ange du destin inconnu“. 1967.

Acryl auf Hartfaser. Signiert u.li. „ThiloM“. Verso nochmals signiert, datiert und betitelt. An den Kanten leicht be-
stoßen, Malschicht im roten Farb-
reich mit Krakelee.

Poetische Interpretation metaphysischer Existenz.

75 x 49 cm.

950 €

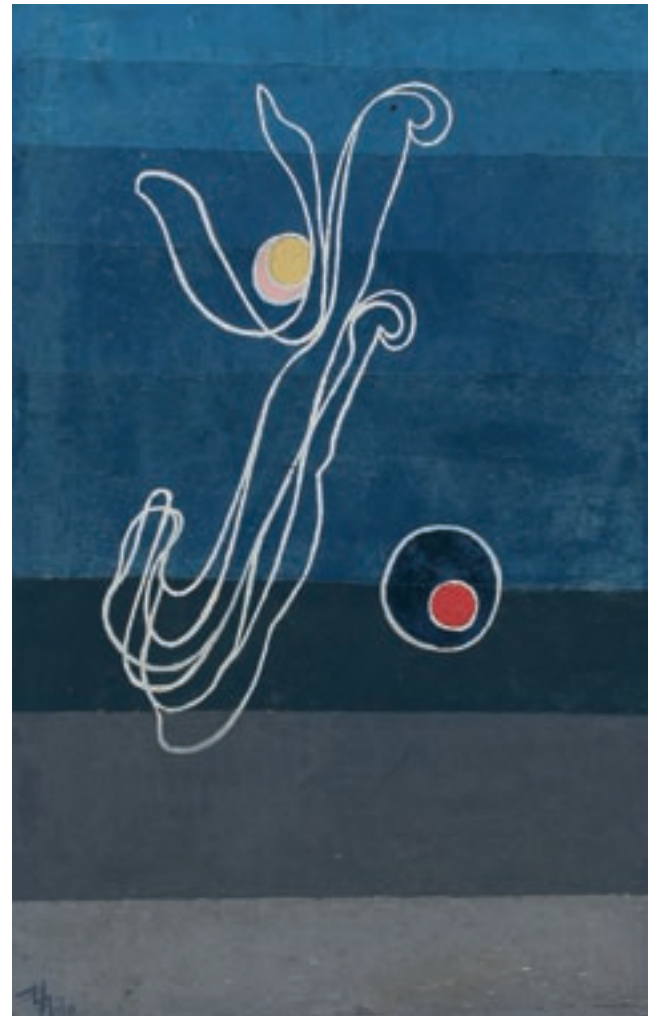
Hans Lillig 1894 Zittau – 1977 Zittau

1911 Studium an der Kunstakademie Dresden. 1914–17 Kriegsdienst. 1920 Mitglied des Lausitzer Künstlerbundes u. Studium bei Robert Sterl. Ab 1948 Lehrtätigkeit als Dozent an der Volkshochschule. Maler und Gebrauchsgrafiker.

Thilo Maatsch

1900 Braunschweig – 1983 Königsutter

1925–32 war der Künstler an der „Großen Berliner Kunstausstellung“ beteiligt. Er hatte Verbindung zu den Malern des Bauhaus, besonders zu Klee, Kandinsky, Moholy-Nagy.





76



77

Margarete Machholz 1874 Dresden – 1965 Dresden

Malerin aus Dresden, Studium an der HfBK in Dresden bei Ferdinand Dorsch, Georg Erler und Georg Lührig. Margarete Machholz malte vorzugsweise Stilleben, Landschaften, Blumen und Figürliches.

Karl Miersch 1894 Leipzig – 1964 Leipzig

Deutscher Maler und Lithograph. Schüler der Leipziger Akademie. Seit 1926 Lehrer an der ehemaligen Meisterschule des deutschen Handwerks.

Richard Miller 1905 Leipzig – ?

Miller studierte an der Leipziger Akademie bei Fr. Rentsch, sowie an der Dresdener Akademie bei Lührig. Ansässig in Dresden-Loschwitz. Seine Werke umfassen vor allem Bildnisse, Figürliches u. Landschaften.

76 Margarete Machholz, Ansicht von Kleinzschachwitz. 1938.

Margarete Machholz 1874 Dresden – 1965 Dresden

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „M. Machholz“. Verso datiert und nummeriert „k. 1938/97“. In weißer, profilierter Leiste gerahmt. Leinwand locker gespannt und stärker wellig, in den Ecken Löchlein. Malschicht mit minimalen Fehlstellen im Falzbereich.

65 x 77 cm, Ra. 67 x 58 cm.

600 €

77 M. Meltzer, Orchideen am Fenster. 1929.

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen. Signiert „M. Meltzer“ und datiert u.li. In profilierter goldfarbener Leiste gerahmt. Größerer retuschierter, halbkreisförmiger Riß im oberen Drittel re. und ein kleines retuschiertes Löcklein u.li. Krakelee. Leinwand etwas gewölbt.

48,5 x 68 cm, Ra. 58,5 x 77,6 cm.

180 €



80

78 Karl Miersch, Am Strand. Ohne Jahr.

Karl Miersch 1894 Leipzig – 1964 Leipzig

Öl auf Papier. Signiert „K. Miersch“ u.re. Verso in Kugelschreiber mit Nachlaßnummer versehen „Nachlaß Nr. 21 Karl Miersch Leipzig“ o.li. In profilierter goldfarbener Leiste gerahmt.

28,4 x 43,5 cm, Ra. 40,5 x 56 cm.

360 €

79 Richard Miller „Elbufer mit Hofkirche“. Um 1980.

Richard Miller 1905 Leipzig – ?

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit Filzstift betitelt o.li. Minimale Fehlstellen im oberen Randbereich.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

59 x 85,4 cm.

430 €

80 Richard Miller, Dresdner Heide. 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen auf einem alten Etikett typographisch bezeichnet „Richard Miller. Dresden“.

65 x 55,5 cm.

240 €



79

78





82

Otto Nagel 1894 Berlin – 1967 Berlin

Als Autodidakt mit anfänglicher Tätigkeit im Bereich der Glasmalerei, avancierte N. in der ersten Hälfte seiner Schaffensperiode zum gesellschaftskritischen Beobachter, Schilderer und Anwalt der unterdrückten Arbeiterklasse. Später widmete er sich verstärkt Schilderungen (bes. in Pastell) des verschwindenden Berlins. N. war u.a. Organisator der 1. Allgem. Deutschen Kunstausstellung in der Sowjetunion 1924/25, Mitbegründer und Mitarbeiter der Illustrierten Wochenschrift AIZ (1926 bis 1933) und Chefredakteur und Herausgeber des „Eulenspiegel“ (1927–33). 1933 erhielt er Arbeitsverbot durch die Nationalsozialisten; nach dem Zweiten Weltkrieg war er Mitbegründer des Kulturbundes.



81

81 Bernhard Müller „Steile Treppe“ (Dresden-Loschwitz). 1960.

Bernhard Müller 1880 Essen a. Ruhr – 1960 letzte Erwähnung

Öl auf Hartfaser. U.li. monogrammiert „B.M.“ und datiert. Verso mit mehreren alten Klebetiketten versehen, darauf Titel und Daten zum Künstler vermerkt. In profilierter weißer Leiste gerahmt.

61 x 47,5 cm, Ra. 72 x 59 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Bernhard Müller

1880 Essen a. Ruhr – 1960 letzte Erwähnung

Deutscher Maler und Entwurfzeichner für Glasmalerei. Praktische Lehre bei einem Kirchenmaler, danach Studium an der Münchener Akademie und seit 1906 bei O. Gußmann in Dresden. Zuletzt ansässig in Niederpoyritz bei Dresden. Müller schuf zahlreiche Wand- und Glasmalereien, u.a. in der Zionskirche in Dresden (1945 zerstört) und dem Gemeindesaal in Oschatz.

82 Otto Nagel (zugeschr.), Studie eines rauchenden Arbeiters. Um 1930.

Otto Nagel 1894 Berlin – 1967 Berlin

Öl und Kohle auf leinwandbespannter Malpappe. Unsigniert. Verso bezeichnet. Malschicht in hellen Partien mit feinem Krakelee, Ränder leicht be-
stoßen.

39 x 29 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €



83 Rudolf Nehmer, Stilleben mit Amaryllis und Holztaube. 1948.

Öl auf Hartfaser. In Schwarz o.re. monogrammiert und datiert. Verso altes Papieretikett mit Künstlerdaten. In profilierter Holzleiste gerahmt. Minimale Fehlstelle im Hintergrund oberhalb der Taube. Unscheinbarer Randmangel an Ecke o.re. Malschicht unscheinbar angeschmutzt. Die bühnenhafte Inszenierung des Stillebens fordert den Betrachter auf, mehr als nur das Offensichtliche zu sehen. Die Gegenstände werden geradezu monumentalisiert. Hier, wie auch in anderen Stilleben schuf Nehmer eine über die reine Abbildung des Alltäglichen hinausgehende Deutungsebene.

34 x 60 cm, Ra. 42 x 67 cm.

1500 €

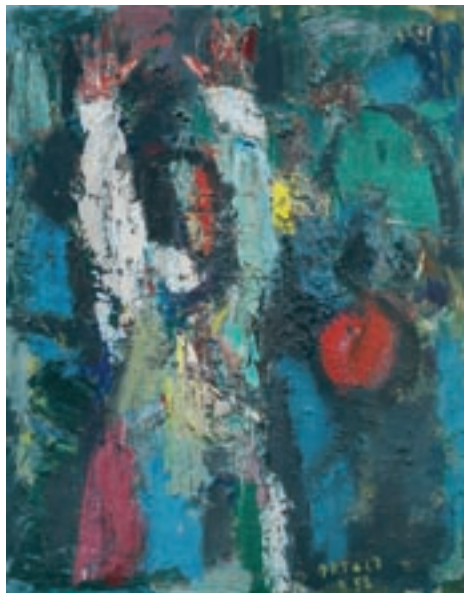
Rudolf Nehmer

1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Seit 1932 in Dresden, wo er anfangs bei W. Winkler lernte, dann an der Dresdner Akademie bei R. Müller und W. Kriegel studierte. Mitbegründer der Künstlergruppe „Das Ufer-Gruppe 1947“. Wie W. Wolff ist er ein Vertreter der neuen Sachlichkeit und bediente sich der technisch anspruchsvollen Lasurtechnik.



85



86

84



Georg Egmont Oehme
1890 Dresden – 1955 ebenda

Bruder des Hanns Oehme. 1908–11 Studium an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei G. Kuehl. 1911 Aufenthalt in Russland. Studienaufenthalte in Friesland und Holland. Ansässig in Dresden. Malte vor allem Landschaften und Portraits.

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

1921–27 Lehre als Bauschlosser in Mühlhausen. 1931/32 Bühnenmaler in einem Theaterverlag. 1932–34 Besuch der Abendklasse für Zeichnen u. Malen. 1934–40 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar bei A. Hierl, Meisterschüler von Hierl. 1946–50 Freischaffender Maler u. Graphiker. 1951/52 Dozent für Wandmalerei an der Hochschule für Architektur in Weimar.

84 Georg Egmont Oehme (zugeschr.), Bach mit steinerner Brücke. Ohne Jahr.

Georg Egmont Oehme 1890 Dresden – 1955 Dresden

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso in Blei wohl von fremder Hand bezeichnet „Otto Altenkirch“. In profilierter silberfarbener Leiste gerahmt. An den Ecken unscheinbar bestoßen.

29,7 x 23 cm, Ra. 33,5 x 39,5 cm.

150 €

85 Karl Ortelt „Sitzender Alter und Junge“. 1963.

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

Öl auf Malpappe. Signiert „ORTELT“ und datiert u.re. Nochmals geritzt signiert am rechten Bildrand (vertikal). Verso bezeichnet. In schmaler Holzleiste gerahmt. Im Bereich der Schulterpartie des Jungen dezente Fröhschwindrisse.

WVZ Hebecker 469.

In den frühen 1960er Jahren finden sich im Werk Ortelts verstärkt generationsübergreifende Darstellungen. Die Verbundenheit und die altersmäßige Trennung von Großeltern und Enkeln gleichermaßen thematisierend, bildete sich eine besonders eindringliche Werkgruppe im zeichnerischen wie im malerischen Schaffen Ortelts heraus.

60 x 43,5 cm, Ra. 63 x 46,5 cm.

1100 €

86 Karl Ortelt, Empor. 1952.

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „ORTELT“ und datiert. Verso nochmals in Blei datiert und von fremder Hand mit Künstlerdaten versehen. In schmaler, weißer Leiste gerahmt. Zwei unscheinbare minimale Fehlstellen in der Malerschicht o.re. und u.re.

Nicht im WVZ Hebecker.

67,5 x 54 cm, Ra. 71 x 57 cm.

1100 €

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Schüler von H. J. Herterich an der Münchner Kunstakademie u. Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Carl Bantzer und Gotthardt Kuehl.

Walter Richard Rehn

1884 Dresden – 1951 ?

Nach einer Ausbildung zum Porzellanmaler an der Manufaktur in Meißen besuchte R. die Kunstgewerbeschule Dresden; später studierte er an der Akademie der Künste in Dresden bei C. Bantzer, R. Müller u. O. Zwintscher. In den 1910er u. 1920er Jahren arbeitete R. vorrangig graphisch – es entstanden zahlreiche Einzelblätter, Mappen und Zyklen. In den 1930er Jahren wandte er sich verstärkt der Malerei und der Aquarellkunst zu.



87

87 Rudolf Poeschmann „Am Strand Sudetenau“. 1924.

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Rud. Poeschmann“ und bezeichnet „Dresden“ u.re. Verso nochmals signiert „Rud. Poeschmann“, bezeichnet und datiert o.re., betitelt o.li. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit Krakelee und minimalen Farbabplatzungen.

55,8 x 70 cm, Ra. 70,8 x 84,6 cm.

360 €**88 Walter Richard Rehn, Frühlingslandschaft. 1939.**

Walter Richard Rehn 1884 Dresden – 1951 ?

Öl auf Leinwand. Ligiert monogrammiert „RWR“ und datiert u.li. Verso in Blei zweimal signiert „Walter“ o.re. In profilierter goldfarbener Leiste gerahmt. Malschicht mit minimaler Farbfehlstelle o.li., Leinwand mit minimalen Druckstellen im oberen Drittel.

60,5 x 100 cm, Ra. 71,5 x 111 cm.

270 €**89 Wilhelm Rudolph (zugeschrieben), Flußlandschaft. Wohl um 1950.**

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Blei auf Keilrahmen bezeichnet „Bellmann“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Keilrahmen leicht verquollen; an den Ecken leicht bestoßen. Von Johannes Kühl erworben.

49 x 62 cm, Ra. 59 x 72 cm.

960 €

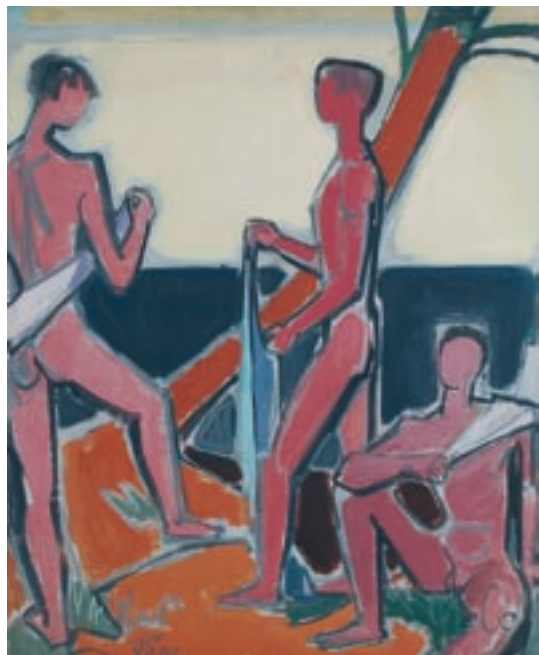
89

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er ab 1917 vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, die 1938 aberkannt wurde, verbunden mit Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



88



90

90 Johannes Sass „Badende“ 1952.

Öl und Tempera auf Leinwand. Monogrammiert „JS“ und datiert u.Mi. Verso signiert „Johannes Sass“, betitelt, datiert und bezeichnet „Öl-Tempera“ o.Mi.

95 x 80 cm. (inkl. MwSt.: 2033 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

1900 €



91

91 Johannes Sass, Am See. Ohne Jahr.

Tempera auf Malpappe. Unsigniert. Verso mit dem Nachlass-Stempel des Künstlers versehen, Nachlaßnr. 2957. Malschicht mit Kratzspur im linken Darstellungsbereich (ca. 30 cm). Ecken etwas bestoßen.

38,5 x 50,5 cm. (inkl. MwSt.: 1284 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

1200 €

Johannes Sass 1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Von 1911–14 Lehre zum Lithografen. Von 1914–18 an der Kunstgewerbeschule in Magdeburg studierte u. später daselbst eine Lehrtätigkeit übernahm. In Folgejahren auf Studienreisen u.a. nach Italien (Villa Romana), Holland u. Südfrankreich. 1925 nach Berlin übersiedelt, wo er 1925 Mitglied des dt. Künstlerbundes wurde. 1952 Übersiedlung nach Hannover und seit 1956 Lehrtätigkeit an dortiger Werkkunstschule.

In seinem künstlerischen Schaffen war er besonders der Künstlergruppe „Brücke“ verbunden. Ab den 50er Jahren verstärkt der Landschaftsmalerei (Öltempera) zugewandt. Jedoch Oeuvre weit vielfältiger: Aquarell-Skizzenblätter, Porträtmalerei, Beschäftigung mit Kunst des Fernen Ostens und Antike, Stillleben.



92

92 Helmut Schmidt-Kirstein, Blumenstilleben. 1969.

Öl auf Hartfaser. Signiert „HS Kirstein“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. In breiter weißer Holzleiste gerahmt. Unscheinbare Farbabplatzung o.re. Äußerst lebendige Arbeit der um 1969 entstandenen Werkgruppe der Blumenstilleben in bemerkenswert frischem Zustand.

24 x 19 cm, Ra. 42,5 x 37,2 cm.

1700 €



93

93 Helmut Schmidt-Kirstein, Geschlechterturm in San Gimignano. 1972.

Öl auf dünner Malpappe. Signiert „Kirstein“ u.li. und datiert u.re. In einer goldfarbenen Stuckleiste gerahmt. Kleines, ausdrucksstarkes Gemälde in flueszierenden Perlmuttertönen und breitem Duktus. Ein Blick aus dem Fenster, im Süden, in Italien - für Schmidt-Kirstein ein Ort äußerer und innerer Emigration.

23,2 x 27,8 cm, Ra. 32 x 26 cm.

1200 €

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.



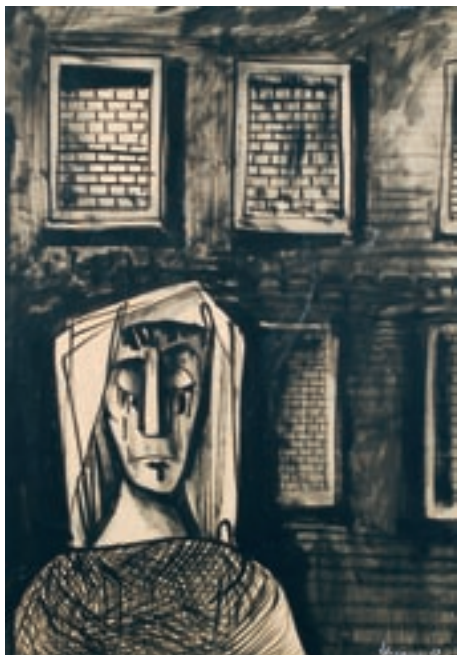
94 Natalie Schultheiss, Stilleben mit Akeleypokal und Kirschen. 1913.

Öl auf Holz. Signiert „N. Schultheiss“ und datiert o.re. In einer goldfarbenen Holzleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit Krakelee, minimale Fehlstellen im unteren Randbereich. Rahmen minimal bestoßen und mit kleineren Fehlstellen.

56 x 44,5 cm, Ra. 69 x 59.

1700 €

Natalie Schultheiss 1856 Wien – 1952 Lochham bei München
Deutsch/österreichische Blumen- und Stilllebenmalerin.



96

Horst Strempel 1904 Beuthen/Schlesien – 1975 Berlin

Lehre zum Dekorationsmaler. Ab 1921 Besuch der Kunstakademie Breslau, Schüler von O. Müller u. O. Moll. Seit 1927 Studium bei Karl Hofer in Berlin. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, 1933 Emigration nach Paris. 1945 Rückkehr nach Berlin, seit 1947 Dozent an der Kunstschule Berlin-Weißensee, 1949 Ernennung zum Professor.



95

95 Horst Strempel „Stilleben mit Zitronen“.
1959.

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. „Strempel“. Verso in Schwarz datiert, betitelt und bezeichnet „Nr. 93“. In goldfarbener profilierter Leiste gerahmt. Unscheinbare Fehlstellen in der Malschicht im Falzbereich u.re. und Mi.re. WVZ Saure 498.

42 x 68,5 cm, Ra. 55,5 x 81,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €

96 Horst Strempel, Frau an der Berliner Mauer. 1962.

Mischtechnik auf Papier, flächig auf Spanplatte kaschiert. Signiert „HStrempel“ und datiert u.re. Unscheinbare Wasserfleckchen, minimale Randlektionen und minimaler Einriß links der Schulter (ca. 0,5 cm). Oberfläche etwas berieben. Nicht im WVZ Saure.

97 x 68 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



97

97 Hans Szym, Waldweg. 1919.

Öl auf Malpappe. Zweifach signiert „Hans Szymkowski“ und datiert u.re.

Malschicht verschmutzt und mit Krakelee im mittleren Bereich. Nagellöchlein o.Mi. und u.Mi. Am Rand etwas bestoßen mit kleineren Fehlstellen.

31,5 x 21,7 cm.



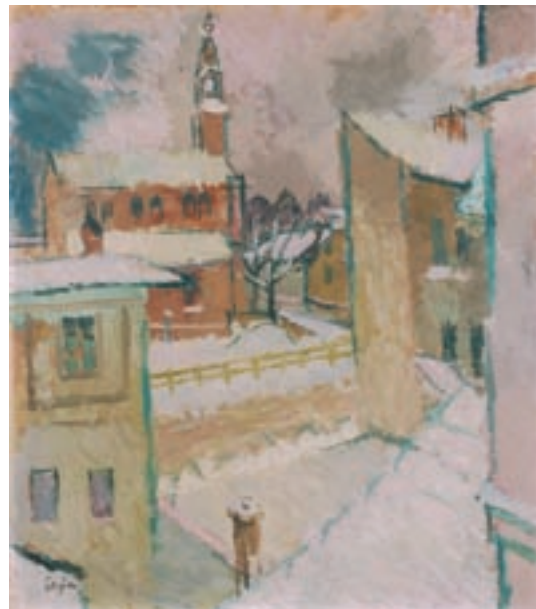
98

98 Hans Szym „Napoli. Vico del Sole“. 1924.

Tempera auf kräftigem Bütttenkarton. In Blei signiert „H. Szym“ betitelt u.re. und datiert u.li. Im Passepartout. Malträger mit Riss (1cm), fachmännisch hinterlegt.

38,9 x 29 cm, Passepartout 54,6 x 42,5 cm.

720 €



99

99 Hans Szym „Behnitz mit St. Marien“. Ohne Jahr.

Öl auf dünner Malpappe, auf Spanplatte montiert. Signiert „Szym“ u.re. Verso in Kreide (von fremder Hand?) bezeichnet „Hans Szym. Spandau - Altstadt. Benitz mit St. Marien“. Verso mit vereinzelten Wasserflecken.

70,5 x 60,5 cm.

1100 €

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 ebenda

1910 Lithographenlehre und Zeichner. 1914–18 Soldat. 1921 Studium am Berliner Kunstgewerbemuseum. Mitglied der Berliner Sezession. Ab 1927 freier Maler. 1933–45 Beschlagnehmung der Bilder und Ausstellungsverbot.



100 Hermann Teuber, Winter in der Sächsischen Schweiz. 1946.

Öl auf Hartfaser. Signiert „H. Teuber“ und zweifach datiert u.re. Verso mit einer weiteren Landschaftsstudie versehen. In einer profilierten Leiste gerahmt. Malschicht mit unscheinbarer, linienförmiger Schmutzspur o.li. Stimmungsvolle

Darstellung der winterlichen Heimat in dem für die Dresdner Malschule so typischen breiten Pinselduktus und der gedeckten, fein nuancierten Farbpalette, welche Teuber nur vier Jahre später verließ, um einem Ruf als Professor nach Berlin zu folgen.

54,5 x 74,5 cm, Ra. 68 x 88 cm.

4000 €

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

1919–22 Student an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Erler. 1922–26 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin–Charlottenburg bei H. Meid und K. Hoffer. Seit 1926 freischaffend. 1935–45 Mitglied der Berliner Ateliergemeinschaft Klosterstraße. 1945 Verlust fast des gesamten Werkes. 1950–60 Prof. für Graphik an der HfBK Berlin–Charlottenburg.



103



101



102

101 Karl Timmler, Sommerblumen in blauer Vase. Ohne Jahr.

Karl Timmler 1906 Liegnitz – 1996 Moritzburg (?)

Mischtechnik. Signiert „K. Timmler“ u.re. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbenem Hohlkehlerahmen gerahmt, dieser minimal bestoßen.

BA 63 x 48 cm, Ra. 93 x 76 cm.

180 €

102 Karl Timmler, Sächsische Schweiz - Blick auf den Lillenstein. Ohne Jahr.

Öl auf Hartfaser. Signiert „K. Timmler“ u.re. In einfacher schwarzer Holzleiste gerahmt.

23,5 x 32 cm, Ra. 33,5 x 42,5 cm.

260 €

103 Theodor Uebigau „Alter Korbflieger (Sächsische Schweiz)“. Wohl um 1930.

Theodor Uebigau 1870 Dresden – nach 1951

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Th. Uebigau“. Verso bezeichnet. In profilierter, partiell goldüberzogener Holzleiste gerahmt.

Im Bereich des Keilrahmens leichter Abrieb; rechte Bildkante und Ecke u.re. stärker berieben; Bildträger wellig. O.re. ca. 9 cm lange, feine Kratzspur. Verso stärkerer Firnisdurchschlag.

Szenen des ländlichen Lebens in der Sächsischen Schweiz, besonders aus der Gegend um Hinterhermsdorf, stellen eine wesentliche Werkgruppe im Schaffen Uebigaus dar. Seine nahnächtigen Schilderungen portraitierten auf eigene Weise das Leben und Arbeiten in dörflichen Gegenden.

53 x 77 cm, Ra. 62 x 86,5 cm.

1100 €

Karl Timmler 1906 Liegnitz – 1996 Moritzburg (?)

1924-30 besuchte Timmler Abendkurse im Fach Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1931-38 folgte sein Studium an der Dresdner Kunstakademie. Er war dort Schüler u.a. bei Richard Müller, Ferdinand Dorsch und Max Feldbauer. Ab 1971 bis zur Wende reiste er mehrfach illegal nach Südeuropa. Timmler beteiligte er sich an zahlreichen Ausstellungen und zeigte seine Arbeiten in mehreren Personalausstellungen.

Theodor Uebigau 1870 Dresden – nach 1951

Dresdner Freilichtmaler. Ab 1899 an der Kunstakademie Dresden.

104 Nicolae Vermont, Gartenszene. Um 1900.

Öl auf Malpappe, auf Sperrholz aufgezogen. Signiert u.re. „N. Vermont“. Im Passepartout in profilierter, dunkelbrauner Holzleiste mit Akanthuslaub gerahmt. Kanten leicht bestoßen, an rechter Seite zwei minimale Fehlstellen.

Stimmungsvolle Arbeit aus der kleinen postimpressionistischen Werkgruppe des Realisten Vermont, der gemeinsam mit Luchian als einer der Erneuerer der rumänischen Kunst um 1900 angesehen werden muß.

18,5 x 19 cm, Ra. 41 x 41 cm.

1500 €

Nicolae Vermont 1866 Bacau – 1932 Bukarest

Rumänischer postimpressionistischer und symbolistischer Maler und Radierer. Bis 1886 Studium an der Akademie der Schönen Künste in Bukarest, bis 1893 an der Akademie der Schönen Künste in München. Ein Teil seiner Arbeiten wurde 1944 beim Luftwaffenangriff in Bukarest zerstört.





105

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzhöhe bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöne-weide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



107

105 S. H. Vogt, Dresden – Blick vom Waldschlößchen.
Frühes 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „S. H. Vogt“. In profiliert, silber-
überzogener Holzleiste gerahmt.
Verso Leinwand minimal stockfleckig.
Prominenter Blick auf die Silhouette Dresdens.

70 x 100 cm, Ra. 87 x 116 cm.

600 €

107 Claus Weidensdorfer „Saxophon mit Kaugummiblaste“.
1989.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

Tempera auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei signiert „Weidens-
dorfer“ und datiert o.re.
Verso Reste einer alten Montierung.

54,5 x 74,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



108 Walter Wellenstein „Aktschluß“. 1953.

Öl auf Leinwand. Signiert „Wellenstein“ und datiert o.re. Verso nochmals signiert, datiert und betitelt. Keilrahmen leicht verquollen; Leinwand locker gespannt. Unfachmännische Restaurierung im Bereich der rechten Hand der Puppe. Firnis erneuert. In den ersten Nachkriegsjahren taucht im Werk Wellensteins vermehrt die Theater- und

Bühnenthematik auf. Hierin läßt sich eine, nicht unkritische, metaphorische Ausdeutung des lebens- und gesellschaftsbestimmenden Konfliktes zwischen Realität und Inszenierung (auch Täuschung) erkennen.

67,5 x 86 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

Walter Wellenstein 1898 Dortmund – 1970 Berlin

1919–24 Studium bei E. Orlik in Berlin. Zahlreiche Studienreisen nach Frankreich und Spanien. Zahlreiche Ausstellungen in Berlin und Charlottenburg, aber auch in München. Ein Schwerpunkt seines Schaffens lag auf Literaturillustrationen u.a. Tolstoi, Ibsen, Maupassant u. E.T.A. Hoffmann. Seine Malerei thematisiert oft Portraits oder Figürliches. Sujets und Kolorit bringen sein Oeuvre stilistisch in die Nähe A. Kubins.



109 Paul Wilhelm „Gehöft“. Um 1921.

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „P. Wilhelm“. Verso nochmals in weißer Kreide signiert „P. Wilhelm“ sowie vom Künstler bezeichnet, betitelt und mit der Adresse versehen „P. Wilhelm/Kötzschenbroda/Gradsteg 46./Gehöft“.

Ecken minimal gestaucht. Unscheinbare Randläsionen. Vgl. Schmidt, W.: Paul Wilhelm zum 100. Geburtstag. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik. Ausstellungskatalog Kupferstich-Kabinett. Dresden, 1987. S. 57, Kat.-Nr. 54.

51 x 71 cm.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

4200 €



112

110 Heinrich Witz, Landschaft mit Telegrafmasten. 1924.

Heinrich Witz 1924 Leipzig – 1997 Halle

Öl auf Malpappe. Signiert „Witz“ und datiert u.re. An den Kanten leicht bestoßen. Stellenweise Spuren unregelmäßigen Firnißauftrags. In Bildmitte vereinzelt Materialverklebungen im Farbauftrag. Verso links größere Druckstelle im Malträger.

50 x 59 cm.

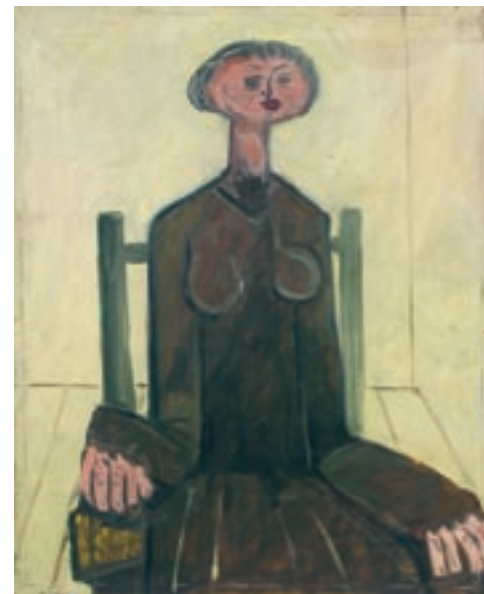
550 €

111 Heinrich Witz, Sitzende von vorn. 1956.

Öl auf Malpappe. Monogrammiert und datiert verso „W. 13.4.56“. Mit Spuren ehemaliger Rahmung; umlaufende Abdrücke und Nagellöcherlein.

63 x 52 cm.

550 €



111

112 Alexander Wolfgang „Wörlitz“. Ohne Jahr.

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

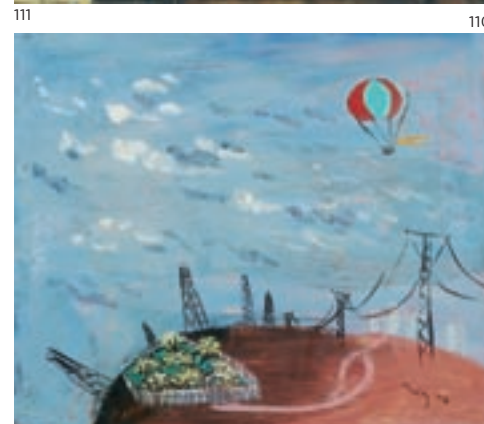
Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „Wolfgang“. In schwarzbrauner Holzleiste gerahmt. Verso in Blei bezeichnet.

38,5 x 49,5 cm, Ra. 55 x 65,5 cm.

1050 €

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

1908 Kaufmannslehre in Arnstadt. 1913–18 Kriegsdienst, erste Malversuche als Autodidakt. Seit 1930 freischaffender Künstler. Freundschaft mit O. Dix, Heirat mit der Schwester von Dix. 1945 Initiator und Leiter der „Künstlergilde“, in Gera. 1952–54 Jurymitglied und teilweise auch Vorstandsmitglied des Verbandes Bildender Künstler in Gera. 1961 Kunstpreis der Stadt Gera.



110



Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Maler, Grafiker, Buchautor. Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Bernhard Heisig. Seit 1967 freischaffend in Leipzig. 1967–70 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin-Ost bei Fritz Cremer. Seit 1970 wieder freischaffend in Leipzig.

Erhard Zwar 1898 Kötzschenbroda – 1977 Radebeul

Arbeit als Land- und Bauarbeiter. 1918–19 Soldat im 1. Weltkrieg. 1926–29 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, G. Lührig und R. Sterl. Nach Einrichtung eines Ateliers im Rietzschkegrund lebenslang freischaffend in Radebeul tätig.

113 **Heinz Zander, Mädchen und Fabelwesen.** **1979.**

Öl auf Hartfaser. Ligiert monogrammiert „HZ“ und datiert u.li. In einer profilierten Holzleiste gerahmt.

Firniss wohl erneuert. An den Rändern durch die Rahmung stellenweise berieben; im Bereich des Bauchs und der linken Hand des Fabelwesens Firnisablagerungen. Im fließenden Haar des Mädchens unscheinbare Frühschwundrisse.

Eindringliche Bearbeitung eines der Hauptthemen in der phantastischen Literatur: die Gegenüberstellung von unschuldiger Schönheit und erbarmungswürdiger Ungestalt.

34,2 x 28,5 cm, Ra. 46 x 40 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3600 €



115

114 Erhard Zwar „Motiv aus dem Erzgebirge“. Um 1940.

Erhard Zwar 1898 Kötzschenbroda – 1977
Radebeul

Öl auf Leinwand, auf eine Holzplatte aufgezogen. Signiert „E.Zwar“ u.re. Verso ausführlich betitelt u. nochmals sign. „F.E.Z. Zwar“ u.re. In breiter sandfarbener Holzleiste gerahmt.

41,7 x 64,2 cm, Ra. 60 x 81,7 cm.

420 €

115 Unbekannter Künstler, Achensee (?), Tirol. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. Unsigni. Verso in Blei betitelt o.li. In goldfarbener Hohlkehlleiste gerahmt.

20,8 x 25,3 cm, Ra. 23,5 x 28 cm.

180 €



116

116 Unbekannter polnischer Künstler, Herbstliche Flußlandschaft. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz aufgezogen. In Rot undeutlich signiert u.re. Verso mit Stempel „Warschau“. In breiter profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell mit deutlichem Krakelee, im Bereich der Baumgruppe verstärkt Frühschwundrisse. Rahmen berieben und bestoßen, stellenweise braunfleckig.

49 x 63 cm, Ra. 74,3 x 88 cm.

600 €



114



120

Anthony Andriessen
1746 Amsterdam – 1813 Amsterdam

A. erlernte bei seinem Bruder Jurriaan A. die Zeichenkunst. In den Jahren 1766 bis 1799 war A. Mitglied der Zeichenakademie Amsterdam und erhielt mehrfach Preise für seine Akademiestücke. War zumeist als Zeichenlehrer tätig; wirkte auch in der Tapetenfabrik seines Bruders. Haupt Sujets waren Waldlandschaften und Genreszenen.

Hieronymus Cock
1518 Antwerpen – 1570 Ebenda

Vermutl. Schüler des Vaters u. seines Onkels. 1546 als Maler u. Meistersohn in der Lukasgilde Antwerpen. Große Bedeutung besaß er als Verleger von Graphiken. Gab 1548–70 mehr als 1100 Graphiken heraus, von denen er 62 selbst radierte. Die meisten der Entwerfer der Drucke waren überwiegend südniederl. Künstler. Für Drucke aus C.s Atelier ist es charakteristisch, dass die individuellen Stilmerkmale der einzelnen Stecher stets in ihrem Werk sichtbar bleiben.



121



122

123



120 Anthony Andriessen, Knabe und Hund. Um 1800.

Anthony Andriessen 1746 Amsterdam – 1813 Amsterdam

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. Verso in Tusche signiert „A. Andriessen“. Im Passepartout. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Papier gebräunt, im Bereich des mittleren Himmels kleiner brauner Fleck. Vereinzelt gering braunfleckig, Papier stärker gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

35 x 26,5 cm.

720 €

121 Hieronymus Cock „Cephalus procris sagitta trausfigit“. 1558.

Hieronymus Cock 1518 Antwerpen – 1570 Ebenda

Radierung. In der Darstellung in der Platte bezeichnet u.re. „H COCK EXCU. 1558“ und u.re. betitelt. Blatt minimal fleckig. Auf der linken Seite einige gelbe Farbflecken. U.li. und o.Mi. vertikaler Einriss (ca. 0,3 cm) fachgerecht hinterlegt. Verso an den Ecken oben unscheinbare Reste alter Montierung. Hollstein 17.

Pl. 21,9 x 30,7 cm, 23,3 x 31,9 cm.

260 €

122 Hieronymus Cock „Argum Mercurius Somnolentu reddit.“ 1558.

Radierung. Bütteln mit Wasserzeichen (Szepter mit Krone). In der Darstellung in der Platte u.re. bezeichnet „H. Cock. FE.“, u.li. nummeriert „7.“ und u.Mi. betitelt. U.li. fachgerecht restaurierter vertikaler Riss (ca. 3 cm). Fachgerecht restaurierte Löcherlein, zwei o.Mi. und eines an der Ecke o.re. (ca. 0,3 cm). Unscheinbarer vertikaler Riss im rechten unteren Bereich. Nachträglich, unsachgemäß aufgetragenes Kolorit. Hollstein 13.

Pl. 22,5 x 32,2 cm, Bl. 23 x 32,5 cm.

220 €



126

123 Hieronymus Cock „Abraham filij immolationem parat“. 1558.

Hieronymus Cock 1518 Antwerpen – 1570 Ebenda

Radierung auf Bütten. In der Darstellung in der Platte u.re. betitelt u. bezeichnet „Cock fe“. Vertikaler Einriss (ca. 0,4 cm) o.re. Zwei weitere vertikale Einrisse an der oberen Kante (jew. ca. 0,3 cm) u. ein vertikaler u.re. (ca. 3,5 cm) fachgerecht hinterlegt. Unregelmäßig bis an die Plattenkante beschnitten. Nachträglich, unsachgemäß aufgetragenes Kolorit. Hollstein 8.

Pl. 22,8 x 30,9 cm, Bl. 23 x 31,6 cm.

180 €

124 Johann Baptista Homann „Tabula Marchionatus Brandenburgici (...). Um 1730.

Johann Baptista Homann 1664 Kambach – 1724 Nürnberg

Kolorierter Kupferstich, mit Grenz- u. Flächenkolorit. Mittig mehrere vertikale Knickspuren, verso hinterlegt. Etwas lichter und leicht angeschmutzt, mit drei kleineren bräunlichen Flecken, im Randbereich etwas knickspurig.

Pl. 49 x 56 cm, Bl. 52 x 59,2 cm.

150 €

125 Johann Baptista Homann „Serenissimo Principi ac Domino, Domino Ernesto Friderico ...“. Um 1720.

Kolorierter Kupferstich. „... Ejusdem Principatus Saxo-Hildburghusian ...“. Karte des Fürstentums Hildburghausen mit den



125

Ämtern Meinungen, Römhild, Heidburg, Sonnenfeld, Schalkau, Eisfeld und angrenzenden Gebieten. Titeltartsche mit Dedikation o.li., Erklärung der Zeichen und Maßstab (in Stunden) u.li., Plan von Hildburghausen u.re. Im Passepartout. Zweiteiliges Blatt, bis nahe an die Plattenkante beschnitten. Untere Ecken leicht bestoßen. Verso vereinzelt braunfleckig, Einrisse fachmännisch restauriert.

Pl. 50 x 58,5 cm, Bl. 50,6 x 59,4 cm.

126 Tobias Conrad Lotter „Saxoniae superioris ...“. 1758.

Tobias Conrad Lotter 1717 Augsburg – 1777 ebenda

Altkolorierte Kupferstichkarte. „... praesertim electoralis circulus, ..., postarum cursus et stationes ...“ des kursächsischen Einzugsgebietes zwischen Dresden, Hof, Eisenach und Magdeburg. Darstellung der Postwege und -stationen. Titeltartsche in Rocailleform o.li., allegorische Darstellungen von Wissenschaft, Bergbau, Handel und Transport mit Signatur und Jahresangabe. Zeichenerklärung in Karte o.re., Maßstab u.li. Die einzelnen Fürstentümer, Kreise etc. sind farbig voneinander abgesetzt. Mittelfalz. Ecke u.li. knickspurig, u.re. leicht fingerspurig. Im Randbereich vereinzelt Flecken. O.re. von fremder Hand in Tusche nummeriert „50“. Mleinflächiges Durchdrücken der Farbe, sonst guter Zustand.

Pl. 49 x 57,5 cm, Bl. 53,5 x 66 cm.

100 €

90 €



124

Johann Baptista Homann
1664 Kambach – 1724 Nürnberg

Kupferstecher u. Verleger. Erhielt 1687 eine Notariat-Stelle in Nürnberg, beschäftigte sich nebenher mit Kupferstechen. War dann vermutlich Schüler von David Funk. Widmete sich v.a. dem Landkartenstich. 1702 Gründung des Verlages der „Homännischen Landkarten-Offizin“, die im 18. Jahrhundert zu den bedeutendsten Landkartendruckereien Europas zählte.

Tobias Conrad Lotter
1717 Augsburg – 1777 ebenda

Kupferstecher, Kartograph und Verleger. Sohn eines Bäckers und Stadtgardisten. Arbeitete spätestens seit 1740 in der Werkstatt seines Schwiegervaters Matthäus Seutters als Landkartenstecher, wurde dessen produktivster Mitarbeiter. Nach Seutters Tode (1757) führten er mit dem Sohn Albrecht Karl Seutter (1722–62) sowie G. B. Probst die Firma weiter. Um 1757/58 wurde er Alleineigentümer. Der Lotter'sche Verlag in Augsburg bestand von 1758 bis 1810.



127



128



129



130

127 Raphael Sadeler d. Ä. „Susanne im Bade“. 1582.

Raphael Sadeler d. Ä. 1560/61 Antwerpen – 1628/
32 München

Kolorierter Kupferstich. In der Platte sign. u. dat. u.re. „R. Sadler excudit 1582“. Bis an die Plattenkante beschnitten. Verso stärker stockfleckig.

24,8 x 30,7 cm.

130 €

128 Matthäus Seutter „Inter valla Viaeque publicae Electoratus Saxoniae ...“. Um 1750.

Matthäus Seutter 1678 Augsburg – um 1757
Augsburg

Altkolorierte Kupferstichkarte mit Wegenetz im westlichen kursächsischen Gebiet zwischen Bernburg, Eisenach, Eger, Zwickau, Leipzig. Kreise und Grafschaften farblich voneinander abgesetzt. Titeltartusche mit Signatur o.li., Maßstab u.li. Im Passepartout. Äußerer Rand knickspurig, am unteren Rand vereinzelt braunfleckig. Im Bereich des Mittelfalzes außen gering überlappend geknickt. Links oberhalb der Darstellung von fremder Hand in Tusche „182. Ib“, unterhalb mittig gestempelt (Gebrüder Kirchmayer Berlin). Verso leicht braunfleckig, stellenweise fachmännisch restauriert, Spuren durchdrückender Farbe.

Pl. 59 x 49,3 cm, Bl. 64,3 x 54,6 cm.

140 €

129 Martin Waldseemüller (Hylocomylus), Karte von Skythien. 1535.

Martin Waldseemüller (Hylocomylus) um 1470
Freiburg i. Br. – um 1522 St. Dié

Kolorierter Kupferstich auf Büten. Trapezoide Karte, verso reich mit kolorierten Ornamenten versehene Texte. Fachmännisch restaurierte vertikale Mittelfalz. U.Mi. minimal wurmstichig. Unscheinbar knickspurig und minimal angeschmutzt. Aus einer Lyoneser Edition der Ptolemäischen „Geographia“.

38,5 x 54 cm.

300 €



131



(131)



(131)

130 Martin Waldseemüller (Hylocomylus), Karte von Nordwestafrika. 1535.

Martin Waldseemüller (Hylocomylus) um 1470
Freiburg i. Br. – um 1522 St. Dié

Kolorierter Kupferstich auf Bütteln. Trapezoide Karte, verso reich mit Ornamenten versehene Texte. Fachmännisch restaurierte vertikale Mittelfalz. Minimal fingerspurig und fleckig. Verso Reste einer alten Montierung. Aus einer Lyoner-
seer Edition der Ptolomäischen „Geographia“.

38 x 54 cm.

420 €

131 „Kurzabgefaßter Schreibkalender auf das Jahr 1777“. Gotthelf Albrecht Friedrich Loeper, Leipzig. 1777.

Mit sechs Kupferstichen, koloriert und handschriftlichen Einträgen. Gebunden. Im Schub. Leicht angeschmutzt, Gebrauchsspuren am Schub.

5,5 x 8,4 cm.

220 €

Martin Waldseemüller (Hylocomylus)

um 1470 Freiburg i. Br. – um 1522 St. Dié

Geograph und Kosmograph. 1490 Studium der Mathematik und Geographie in Freiburg bei G. Reisch. Nach dem Studium Übersiedlung nach Saint-Dié-des-Vosges, wo er Gymnasiallehrer für Kosmologie war und gleichzeitig seine Hauptwerke zur Kartographie verfasste. Das bedeutendste Werk ist die von ihm erstellte Weltkarte.

Daniel Ferdinand Caffé 1793 Leipzig – nach 1837 ?

Sohn des Daniel Caffé. 1837 stellte er im Kunstverein in Rom Karnevalsszenen aus. Caffé malte v.a. Pastell-Portraits, wobei er der Manier des Vaters folgte. In Leipzig ist der Künstler nachweisbar bis 1833.

Richard Dreher 1875 Dresden – 1932 ebenda

Autodidakt. 1908/09 Villa-Romana-Preis, Aufenthalt in Florenz. 1912 in Südf Frankreich. 1919–32 Professor für Malerei, 1928/29 Rektor der Dresdner Kunstakademie.



(131)



136



(136)



(136)



135

135 Daniel Ferdinand Caffé (zugeschr.), Bildnis eines Knaben mit Kreiselpeitsche. Wohl um 1835.

Daniel Ferdinand Caffé 1793 Leipzig – nach 1837 ?

Pastell. Unsigniert. In goldfarbener Leiste hinter Glas gehängt. Geschützt durch die alte Verglasung zeigt sich das Pastell in sehr gutem Zustand.

BA 46 x 38 cm, Ra. 53 x 46 cm.

960 €

136 Richard Dreher (zugeschr.), „Heiligensee“ / Drei Landschaftsdarstellungen. Um 1890.

Richard Dreher 1875 Dresden – 1932 ebenda

Aquarelle auf Bütteln und eine Graphitzzeichnung, weiß gehöht, auf grauem Papier. Ein Blatt in Blei betitelt und datiert „8/98“ u.re. Drei Blätter frisch erhalten, eines stärker gewellt, angeschmutzt und stockfleckig.

Verschiedene Maße.

150 €

137 Richard Dreher (zugeschr.), Konvolut von 23 Zeichnungen und Druckgraphiken. Spätes 19. Jh.

Richard Dreher 1875 Dresden – 1932 ebenda

Verschiedene Techniken. Graphitzzeichnungen, Lithographien, Federzeichnungen. Vorzeichnungen zu „Der Fischer und seiner Frau“, Akte, Erotika, Fischer- und Bauerngenres, Mythologisches. Darunter eine Tuschezeichnung eines Flöte spielenden Satyrs, in Sepia laviert, auf festem Papier. Etwas angeschmutzt mit Reißzwecklöchlein und kleinen Kratzern. Die anderen Blätter in unterschiedlichen Zuständen.

Verschiedene Maße.

150 €



137



(137)



(137)

138 W. Hager (?), Küchenfrau. Um 1900.

W. Hager (?) 19./20. Jh.

Graphitzzeichnung. Signiert u.re. „W. Hager“ (?). In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Blatt stärker gebräunt und fleckig.

BA 71 x 30 cm, Ra. 75 x 34 cm.

220 €



139

139 Ludwig von Hofmann, Schlafende nach rechts. Um 1918.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Bütten. Liegt monogrammiert „LvH“ u.re. In Blei bezeichnet u.re. Altersbedingte Mängel, leicht stockfleckig, obere Blattkante unregelmäßig berissen. Vereinzelt Reißzwecklöchlein. Stücke aus der Sammlung Gotthold Findeisen. Der Sammler war mit Richard Dreher und Ludwig von Hofmann gut bekannt und übernahm Arbeiten aus deren Nachlaß in seine Sammlung.

19 x 31 cm.

200 €

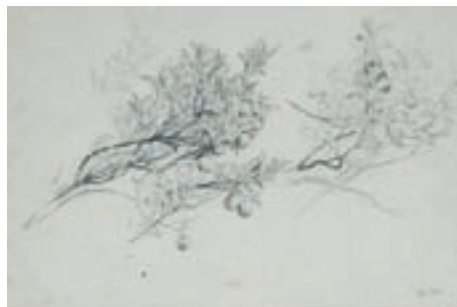
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Richard Dreher 1875 Dresden – 1932 ebenda

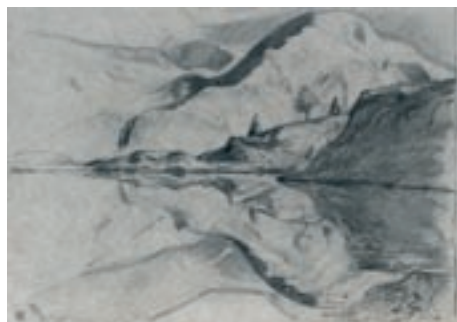
Autodidakt. 1908/09 Villa-Romana-Preis, Aufenthalt in Florenz. 1912 in Südfrankreich. 1919–32 Professor für Malerei, 1928/29 Rektor der Dresdner Kunstakademie.



138



140



142

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler, der sich nach seinem Studium an der Dresdner Akademie nach München u. Paris begab, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Chavannes Anregungen empfing. Seit 1890 gehörte er den Künstlervereinigungen „Gruppe der Elf“ u. später der Berliner Sezession an. 1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in Weimar berufen, wo er im Umkreis von H. van de Velde verkehrte. Zu seinen Schülern in Weimar zählten H. Arp u. I. Hauptmann. Mit dessen Vater G. Hauptmann verband ihn eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete er in mehreren Bauprojekten zusammen. 1916 wechselte er an die Kunstakademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für „Monumentalmalerei“ war. 1937 wurden einige Werke in Erfurt als „Entartete Kunst“ verfeimt, andere wurden aber weiterhin in Deutschland ausgestellt.



141



143

140 Ludwig von Hofmann, Pomeranzenzweige. Um 1900.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz

Graphitzzeichnung auf faserigem Zeichenpapier. In Graphit monogrammiert „LvH“ u.re. Von fremder Hand in Blei bezeichnet u.li. Leicht atelierspurig. Stücke aus der Sammlung Gotthold Findeisen. Der Sammler war mit Richard Dreher und Ludwig von Hofmann gut bekannt und übernahm Arbeiten aus deren Nachlaß in seine Sammlung.

22 x 33,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

141 Ludwig von Hofmann „Agirola“. 1894.

Kohlezeichnung und farbige Pastellkreide auf braunem, dünnen Zeichenpapier. In Blei monogrammiert „LvH“ und datiert u.li. sowie betitelt. Pastellskizze (Blüte). Verso Blütenskizze in farbiger Pastellkreide. Blattecke u.re. geknickt, minimale Randläsuren. Verso Reste einer alten Montierung; Stücke aus der Sammlung Gotthold Findeisen. Der Sammler war mit Richard Dreher und Ludwig von Hofmann gut bekannt und übernahm Arbeiten aus deren Nachlaß in seine Sammlung.

23 x 35,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

142 Ludwig von Hofmann, Bergsee. Um 1900.

Kohlezeichnung auf grauem Zeichenpapier. In Kohle ligiert monogrammiert „LvH“ u.li. Blattkanten unregelmäßig berissen. Verso Reste einer alten Montierung. Stücke aus der Sammlung Gotthold Findeisen. Der Sammler war mit Richard Dreher und Ludwig von Hofmann gut bekannt und übernahm Arbeiten aus deren Nachlaß in seine Sammlung.

23,5 x 33,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

143 Ludwig von Hofmann, Felsen in der Bucht von Neapel. Um 1895.

Kohlezeichnung auf braunem, dünnen Zeichenpapier. In Kohle monogrammiert „LvH“ u.re. Linke Blattkante unregelmäßig berissen. Stücke aus der Sammlung Gotthold Findeisen. Der Sammler war mit Richard Dreher und Ludwig von Hofmann gut bekannt und übernahm Arbeiten aus deren Nachlaß in seine Sammlung.

35,5 x 23 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

144 Ludw. Eduard Lütke „Tharand“. Um 1850.

Ludw. Eduard Lütke 1801 Berlin – 1850 Berlin

Gouachierte Lithographie. Blatt Nr. 8 aus „Ansichten von Dresden und Umgebung“, erschienen im E.H. Schröder-Verlag, Berlin. Minimal fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

22,4 x 15 cm.

110 €

145 Ludw. Eduard Lütke „Der Elbfall“. Um 1850.

Gouachierte Lithographie. Verso mit originalem Papiretikett versehen, dort betitelt, nummeriert und bezeichnet und von fremder Hand bezeichnet. Blatt 15 aus „Ansichten aus dem Riesengebirge“ erschienen im Verlag E.H. Schroeder, Berlin. Einriß Mi.li. (ca. 1,5 cm). Verso Reste einer alten Montierung.

Bl. 22,4 x 14,9 cm.

110 €

146 Ernst Müller (zugeschr.), Das Prebischtor. Um 1860.

Gouachierte Lithographie, partiell eiweißgehöht. Darstellung aus Originalblatt herausgetrennt und auf einen mit einer goldenen Schmuckleiste verzierten Bogen montiert. Darunter in Blei von fremder Hand: „Das Prebischthor. in der sächsischen Schweiz.“ Bogen leicht angegilbt.

St. 11,3 x 16,9 cm, Bl. 24,4 x 30 cm.

120 €



146



147

147 William Nicholson „October“ (Golf). 1898.

William Nicholson 1872 Newark-on-Trent – 1949 London/Blewbury (Berkshire)

Farblithographie auf chamoisfarbenem Papier nach dem originalen Farbholzschnitt des Künstlers. Aus dem Kalender „An Almanac of Twelve Sports“. Verso typographisch bezeichnet. Minimal gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung. Am unteren Blattrand beschnitten.

St. 19,8 x 20 cm, Bl. 24,6 x 24,1 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



144



145



150

Emil Orlik
1870 Prag – 1932 Berlin

Schüler von W. Lindenschmit u. J. L. Raab in München. 1898 in England. 1900/01 Studium in Japan. 1903/04 in Wien. 1905–32 Prof. an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums bzw. den Vereinigten Staatsschulen Berlin. Erneuerer des modernen Farbholzschnitts.

148 Emil Orlik „Edinburgh“. 1899.

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Farblithographie auf VIDALON-Bütten. Unsigniert. Aus: PAN V (1899), zweites Heft. Bezeichnet durch den Herausgeber u.li. Mit Vorsatzblatt. Spuren der Heftung erkennbar.

Bl. 27,5 x 30 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

149 Emil Orlik, Straße in einer arabischen Stadt. Spätes 19. Jh.

Kaltnadelradierung auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Orlik“ u.re. Blatt minimal lichtrandig und stockfleckig. An den Rändern Reste einer alten Montierung.

Pl. 25 x 17 cm, Bl. 37,7 x 27,7 cm.

180 €



148

149



150 Carl Pohl „Ansicht der Stadt Pirna vom Sonnenstein aus“. Wohl 1831.

Kolorierte Lithographie, partiell eiweißgehöht. Signiert im Stein rechts unter der Darstellung „Lithographie von C. Pohl“. Darstellung und Signatur auf separatem Blatt, aufgezogen und mit Titel und Widmung an „Seine Excellenz dem Herrn Staatsminister von Lindenau ...“ erneut bedruckt.

Außerer Blatttrand leicht gelbflekkig, verso Spuren älterer Heftung und laienhafter Riss- und Stempelbeseitigung.

Idyllische Draufsicht auf die historische Altstadt von Pirna um die Marienkirche. In dieser Ausgabe wohl anlässlich der Ernennung Bernhard August von Lindenau zum ersten Vorsitzenden des im Zuge der Einführung der ersten Sächsischen Verfassung neugegründeten Gesamtministeriums im Dezember 1831 entstanden.

St. 36,5 x 44 cm, Bl. 40,6 x 55,3 cm.

750 €



152

151 Johann Christian Reinhart (zugeschr.), Junges Paar bei der Rast. Um 1800.

Johann Christian Reinhart 1761 Hof/Bayern – 1847 Rom

Aquarell auf „C&I HONIG“-Bütten. Bütten mit ausgedünnter Stelle in der Darstellung (ca. 0,5 cm). Gereinigt.

30,2 x 20 cm.

300 €

152 Johann Christian Reinhart „Sepolcro antico in via nevvia (...)“. 1792.

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert „Reinhart“ und datiert u.re. Außerhalb der Platte ausführlich bezeichnet u.Mi. Bis an den Plattenrand beschnitten, minimal fingerspurig.

Pl. 14,7 x 20,1 cm, Bl. 16,4 x 21,3 cm.

120 €

Johann Christian Reinhart 1761 Hof/Bayern – 1847 Rom

Studium der Theologie in Leipzig, Unterricht bei A.F. Oeser, seit 1783 stark von Klengel in Dresden beeinflusst. Freundschaft mit Schiller, ab 1789 in Rom ansässig, völlige Stiländerung durch Beeinflussung von Künstlern wie Koch und Carstens.



151



153



154



156

153 Albert Richter, Kreuzritter. Um 1890.

Albert Richter 1845 Dresden – 1898 Langebrück

Federzeichnung in Tusche, laviert. In Tusche monogrammiert „AR“ u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Minimal fingerspurig, mit zwei Reißzwecklöchlein.

12,5 x 18,5 cm, Ra. 27,2 x 31 cm.

120 €

154 Albert Richter, Schlacht bei Vollmond. 1893.

Federzeichnung in Tusche, laviert. In Tusche monogrammiert „A.R.“ u.Mi. und datiert „7/4 93“ u.re., in Blei unleserlich bezeichnet u.Mi. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Minimal angeschmutzt, mit Reißzwecklöchlein.

22 x 14 cm, Ra. 37 x 27,7 cm.

120 €



155

155 Albert Richter, An den Klippen. Um 1890.

Gouache auf festem Papier. Monogrammiert „AR“ u.li. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Minimal atelierspurig.

Darst. 21,5 x 9,5 cm, Bl. 25,4 x 12,3 cm, Ra. 38 x 29,2 cm.

120 €

156 Albert Richter, Nächtliche Szene im Wald. Um 1890.

Gouache und Wasserfarbe. Monogrammiert „A.R.“ u.li. Im Passepartout in profilierter Leiste hinter Glas gerahmt. Im unteren Drittel etwas knickspurig. Rahmen etwas bestoßen mit Fehlstellen.

BA 21 x 16 cm, Ra. 58,5 x 44,5 cm.

160 €



158



(158)

Albert Richter

1845 Dresden – 1898 Langebrück

Dresdner Tier- u. Landschaftsmaler, Aquarellist und Illustrator u.a. von Karl May. Studium in Dresden, München und Wien. Studienreisen nach Afrika und Nordamerika. Ab 1878 in Dresden/Langebrück ansässig.

Johann Carl August Richter

1785 Dresden – 1853 ebenda

Schüler von Adrian Zingg. Wird oft verwechselt mit Carl August Richter. Landschafts- und Architekturmaler, Radierer, Kupferstecher und Lithograph.



157



(158)

157 Johann Carl August Richter „Innere Ansicht von den Zwinger zu Dresden“. 1. H. 19. Jh.

Kolorierte Radierung. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „JCA Richter“ u.re. und ausführlich betitelt u.Mi. Blattkanten etwas gebräunt und zwei Ecken beschnitten, minimal angeschmutzt. Auf Untersatzkarton montiert.

Pl. 11 x 15,5 cm, Bl. 13 x 19 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

158 Johann Carl August Richter „Partie im großen Garten (...)“ / „Palais im großen Garten (...)“ / „Palais im großen Garten bei Dresden“. Um 1830.

Kolorierte Radierungen. Außerhalb der Platte bezeichnet „J.C.A. Richter“ u.re., ausführlich betitelt u.Mi. und nummeriert „64“/„9“/„65“ o.re. Im Passepartout in profilierter Holzleiste gerahmt. Blätter gebräunt.

Darst. 11,2 x 16 cm, Ra. 19,4 x 23 cm.

160 €



159



(159)



160



(160)

159 Johann Carl August Richter „Das Zwinger Thor zu Dresden“ / „Das Königl. Sächs. Prinzen Palais zu Dresden“. Um 1830.

Kolorierte Radierungen. Außerhalb der Platte bezeichnet „J.C.A. Richter“ u.re., ausführlich betitelt u.Mi. und nummeriert „43“ / „43“ o.re. Im Passepartout in profilierter Holzleiste gerahmt. Beide Blätter gebräunt. Ein Blatt mit vertikaler Knickspur in der Mitte des Blattes und einem bräunlichen Fleck o.Mi.

Darst. 11,2 x 16 cm, Ra. 19,4 x 23 cm.

120 €

160 Johann Carl August Richter „Dresden von der Meißner Straße“ / „Aussicht von der Terrasse des Waldschlösschen“. Um 1830.

Kolorierte Radierungen. Außerhalb der Platte bezeichnet „J.C.A. Richter“ u.re., ausführlich betitelt u.Mi. und nummeriert „39“ / „43“ o.re. Im Passepartout in profilierter Holzleiste gerahmt. Beide Blätter gebräunt.

Darst. 11,2 x 16 cm, Ra. 19,4 x 23 cm.

Friedrich August Schlegel

1828 Heidersdorf – 1895 Dresden

Bildnis-, Miniatur- u. Landschaftsmaler.

Ludwig Schütze

um 1807 Dresden –

letzte Erw. um 1840 Dresden

Lernete bei J.P. Veit und A. Reindel. Stecher verschiedener bekannter Ansichten v.a. von Sachsen und Böhmen.

120 €



162

161 Friedrich August Schlegel (zugeschr.), Blick in die Sächsische Schweiz. 2. H. 19. Jh.

Friedrich August Schlegel 1828 Heidersdorf – 1895 Dresden

Aquarell. Unsigniert. Allseitig im Passepartout montiert.

11 x 20 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

160 €

162 O. Schreyer „Götterdämmerung - Gudrun überreicht Siegfried den Vergessenheitstrank“. Spätes 19. Jh.

O. Schreyer Erste Erw. vor 1890 – letzte Erw. vor 1902

Aquarell. U.li. monogrammiert „O.Sch.“. Auf der Rahmenrückwand mit Widmung versehen. In goldfarbener Leiste gerahmt.

37 x 30 cm, Ra. 41 x 33,5 cm.

100 €

163 Ludwig Schütze „Aussicht von der Bastey nach der Morgenseite“. Um 1840.

Ludwig Schütze um 1807 Dresden – letzte Erw. um 1840 Dresden

Stahlstich nach einer Zeichnung von Otto Wagner. In der Platte u.re. bezeichnet „Gest. v. Ludw. Schütze“. Unterhalb der Darstellung in der Platte ausführlich unter Einbindung des königlich-sächsischen Wappens bezeichnet. Die Ansicht von Schandau sparsam koloriert. Im Passepartout. Blatt bis nahe an die Plattenkante geschnitten. Restaurierter, gereinigter Zustand. Be-



163

161

sonders im unteren Randbereich stärker fingerspurig, Blatt insgesamt knickspurig, die Blattränder vereinzelt mit fachmännisch restaurierten Einrisen. Sehr schönes Souvenirblatt mit 19 Ansichten der beliebtesten Ausflugsziele in der Sächsischen Schweiz.

Pl. 42,5 x 51 cm, Bl. 44 x 56,3 cm.

580 €





164



165



166

Henry Clemens van de Velde 1863 Antwerpen – 1957 Zürich

1885/86 Ausbildung als Maler in Antwerpen und Paris. Ab 1890 Studium der Architektur. Als Innenausstatter, Architekt, Maler und Schriftsteller bestimmte er maßgeblich die Schöpfung des Jugendstils in Deutschland. Den heute als spielerisch empfundenen Jugendstil hat Velde später abgelöst durch die strenge Manier des Funktionalismus. Ab 1926 leitete er das Institut „Arts Décor“ in Brüssel.

James Ward 1769 London – 1859 Cheshunt

Englischer Tiermaler und einer der besten englischen Mezzotintstecher. Schüler von J. R. Smith. Ab 1794 Maler und Mezzotintstecher des Prinzen von Wales. Wurde 1811 Mitglied der Royal Academy und gewann 1816 den Preis für einen Wettbewerb mit einer Allegorie der Schlacht bei Waterloo.

Eduard Weichberger 1843 Krauthausen (Eisenach) – 1913 Weimar

Kurzzeitig an der polytechnischen Schule Dresden. 1860–66 Studium an der Kunstschule Weimar. 1888 Silbermedaille in Melbourne und 1893 in London.

Gottlob Michael Wentzel 1792 Großschönau – 1866 Dresden

Wentzel war Schüler an der Akademie in Dresden u. lernte dort u.a. bei C. Toscani u. Ferdinand Hartmann. Weiterbildungen folgten in Wien u. München. Nach einem Italienaufenthalt wird er 1831 Zeichenlehrer an der Technischen Bildungsanstalt in Dresden u. erhält 1863 den Professorentitel. Wentzel malte vor allem Landschaften, sowie Tier- u. Früchtemaler.

164 Ludwig Skell (auch Sckell) (zuge-schr.), Hirtenszene. 2. H. 19. Jh.

Ludwig Skell (auch Sckell) 1842 Obergünzburg – 1905 München

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. Unsigniert. Von fremder Hand in Blei u.re. bezeichnet. Unterhalb der Hirtenszene kleine Darstellung eines Schafes. Blattrand finger-spurig, vereinzelt gering braunfleckig.

22 x 15 cm, Bl. 29,5 x 20 cm.

180 €

165 Carl Straub „Der Juden-Kirchhof“ (nach J. Ruisdael). Um 1835.

Carl Straub 1805 – 1851

Kolorierte Lithographie auf China, auf festem chamoisfarbenem Papier. Im Stein signiert u.li. „Auf Stein gez. v. C. Straub“, ausführlich betitelt u.Mi. An den Rändern minimal gelbfleckig. Verso Reste älterer Montierung.

Pl. 42,8 x 47,8 cm, Bl. 43,4 x 48 cm.

120 €

166 Henry Clemens van de Velde „Tropon – Eiweißnahrung“. 1898.

Henry Clemens van de Velde 1863 Antwerpen – 1957 Zürich

Farblithographie. Aus: PAN IV (1898), erstes Heft. Unsigniert. Im Stein monogrammiert re. U.li. durch Herausgeber bezeichnet. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Mit Vorsatzblatt. Stärker gegilbt, li. Spuren der Heftung erkennbar.

Bl. 36 x 27,5 cm. (inkl. MwSt.: 193 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

180 €



168



169



167

167 James Ward „The Centurion Cornelius“. 1800.

James Ward 1769 London – 1859 Cheshunt

Mezzotinto, koloriert. In der Darstellung bezeichnet „Engraved by Ja.Wa Painter & Engraver to his R.H. the Prince of Wa“ u.re. und „Printed by Rembrandt“ u.li., ausführlich betitelt, bezeichnet und datiert u.Mi. Vollständig auf Untersatzkarton montiert, beschnitten und etwas angeschmutzt.

Darst. 55 x 61 cm.

740 €

168 Eduard Weichberger, Berglandschaft. 1878.

Eduard Weichberger 1843 Krauthausen (Eisenach) – 1913 Weimar

Aquarell. In Blei signiert „Weichberger“ und datiert u.re. Verso weitere Aquarell- und Bleistiftskizze. Auf einen Untersatzkarton montiert. Im unteren Randbereich atelierbedingt fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

24,1 x 36,8 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

169 Gottlob Michael Wentzel (zugeachr.) „Neapel“. 1829.

Gottlob Michael Wentzel 1792 Großschönau – 1866 Dresden

Aquarell auf Büten. Unsigniert. In Blei betitelt und datiert u.re. O.Mi. und an den unteren Ecken Reißzwecklöchlein. Im Randbereich mit minimalen Fehlstellen.

17 x 30,7 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €



170

170 Johann Friedrich Wizani „1.re Vue de Tharand près de Dresde“. Um 1820.

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Kolorierte Umrißradierung, bezeichnet in separater Platte re. unter der Darstellung „gravé par Wizani le Jeune“. Titel und Händlerangabe ebenfalls auf zweiter Platte. Blatt im unteren Bereich bis an den Plattenrand geschnitten. Fachgerecht restauriert und auf Vlies aufgezogen. Leicht fingerspurig im äußeren Blattbereich, in linker unterer Ecke kleiner Rostfleck. Verso Vlies vereinzelt gelbfleckig.

Stimmungsvolle Darstellung der Burgruine Tharandt und der flankierenden Bergkirche.

Pl. 43,5 x 54,2 cm, Bl. 46,2 x 59 cm.

270 €



171

171 Johann Friedrich Wizani „Cascade auprès de la maison du Garde – chasse dans la Vallée de Plauen près de Dresde“. Um 1810.

Kolorierte Umrißradierung. In der Platte bezeichnet u. li. "Dessiné et gravé par J. F. Wizani". Ausführlich betitelt auf Platte mittig unterhalb der Darstellung. Gedruckt und gehandelt bei C. G. Schultze, Dresden. Im Passepartout. Blatt eng an Plattenrand geschnitten. Blatt umfassend fachkundig restauriert und auf ein Trägervlies aufgezogen, vereinzelt blasige Ablösung. Spuren mehrerer Einrisse im Randbereich erkennbar. Überarbeiteter Einriss (11cm) in rechter Bildhälfte. Unscheinbarer Fleck im linken Teil des Himmels. Dezent fingerspurig im unteren Randbereich. Beliebtes Motiv aus dem Plauenschen Grund bei Dresden.

Pl. 43,5 x 54 cm, Bl. 45 x 57 cm.

600 €

Johann Friedrich Wizani 1770 Dresden – 1835 ebenda

Studierte ab 1787 in Dresden bei A. Zingg; ab 1790 bei J. Ph. Veith. Zeichnete und radierte v.a. sächsische Gegenden. Malte nebenher Miniaturansichten. 1803–05 als Maler an der Meißner Porzellanmanufaktur angestellt. Bildete seitdem in Dresden mehrere Schüler aus. 1816 Pensionär der Dresdner Akademie.

172 Adrian Zingg (Umkreis), Flußlandschaft. 1. H. 19. Jh.

Adrian Zingg 1734 St. Gallen – 1816 Leipzig

Umrißradierung in Braun, vereinzelt grün-blau koloriert. Unsigniert. Hinter Glas gerahmt. Durch unsachgemäße, allseitige Montierung im Passepartout an den Ecken knickspurig, minimal stockfleckig, am Rand etwas fingerspurig. Leiste an mehreren Stellen bestoßen.

Bl. 30,5 x 43,3 cm, Ra. 49 x 63,3 cm.

180 €

173 Adrian Zingg „Gegend an der Havel bey Potsdam“. 1. Viertel 19. Jh.

Altkolorierter Kupferstich auf festem Papier nach einem Gemälde von Reinhardt. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „gest. v. A. Zingg.“ u.re. und „gem. v. Reinhardt“ u.li. und ausführlich betitelt u.Mi. Etwas stockfleckig und besonders verso gebräunt.

Pl. 25 x 34 cm, Bl. 35,8 x 46,9 cm.

160 €

174 Verschiedene Künstler, Vier Kunstbeilagen der Zeitschrift PAN. 1898/1899.

Farblithographien und Lithographie aus PAN IV (1898), erstes Heft und PAN V (1899), drittes Heft. Mit Vorsatzblättern. Hippolyte Petitjean „Dekorativer Entwurf“, unsigniert. Maximilian Luce „Hochöfen“, unsigniert. Theo van Rysselberghe „Henri de Régnier“, im Stein ligiert monogrammiert. Gustav Kampmann „Ballwolken“, im Stein ligiert monogrammiert. Alle Blätter durch Herausgeber bezeichnet. Leichte Vergilbung. Spuren der Hefung erkennbar.

Bl. 36 x 27,5 cm. (inkl. MwSt.: 193 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

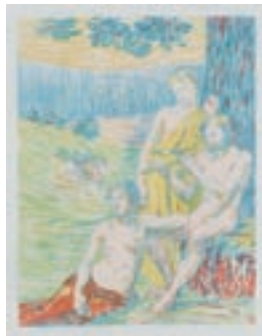
180 €



172



173



174



(174)



(174)



(174)

Adrian Zingg 1734 St. Gallen – 1816 Leipzig

1750–66 Aufenthalt in Paris u. Arbeit als Kupferstecher für J. G. Wille. Seit 1766 Lehrer an der neu gegründeten Dresdner Kunstakademie. Auswärtiges Mitglied der Kunstakademien Wien und Berlin, Ernennung zum Professor in Dresden 1803. Zahlreiche Wanderungen durch Sachsen, Böhmen, Thüringen u. Brandenburg.



175



177



(177)



176



(176)

175 Unbekannter deutscher Künstler, Tharandt. Um 1820.

Umrißradierung in Braun und Grün und Aquatinta in Braun, koloriert. Unsigniert. Blatt bis an den Rand der Darstellung beschnitten. Verso Spuren fachkundiger Restaurierung sichtbar, leicht braunfleckig, ältere Heftspuren am oberen Rand. Blick auf die Ruine der Burg Tharandt über dem gleichnamigen Ort; nach einem Motiv von Christian Gottlob Hammer (1779–1864).

Bl. 31,8 x 44 cm.

650 €

176 Unbekannter Künstler „Das Deutsche Bundesheer“. Wohl 1840.

Farblithographien, eiweißgehöht, auf chamoisfarbenem Papier. 12 Arbeiten mit dem Trockenstempel des Verlages H.A. Ekert & Christian Weiß. Außerhalb der Darstellung typographisch ausführlich bezeichnet. Teilweise stärker angeschmutzt und im Randbereich knickspurig.

Bl. 35 x 25 cm/ 35 x 24,5 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

177 Unbekannter Künstler, 52 Wappendarstellungen. 2. Viertel 19. Jh.

Kolorierte Federzeichnungen. Prächtig kolorierte Abbildungen von Wapen des deutschsprachigen Adels. Teilweise bezeichnet. Hinter Glas in Leisten verschiedener Größe gerahmt. Teilweise minimal fleckig und unscheinbar gebräunt.

Jew. ca. 8 x 6 cm, Ra. 25 x 20 bis 41 x 51 cm.

150 €

180 Benoît d. J. Audran „Venit Jesus ad Joannem ut Baptizaretur ab eo“. 2. H. 18. Jh.

Benoît d. J. Audran 1698 Paris – 1772 Paris

Kupferstich nach einem Gemälde von Nicolas Poussin. Unterhalb der Darstellung signiert „B. Audran“ und betitelt. Blatt mit stärkeren Randmängeln (Ecke u.re. fehlt), leicht angeschmutzt.

Pl. 27 x 36 cm, Bl. 34,5 x 46 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

181 Anton van Dyck „Erasmus Rotterdams“. Um 1630.

Anton van Dyck 1599 Antwerpen – 1641 London

Radierung, Büttten mit Wasserzeichen (Schellenkappe über drei Kugeln). Unterhalb der Darstellung in der Platte betitelt und u.re. bezeichnet „Ant. van Dyck fecit aqua forti“. Verso Reste alter Montierung. Blatt leicht gebräunt und etwas fleckig. Oberflächenmerkmale der Platte nur noch schwach abgezeichnet, daher handelt es sich wohl um einen späten Abzug aus der eigenhändigen Portraitfolge. New Hollstein I, 24,4.

Pl. 24,3 x 15,7 cm, Bl. 25,5 x 16,8 cm.

150 €

182 Hendrick Goltzius, Portrait des Petrus Forestus. Um 1586.

Hendrick Goltzius 1558 Mühlbrecht – 1617 Haarlem

Kupferstich auf Büttten. In der Platte in der Darstellung ligiert monogrammiert „HG“ u.re., oben datiert. Unterhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet. Kräftiger Druck. Bis über den Plattenrand beschnitten. Schwache horizontale Falz. Dünne Stelle im Papier o.re. Unscheinbare Randlektionen. Minimal gebräunt.

Bl. 13,4 x 8,5 cm.

360 €

Benoît d. J. Audran 1698 Paris – 1772 Paris

Mitglied der französischen Künstlerfamilie Audran. Neffe von Benoît Audran I.

Anton van Dyck

1599 Antwerpen – 1641 London

Schüler des J. v. Cleve. 1609 Mitglied der Antwerpener Lukasgilde als Schüler des H. v. Balen d.Ä. u. 1618 zum Meister. Um 1616–18 eine eig. Wkst. in dem Haus „Den Dom van Ceulen“. Ab 1618 bereits einige Jahre Mitarbeiter in P.P.Rubens Wkst. Trat 1620/21 in die Dienste Th. Howard, Earl of Arundel in London ein. Reiste 1621–27 nach Italien, u.a. Mailand, Genua, Palermo u. Rom. Die sog. zweite Antwerpener Periode galt als Höhepunkt seines Schaffens, v.a. in der Portraikunst. Anschließend wechselnde Aufträge in Antwerpen u. London. 1632 von Karl I. geadelt. 1634 zum Ehrendekan der Antwerpener Lukasgilde.

Hendrick Goltzius

1558 Mühlbrecht – 1617 Haarlem

G. erlernte die Kunst des Kupferstechens bei seinem Vater, bevor er um 1575 bei Coornhert in Lehre ging und ihm zwei Jahre später von Xanten nach Haarlem folgte. Ab 1582 begann G. Blätter in eigenem Verlag herauszugeben, seit spätestens 1584 hat er Schüler beschäftigt. Besonders nach den Vorlagen B. Sprangers arbeitend, konnte G. seine Technik zu jener Brillanz und Feinheit ausbauen, die seine bedeutsame Stellung in der Geschichte des Kupferstichs begründen.

181



180

182





185

183 Hugo de Groot, Portrait des Abraham Gor-daeus. Frühes 17. Jh.

Hugo de Groot 1583 Delft – 1645 Rostock

Kupferstich auf Büttten. Unterhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet. Hinter Glas in ebonisierter Holzleiste gerahmt. Bis über den Plattenrand beschnitten. Druck minimal berieben. Etwas fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

Bl. 17,5 x 13,4 cm, Ra. 22 x 18 cm.

100 €



184



183

184 Johann Christian Klengel, Baumbestandene Landschaft mit Staffage und Sonnenuntergang. 1771.

Johann Christian Klengel 1751 Kesselsdorf b. Dresden – 1824 Dresden

Radierung. O.li. in der Platte bezeichnet „Klengel f. 1771 ad Vicum del“. In einer Berliner Leiste hinter Glas gerahmt. Kräftiger Druck. Bis nahe an den Plattenrand heran beschnitten. Etwas fleckig.

Pl. ca. 9 x 16 cm, Ra. 17 x 28 cm.

100 €

Johann Christian Klengel
1751 Kesselsdorf b. Dresden – 1824 Dresden

Buchbinderlehre. Zeichenunterricht bei Ch. Hutin. 1765–74 Schüler von Chr. W. E. Dietrich, Ausbildung zum Landschaftsmaler. 1777 Ernennung zum Mitglied der Dresdner Kunstakademie, 1786 Ehrenmitglied der Berliner Kunstakademie. 1790–92 Italienreise. Ab 1800 außerordentlicher Professor für Landschaftsmalerei, 1816 Umwandlung in eine ordentliche Professur.

185 Jean Henri Lacour, Häusliche Szene (Der Vater liest). 1791.

Jean Henri Lacour 18./19. Jh.

Lavierte Federzeichnung auf kräftigem Büttten, auf kräftiges Trägerbüttten aufgezogen. Signiert und datiert in Tusche u.li. „fecit Jean Henri Lacour en 1791.“ Vereinzelt minimal stockfleckig. Fachgerechte Restaurierung, vor allem in der echten Bildhälfte. Oberfläche gering berieben. Untersatzkarton stärker gebräunt und fingerspurig.

36,7 x 45 cm, Bl. 47,5 x 56 cm.

360 €

186 Matthäus Merian „Olisippo. Lisabona.“. 1638.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstich. In der Platte bezeichnet „Olisippo Lisabona“ o. Mi. Aus „Theatrum Europaeum“, 1717. Etwas knickspurig und stockfleckig.

Pl. 28,5 x 36,5 cm, Bl. 32,8 x 41,8 cm.

130 €

187 Robert Nanteuil „Messire Nicolas Fouquet Cheudier [...]“. 1661.

Robert Nanteuil 1623 – 1678

Kupferstich auf Büttlen. In der Platte ausführlich bezeichnet, signiert und datiert „R. Nanteuil ad vivum ping. et sculpset at 1661“. Stockfleckig, etwas knickspurig und mit minimalen Randmängeln.

32,5 x 25 cm.

150 €

188 Nicolas Perelle (zugeschr.), Küstenlandschaft. Um 1670.

Nicolas Perelle 1631 – ca. 1695

Kupferstich. In der Platte signiert „Inventé et gravé par Perelle“, rechts unter der Darstellung „59“. Im Passepartout. Verso auf Passepartout von fremder Hand in Blei zugeschrieben und datiert. Blatt bis nahe an die Plattenkante beschnitten, Rand mit Büttlen hinterlegt.

Pl. 8,3 x 17,4 cm, Bl. 10 x 19 cm.

120 €

189 Johann Elias Ridinger „Ein bedeckt Pferd mit blenden wie es zur Schule geführt wird.“ / „Ein Pferd mit der Spring-Halfter“. 1. Viertel 18. Jh.

Johann Elias Ridinger 1698 Ulm – 1767 Augsburg

Kupferstiche auf Büttlen. In der Platte ausführlich betitelt u. Mi. und bezeichnet „Joh. El. Ridinger inv. del. sc. et excud. A.V.“ / „J.E.R.“ u. re. Beide Blätter gereinigt. WVZ Thienemann 647/652.

Pl. 19,5 x 14 cm, Bl. 28,5 x 22 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €
(Regelbest. 7% MwSt.)



188



186

Matthäus Merian

1593 Basel – 1650 Schwalbach

Vater des Caspar. 1606–09 Schüler des Kupferstechers D. Meyer in Zürich u. des Glasmalers C. Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy u. Paris, 1615 in Basel tätig. Arbeitet in Oppenheim für den topographischen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1920–24 dort mit eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthandlung in Frankfurt.

Johann Elias Ridinger

1698 Ulm – 1767 Augsburg

Ausbildung durch den Vater. 1713/14 Übersiedlung nach Augsburg. Für 3 Jahre in den Diensten des Grafen Metternich in Regensburg – Weiterbildung in der Tierdarstellung. 1718/19 Schüler der Stadtkademie bei G. Ph. Rugendas, seit 1759 Direktor der Augsburger Stadtkademie.



187



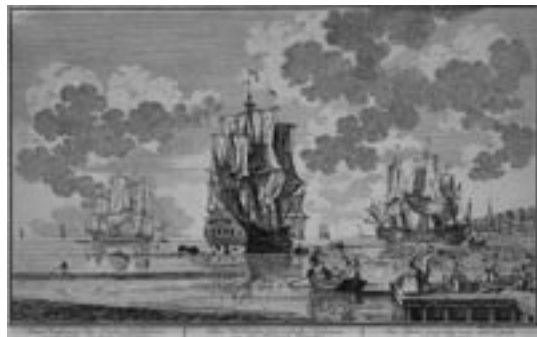
189



190



191



192



193

190 Johann Heinrich Roos, Drei Schaf- und Ziegenderstellungen. 1665–1675.

Johann Heinrich Roos 1631 Otterberg – 1685 Frankfurt a. M.

Radierungen. Unsigniert. Jeweils am linken Rand auf Untersatzpapier montiert. Blätter bis zur Plattenkante beschnitten, vereinzelt leicht angeschmutzt und minimal stockfleckig. Ein Blatt mit zwei kleinen Löchlein, zum Teil hinterlegt.

Pl. ca. 19,5 x 15,4 cm, Untersatzpapier ca. 42 x 29,7 cm.

120 €

191 L. C. Ruotte „Evelina“. Spätes 18. Jh.

L. C. Ruotte 1754 – 1814

Punktiermanier. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert und betitelt und in Französischer bezeichnet.

Bis an den Plattenrand beschnitten. Mit Randmängeln und minimal fleckig. Auf einen Untersatzkarton montiert.

33,5 x 24 cm. (inkl. MwSt.: 107 €) **100 €**

192 Pieter (Petrus) Schenk (d.Ä.) „Een Hollands Orlogschip (...)“ / „Tree Hollandse Oost-indische Schepen“. Um 1700.

Pieter (Petrus) Schenk (d.Ä.) vor 1660 Elberfeld – um 1718 Amsterdam

Kupferstiche. Außerhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „Petrus Schenk exc.“ u.re. und ausführlich in Französisch, Niederländisch und Englisch bezeichnet u.Mi. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Gebräunt und auf Untersatzkarton aufgezogen. Plattenrand nicht sichtbar, da Passepartout aufgeklebt.

BA. 21 x 23,4 cm, Ra. 32,3 x 44,4 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

193 Charles Schroeder „Opferung Isaaks“. 1787.

Charles Schroeder 18. Jh.

Kupferstich auf Büten in Braun nach Vorlage von J. Lievens. Crayonmanier. In der Platte signiert „Gravé par Charles Schroeder Graveur pensioné de ... le Duc de Braunsvic“. Ausführlicher Titel mit Widmung und Datierung u.Mi. Verso Sammlerstempel.

Bis nahe an den Plattenrand beschnitten. Auf hellgelbes Trägerpapier aufgezogen. Feuchtigkeitsschaden u.li., Teile des Titels, der Datierung und der Widmung von fremder Hand in Blei nachgezogen.

31,3 x 20,2 cm.

110 €

194 Christian Georg Schule „La Marchande d' Amours“. 1783.

Christian Georg Schule 1764 – 1816

Kupferstich auf Büttten. In der Platte signiert „C.Schule.Sculps.“, datiert u.li. und betitelt u.Mi.

Auf Untersatzkarton montiert. Bis an den Plattenrand beschnitten. Minimal stockfleckig, Fehlstellen im Randbereich fachmännisch restauriert.

Pl. 18 x 20,8 cm. (inkl. MwSt.: 96 €)

90 €

195 Giovanni Volpato „Disputa del Sacramento“/ „Allegorie der Tugend“. Um 1770.

Giovanni Volpato 1733 Bassano – 1803 Rom

Kupferstiche auf Büttten. Beide Blätter in der Platte bezeichnet „Raph. Morghen sculpsit Johan. Volpato divexit et endit Romae“/ „Joanes Volpato sculpsit et vendit Romae“ u.re., „Steph. Tofandini delinc.“/ „Joseph Cades delineavit“ u.li. und jeweils ausführlich betitelt u.Mi.

Beide Blätter etwas angeschmutzt, stockfleckig und mit Randmängeln. Ein Blatt mit zwei größeren bräunlichen Flecken im Randbereich li. und re., eines mit kleinerem Ausriß am oberen Randbereich re.

Pl. 44 x 75,8, Bl. 53,8 x 77 cm/ Pl. 57 x 74,6 cm, Bl. 58,4 x 76,5 cm.

120 €

196 Anthonie Waterloo „Vier Männer“. Um 1650.

Antonie Waterloo vor 1610 Lille/Utrecht o. Amsterdam – 1690 Utrecht

Radierung auf Büttten. Unsigniert. Verso Reste einer alten Montierung. Minimal gebräunt.

Hollstein 32 II.

Pl. 9,5 x 14,4 cm, Bl. 10,2 x 15,2 cm.

100 €

197 Anthonie Waterloo „Der kleine Weiler“. Um 1650.

Radierung auf Büttten. In der Platte bezeichnet „m“ o.li.

Etwas knickspurig und leicht gebräunt, bis an den Plattenrand beschnitten. Verso Reste einer alten Montierung.

Hollstein 29 II.

10 x 15,1 cm.

100 €



195



(195)



194



196



197

Giovanni Volpato 1733 Bassano – 1803 Rom

Steinmetz. 1760/62 Schüler des C. Remondini in Bassano, stach zunächst Bildnisse und Veduten. Folgte dann Bartolozzi nach Venedig. 1772 in Rom ansässig, um u.a. im Auftrag G. Hamilton's einige Blätter für die „Schola Italica picturae“ zu stechen sowie sich an der Ausführung der Farbstiche nach den Raffaelschen Stanzenbildern im Vatikan zu beteiligen. Gründete in Rom eine Kupferstecherschule, aus der R. Morghen hervorging und 1786 eine Porzellanfabrik in Via Pudenziana. Signierte mit dem französischen Spitznamen „Renaud“.



198

199

200

Antonie Waterloo

vor 1610 Lille/Utrecht o. Amsterdam –
1690 Utrecht

Antonie Waterloo war ein holländischer Landschaftsmaler, Zeichner und Radierer. Er hielt sich einige Zeit in Amsterdam, Hamburg und Lüneburg auf und arbeitete in Süddeutschland, Danzig u. Italien. Bilder von ihm befinden sich u.a. in Amsterdam, Florenz, Berlin, London und Kiew. Der romantische Charakter der Zeichnungen und Radierungen Waterloos scheint eine besondere Wirkung auf die Hamburger Landschaftsmalerei der 1. Hälfte des 19. Jh. gehabt zu haben.

198 Antonie Waterloo „Zwei Reisende zur Rast im Wald“. Um 1650.

Antonie Waterloo vor 1610 Lille/Utrecht o. Amsterdam – 1690
Utrecht

Radierung auf Bütten. In der Platte monogrammiert und bezeichnet „A.W. f.“ o.li. Kräftiger Druck. Etwas stockfleckig und knickspurig mit Bereibungen im Papier u.li. Verso Reste einer alten Montierung.
Hollstein 62 II.

29,1 x 23,5 cm.

100 €

199 Antonie Waterloo „Die Allee im Wald“. Um 1650.

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert „Antoni Waterlo fe.“ o.li. Bis an den Plattenrand beschnitten. Etwas fleckig.

Verso Reste einer alten Montierung.
Holstein 124 III.

Pl. 12,5 x 14,5 cm.

100 €

200 Antonie Waterloo „Kleine Brücke über einem Fluß“. Um 1650.

Radierung auf Bütten. In der Platte u.li. monogrammiert „AW“. Hinter Glas in schmaler Leiste gerahmt. Kräftiger Druck mit feinem Rändchen. Etwas fleckig. Minimal angeschmutzt. Reißzweckenlöchlein an den Ecken.
Hollstein 123.

29,3 x 23,7 cm, Bl. 30,8 x 24,9 cm, Ra. 40 x 30,5
cm.

120 €

201

(201)

(201)

(201)

(201)





202

201 Verschiedene Künstler, Fünf Genre-Szenen nach J. M. Moreau le Jeune. 2. H. 18. Jh.

Kupferstiche. Reichsdrucke des späten 19. Jh. Von Guttenberg, Martini, Helman, Dambrun und de Launay. Drei Blätter mit Trockenstempel. Alle Blätter verso mit Facsimilestempel der Reichsdruckerei Berlin. Insgesamt etwas angeschmutzt mit Randmängeln. Drei Blätter lichtertrandig, ein Blatt stockfleckig. Vgl.: Die Reichsdruckerei: Eine Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Gemälden, Aquarellen und Pastellen. Berlin, 1928. Nr. 600/ 726/ 727/ 172.

Verschiedene Maße.

110 €

202 Unbekannter Künstler „Courbetten auf die Seiten Rechts“. Um 1750.

Kupferstich auf Büttlen. In der Darstellung ausführlich betitelt o.Mi. und bezeichnet „pag:210 N:5:“ o.li. Blatt aus der Reitschule des Herzogs von Newcastle. Knickspurig und minimal angeschmutzt, vertikaler hinterlegter Schnitt in der Mitte und zwei größere Knickspuren im unteren Bildbereich. Zwei Löchlein.

Pl. 26,9 x 41 cm, Bl. 33,4 x 40,9 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



210

210 Carl Wilhelm Arldt „Meissen“. 1. H. 19. Jh.

Carl Wilhelm Arldt 1809 Ruppertsdorf – 1868 Löbtau

Lithographie. Außerhalb der Darstellung typographisch betitelt u.Mi. und bezeichnet „gedr. v. E. Wieder“ u.re. und „Gez. u. lith. v. C.W. Arldt“ u.li. Etwas angeschmutzt und lichtertrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 16,2 x 24,4 cm, Bl. 23,4 x 31,3 cm.

(inkl. MwSt.: 107 €)

100 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



211

211 Juliane Wilhelmine Bause, Baumbestandene Landschaft. 1. H. 19. Jh.

Juliane Wilhelmine Bause 1768 – 1837

Radierungen auf Büttlen. In der Platte bezeichnet „Juliane Bause fecit aq. fort.“ u.re. und betitelt u.li. Verso Stempel der „Kupferstichsammlung Loening“. Blatt überwiegend außerhalb der Darstellung stockfleckig.

Pl. 16,6 x 22,6 cm, Bl. 27,3 x 35,2 cm.

120 €



212



214

Jacob Becker 1810 Dittelsheim – 1872 Frankfurt

Nach erster Ausbildung in Worms begann B. im Alter von 17 Jahren als Lithograph an der Vogelschen Kunstanstalt in Frankfurt am Main; hier entstand sein berühmtes Rheinpanorama (von Mainz bis Worms). Von 1833 bis 1841 besuchte er die Düsseldorfer Kunstakademie, seine Lehrer waren Johann Wilhelm Schirmer und Wilhelm von Schadow. 1842 wurde er Professor für Genre- und Landschaftsmalerei am Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt.

Jean Jacques Boissieu 1736 Lyon – 1810 ebenda

Französischer Maler und Kupferstecher. Schüler eines gewissen Lombard, später des Historienmalers Chr. Frontier. 1758 erste veröffentlichte Radierungen. Aufenthalte in Paris u. Italien. Zu Lebzeiten in Frankreich u. im weiteren Ausland hoch angesehen u. noch heute mit zahlreichen Zeichnungen in Museen u. Privatsammlungen vertreten.



213

212 Jacob Becker, Bäuerin und Bauer. Mitte 19. Jh.

Jacob Becker 1810 Dittelsheim – 1872 Frankfurt

Bleistiftzeichnung auf grauem Büten. Verso Bleistiftzeichnung eines Vogels und o.re. in Blei nummeriert „148“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. ntersatzkarton in Blei von fremder Hand bezeichnet „Jakob Becker 1810-1872“ u.li.

Minimal stockfleckig.

Bl. 10 x 16,5 cm, Ra. 24 x 29,3 cm.

360 €

213 Jean Jacques Boissieu „Artaria à Mannheim“. 1806.

Jean Jacques Boissieu 1736 Lyon – 1810 ebenda

Radierung auf Büten nach einem Gemälde von J. Ruissdael. In der Platte signiert, bezeichnet und datiert „J.J. Boissieu sculptit aqua forti“ u.re., Ausführlich betitelt und bezeichnet u.Mi. und u.li. Im Passepartout in hochwertiger Weißgoldleiste gerahmt.

Etwas stockfleckig.

Rahmung als separate Position (80 € zzgl. Aufgeld).

46,5 x 63,7 cm, Ra. 66 x 82cm.

110 €

214 R. Bürger „Prag von der West-Seite“. 2. H. 19. Jh.

Lithographie. Außerhalb der Darstellung typographisch betitelt u.Mi. und bezeichnet „Gedr. v. F. Wieder“ u.re. und „Gez. u. lith von R. Bürger“ u.li. Minimal angeschmutzt und lichtrandig.

St. 16,5 x 23,8 cm, Bl. 24,5 x 31,7 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



215



(215)



(215)



216



(216)



(216)

**215 Filippo Cartoni / P. Marchetti / R. Rinaldi,
Journal de Beaux Arts. September 1830.**

Radierungen auf Bütten. Heft mit vier Doppelseiten. Je eine Bildtafel und eine Textseite. In der Platte bezeichnet. Beigelegt sieben Radierungen mit Antikenrezeptionen bzw. Kunstreproduktionen im römischen Kontext. Heft minimal angeschmutzt und unscheinbar fleckig. Sonst in gutem Zustand. Die losen Blätter mit unscheinbaren Randläsionen, minimal fleckig und teilw. etwas angeschmutzt.

Heft 45 x 29,5 cm.

120 €

216 Filippo Cartoni, Journal de Beaux Arts. Juni 1830.

Radierungen auf Bütten. Heft mit drei Radierungen mit Darstellungen der „besten Arbeiten moderner Künstler“. Bindung lose. Minimal fleckig und angeschmutzt.

Heft 30 x 45 cm.

120 €

Filippo Cartoni Erste Erw. 1830 – letzte Erw. 1838

Italienischer Kupferstecher, der mit zahlreichen Vertretern der römischen Kunst des frühen 19. Jahrhunderts zusammenarbeitete. Dazu gehörten u.a. Cremonesi, Fantoni, Mitterpoch und Grazioli.



218



(218)



(218)



217

Wilhelm Claudius 1854 Altona – 1942 Dresden

1871-74 Besuch der Kunstakademie in Dresden, 1876 Wechsel an die Berliner Akademie. Ab 1879 wieder in Dresden. 1884 wurde er Mitglied des Malerkreises Goppelter Gruppe und beteiligte sich an den Dresdner Sezessions-Ausstellungen. Seinen Unterhalt verdiente er sich mit Illustrationen, was ihn zu einem der gefragtesten Illustratoren Ende des 19. Jh. machte. Um 1900 wandte er sich verstärkt der Malerei zu. Freundschaft mit Carl Bantzer, mit der er auch zusammenarbeitete.



(217)

Daniel Nicolaus Chodowiecki
1726 Danzig – 1801 Berlin

Kaufmannslehre in Danzig u. Berlin. Autodidaktische Malerausbildung, Besuch von Aktstudienabenden an der Privatakademie von Bernhard Rode. 1764 Mitglied der Kunstakademie Berlin, Aufträge für das Königshaus. Reges Schaffen als Radierer, Zeichner u. Illustrator. Enge Freundschaft mit Anton Graff.

217 Daniel Nicolaus Chodowiecki / Johann Elias Nilson, Drei Portraits. 1775/1780.

Daniel Nicolaus Chodowiecki 1726 Danzig – 1801 Berlin

Kupferstiche auf Bütteln. In der Platte signiert „D. Chodowiecki del & fc“ / „J.E. Nilson, del: Sculps: et excude: A:V:“, bezeichnet und teilweise datiert.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 139 €)

130 €
(Regelbest. 7% MwSt.)

218 Wilhelm Claudius, Zwei Landschaftsstudien / Knabe mit Regenschirm. 1873/1900.

Wilhelm Claudius 1854 Altona – 1942 Dresden

Graphitzzeichnungen u. lavierte Federzeichnung in Tusche. Zwei Blätter sign. „Wilh. Claudius“. Eine Landschaftsstudie dat. „1873“. Die zweite Landschaftsstudie monogrammiert „W.C“. Verschieden stark gebräunt, etwas fleckig u. teilweise etwas fingerspurig.

Max. 33 x 27 cm.

180 €

Albrecht Dürer 1471 Nürnberg – 1528 ebenda

Goldschmiedelehre bei seinem Vater. 1486 Lehre in der Werkstatt des Nürnberger Malers Michael Wöhlgemut. 1490–94 Wanderjahre nach Colmar, Basel, Straßburg und zurück nach Nürnberg. 1494 erste Italienreise, zweite Italienreise 1505/06. Seit 1512 im Dienst von Kaiser Maximilian I. tätig. Einen Höhepunkt seines Schaffens bildeten die Randillustrationen zum Gebetbuch des Kaisers.

219 Albrecht Dürer / Rembrandt Harmensz van Rijn, „Der heilige Georg zu Pferde“ / „Christus predigend“. 1508/1652.

Albrecht Dürer 1471 Nürnberg – 1528 ebenda

Radierungen. Reichsdrucke des späten 19. Jh. In der Platte liegt monogrammiert und datiert „AD 1508“ u. Mi. Beide Arbeiten verso mit Stempel der Reichsdruckerei Berlin. Minimal angeschmutzt und lichterandig. Vgl.: Die Reichsdruckerei: Eine Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Gemälden, Aquarellen und Pastellen. Berlin, 1928. Nr. 693; 776.

I. Pl. 10 x 13,5, Bl. 23,8 x 18 cm / II. 17,7 x 22,6 cm x Bl. 26,7 x 35 cm. **100 €**

220 Emil Ludwig Euler / K. Tobbeek (?), Adam und Eva / „Siena“. Um 1900.

Emil Ludwig Euler 1878 Langenschwalbach (Taunus) – letzte Erw. 1931 München

Lithographien und Bleistiftzeichnung. Beide in signiert „E.L. Euler“ bzw. „K. Tobbeek“ (?), „Siena“ datiert „1903“. Im Passepartout.

Verschiedene Maße, Passepartout 55 x 50 cm. **120 €**

221 Monogrammist F.G., Ernst August zu Pferde. Um 1870.

Lithographie. Im Stein liegt monogrammiert u. re. „FG“. Im Stein betitelt „Ernst August“ unter der Darstellung. Gedruckt und gehandelt bei F. Duch in Göttingen. Ränder und Blattecken leicht knickspurig.

St. 47 x 36,5 cm, Bl. 52,7 x 42,5 cm. **100 €**



221

222 Eduard Gerhardt (zuge-schr.) / Unbekannter Künstler, Studie eines Baumes / Am Bahnsteig / Flußlandschaft. Spätes 19. Jh.

Eduard Gerhardt 1812 Erfurt – 1888 München

Graphitzzeichnungen. Unsigniert. Landschaft verso von fremder Hand in Blei bezeichnet „E. Gerhardt“. Landschaft und Bahnsteig im Passepartout montiert.

Baumstudie minimal fleckig und knickspurig. Flußlandschaft minimal gebräunt. Am Bahnsteig mit vertikalem Einriß u. Mi. (ca. 2 cm) und etwas fleckig.

Verschiedene Maße. **120 €**



219



220



222



(219)



(220)



(222)



224



225

Christian Friedrich Gille 1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Wahnndorf b. Dresden
Ab 1825 Schüler der Dresdner Kunstakademie bei J. G. A. Frenzel. 1827–30 Ate-
lierschüler Clausen Dahls. In Dresden als Maler u. Lithograph tätig. 1872 Über-
siedlung nach Moritzburg, zuletzt nach Wahnndorf.



223



226



227

223 Max Eduard Giese „Antons“ [an der Elbe]. 1895.

Max Eduard Giese 1867 Düsseldorf – 1916 Passing bei München

Bleistiftzeichnung auf Papier. In Blei betitelt, mono-
grammiert „M.G.“ und datiert u.re. Verso mit dem
Nachlaßstempel versehen. Insgesamt stockfleckig
mit Abriss u.li. und Reißzwecklöchlein in den Ecken,
Knickspur am unteren Blattrand (max. 19 cm). Zwei
unscheinbare vertikale Faltsuren in der Blattmitte.
Verso Reste einer alten Montierung.

46 x 60 cm.

120 €

224 Christian Friedrich Gille, Zwei sich kämmende Frauen und liegender Hund. Wohl um 1850/1860.

Christian Friedrich Gille 1805 Ballenstedt/Harz – 1899
Wahnndorf b. Dresden

Bleistiftzeichnung auf sandfarbenem Papier. U.Mi.
monogrammiert „CG“ und verso von fremder Hand
bezeichnet. Im Passepartout montiert. Rechte Kan-
te mit Spuren einer früheren Bindung.

14 x 18,8 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

190 €

225 Christian Friedrich Gille, Ruhende Schafherden. Um 1850.

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Verso von fremder
Hand bezeichnet. Im Passepartout. Minimal fleckig.
Verso Reste einer alten Montierung.

13,5 x 17,5 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

180 €

226 Christian Friedrich Gille, Grasendes Rind. Um 1850.

Bleistiftzeichnung. Verso von fremder Hand bez.

14,1 x 18,6 cm. (inkl. MwSt.: 161 €)

150 €

227 Edouard Grieben „Polnische Baracken“. 1845.

Edouard Grieben 1813 Berlin – 1870

Radierung auf festem Bütten. In der Platte monogrammiert „GE“, datiert u.re. und betitelt. In Blei von fremder Hand bezeichnet. Drei kleine Risse (>1cm), fachmännisch restauriert, Knick im unteren Randbereich.

Pl. 31 x 38 cm, Passepartout 41,8 x 49,1 cm.

90 €

228 Christian Gottlob Hammer „Isola bella“ / „Ansicht auf Rom“. 1830er Jahre.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Kupferstiche. In der Platte typographisch bezeichnet u.re, betitelt und bezeichnet u.li. Bis an die Plattenkante beschnitten, stockfleckig und minimal angeschmutzt. Auf Untersatzkarton montiert.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 107 €)

100 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

229 Franz Seraph Hanfstaengl „Friedrich August König von Sachsen“. 1842.

Franz Seraph Hanfstaengl 1804 Baiernrain – 1877 München

Lithographie nach Jos Stieler auf China, auf Papier aufgewalzt. In der Platte signiert „Fr. Hanfstaengl“ und datiert u.li., typografisch ausführlich bezeichnet u.li. / u.re., betitelt und mit Prägestempel u.Mi.

Pl. 49 x 35,6 cm, Bl. 55,4 x 41,5 cm.

100 €

230 Johann Baptist Hössel „Die Peterskirche in Rom“. 1. H. 19. Jh.

Johann Baptist Hössel 1799 – 1824

Kupferstich und Aquatinta auf Bütten. In der Platte betitelt u.Mi, bezeichnet „ergänzt u. in Aquatinta beendet von J. B. Hössel 32“ u.re. u. „Druck und Verlag des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen u. New York“ u.li. Etwas knickspurig u. angeschmutzt mit einem kleinem restaurierten Einriß u.li.

Pl. 29,2 x 40,5 cm, Bl. 41,2 x 54 cm.(inkl. MwSt.: 193 €)

180 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



228



230

Franz Seraph Hanfstaengl 1804 Baiernrain – 1877 München

Der Lithograph Hanfstaengl, dessen Talent früh erkannt und gefördert wurde, hatte sich bis 1825 schon einen Namen als Bildnislithograph erworben. Der Erfolg seiner eigenen lithographischen Anstalt, führte dazu, dass er die Gemälde der Dresdner Galerie als lithographische Nachbildungen fertigte. Seine Blätter zeichnen sich durch eine große Frische und Unmittelbarkeit im Strich aus. 1953 ging er zur Photographie über.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Seit 1794 Schüler der Dresdner Kunstakademie, insbesondere von J. Ph. Veith. 1816 Mitglied, 1829 außerordentlicher Professor der Akademie. Zeichnete u. radierte u.a. für Reisewerke.



(228)



229



231



232



234



233



(234)

231 Carl Maria Nikolaus Hummel / Unbekannter Künstler, Köhlerhütte im Harz / Felsige Hirtenlandschaft. 19. Jh.

Carl Maria Nikolaus Hummel 1821 Weimar – 1907 ebenda

Radierungen. Auf Untersatzkartons montiert. Ein Blatt auf dem Untersatzkarton in Blei von fremder Hand bezeichnet „ca. 1842“ u.re., „Köhlerhütte im Harz“ und „C. Hummel (1921-1907 Weimar)“ u.Mi. und nummeriert „14“ u.li. Das andere Blatt bis auf den Plattenrand beschnitten. Beide Blätter etwas stockfleckig und stärker angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 10,8 x 14 cm, Bl. 42 x 32,3 cm/ Pl. 15 x 19,3, Bl. 25 x 33 cm.

150 €

232 Monogrammist R.K. „Sonst. Leipziger Stadtgarnison“. 1826.

Federzeichnung in Tusche. Monogrammiert und datiert u.re. und betitelt o. und u.Mi. Ganzflächig auf Untersatzpapier montiert. Unscheinbar fleckig.

19,7 x 16 cm.

120 €

233 I. H. Ketzschau / I.H.G. Rau, Lehrbrief der Dresdner Tischlerinnung für Julius Gustav Holl. 1830.

I. H. Ketzschau Tätig Mitte 19.Jh.

Lithographie und Handschrift. Von den Ältesten der Innung Rößler, Schultze und Flath unterzeichnete Urkunde deren lithographierter Kopf mit dem Dresdner Wappen versehen ist. U.Mi. mit dem Oblatensiegel der Tischler-Innung. Verso mit Vermerk „No: 2073 / Lehrbrief / für / Julius Gustav Holl“. Minimal angeschmutzt. Zwei kleine Einrisse an der oberen Kante, einer unten.

52,5 x 61 cm.

90 €

234 Johann Adam Klein, Mappe mit 15 Tierdarstellungen. 1. Viertel 19. Jh.

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg – 1875 München

Radierungen. 13 Blätter in der Platte signiert „J.A. Klein“ und monogrammiert „JAK“ und datiert. Teilweise in der Platte betitelt und bezeichnet. Einige Blätter etwas stockfleckig und minimal knickspurig im Randbereich. Mappeneinband mit Gebrauchsspuren.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

235 Johann Gottfried Klinsky, Studie. Um 1800.

Johann Gottfried Klinsky 1765 Dresden – 1828 Ulm
Pinsel- und Federzeichnung in Tusche (braun) auf Büttlen. Unsigniert. Im Passepartout. In Blei von fremder Hand auf dem Passepartout bezeichnet. Verso Bleistiftzeichnungen (Entwurfslinien). Wohl Studie zur 1799 in Dresden veröffentlichten Publikation „Versuch über die Harmonie der Gebäude zu den Landschaften“.

ca. 10 x 18 cm.

220 €

236 Carl Wilhelm Kolbe, Planwagen in einer baumbestandenen Landschaft. Spätes 18. Jh.

Carl Wilhelm Kolbe 1757 Berlin – 1835 Dessau

Radierung. Unsign. Kräftiger Druck. Bis über die Plattenkante beschnitten. Etwas fleckig, minimal knickspurig. O.li. fachgerecht hinterlegter Riß.

Bl. 18,7 x 25,6 cm.

160 €

237 Hermann Krone, Damenportrait. 1869.

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Graphitzeichnung weiß gehöht, über Albuminabzug, auf Karton aufgezo-gen. In Graphit signiert „Krone“ und datiert Mi.li. Minimal angeschmutzt mit minimalen Fehlstellen. Verso Reste einer alten Montierung.

33,2 x 26,5 cm.

120 €

238 C. G. Lohse „Napoleon vor Dresden“. Um 1850.

Kreidelithographie. Im Stein signiert „Lith. b. C.G. Lohse.“ und schmuckvoll betitelt. Fachgerecht restauriert; im unteren Blattbereich leichte Knickspuren und wenig auffallende Wasser-ränder. Reflexive Darstellung des Feldherrn vor der Silhouette Dresdens.

St. 45 x 33 cm, Bl. 58,3 x 46,4 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



237

Carl Wilhelm Kolbe 1757 Berlin – 1835 Dessau

Zunächst Lehrer für Französisch am Dessauer Philantropin, nach dessen Auflösung 1793 verstärkte Hinwendung zur Zeichenkunst. Studium an der Berliner Akademie bei D. Chodowiecki u. Meil, 1795 ordentliches Mitglied der Akademie. 1798 Ernennung zum Hofkupferstecher u. Lehrer f. Zeichnen u. Französisch an der Hauptschule in Dessau. Herausgabe mehrerer Bücher. 1810 Verleihung des Dokortitels der Universität Halle.

236



235

Hermann Krone

1827 Breslau –
1916 Laubegast bei Dresden

Deutscher Fotograf, Wissenschaftler u. Publizist. Er gründete das „Historische Lehrmuseum für Photographie“ in Dresden u. gilt als einer der besten Fotografen des 19. Jahrhunderts. Ab 1849 Studium an der Dresdner Kunstakademie, wo er für kurze Zeit Schüler Ludwig Richters war. Seine 1853 aufgenommene Serie des Elbsandsteingebirges markiert den Beginn der Landschaftsfotografie in Sachsen. Er hielt ab 1870 Vorlesungen u. Praktika zur Fotografie am Polytechnikum, der späteren TH Dresden. Krone arbeitete mit den frühen Verfahren der Daguerreotypie u. Kalotypie, sowie später mit industriell gefertigten Fotomaterialien. Für Lehrzwecke legte er eine große fotografische Sammlung von hohem kulturhistorischen Wert an, die er 1907 dem Wissenschaftlich-Photographischen Institut der TH Dresden (heute Institut für Photo-physik der TU Dresden) übergab.



238

Johann Adam Klein 1792 Nürnberg – 1875 München

Lehre als Kupferstecher bei A. Gabler. 1811–15 Studium an der Akademie in Wien. Reisen nach Ungarn, in die Schweiz und Italien. 1837 übersiedelte er nach München.



239



(239)

240



241



242

239 Max Mayrshofer / Arpad Schmidhammer, Dorfanz / Wasserträgerin. 2. H. 19. Jh.

Max Mayrshofer 1875 München – 1950 Ebenda

Graphitzzeichnungen auf chamoisfarbenem Papier. In Blei sign. „Mayrshofer“ u.Mi. u. nummeriert „33-13“ u.li. Das andere Blatt datiert „1883“ u.re. Beide Blätter etwas fingerspurig. Der Dorfanz stärker angeschmutzt, mit Leimflecken u. knickspurig u.re. Die Wasserträgerin mit Tesafilm o.li. sowie etwas lichtrandig, verso mit einer Blumenfries-Skizze.

17 x 34,2 cm / 15 x 22,7 cm.

120 €

240 Peter Mazell, Schlacht bei Maxen, Schlachtplan, Plan 2. Um 1800.

Kupferstich. In der Platte u.re. signiert „P. Mazell Sculpit.“. In Ecke u.re. Darstellung eines Strategen am Reißbrett mit Nordpfeil und englischen Maßstab mit Umrechnungsangabe in eine deutsche Einheit. Rechter Blattrand leicht gebräunt und bestoßen. Senkrechter Mittelfalz erkennbar.

Pl. 40,9 x 40,7 cm, Bl. 44,5 x 55,7 cm.

110 €

241 Adolf von Menzel „Rathe wer ist's ?“. 1866.

Adolf von Menzel 1815 Breslau – 1905 Berlin

Lithographie auf China, auf Bütteln aufgewalzt.. Im Stein u.li. signiert „Menzel, Berlin“ und datiert. Unterhalb der Darstellung betitelt. Im Passepartout. Blatt minimal lichtrandig. WVZ Bock 86-II.

St. 21,2 x 17,6 cm, Bl. 29 x 23,5 cm.

120 €

242 Heinrich Merz (zugeschr.) „Magnus dies domini et terribilis valde“. Wohl Mitte 19. Jh.

Heinrich Merz 1806 – 1857 St. Gallen

Kupferstich nach Petrus Cornelius auf festem Papier. Außerhalb der Platte typographisch betitelt und ausführlich bezeichnet u.Mi. Etwas stockfleckig und im oberen Randbereich etwas knickspurig.

Pl. 75,5 x 47,5 cm, Bl. 80 x 48,8 cm.

120 €

Adolf von Menzel 1815 Breslau – 1905 Berlin

Maler, Zeichner u. Illustrator. Nach dem Tod des Vaters führte der 16-jährige dessen Geschäft als Steindruckerei fort. 1833 besuchte er die Berliner Akademie der Künste, gab aber auf, bildete sich autodidaktisch weiter. 1839 Auftrag zu Illustrationen einer mehrbändigen Geschichte Friedrichs des Großen von F. Th. Kugler. Wurde in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Illustrierte zwei weitere Werke aus dem Friedrich-Themenkreis. 1867 auf der Pariser Weltausstellung. 1861 einziger staatlicher Auftrag: schuf das offizielle Monumentalbild zur Krönung Wilhelms I. zum preußischen König in Königsberg.



243

243 Carl Morgenstern (zugeschr.) „Isola von Sestri“. 1861.

Carl Morgenstern 1811 – 1893

Bleistiftzeichnung. Verso in Blei signiert, datiert u. betitelt „Morgenstern Dec. 61. Isola von Sestri“. Mit einem Sammlerstempel versehen.

21,7 x 34,2 cm.

110 €

244 Theobald von Oer, Interieur (Kinderspiel). 1868.

Theobald von Oer 1807 Nottbeck – 1885 Coswig

Graphitzeichnung, partiell aquarelliert und weiß gehöht. In Graphit u.re. signiert „Th.v.Oer“ u. datiert. Auf festes Untersatzpapier geheftet. Äußerst frisch erhaltene, lebendige Darstellung familiären Lebens.

15,7 x 10,7 cm.

360 €

245 Ferdinand Pauwels (zugeschr.) u.a., Mönch / Edelmann / Regensburg / Kopf eines Afrikaners. 19. Jh.

Ferdinand Pauwels 1831 – 1904

Bleistiftzeichnungen u. Kohlezeichnungen. Arbeiten von Ferdinand



245

Pauwels (zugeschr.) (Kohlezeichnung), Arnold Meermann (zugeschr.) (Bleistiftzeichnung) und zwei unbekannten Künstlern (Bleistiftzeichnung/ Kohlezeichnung). Zwei Arbeiten auf Untersatzkarton von fremder Hand bezeichnet, eine Arbeit unlesbar signiert. Minimal angeschnitten u. vereinzelt knickspurig.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 161 €)

150 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

246 Albert Henry Payne / Unbekannter Künstler „Tharandt bei Dresden“ / „Königstein und Lilienstein bei Dresden“. Um 1840.

Albert Henry Payne 1812 London – 1902 Leipzig

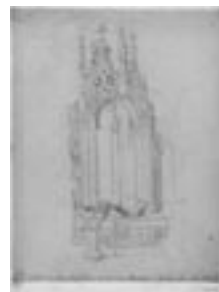
Radierungen, eine Arbeit koloriert. In der Platte u.Mi. bezeichnet „A.H. Payne del. & sculp.“ und betitelt u.Mi. Ein Blatt minimal stockfleckig. Beide Blätter hinter Glas gerahmt.

BA 18,4 x 24 cm, Ra. 25 x 31 cm/ BA 13 x 18 cm, Ra. 25,5 x 31,2 cm.

100 €



(245)



(245)



(245)



246



(246)

Albert Henry Payne 1812 London – 1902 Leipzig

Seit 1838 in Leipzig tätig, wo er den Verlag „Englische Kunstanstalt“ gründet.



244

Max Mayrshofer 1875 München – 1950 Ebenda

Bildnismaler und Grafiker, der seine Ausbildung 1890 an der Kunstgewerbeschule in München begann und 1908 an der Akademie u.a. bei Marr beendete. Arbeitete als Grafiker u.a. in der Redaktion der „Jugend“ und des „Simplicissimus“. 1925 zum Professor ernannt.



247



(247)



(247)

Ferdinand von Rayski 1806 Pegau – 1890 Dresden
Studium an der Dresdner Akademie während seiner Kadettenzeit 1923 bis 1925 sowie Anfang der 1830er Jahre. 1835 besuchte Rayski Paris und Deutschland. Seit 1839 lebte er in Dresden. Neben großformatigen Portraits seiner sächsisch-fränkischen Auftraggeber, schuf er auch zahlreiche Pferde- u. Jagdszenen.



249



250

247 Monogrammist O.R. „Rosenthal bei Leipzig“ / „Belvedere bei Weimar“. 1894.

Bleistiftzeichnungen. Alle drei Blätter u.li. ligiert monogrammiert re. datiert und betitelt. Eine Ansicht des Rosenthals verso mit weiterer Darstellung dieser Gegend. In Passepartouts. Minimal gebräunt.

Bl. 16 x 25 cm, Passepartouts 27 x 36 cm.

150 €



248

248 Ferdinand von Rayski (zugeschr.), Landschaft mit Ruine. Mitte 19. Jh.

Ferdinand von Rayski 1806 Pegau – 1890 Dresden

Bleistiftzeichnung auf Büttlen mit Wasserzeichen (Spiegelmonogramm). Unsigniert. Verso mit Sammlerstempel (MW ligiert im Kreis) und in Blei wohl von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout montiert. Etwas fleckig und minimal fingerspurig.

17,5 x 23 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

360 €

249 Adrian Ludwig Richter „Brunnen bei La Riccia“. 1831.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Radierung auf China, auf Velin aufgewalzt. Aus: Landschaften von Ludwig Richter. Leipzig, Verlag Alphons Dür, 1875. Nr. 3. Außerhalb der Darstellung ausführlich betitelt und bezeichnet „Original-Radierung von L. Richter“ u.Mi. Blattkanten minimal gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Hoff/Budde 206 III und S. 89.

Pl. 22 x 27 cm, Bl. 27 x 38,3 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €
(Regelbest. 7% MwSt.)

250 Adrian Ludwig Richter „Bajae“. 1830.

Radierung. In der Platte u.re. monogrammiert „L.R.“ und datiert. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet u.Mi. „Druck v. Fr. Felsing.“

München.“ und u.re. „gez. u. gest. A.L. Richter.“ sowie u.Mi. betitelt. Aus „Bilderchronik Jg. 1830“. Verso Reste alter Montierung. Ränder minimal gebräunt. WVZ Hoff/Budde 200.

Pl. 23,7 x 28,6 cm, Bl. 34 x 46 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

251 Adrian Ludwig Richter „Rübezahl. Der sächsische Kunstverein seinen Mitgliedern für das Jahr 1848“. 1848.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Radierung auf China, auf festem Papier aufgewalzt. Betitelt und bezeichnet „L. Richter gez. u. radiert.“ u.Mi. Minimal fingerspurig und im Randbereich gebräunt. WVZ Hoff/ Budde 265 IV (von IV).

Pl. 40 x 25,2 cm, Bl. 51,8 x 35,4 cm.

150 €

252 Rembrandt Harmensz. van Rijn „Christus heilt die Kranken“ / „Die Landschaft mit den drei Bäumen“ / „Herman Doomer“ / „Der Tod der Maria“. Um 1650.

Rembrandt Harmensz. van Rijn 1606 Leiden – 1669 Amsterdam

Radierungen und Mezzotinto. Reichsdrucke des späten 19. Jh. Zwei Blätter mit Trockenstempel u.re./u.li. Alle Blätter leicht gebräunt mit leichten Randmängeln. Ein Blatt stockfleckig, ein Blatt lichtrandig. Vgl.: Die Reichsdruckerei: Eine Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Gemälden, Aquarellen und Pastellen. Berlin, 1928. Nr. 99/103/185/102.

Verschiedene Maße.

170 €



251



252



(252)



(252)



(252)

Adrian Ludwig Richter

1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vater C.A. Richter u. der Dresdner Akademie. 1820/21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflusst von J. A. Koch u. J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Zeichenlehrer an der Porzellanmanufaktur Meissen. 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.

Rembrandt Harmensz. van Rijn

1606 Leiden – 1669 Amsterdam

1621–23 Schüler bei dem Maler J. van Swanenburgh. 1624 begründet er sein eigenes Atelier im Hause seiner Eltern. Ab 1626 teilt er die Räume mit J. Lievens. 1631 Umzug nach Amsterdam. Er schuf zahlreiche Gemälde, Zeichnungen und Radierungen. Durch eindrucksvolle Hell-Dunkel-Effekte wirkt die Malerei besonders lebendig.

Heinrich Rittner 18./19. Jh.

Dresdner Kunsthändler und Verleger. Herausgeber von „Dresden mit seinen Prachtgebäuden und schönsten Umgebungen“. Ernst Arnold trat 1818 in die Kunsthandlung Rittners ein und übernahm diese später. Unter seinem Namen blieb das Geschäft bis 1934 bestehen.



**253 Heinrich Rittner (Hrsg.) „Dresden mit seinen Prachtgebäuden und schönsten Umgebungen“.
Um 1808/09.**

Kupferstiche. 25 Blatt auf dünnem Bütten von J.A.Darnstedt, Chr. G. Hammer, J. G. Schumann, J.G.A. Frenzel und J. Philipp Veith nach Zeichnungen von Chr. G. Hammer und G.F. Thormayer. In der Platte unterhalb der Darstellung jeweils ausführlich auf Französisch betitelt und bezeichnet.
Blätter in ausgezeichnetem, fachgerecht gereinigten Zustand.

Pl. ca. 16,2 x 23 cm, Bl. 25 x 41 cm.

1800 €

254 Schmidt „Aussicht von der Höhe der Bärensteine in der Sächs. Schweiz“. 1830.

Schmidt 19.Jh.

Stahlstich nach einem Gemälde von Julius Hermann Kummer. In der Platte ausführlich betitelt und bezeichnet „Gest. von Schmidt“. Im Bereich der Druckplatte minimal braunfleckig. Verso Spuren einer Montage sowie leichter Abrieb in Darstellungsmitte.

Pl. 22,9 x 28,4 cm, Bl. 31,4 x 39,3 cm. **80 €**



254

255 Ferdinand Schmutzer, Holländisches Mädchen mit einem Hasen. 1896.

Ferdinand Schmutzer 1870 Wien – 1928 Wien

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert, datiert und bezeichnet „F. Schuster 1896 Holland“ o.li. Verso mit dem Stempel „Kupferstichsammlung Loening“. Im Passepartout. Im Randbereich minimal angeschmutzt und mit minimalen Knickspuren.

Pl. 21 x 18 cm, Bl. 31,2 x 24,5 cm. **100 €**



255

256 Sascha Schneider, Triumph über den Tod. 1897.

Sascha Schneider 1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Graphitzeichnung mit Tusche auf Karton, partiell weiß gehöht. Signiert „S. Schneider“ und datiert u.li. Im Passepartout in schmaler, goldüberzogener Holzleiste gerahmt. Darstellung leicht fleckig; in linker Bildhälfte dezente Farbspritzer und ca. 28 cm lange Kratzspur. Passepartout stärker beschädigt, Rahmen minimal bestoßen.

45 x 27, Ra. 70 x 51,5 cm. **780 €**

Sascha Schneider

1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Bürgerlicher Name Alexander Schneider. 1889–92 Schüler der Dresdner Akademie bei Leonhard Gey. 1904–08 Professor an der Weimarer Kunstschule. Während dieser Zeit immer wieder Reisen nach Dresden u. Florenz. Schneider ließ sich in seiner monumentalen, romanisierend-neuklassizistischen Malweise von Tizian, Cornelius, Klinger und Böcklin sowie durch die ägyptische und hellenische Kunst beeinflussen.

256





257



(257)



(257)



258



259



261

Christian Friedrich Sprinck
1769 Dresden – 1831 Dresden

Radierer u. Kupferstecher. Schüler der Dresdner Akademie bei Canale u. Darnstedt.

260



257 Ulrich von Schönberg / Unbekannter Künstler, Drei Herrenbildnisse. Spätes 19. Jh.

Ulrich von Schönberg 19. Jh.

Kohlezeichnungen und eine Graphitzzeichnung auf braunem Maschinenbütten. Kohlezeichnungen signiert „von Schönberg“ u.re. und u.li. Auf Untersatzkarton montiert.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 128 €) **120 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

258 M (?) Sorel, Knabe mit Reifen. 1878.

Graphitzzeichnung auf gebräuntem festen Papier, weiß gehöhlt. In weißer Kreide signiert „M. Sorel“, bezeichnet „El. B.“ und datiert u.re. Licht-randig und stockfleckig, mit einem Ausriß u.li.

43,4 x 30,3 cm. **150 €**

259 Christian Friedrich Sprinck „Albert Herzog von Sachsen“. Anfang 19. Jh.

Christian Friedrich Sprinck 1769 Dresden – 1831 Dresden

Lithographie nach C. Vogel auf China, auf Papier aufgewalzt. Im Stein ausführlich typografisch bezeichnet u.li./ u.re. Trägerpapier typografisch betitelt mit Wappen und Trockenstempel. Randbereich gebräunt mit mehreren Einrissen, vereinzelt hinterlegt. Insgesamt etwas stockfleckig und knickspurig.

Pl. 45 x 34 cm, Bl. 55 x 40,5 cm. **90 €**

260 Christian Friedrich Sprinck „Elisabeth Herzogin von Sachsen“. Anfang 19. Jh.

Lithographie nach C. Vogel auf China, auf Papier aufgewalzt. Im Stein ausführlich typografisch bezeichnet u.li./u.re. Trägerpapier typografisch betitelt mit Wappen und Trockenstempel. Randbereich gebräunt und stärker stockfleckig, minimal knickspurig, unterer Randbereich mit bräunlichen Flecken.

Pl. 45 x 34 cm, Bl. 55 x 40,5 cm. **100 €**



(263)



(263)



(263)



(263)



(263)

261 Franz von Stuck „Weiblicher Studienkopf“. Spätes 19. Jh.

Franz von Stuck 1863 Tettenweis (Niederbayern) – 1928 Tetschen

Heliogravur. In der Platte signiert „Franz Stuck“, unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet und betitelt.

Pl. 16,2 x 14,3 cm, Bl. 30 x 23,3 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)

100 €



262

262 Bernhard Winter / Unbekannter Künstler, Edelmann / Gesellschaft. 19. Jh.

Bernhard Winter 1871

Kreidezeichnung und Graphitzzeichnung. Graphitzzeichnung signiert „B. Winter“ u.re. und unleserlich bezeichnet u.li. Auf Untersatzkarton von fremder Hand bezeichnet und datiert.

I. 22 x 18,9 cm / II. 22,2 x 34,6 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €
(Regelbest. 7% MwSt.)



(262)

263 Verschiedene Künstler, Fünf Druckgraphiken nach A. L. Richter. 2. H. 19. Jh.

Kupferstiche und Radierungen von Chr. F. Stölzel, Cerinswald, A. Gaber, L. Friedrich sowie L. Pohle. Alle Blätter in der Platte signiert und bezeichnet. Einige Arbeiten minimal stockfleckig und vereinzelt angeschmutzt.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 193 €)

180 €
(Regelbest. 7% MwSt.)



264



(264)



(264)

264 Verschiedene Künstler, Neun Portraits. Spätes 18. Jh.

Kupferstiche auf Bütten. Reichsdrucke des späten 19. Jh. mit Prägestempel der Reichsdruckerei u. Faksimile-Stempel auf der Rückseite. Einige Blätter etwas stockfleckig u. lichtrandig, mit braunen Flecken u. Mängeln im Randbereich. Sieben Blätter typographisch nummeriert u.li. Vgl.: Die Reichsdruckerei, Berlin, 1928. Nr. 711/713/714/715//716/717/718.

Verschiedene Maße.

120 €

265 Verschiedene Künstler, Drei Kunstbeilagen der Zeitschrift PAN. 1899.

Radierung aus PAN V (1899), zweites u. drittes Heft. Mit Vorsatzblättern. Richard Müller „Schneedächer mit Telephonstand“, unsign. Daniel Mordant „Le sommeil, d'après E. Carrière“, sign. in der Platte u.li. „Daniel Mordant Esc.“ Leopold Graf von Kalckreuth „Ninnenei und Muhme“, unsign. Alle Blätter vom Herausgeber bezeichnet. Blätter leicht vergilbt. Das Müller-Blatt minimal braunfleckig, Einriß im Vorsatz, Klebefleck oberhalb der Darstellung. Spuren der Heftung erkennbar.

Bl. 36 x 28 cm. (inkl. MwSt.: 161 €)

150 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



265



(265)

266 Verschiedene Künstler „Neis in Schlesien“ / „Polnische Hochzeit“ / „Finis Poloniae!“ / „Telacze“. 19. Jh.

Kupferschnitte (2) und Lithographien (2). Alle vier Blätter stärker angeschmutzt und knickspurig. Ein Blatt mit größeren Einrissen.

Verschiedene Maße.

220 €

(266)



(265)



266



(266)



267

267 Unbekannter deutscher Künstler „Bischofswerda“/ „Königsbrück“. 19. Jh.

Lithographien. Außerhalb der Darstellung bezeichnet „B.I.“ / „B.II“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „III.17.“ / „III.19.“ u.li. Im Passepartout in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Beide Blätter etwas stockfleckig. Ein Blatt minimal knickspurig.

BA 125 x 19,6 cm, Ra. 22,7 x 28,3 cm/ BA 16 x 22 cm, Ra. 28,5 x 36,5 cm. **100 €**

268 Unbekannter deutscher Künstler, Sixtinische Madonna (nach Raffael). Um 1850.

Kupferstich. Unbezeichnet. Auf Untersatzpapier aufgezogen. Im Passepartout in profilierter brauner Holzschmuckleiste mit Goldkante gerahmt. Untersatzpapier im Randbereich stockfleckig. Im unteren Darstellungsbereich durchgehende bräunliche Wasserlinie.

65 x 49,5 cm, Ra. 105 x 82 cm. **280 €**



(267)

269 Unbekannter Künstler „Meissen“. 19. Jh.

Federzeichnung in Tusche, laviert. Unterhalb der Darstellung in Tusche betitelt u.Mi. Kleiner bräunlicher Fleck am unteren Bildrand und kleines Löchlein (1mm) im Darstellungsbereich. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt.

BA 9,5 x 15,5 cm, Ra. 11,5 x 17 cm. **100 €**



270

270 Unbekannter Künstler, Felslandschaft mit Figurenstaffage. Um 1730.

Lavierte Graphitzzeichnung. In Blei nummeriert o.re. „1064“. Auf Untersatzpapier montiert und hinter Glas in schwarzer Leiste gerahmt.

16,2 x 21 cm, Ra. 27 x 31 cm. **100 €**



271

271 Unbekannter Künstler, Pflügender Bauer. 1883.

Lavierte Graphitzzeichnung auf faserigem Papier. U.li. bezeichnet „Nauslitz b/ Dresden“ und datiert. An den oberen Blatttrand Skizze des Bauern von der Seite angesetzt. Hinter Glas in schwarzer

Leiste gerahmt. Minimal fleckig. Unscheinbar knickspurig und verso Reste einer alten Montierung.

21,5 x 31,8 cm, Ra. 30,5 x 40,5 cm.

100 €



269



268



280



281



282

Theo Balden 1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Eigtl. Otto Koehler. 1918–22 Ausbildung als technischer Zeichner. Ab 1923 Studium bei L. Moholy-Nagy u. O. Schlemmer am Bauhaus in Weimar. 1924 wieder in Berlin. 1934 Verhaftung durch die Gestapo. 1935 Emigration nach Prag mit Hilfe eines Passes, der auf den Namen Theo Balden ausgestellt ist. 1936 Mitbegründer des „Oskar-Kokoschka-Bunds“, einer Vereinigung emigrierter deutscher u. österreichischer Künstler. Englandaufenthalte. 1950–58 Tätigkeit an der HfbK Berlin-Weißensee, wegen Formalismusverdacht entlassen. 1970 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1984 Ehrenpromotion der Ernst-Arndt-Universität in Greifswald. 1990 Professur an der HfbK in Berlin.

Falko Behrendt 1951 Torgelow – lebt bei Lübeck

1971–75 Mal- u. Grafikstudium an der Hochschule für bildende Künste Dresden bei Horlbeck u. Kettner. 1991 Umzug von Neubrandenburg nach Lübeck. Seit 1975 zahlreiche Auszeichnungen und Ausstellungen im In- und Ausland. Lebt und arbeitet bei Lübeck und Wamel/Mölnese. Arbeiten Falko Behrendts befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen.

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Maler, Aquarellist und Graphiker. Studium an der Leipziger Akademie für Graphik und Buch-Gewerbe und an der Akademie München. War aktives Mitglied des Leipziger Vereins für Jahres-Ausstellungen. Wird nach 1933 als „entartet“ diffamiert, woraufhin seine Bilder aus Sammlungen entfernt und zerstört werden. Ein Teil seines Werkes ist bei dem Luftangriff auf Leipzig 1944 vernichtet worden. Nach einer naturnahen Anfangsphase, seit ca. 1913 Entwicklung eines verhaltenen Expressionismus. B. gilt als charakteristischer Hauptvertreter des wenig bekannten Leipziger Expressionismus.

280 Theo Balden, Metamorphose (Baum). 1973.

Theo Balden 1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Lithographie in Rotbraun auf Velin. In Blei signiert u.li. „Th. BALDEN“, datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. An den Rändern minimal fingerspurig.

Bl. 48,8 x 35,5 cm.

170 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

281 Arthur Barth „Großenhain“. Um 1920.

Arthur Barth 1878 – 1926

Bleistiftzeichnung auf festem, chamoisfarbenen Papier. Unsigniert. Von fremder Hand im Passepartout unterhalb der Darstellung in Blei bezeichnet „Orig. Bleistiftzeichnung von Arthur Barth“ und „Großenhain“.

Passepartout fingerspurig, verso stärker stockfleckig.

31,6 x 24,1 cm.

100 €

282 Falko Behrendt „Märchen III“ (Bremer Stadtmusikanten). 1977.

Falko Behrendt 1951 Torgelow – lebt bei Lübeck

Radierung und Aquatinta auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei signiert „Behrendt“ und datiert u.re. Betitelt und bezeichnet „Probe“ u.li.

Verso minimale Abriebspuren.

Pl. 42 x 30 cm, Bl. 64 x 50,5 cm.

170 €

283 Fritz Ahlers Bergemann, Barsoi. 1930.

Fritz Ahlers Bergemann 20. Jh.

Radierung in Braun. In der Platte u.li. ligiert monogrammiert „AB“ und datiert. In Blei u.re. signiert „Fritz Ahlers-Bergemann“ und nochmals datiert. Auf Untersatzkarton montiert. Minimal fleckig und gebräunt.

Pl. 37,5 x 40 cm, Bl. 40 x 42,5 cm.

100 €

**284 Rüdiger Berlit, Vorstadtstraße.
Wohl 1920er Jahre.**

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Linolschnitt auf fasrigem Papier. In der Platte u.re. liegt monogrammiert „RB“. Außerhalb der Darstellung im Blei signiert u.re. „Rüdiger Berlit“. Im Passepartout der Freunde graphischer Kunst e.V. Leipzig montiert. Minimal lichtrandig.

Pl. 17,5 x 23 cm, Bl. 29,5 x 36,7 cm.

120 €

285 Heinz-Jürgen Böhme „Moiré“. 1988.

Heinz-Jürgen Böhme 1952

Siebdruck auf chamoisfarbenem Papier. In Blei außerhalb der Darstellung signiert „Böhme“ und datiert u.re. und betitelt und nummeriert „147/250“ u.li. Sehr frisch erhalten.

Darst. 30,3 x 21,4 cm, Bl. 42,8 x 34 cm.

80 €

286 Agathe Böttcher, Liebespaar mit Vogelschnabel. 1980.

Agathe Böttcher 1929 Bautzen – Tätig in Dresden

Kaltnadelradierung auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In der Platte monogrammiert „ABö.“ und datiert. Nummeriert und bezeichnet „4/5 Zustand I“ u.li. Verso Reste einer Montierung.

Pl. 24,5 x 32 cm, Bl. 52 x 39,2 cm.

120 €

287 Sven Braun „Nackte Frau in einer Berglandschaft“. 1991.

Sven Braun 1968

Holzschnitt auf Japanpapier. In Blei signiert „Braun“ und datiert u.li. Betitelt u.Mi., bezeichnet „E.A.“ u.li. Im unteren Bereich minimal gelbspurig.

Stk. 54,3 x 35 cm, Bl. 68,5 x 47 cm.

130 €



286



284



285



287



288

288 Dietrich Burger „Tanzende“. 1983.

Dietrich Burger 1935 Bad Frankenhausen – lebt in Roda bei Leipzig

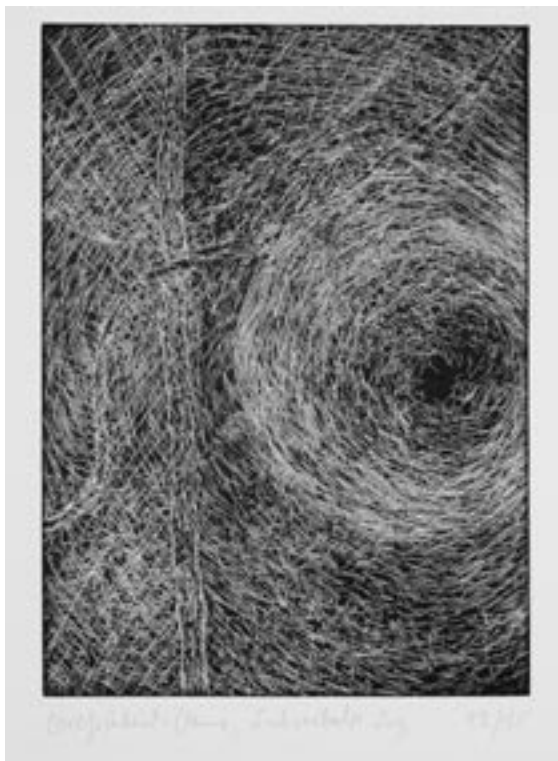
Lithographie auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei signiert „Burger“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „114/155“ u.li. Frisch erhalten.

St. 35 x 47 cm, Bl. 39,5 x 49,5 cm.

110 €

Agathe Böttcher 1929 Bautzen – Tätig in Dresden

Erster Unterricht beim Bautzner Maler R. Erdmann. 1947–54 Studium an der HS für Werkkunst und der HS für angew. Kunst in Dresden und Berlin. 1954–57 Aspirantur an der KHS Berlin-Weißensee. 1958–79 künstler. Mitarb. an der TU Dresden, Sektion Architektur. Seit 1979 Lehrauftrag ebd. und an der HBK Dresden. 1990 Atelier im Dresdner Künstlerhaus eingerichtet.



291

Johann Vinzenz Cissarz 1873 Danzig – 1942 Frankfurt (Main)

Deutscher Maler, Graphiker, Zeichner, Innenarchitekt, Plakat- u. Buchkünstler, Entwerfer von Kunsthandwerk. Von 1891–94 Studium an der ABK Dresden bei Leon Pohle u. Georg Hermann Freye; 1895–96 Meisterschüler von Ferdinand W. Pauwels. Ab 1897 selbständiger Graphiker in Dresden. Er arbeitete für den Dresdner Verleger Eugen Diederichs und gehörte zu den frühesten künstlerischen Mitarbeitern der „Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst“. Er entwarf die ersten Firmensignets bzw. Schutzmarken, illustrierte Preisbücher und gestaltete Tapeten und Zimmereinrichtungen.



289



290



(290)

289 Johann Vinzenz Cissarz „Der Gefangene“. 1920er Jahre.

Johann Vinzenz Cissarz 1873 Danzig – 1942 Frankfurt (Main)

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „J.V. Cissarz“ und bezeichnet „Kaltnadelr.“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „Nr. 240“ u.li. Minimal angeschnitten, etwas stärker licht-randig mit minimalen Randmängeln.

Pl. 25,5 x 20,5 cm, Bl. 34,2 x 27 cm.

90 €

290 Carlfriedrich Claus „Donaueschinger Musiktage ,95“ / „Carl-friedrich Claus. Lautprozess – Raum“. 1995.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Offsetdrucke. Beide Plakate in Blei signiert „Carlfriedrich Claus“. Plakat I: Donaueschinger Musiktage 1995, Motiv „Wasser“ von 1966; Plakat II: Städtische Kunstsammlungen Chemnitz, Ausstellung „Carlfriedrich Claus. Lautprozess-Raum“, 1995. Plakat I am oberen Rand knickspurig, Plakat II o.li. und u.li. sichtbarer Knick, Mi.li. ca. 1 cm langer Einriß.

Je 84 x 59,3 cm.

240 €

Carlfriedrich Claus

1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schreibt seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 Lithographien. Seit 1974 Radierungen. 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.



292



293



(292)

291 Carlfriedrich Claus „Subverbaler Sog“. 1993.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Hochdruck auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei signiert u.li. „Carlfriedrich Claus“, betitelt. Nummeriert. Verso Stempel „edition burgart“. Minimal knickspurig. Blatt 13 der 15 nummerierten Drucke der Auflage b für die Edition burgart-press, 1994. WVZ Werner, Juppe G146 bl.

Pl. 17,6 x 12,8 cm, Bl. 73,5 x 53,5 cm.

750 €

292 Carlfriedrich Claus „Radioaktivität des Hirns“/„Sprung, Drehung um eigene Querachse“ / „Handeln: an augenblicksgenau schließender Raum-Zeit-Kontaktstelle:“ / „Mit Wechselbeziehungen zwischen Stirnhirn und Sonnengeflecht“. 1986/1988.

Offsetdrucke von der Andruckpresse, beidseitig bedruckt. In Blei jew. u.li. monogrammiert „C.C.“ und u.re nummeriert. Drei Blätter aus „Aggregat K“. Mit einem Textblatt. WVZ Werner/Juppe G 90b und G 103 IIa.

Bl. 40 x 30 cm.

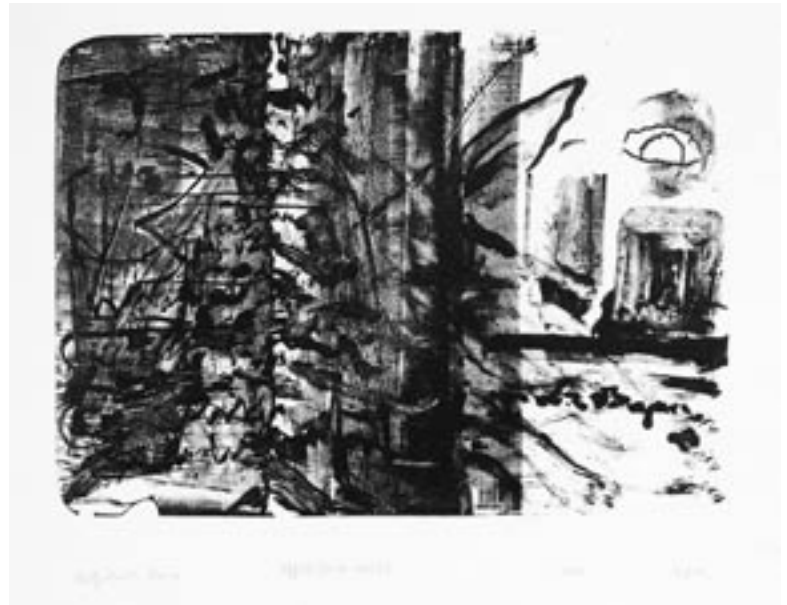
420 €

293 Carlfriedrich Claus „Affekt-Denk-Vortrieb“. 1996.

Lithographie auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei signiert u.li. „Carlfriedrich Claus“, datiert u.re., betitelt u.Mi. Nummeriert „5/12“ u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Am Rand minimal knickspurig. WVZ Werner/ Juppe G151 IIb.

St. 26,2 x 36,5 cm, Bl. 39 x 53,5 cm.

460 €





294



296



295



(295)

294 Carlfriedrich Claus „zu Aurora“. 1975.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Kaltnadelradierung in Grün-Schwarz auf Kupferdruckkarton. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ und datiert u.li. Betitelt u.re. und bezeichnet „Probedruck“. Stockfleckig, an den Rändern leicht fingerspurig. WVZ Werner/ Juppe G29 I.

Probedruck zu Blatt 4 der 1977 erschienenen Mappe „Aurora“. Vollständiger Titel: „Prozessuales Verwirklichen neuer Beziehungen zwischen Frau und Mann. I: Aktivieren der Negation des Sexualantriebs; Triebverwandlung; Synthese. Entstehen neuer Bewußtheit“.

Pl. 20 x 14,8 cm, Bl. 40 x 29,5 cm.

295 Carlfriedrich Claus „Pflanzenwesen spricht mit Schamanen“ / Innerer Paß: Bedrohung: Selbstverlies“. 1986/1988.

Offsetlithographie auf Transparentpapier, beidseitig bearbeitet. In Blei u.li. monogrammiert „C.C.“ und nummeriert, verso nochmals nummeriert. Blatt 5 u. 6 aus der Mappe „Aggregat K“. WVZ Werner/Juppe G 84 d.

Bl. 39,8 x 29,6 cm.

300 €

296 Lovis Corinth „Mutter und Kind“. 1905.

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

Kaltnadelradierung in Braun auf kräftigem Velin. In der Platte monogrammiert „CL“ und datiert o.li. Mit der typographischen Bezeichnung des Deutschen Kunstvereins unten. Auf Untersatzkarton montiert. WVZ Schwarz 25, II.

Pl. 24 x 17,5 cm, Bl. 50 x 35 cm.

300 €

Lovis Corinth

1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

1876 Studium an der Königsberger Kunstakademie, 1880 Wechsel an die Akademie nach München, nach 1883 Besuch der Académie Julian, Paris. 1888 Umzug nach Berlin, 1891 nach München. 1901 Eröffnung einer Malschule in Berlin, Mitglied der „Berliner Secession“. 1918 Verleihung des Professorentitels durch die Berliner Akademie der Künste. 1923 Gemeinschaftsausstellung mit Liebermann und Kokoschka.



297

297 Lovis Corinth „Bank im Walde II“. 1917.

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

Radierung auf feinem Bütten. Signiert in Blei u.re. „Lovis Corinth“. Im Passepartout. Rechter Blattrand minimal braunfleckig. WVZ Schwarz 303.

Pl. 28 x 40 cm, Bl. 35,5 x 50 cm.(inkl. MwSt.: 803 €)
(Regelbest: 7% MwSt.)

750 €

298 Lovis Corinth, Portrait der Wilhelmine Corinth (die Tochter des Künstlers). 1912/1913.

Graphitzzeichnung auf festem Bütten. U.re. signiert „Lovis Corinth“. Im Passepartout in goldfarbener Leiste hinter Glas gerahmt.

Minimal fleckig. Provenienz: ehemals Stiftung Robert S. Leesen, Philadelphia, Pensilvania. Corinth schuf mit einfachen bildnerischen Mitteln ein eindrückliches Bildnis seiner Tochter im Kleinkindalter. Die 1909 geborene Wilhelmine wurde zum regelmäßigen Motiv im Oeuvre des Vaters.

47,6 x 32,8 cm, Ra. 75 x 60 cm.

3000 €



298



300



299



301

Heinrich Ehmssen 1886 Kiel – 1964 Berlin

1906–09 Besuch der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1909–10 in Paris. Ab 1911 im Umkreis des Blauen Reiter in München. Seit 1929 in Berlin ansässig. 1945–49 Professor u. stellvertretender Direktor der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. 1950 Gründungsmitglied der Akademie der Künste Berlin.



302

Dottore

1935 Dresden –
2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann) 1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden und anschließende ärztliche Tätigkeit. Weimarer Goethezeichnungen regten eigenes Schaffen an. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstausstellung Kühl Dresden; seit dem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitgl. des Verb. Bild. Künstler der DDR. 1984 Übersiedlung nach Hamburg. Wichtige Inspiration durch Freundschaften zu A. Wigand, u. H. Glöckner.

299 Dottore „Paul Käfig“. 1981.

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „Dottore“ u.re., u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „II 9/30“ und datiert.

Pl. 32,2 x 24,8 cm, Bl. 53,8 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

300 Josef Eberz, Die Nonne und der Tod. 1919.

Josef Eberz 1880 Limburg/Lahn – 1942 München

Holzschnitt. Im Stock monogrammiert „E“ u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet, datiert und betitelt. Aus „Münchner Blätter für Dichtung und Grafik“, 1919. Im Passepartout. Kleiner Riß (0,2 cm) am rechten Rand.

Stk. 19,9 x 16,3, Passepartout 32,9 x 29,2 cm.

120 €

301 Heinrich Ehmssen „Orgien in der Talmühle“. 1927.

Heinrich Ehmssen 1886 Kiel – 1964 Berlin

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Velin. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Heinrich Ehmssen“ und datiert u.li. und bezeichnet „2.Zust. 4.Druck“ u.li. sowie „Emanuel Quint: 16. Konz. II. Religi. Orgien in der Talmühle“. Blatt 16 aus „30 Kaltnadelradierungen zu Gerhart Hauptmanns Roman „Der Narr in Christo Emanuel Quint“. Hrsg. im Auftrag des Kuratoriums der Gerhart-Hauptmann-Stiftung. Eines von 90 Exemplaren. Im Randbereich etwas knickspurig und minimal stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Lang 84.

Pl. 19,4 x 20,4 cm, Bl. 50,5 x 37,5 cm.

160 €

302 Franz Eichhorst, Im Schützengraben. Frühes 20. Jh.

Franz Eichhorst 1885 – 1948

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen „BerlinHD“. In Blei signiert u.re. „Eichhorst“ und nummeriert „2“. Auf einen Untersatzkarton montiert. Verso in Blei bezeichnet u.li.

Pl. 22,3 x 30 cm, Bl. 33,2 x 46,2 cm.

120 €

303 Erich Erler, Hl. Matthias (Apostel). Um 1925.

Erich Erler 1870 Frankenstein (Schlesien) – letzte Erw. vor 1914

Radierung. In Blei u.re. signiert „Erich Erler“. Im Passepartout der Freunde Graphischer Kunst e.V. Leipzig montiert. Unscheinbar lichtrandig.

Pl. 35 x 24,3 cm, Bl. 50 x 35 cm.

220 €



303

304 (Elke Riemer) ERNA „Im Licht“. 1985.

(Elke Riemer) ERNA 20. Jh.

Holzchnitt auf GÖTZE-Bütten. In Blei signiert „ERNA“ und datiert u.re., u.Mi. betitelt, nummeriert „9/15“ u.li. An den Rändern fingerspurig und knickspurig. Mi.re. ca. 4 cm langer Einriß. Verso Abriebspuren.

Bl. 75,5 x 60 cm.

170 €



303



304

305 Curt Förster / Hermann Lange, Flußlandschaft / „Gartenecke“. 1903/1921.

Curt Förster 20. Jh.

Kohlezeichnung und Radierung. Die Zeichnung signiert „Curtförster“ u.re., datiert u.li. Die Radierung in der Platte monogrammiert „HL“ und datiert u.li. Radierung im Randbereich knickspurig.

I. Darst. 27,5 x 21 cm, 37 x 28 cm / II. Pl. 18,5 x 26,4 cm, Bl. 29 x 46,5 cm.
(inkl. MwSt.: 118 €)
(Regelbest: 7% MwSt.)

110 €



305

306 Theo Garve „Doppelbildnis“ / Portrait / Doppelportrait. 1980er Jahre.

Theo Garve 1902 Offenbach – 1987 Frankfurt

Holzschnitte auf Japanpapier und genarbttem Papier. Alle drei Blätter unterhalb des Stockes u.re. in Blei signiert „Th. Garve“ und datiert. Ein Blatt unterhalb des Stockes in Blei u.li. betitelt „Doppelbildnis 79“, nummeriert „11/XXI“ und mit einer Widmung versehen. Alle drei Blätter im Passepartout. Verso mit Resten einer alten Montierung. Ein Blatt knickspurig.

Verschiedene Maße.

160 €



306



306

Theo Garve 1902 Offenbach – 1987 Frankfurt
Studium bei M. Beckmann an der Frankfurter Kunstgewerbeschule. 1937 Reise nach Paris zur Weltausstellung, um dort unzensurierte moderne Kunst, aber vor allem Picassos „Guernica“ zu sehen. 1941 zum Krieg eingezogen. Nach Kriegsende war er für den Neuaufbau der Städtelschule verantwortlich. 1956 Dozent an der HBK in Hamburg.

Helmut Gebhardt
1926 Dresden – 1989 ebenda
1947–51 Studium an der Dresdner Akademie der Künste bei Lachnit. Anschließend freischaffend tätig. Mitglied des Verbandes bildender Künstler. 1956 erhielt Gebhardt den Kunstpreis zum Jubiläum der Stadt Dresden.



307 Conrad Felixmüller „ABC - Ein geschütteltes, geknütteltes Alphabet in Bildern mit Versen von Londa und Conrad Felixmüller“. 1925.

Holzschnitte auf Ingres-Bütten. Broschiertes Heft mit 15 Holzschnitten und ein farbiger Holzschnitt als Titelblatt. Alle Blätter im Stock monogrammiert „FM“. Der Titelholzschnitt in zwei Farben gedruckt (Blau, Rot). Blatt 6 verso mit schwer lesbarem Stempel in Schwarz. Eines von 250 Exemplaren der broschierten Auflage. Drucker: Emil Boden, Dresden, von Felixmüller im Selbstverlag editiert. Bütten minimal gebräunt. Minimal fleckig. Unterkanten feuchtigkeitsbedingt minimal wellig. WVZ Söhn 348 M, 348-363. Blattmaße von den Angaben im WVZ Söhn abweichend.

Stk. 20 x 25 cm und 12 x 16 cm, Bl. 23 x 30 cm, Umschlag 25 x 32 cm.
2200 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

1911 Besuch der Zeichenklasse an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912 Schüler bei F. Dorsch, Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von C. Bantzer. 1919 Mitbegründer der Dresdner Sezession u. Mitglied der Novembergruppe. 1933 verfehmt; 1934 Übersiedlung nach Berlin. 1949–61 Lehrauftrag für Zeichnen u. Malen an der Universität Halle.





308



(308)



310



309

Alexander Gerbig 1878 Suhl – 1948 ebenda

1894–1900 Malerlehre in Meiningen u. Arbeit als Dekorationsmaler in versch. dt. Städten. 1900–02 Studium an der KGS in Dresden bei A. Rade, R. Mebert u. A. Diethe. 1904–11 Studium an der kgl. KA Dresden bei Zwintscher und G. Kuehl. Ab 1911 Lehrtätigkeit an der KGS Düsseldorf. Eine enge Verb. zur Künstlergruppe Brücke u. eine lebenslange Freundschaft zu Max Pechstein. Mehrfache Reisen und Stipendien in Dtl., Italien, Holland und nach Amerika. 1945 Ehrenvorsitzender d. Sektion Bild. Kunst des Kulturbundes Suhl.



(310)

(310)



308 Theo Garve „Portrait Peter Ziegler“ / „Selbstbildnis“. 1980er Jahre.

Theo Garve 1902 Offenbach – 1987 Frankfurt

Offsetdrucke. Beide Blätter in Blei signiert u.re. „Th. Garve“. Ein Blatt in Blei betitelt, bezeichnet „Litho“ und nummeriert „85/100“ u.li., ein Blatt nummeriert „66/100“ u.re und mit einer Widmung versehen u.re. handsigniert. Das Selbstportrait mit einer vertikalen Knickspur am unteren Blattrand. Beide Blätter verso mit Resten einer alten Montierung.

35 x 25,2 cm / 43,5 x 35,2 cm.

120 €

309 Helmut Gebhardt „Leningrad (Fontanka – Kanal)“. 1976.

Helmut Gebhardt 1926 Dresden – 1989 ebenda

Monotypie auf Büten. Verso in Blei signiert „Helmut Gebhardt“, datiert, betitelt und nummeriert 7/20.

49,3 x 63 cm.

110 €

310 Alexander Gerbig / Rudolph Großmann / Otto Schubert. „Seifenblasen“ / Straße in Berlin / „Die versunkene Georka“. 20. Jh.

Alexander Gerbig 1878 Suhl – 1948 ebenda

Holzschnitte und Lithographie. Holzschnitt von Gerbig auf Transparentpapier. Die beiden Holzschnitte in Blei u.re. signiert „A. Gerbig“ und „Otto Schubert“. Gerbig in Blei u.li. bezeichnet „Eigendr.“ und u.Mi. betitelt. Schubert u.li. betitelt. Alle im Passepartout. Das Blatt von Gerbig etwas gebräunt und fleckig, die Arbeit Großmanns minimal fleckig, jene von Schubert minimal knickspurig.

Max. Bl. 45,5 x 31 cm.

120 €

311 Peter Graf, Bruno (Sohn des Künstlers). 1979.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

Kohlezeichnung auf Ingres-Bütten. In Blei signiert u.re. „Graf“, in Kohle datiert u.re. Verso nochmals in Blei signiert „Graf“. Im Passepartout. Reste einer älteren Montierung, die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

63 x 49,5 cm.

420 €

312 Fred Gravenhorst / Hans Alexander Müller / Georg Preller, Sonntagsmesse / Bauernpaar / Im Park. Mitte 20. Jh.

Fred Gravenhorst 1896 – 1977

Radierungen. Zwei Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Georg Preller“/“Fred Gravenhorst“ u.re. und nummeriert „51/80“ u.li. Ein Blatt in der Platte monogrammiert „HAM“ u.li. Ein Blatt etwas lichtrandig, alle drei Blätter verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

150 €

313 Richard Grimm-Sachsenberg / Franz Hein, Bauernhof / Ruine im Wald. Anfang 20. Jh.

Richard Grimm-Sachsenberg 1873 Untersachsenberg – 1943 Leipzig

Holzschnitte auf chamoisfarbenem Japan bzw. Bütten. Im Stock signiert bzw. monogrammiert „Franz Hein“ und „GR“ u.re. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Franz Hein“ bzw. „Richard Grimm-Sachsenberg“. Ein Blatt etwas stockfleckig. Beide verso mit Resten einer alten Montierung.

Stk. 23 x 32 cm, Bl. 30 x 37 cm/ Stk. 40,2 x 27,7 cm, Bl. 55,3 x 43,8 cm.

120 €

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

1956–57 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. Ralf Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/Italien. Lebt u. arbeitet in Dresden.



312



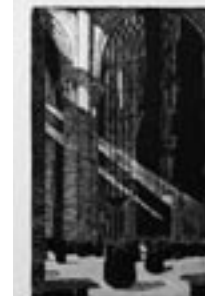
(312)



311

(313)

(313)





Rudolf Großmann 1882 Freiburg i. Breisgau – 1941 ebenda

1905 Studium an der Düsseldorfer Akademie, dann bei L. Simon in Paris, kehrte erst 1914 nach Deutschland zurück. Häufige Reisen nach Frankreich, wo er zunächst in Paris unter dem Einfluss Cézannes großzügige Landschaften malte, sowie Schweden, Schweiz und Italien. 1929 Lehrauftrag an der Berliner Kunstschule. Erfinder der sog. Gellantineradierung, bei der die Konturen einer Zeichnung mit einer Nadel nachgezogen werden. Gilt neben Emil Orlik als der bedeutendste deutsche Graphiker der 20er Jahre und suchte eine Synthese von Impressionismus und Expressionismus.

314 **Rudolf Großmann, Verdruß / Schwesternpaar. Anfang 20. Jh.**

Rudolf Großmann 1882 Freiburg i. Breisgau – 1941 ebenda

Federlithographien auf chamoisfarbenem Papier. In der Darstellung in Blei sign. bzw. ligiert monogrammiert „R. Großmann“ bzw. „RGr“ u.li. Ein Blatt lichttrandig u. minimal stockfleckig. Beide verso mit Resten einer alten Montierung.

St. 38 x 24,5 cm, Bl. 53,9 x 35 cm, St. 36 x 27 cm, Bl. 50 x 35,2 cm. **180 €**

315 **Curt Großpietsch, Dirnen. 1921.**

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Radierung. Außerhalb der Platte in Blei sign. „Curt Großpietsch“ u. datiert u.re., bezeichnet „Radierung“ u.li. Blatt stärker stockfleckig, Randbereich gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 17,8 x 12,6 cm, Bl. 30 x 24 cm. **260 €**

George Grosz 1893 Berlin – 1959 Ebenda

Studierte 2 Jahre an der Dresdner Akademie bei Richard Müller. Schloß sich 1925 der Bewegung der Neuen Sachlichkeit an. 1932 folgte eine Einladung in die USA der Art Student's League als Lehrer. Seit 1937 ist Grosz amerikan. Staatsbürger. Seine Hauptbedeutung hat er als Karikaturist, der seine Themen vor allem in den sozialen Mißständen seiner Zeit findet.

316



314



(314)

315



316 **George Grosz „Ameisen“. 1921/1922.**

George Grosz 1893 Berlin – 1959 Ebenda

Fotolithographie auf leichtem „G.F. DREYKÖNIG“-Bütten. In Tusche über Blei sign. u.re. „Grosz“. Verso nummeriert „No. 43“ u. mit einem Sammlerstempel versehen. Aus der Mappe „Im Schatten“, Ausgabe D. Eines von 100 Exemplaren in vier verschiedenen Ausgaben. In grauer Holzleiste hinter Glas gerahmt. Minimal gebräunt u. fleckig. Minimal knickspurig. Ecken mit Reißzwecklöchlein. Die oberen Ecken mit minimalen Läsionen. WVZ Dückers M IV, 1.

St. 26 x 37,7 cm, Bl. 39 x 48 cm, Ra. 71 x 57 cm. **720 €**

317 **Hans Grundig „Der Würger“. 1937.**

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

Kaltnadelradierung auf Kupferdruckkarton. Außerhalb der Platte sign. „Hans Grundig“ u. datiert u.re., nummeriert „1-10 Abzug“ u.li. Stockfleckig u. angeschmutzt. Besonders im Randbereich knickspurig mit mehreren kleinen Einrissen. Zwei größere restaur-

rierte Einrisse bis knapp über den Plattenrand u.re. u. li. Mi. Verso mit einer Widmung versehen u. Reste einer alten Montierung. WVZ Bernhardt D 43. Eines der wenigen erhaltenen Frühwerke des Künstlers aus der Folge „Tiere und Menschen“, die zwischen 1934–39 entstand. Im Entstehungsjahr des Blattes „Der Würger“ wurde Grundig aus der Reichskulturkammer ausgeschlossen u. erhielt Berufsverbot. Im selben Jahr kam es zur ersten Verhaftung des Künstlers. Bedrohung u. Macht, Spannung zwischen Stärkeren u. Schwächeren einer Gesellschaft werden auch hier methaphorisch dargestellt.

Pl. 25 x 33,5 cm, Bl. 33,3 x 43,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

318 Lea Grundig-Langer, Die Maske. 1938.

Lea Grundig-Langer 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

Radierung auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Lea Langer“ und datiert u.re., bezeichnet „3. Zust. v. Druck“ u.li. Im Randbereich etwas fingerspurig und atelierspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 24 x 20 cm, Bl. 30,7 x 25,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

319 Waldemar Grzimek „Zwei Kauernde“ / „Sancho Pansa“. 1960er Jahre.

Waldemar Grzimek 1918 Rastenburg – 1984 Berlin

Lithographien auf Velin. In Blei sign. „Grzimek“ o.re., betitelt u.re. „Zwei Kauernde“ nummeriert „36/100“ und mit einem Trockenstempel versehen. „Sancho Pansa“ nummeriert „88/100“.

I. St. 32 x 25 cm, Bl. 52 x 37 cm / II. St. x 29 cm, Bl. 52 x 37 cm.

220 €

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

1920/21 Kunstgewerbeschule Dresden. 1921–26 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. 1930 Mitbegründer der ASSO-Gruppe Dresden. Ausstellungsverbot, 1940–44 KZ Sachsenhausen, zum Kriegseinsatz in Russland gezwungen. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor u. Rektor der Hochschule für bildende Künste Dresden.



317

320 Fritz Georg Haberkorn, Junge Frau im Negligée, stehend. 1926.

Fritz Georg Haberkorn
1898 Wittgensdorf – 1969 ?

Kohlezeichnung auf Zeichenpapier. In Blei sign. „Haberkorn“ und datiert u.re. Auf stabilen Trägerkarton montiert. Blatt gereinigt; in den ecken Reißzwecklöchlein. Untersatzkarton stärker lichterandig.

60 x 46 cm.

360 €

Fritz Georg Haberkorn 1898 Wittgensdorf – 1969 ?

Dt. Maler und Graphiker. Anfänglich Musterzeichner für Textilien. Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden. Schüler von Richard Müller.



319



(319)



320



318

Lea Grundig-Langer 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

1922 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1923–26 Studienfortsetzung an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste. 1929 Gründung der Gruppe „Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands“ mit ihrem Mann H. Grundig. 1938 zwanzig Monate Gefängnis. 1939 wegen ihrer Gesinnung ins Exil nach Israel. Von 1940–48 in Tel Aviv u. Haifa ansässig. 1948/49 Rückkehr nach Dresden. Dort erhielt sie bis 1947 eine Professur an der Dresdner HfBK. 1964–70 als Präsidentin des Verbands Bildender Künstler der DDR tätig.



323

321



322



324



Waldemar Grzimek 1918 Rastenburg – 1984 Berlin

Bildhauer, Grafiker und Schriftsteller. 1937 Beginn einer Steinmetzlehre und anschließendes Studium an der HBK in Berlin. 1941 Meisterschüler bei W. Gerstel. 1942 Rom-Stipendium. Zunächst führte er eine Lehrtätigkeit an der Burg Giebichenstein aus. 1948 erhielt der Künstler eine Professur an der HBK in Charlottenburg. 1957 folgte er der Berufung an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Weissenhof. 1961 nahm er den Ruf an die Technische Hochschule Darmstadt an. Dennoch hielt er regen Kontakt nach Magdeburg und führte in den 1970er Jahren die künstlerische Gestaltung des Südportals der Liebfrauenkirche in Magdeburg aus.

Karl Hofer 1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Nach kaufmännischer Lehre 1897–1903 Studium an der Großherzoglich Badischen Akademie der Künste in Karlsruhe bei H. Thoma u. L. von Kalkreuth. Lebt 1903–08 in Rom. 1908 Mitglied der Berliner Sezession. Lebt 1908–13 in Paris, einige Monate in Indien. 1913 Übersiedlung nach Berlin. 1914–17 Zivilinternierung in Frankreich. 1920 Berufung an die Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg, 1921–34 Professur. 1927 Mitbegründer der Badischen Sezession. 1937 werden 311 Arbeiten als „entartet“ aus deutschen Museen beschlagnahmt. 1945 Berufung zum Direktor der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg. 1953 Autobiographie „Erinnerungen eines Malers“.

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970 Wustrow

Holtz-Sommer studierte an der Hochschule für Bildende Kunst in Weimar bei Hugo Gugg, Fritz Feigler und Walther Klemm. 1941 erhielt sie ein Stipendium der Deutschen Albrecht-Dürer-Stiftung und wurde nach dem Krieg Mitglied des Mecklenburgischen Künstlerkollektivs. Holtz-Sommer stand in engem Kontakt mit ihrem Malerkollegen und Mentor Hans Theo Richter und war Mitglied des Künstlerkollektivs Ahrenshoop. Wustrow wählte sie zu ihrer neuen Heimat.

321 Bernhard Heisig „Steindrucker Arloth“. 1975.

Bernhard Heisig 1925 Breslau

Lithographie auf Bütten. U.re. in Blei signiert „Heisig“. Verso mit Resten einer alten Montierung.

St. 40,5 x 30 cm, 49 x 41,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

322 Hannah Höch, Paar. Um 1970.

Hannah Höch 1889 Gotha – 1978 Berlin

Holzschnitt auf Japanpapier. Im Stock u.li. monogrammiert „H.H.“, in Blei nummeriert „71/120“ u.li. Am unteren Blattrand von fremder Hand in Blei bezeichnet „Nachlaß Hanna Höch“ und „Florian Karsch“.

Stk. 28 x 20,5 cm, Bl. 38 x 28 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

323 Karl Hofer „Mädchenkopf“. Um 1945.

Karl Hofer 1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Lithographie. In Blei signiert u.re. „K Hofer“. Verso Stempel vom Graphikverlag Dr. Heinrich Mock, Altenburg / Th. Im Passepartout. Stärker gegilbt. Am rechten Darstellungsrand minimale Abriebspuren. Auf Höhe des Halses ca. 6 cm langer Falz. Verso stärker lichtrandig sowie Reste einer alten Montierung. WVZ Rathenau Lith. 112.

Bl. 50 x 37,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

324 Hedwig Holtz-Sommer, Berliner Ensemble – Brecht-Bühne. 1950er Jahre.

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970 Wustrow

Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Verso mit Nachlaßstempel der Künstlerin. Etwas stockfleckig und fingerspurig.

29,6 x 42 cm.

120 €

325 Hedwig Holtz-Sommer, Berthold Bercht - Mutter Courage. Um 1955.

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970 Wustrow

Faserstiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Verso mit Nachlaßstempel der Künstlerin. Im oberen Bereich etwas atelier- und knickspurig mit minimaler Fehlstelle o.li.

29,5 x 42 cm.

120 €



325

326 Paul Horst-Schultze / Hermann Kätelhön / Unbekannter Künstler. Ältere Herren (2x) / Reiter. 1920er Jahre.

Paul Horst-Schultze 1876 Naundorf b. Leipzig – 1937 ebenda

Radierungen auf chamoisfarbenem Bütten. Alle drei Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hermann Kätelhön“ / „Horst Schulze“ bzw. unleserlich signiert. u.re. Zwei Blätter in der Platte sign. u. monogrammiert „Hermann Kätelhön“ und datiert „1920“ / „H=S“ u.re.

Alle drei frisch erhalten.

Verschiedene Maße.

150 €



(326)

327 Willy Jaeckel, Rethel (Ardennen). 1918.

Willy Jaeckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche. In Tusche signiert „W. Jankel“, datiert und betitelt u.li. Auf gelbem Untersatzkarton montiert. Blattränder unregelmäßig beschnitten, lichtertrandig, kleine Fehlstelle (>0,5 cm) im oberen Darstellungsbereich.

Darst. 38 x 40,4 cm, Bl. 44 x 46 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

340 €

Willy Jaeckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

1906–1908 Studium der Malerei an der Breslauer Akademie bei E. Kaempfer, an der Dresdner Akademie bei O. Gußmann und seit 1913 in Berlin, wo er ab 1919 an der staatlichen Kunstschule als Professor lehrte. Ab 1925 hielt er sich regelmässig auf Hiddensee auf. Sein Hauptfreskenwerk befindet sich in der Bahlsen'schen Keksfabrik in Hannover. Viele seiner Arbeiten im Berliner Atelier wurde bei einem Angriff 1944 zerstört.



326



(326)

327





328



(328)



(328)



(328)

Georg Jahn
1869 Meißen –
1940 Dresden-Loschwitz

Beginnt 14jährig als Porzellanmaler an der Meißenener Porzellanmanufaktur. Ab 1888 Stipendium zum Besuch der Dresdener Kunstakademie. 1890 Wechsel an die Kunstschule in Weimar. Als Illustrator u. Porträtist in Berlin, Leipzig u. München tätig. 1897 Niederlassung als Radierer in Dresden-Loschwitz. Mitglied der Dresdener Sezession.



330



331

328 Hans Jäger, Fünf Graphiken zu: Reitender Tod / Zwei Arbeiten Pferdedarstellung. 1922/23.

Hans Jäger 1887 Zschopau – 1955 Dresden

Holzschnitte auf chamoisfarbenem Papier. Alle Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „H.Jäger“ und datiert u.re., ausführlich betitelt und bezeichnet „Handdruck“ u.li.

Verschiedene Maße.

150 €

329 Georg Jahn „Satyr mit seinem Sohn“. 1902.

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Kaltnadelradierung mit Plattenton auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei sign. „Georg Jahn“ u. datiert, mit einer Widmung versehen u. typographisch bezeichnet „Georg Jahn“ u.re. u. „Druck von Giesecke & Devrient“ o.li. Das Blatt vollständig auf einen Untersatzkarton aufgezogen mit minimalen

Randmängeln, etwas gebräunt. Im oberen Bereich außerhalb der Platte angeschmutzt. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. WVZ Jahn 51.

Pl. 61,5 x 46,5 cm, Bl. 66 x 51 cm, Ra. 72 x 56,5 cm.

300 €

330 Hans Jüchser „Stilleben mit Früchten“. 1986.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Holzschnitt auf Büttten. Posthumer Druck, von der Witwe des Künstlers Helga Jüchser in Blei u.re. sign. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Handdruck durch Veit Hofmann, Dresden. Im Bereich des Druckstocks druckbedingte blasse Verfärbungen.

Stk. 29 x 38 cm, Bl. 51 x 63 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

331 Hans Jüchser „Landschaft mit Elbdampfer“. 1986.

Holzschnitt auf Büttten. Posthumer Druck, von der Witwe des Künstlers Jüchser in Blei sign. u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Handdruck durch Hofmann, Dresden. Papier leicht wellig, am oberen Rand minimal knick- u. fingerspurig. Im Bereich des Druckstocks druckbedingte blasse Verfärbungen.

St. 30 x 43 cm, Bl. 50 x 62,5 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 Mitglied der ASSO u. der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach zweitem Weltkrieg u. Gefangenschaft ab 1950 freischaffend in Dresden tätig.





(333)



333



332



(333)



(333)



(333)

332 Hans Jüchser, Die Heimkehr des verlorenen Sohnes. 1974.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem Papier. In Kohle monogrammiert „Jü“ und datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet. Leicht angeschmutzt mit einem größeren bräunlichem Fleck im unteren Bildteil. Verso Reste einer alten Montierung.

24 x 24 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

333 Fritz Kempe, Konvolut von fünf Zeichnungen. Um 1950.

Fritz Kempe 1898 Leipzig – 1971 Dresden

Graphitzzeichnungen auf chamoisfarbenem Papier („Tegernsee“, Berge, Landschaft bei Kronach), eine Graphitzzeichnung, z.T. weiß gehöht, auf graugrünem festen Papier (Almszene), eine Kaltnadelradierung (Selbstdruck) auf Büttlen (Landschaft). Drei Zeichnungen z.T. mehrfach monogrammiert („FK“ bzw. „F.K.“), Radierung auf Platte monogrammiert „FK“, unterhalb der Darstellung

zusätzlich in Blei sign. „Fritz Kempe“, monogrammiert u. mit Monogrammstempel versehen. Datierung für Almszene („27“) in Graphit, für Radierung in Blei „1969“. „Tegernsee“ in Blei betitelt, verso von fremder Hand in Blei dat. „1924“. Landschaft bei Kronach verso von fremder Hand in Blei bezeichnet „bei Kronach, August 1940“. Zumeist Reste einer alten Montierung im Randbereich der Blätter, Radierung im untersten Darstellungsbereich durch den Künstler beschnitten u. neu angefügt.

Verschiedene Maße, ca. 35,3 x 44,3 cm.

120 €



Ernst Ludwig Kirchner 1880 Aschaffenburg – 1938 Frauenkirche–Wildboden

1901 Studium der Architektur an der Technischen Hochschule in Dresden, gleichzeitiger Besuch einer privaten Kunstschule. 1903/04 Studium an der Technischen Hochschule in München. 1904 Rückkehr nach Dresden. Bekanntschaft mit den Architekturstudenten E. Heckel, F. Bleyl u. K. Schmidt-Rottluff. 1905 Gründung der Künstlervereinigung „Die Brücke“. 1911 Übersiedlung der Brücke-Künstler nach Berlin, 1913 Auflösung der Gruppe. 1915/16 Kriegsfreiwilliger, körperlicher u. seelischer Zusammenbruch. 1917 Übersiedlung nach Davos. Die Nationalsozialisten diffamieren Kirchner als „entartet“. 1938 Selbstmord.

**334 Ernst Ludwig Kirchner, Zwei Köpfe.
1924–1926.**

Federzeichnung in schwarzer Tusche auf glattem, chamoisfarbenen Papier mit roter Blattkante. Unsigniert. Im Passepartout hinter Glas in einer hochwertigen Leiste gerahmt. An den Rändern minimal gebräunt und unscheinbar fingerspurig. Kleine Abplatzung am Rahmen o.li.

Das Blatt stammt aus dem Skizzenbuch Presler Skb 105, 1924-1926. Ein vergleichbares Skizzenbuchblatt mit dem Titel „Sitzende und stehende Frau“ befindet sich im Kirchner Museum Davos (Katalog der Sammlung, Band III, Nr. 498, S. 287). Skizzenbuchblätter von Ernst Ludwig Kirchner werden immer öfter als wichtige Zeugnisse seines Schaffens in Ausstellungen gezeigt, zur Zeit in der Retrospektive, Städel Museum, Frankfurt.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler für freundliche Hinweise.

17 x 21,5 cm., Ra. 44,5 x 51 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1800 €

**335 Oskar Kokoschka „Auferstehung“.
1916.**

Oskar Kokoschka 1886 Pöchlarn – 1980
Montreux

Lithographie auf chamoisfarbenem Bütten.
Im Stein monogrammiert „OK“ u.re. und au-
ßerhalb der Platte in Blei monogrammiert
„OK“ u.re. Knickspurig im Randbereich mit
mehreren kleinen Einrissen (ca. 1cm), eine
ausgedünnte Stelle im unteren Drittel außer-
halb der Darstellung.
WVZ Lehmann 98.

St. 25,2 x 30 cm, Bl. 44,5 x 53,7 cm.

360 €

**336 Oskar Kokoschka „Christus am
Kreuz“. 1916.**

Lithographie auf chamoisfarbenem Bütten.
Im Stein monogrammiert „OK“ u.li. und au-
ßerhalb der Platte in Blei monogrammiert
„OK“ u.re. Knickspurig im Randbereich mit
minimalen Einrissen und einem Einriß (ca. 1,5
cm) o.re., eine ausgedünnte Stelle im unteren
Drittel außerhalb der Darstellung.
WVZ Lehmann 97.

St. 26,7 x 31,5 cm, Bl. 44,3 x 54,3 cm.

360 €

**337 Alois Kolb, Weiblicher Akt mit Hum-
mer. Um 1900.**

Alois Kolb 1875 Wien – 1942 Leipzig

Radierung in Grün-Schwarz. In der Platte
u.re. signiert „Kolb“. Bis über die Plattenkan-
te geschnitten und vollständig auf Untersatz-
karton montiert. Minimal stockfleckig.

14,6 x 13 cm.

600 €



335



336



337

Oskar Kokoschka 1886 Pöchlarn – 1980 Montreux

1905–08 Besuch der Kunstgewerbeschule Wien. 1910 Kontakt zu den Künstlern der „Neuen Sezession“ in Berlin und Mitarbeit an der Zeitschrift „Der Sturm“. 1919–24 Professor an der Kunstakademie in Dresden. Reisen führen 1924–31 u.a. nach Italien, Afrika und Vorderasien. 1931 Rückkehr nach Wien. 1934 Emigration nach Prag, 1938 Flucht nach London. Englische Staatsbürgerschaft. 1953 Mitbegründer der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg als „Schule des Sehens“. Zu selber Zeit übersiedelte er in die Schweiz.

Alois Kolb 1875 Wien – 1942 Leipzig

Studium an der Kunstakademie München bei K. Raupp und L. v. Löffitz. Als Radierer Autodidakt. 1905 Berufung als Lehrer nach Magdeburg. Seit 1907 Lehrer an der Akademie für Grafik und Buchkunst in Leipzig.



Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.

338 Käthe Kollwitz „Losbruch“. 1921.

Radierung im Aussprengverfahren, Stoffdurchdruck und Aquatinta auf „Van Gelder Zoonen“ - Bütten. In der Platte signiert „K.Kollwitz“ und datiert „1902“, am unteren Darstellungsrand re. nochmals datiert „1921“. In Blei signiert „Käthe Kollwitz“ u.re. Auflage bei Richter von 1921. Im Passepartout. Blatt leicht lichtrandig, obere und untere Blattkante minimal rissig, an einer Stelle hinterlegt (u.). WVZ Klipstein Nr. 66 IX (von XI). Der „Losbruch“ ist das fünfte Blatt des 1908 als Vereinsgabe der Verbindung für historische Kunst erschienenen Zyklus „Bauernkrieg“. Die Platte ist erhalten.

Pl. 51 x 60 cm, Bl. 55 x 65 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €

339 Käthe Kollwitz „Die Pflüger“. 1921.

Radierung und Aquatinta auf „Van Gelder Zoonen“ - Büttchen. In der Platte datiert u.re. In Blei signiert „Käthe Kollwitz“ u.re. Im Passepartout. Blatt am Rand minimal finger-spurig, sonst hervorragender Zustand. WVZ Klipstein Nr. 94 VII (von IX b).

„Die Pflüger“ bilden motivisch den Auftakt zum Zyklus „Bauernkrieg“ der Jahre 1903 bis 1908. Die Platte ist erhalten.

Pl. 31,5 x 45,5 cm, Bl. 43 x 65 cm. **1800 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





340

340 Käthe Kollwitz „Selbstbildnis am Tisch II. Fassung“. Wohl 1893.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Aquatintaradierung auf Kupferdruckpapier mit Blindstempel „v.d. BECKE Berlin Hallensee“ u.re. Unsigniert. Etwas stockfleckig und knickspurig im Randbereich, aufgeraute Stellen. Reste einer alten Montierung am oberen Bildrand und verso.

WVZ Klipstein 14 V b (von V b).

Pl. 18,5 x 13,1 cm, 26 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



341

341 Käthe Kollwitz „An der Kirchenmauer“. 1893.

Radierung auf Kupferdruckpapier mit Blindstempel „v.d. BECKE Berlin Hallensee“ u.re. Unsigniert. Etwas stockfleckig und knickspurig im Randbereich. Reste einer alten Montierung am oberen Bildrand und verso.

WVZ Klipstein 19 VIb (von VI b).

Pl. 25,5 x 12,3 cm, Bl. 32,2 x 22,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



342

342 Käthe Kollwitz „Frauenkopf“. 1905.

Vernis mou auf Kupferdruckpapier mit Blindstempel „v.d. BECKE Berlin Hallensee“ u.re. Unsigniert. Etwas stockfleckig und knickspurig im Randbereich. Reste einer alten Montierung am oberen Bildrand und verso.

WVZ Klipstein 76 V (von V).

Pl. 23,1 x 14 cm, 30,5 x 20,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

Bernhard Kretzschmar

1889 Döbeln – 1972 Dresden

1912 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller. 1914 im Meisteratelier bei Carl Bantzer. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1946 Verleihung des Professorentitels.



346



344

344 Bernhard Kretzschmar, **Ausblick ins Gebirge. 1942.**

Federzeichnung in Braun, laviert, auf chamoisfarbenem Papier. In Blei sign. „Bernhard Kretzschmar“ u. datiert u.li. Blatt stockfleckig u. mit unscheinbaren Kratzspuren. Unterer Blattrand stärker knickspurig, oberer Blattrand mit restaurierten Einrissen.

50,6 x 76,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

WVZ Schmidt R 84. Seltenes Blatt. Kretzschmar dokumentiert in seinem grafischen Werk das kleinbürgerlich-proletarische Sein u. die Attraktionen der Vorstadt auf humorvolle Weise, die auch in diesem gratigen Druck zum Ausdruck kommt u. auf die 1922 entstandene Serie „Der kleine Zirkus“ vorausweist.

Pl. 21,7 x 29,3 cm, Bl. 31,5 x 44 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

345 Bernhard Kretzschmar „**Feuerspeier**“. Um 1921.

Radierung auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier. Außerhalb der Platte in Blei sign. „B. Kretzschmar“ u. datiert u.re., betitelt u. bezeichnet „1.Druck“ u.li. Im Passepartout. Etwas atelierspurig und fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung, zwei davon nach vorn durchscheinend.

346 Bernhard Kretzschmar „**Ich**“. 1924.

Radierung auf chamoisfarbenem Velin. Außerhalb der Platte in Blei sign. „B. Kretzschmar“ u. datiert u.re., betitelt u. nochmals dat. u.li. Stärker angeschmutzt, zwei braune Flecken am rechten Rand. Eine Ecke etwas knickspurig u.li. u. Reste einer alten Montierung o.re. und o.li. WVZ Schmidt R139.

Pl. 16,6 x 14,2 cm, Bl. 40,5 x 29,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

345



347



348



349



350

Alfred Kubin

1877 Leitmeritz –
1959 Zwickeldt (Inn)

1898 für kurze Zeit an der Akademie in München, danach Studienaufenthalte in Paris u. Wien. Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in Wien u. 1955 internationaler Preis für Zeichnung in Sao Paulo. Einflüsse u.a. von Ensor, Munch oder M. Klinger.

347 Bernhard Kretzschmar „Ich“. 1950.

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Radierung auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „B. Kretzschmar“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „Zustandsdruck“ u.li. Minimal fingerspurig.
WVZ Schmidt R 216.

P. 17,5 x 14,5 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

348 Bernhard Kretzschmar „Landschaft“. 1921.

Radierung. Außerhalb der Platte in Blei signiert „B. Kretzschmar“ und datiert u.re., betitelt u.li. Etwas gebräunt, am oberen Rand minimal gewellt. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Schmidt R 98, dort betitelt „Frost“. Ein Abzug befindet sich im Kupferstich-Kabinett Dresden.

Pl. 26 x 26 cm, Bl. 39 x 53 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

349 Alfred Kubin „Halluzination“. 1922.

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

Federlithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein signiert „A. Kubin“ u.re. und außerhalb der Platte in Blei „Kubin“ u.re.

Eine größere diagonale Knickspur im unteren Drittel und eine größere Fehlstelle im oberen Blattrand.

WVZ Hoberg 27 I.

St. 25,7 x 19,8 cm, Bl. 32,3 x 25,4 cm.

100 €

350 Hans Kuhn, Konvolut von zehn Druckgraphiken. 1948.

Hans Kuhn 1905 – 1991

Lithographien auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „IKuhn“ u.re. und nummeriert „73/200“ u.li. Im Stein römisch nummeriert „I - X“ u.re. Verso alle Blätter in Blei von fremder Hand bezeichnet, betitelt und datiert. Alle Blätter in sehr gutem Zustand.

Verschiedene Maße.

120 €

**355 Wilhelm Lachnit „Mutter und Kind I“.
Um 1950.**

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962
Dresden

Holzschnitt. Nachlaßdruck. In Kugelschreiber
von der Witwe des Künstlers Helene Lachnit si-
gniert u.re. und nummeriert „6/50“ u.li. Vgl.
Ausstellungskatalog Neue Dresdener Galerie 9,
1982, Wilhelm Lachnit, S. 6.

Stk. 19 x 25,8 cm, Bl. 44 x 37,5 cm.

120 €



358

**356 Wilhelm Lachnit, Uferlandschaft mit
Ruderern. 1919.**

Graphitzzeichnung auf dünnem Papier, auf Kar-
ton aufgezogen. In Blei signiert „W. Lachnit“
und datiert u.re. Im Passepartout.
Stärker stockfleckig.

BA 12,2 x 19,6 cm.

240 €



357

**357 Otto Lange, Felsen in der Sächsischen
Schweiz. Ohne Jahr.**

Otto Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Raderung auf kräftigem, chamoisfarbenen Kup-
ferdruckpapier. U.re. signiert „Ottolange“, u.li.
bezeichnet „Selbstdruck“. Blatt mit stärkeren
Randmängeln (Knicksuren, li. zwei Einrisse),
leicht stockfleckig.

33,5 x 44,2 cm, Bl. 39 x 60 cm.

420 €



(358)

(358)

**358 Erich Lindenau, Quitten / Baublüte /
Feuerlilie. Um 1954.**

Erich Lindenau 1889 Bischofswerda – 1955 Dresden

Kaltnadelradierungen. Eine Arbeit in der Platte
monogrammiert „El“, alle Blätter in Blei signiert
„Erich Lindenau“ u.re., zwei Blätter bezeichnet
„Kaltnadel“. Eine Arbeit verso stockfleckig.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.): 118 €
(Regelbest. 7% MwSt.)

110 €



355



356

Wilhelm Lachnit
1899 Gittersee/Dresden –
1962 Dresden

Malerlehre. 1921–23 Studium an
der Dresdner Kunstakademie
bei F. Dreher. 1930 Mitglied der
ASSO. 1947–54 Professor an der
Hochschule für Bildende Künste
Dresden.

Otto Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Dekorationsmalerlehre. Besuch der Kunstgewerbeschule, anschlie-
ßend Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Otto Guss-
mann. 1915–19 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bromberg.
1920 zurück nach Dresden. 1916 erste Einzelausstellung im Kunstsa-
lon Emil Richter in Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession,
Gruppe 1919“ u. der „Novembergruppe“ in Berlin. 1925–33 Professor
an der Kunstschule für Textilindustrie in Plauen. 1933 Entlassung aus
dem Lehramt wegen „jüdisch-marxistischer“ Malerei. Danach wie-
der freischaffend in Dresden.



Max Liebermann

1847 Berlin – 1935 Ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann u. F.W.Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Ab 1873 Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preussischen Akademie der Künste.

359 Max Liebermann „Jäger mit Spaniels“. 1924.

Lithographie auf gelblichen Simillijapan. In Blei signiert „M. Liebermann“ u.re. WVZ Achenbach 81. Tadelloser Zustand, am unteren Blattrand ganz unscheinbare, winzige Braunfleckchen. In: Künstlerspende für den Deutschen Wald. Mappe mit 13 von 20 Graphiken von C. Bantzer, L. Dettmann, R. Dreher, O. Fischer, O. Gulbranson, E. Gruner, A. Hauelsen, U. Hübner, W. Klemm, F. Mackensen, B. Pankok und H. von Volkmann. Nr. 135 von 300 Exemplaren. Alle in Blei signiert. Mappeneinband mit Gebrauchsspuren.

St. 21 x 28 cm, Bl. 35,2 x 45 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



360 Ulrich Lindner „Sprache der Dinge“. 1983.

Fotografien, getont und Fotomontagen, getont, Künstlerabzüge, auf Untersatzkarton montiert. Künstlermappe mit 12 Arbeiten. Jede in Blei u.re. signiert „Lindner“, u.Mi. betitelt. Edition der eikon-Grafik-Presse Dresden. Exemplar 40 (von 50). In der originalen Kassette. Titelblatt „Blindes Fenster“. Nachwort von Werner Schmidt. Zwei Blätter minimal gelbgefl. Vereinzelt unscheinbar knickspurig, sonst sehr guter Zustand. Vgl. Mayer, R. (Hrsg.): Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964 - 1992. Dresden, 1999. Nr. 28. Seltene Mappe mit Arbeiten zwischen 1974 und 1982, in der sich Lindners poetisch-morbide Bildsprache im Medium der Foto-Grafik beispielhaft widerspiegelt.

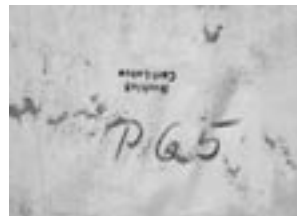
Bl. 57 x 47 cm.

1300 €

Ulrich Lindner 1938 Dresden – lebt in Dresden

1957 – 62 Chemiestudium an der TU Dresden. 1963 – 82 Tätigkeit als Photochemiker im Fotopapierwerk Dresden. 1978 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler der DDR. 1979 erste große Personalausstellung im Dresdner Schloß. Seit 1983 freiberuflich als Photographiker tätig. 1995 Ausstellung im Dresdner Kupferstichkabinett, seit 1998 ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste.





Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

1909/10 Besuch der Staatl. Kunstgewerbeschule Hamburg, Förderung durch den Direktor der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwark. 1912–13 Studium an der Akademie Weimar als Stipendiat der Kunsthalle Hamburg. 1914–16 Kriegsteilnahme, die er als einziger seiner Kompanie überlebt. 1920 Ausstellungsteilnahme als Gast der „Dresdner Sezession 1919“ in der Galerie Arnold in Dresden. 1921 Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. 1929 Übersiedlung von Hamburg nach Bischofswerda. 1931 Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden. 1990 Eröffnung der „Galerie Carl Lohse“ in Bischofswerda.

361 Carl Lohse, Portrait eines Rechtsanwalts. 1919–1921.

Kohlezeichnung auf Papier. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Papier partiell stärker gebräunt wellig sowie beidseitig mit erheblichen Verschmutzungen, wohl verursacht durch einen Wasserschaden im Atelier Lohses in Bischofswerda. Die Randbereiche knickspurig und vereinzelt eingerissen.

Trotz des Zustandes beeindruckendes Blatt und ausdrucksstarkes Exemplar der Werkgruppe der übergroßen Portraits.

103,2 x 66,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2600 €

362 Carl Lohse, Mädchenportrait. Wohl 1950er Jahre.

Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem, festen Papier. Unsigniert. Blattränder fingerspurig und stärker knickspurig, mit zum Teil restaurierten Einrissen. Restaurierte Fehlstelle in der Ecke o.li. Papier insgesamt etwas wellig im Randbereich. Reißzwecklöchlein. Vgl. „Carl Lohse in der Gemäldegalerie Neue Meister“, Werner, 1995, Abb. S. 10.

101,4 x 72,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €





363

Georg Lührig

1868 Göttingen –
1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Lithographielehre. 1885–90 Studium an der Münchener Kunstakademie. Bis 1898 Aufenthalt in Dresden, danach zwei Jahre in Rumänien. 1916 Berufung an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Malerei, Zeichnung, Grafik u. Naturstudium. 1932/33 Rektor der Akademie. 1934 Ausscheiden aus dem Akademiebetrieb.

Gerd Mackensen 1949 Nordhausen

1970–75 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Günter Horlbeck u. Gerhard Kettner. Als freiberuflicher Künstler fertigte er 1975–80 Illustrationen für verschiedene Verlage, 1980/81 folgten Bühnenszenen. Mackensen malt, zeichnet, sticht, formt, filmt u. fotografiert u. wechselt zwischen abstrakt u. figurativ. Er lebt u. arbeitet freiberuflich in Nordhausen.

Klaus Magnus

1936 Gumbinnen – lebt in Fulda

1957–62 Studium an der Kunsthochschule Dresden, u.a. bei H.Th. Richter u. M. Schwimmer. 1966–69 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei H.Th. Richter.



365

366



134 GRAFIK 20. JH.



367



364

363 Georg Lührig, Liegender weiblicher Akt. 1925.

Georg Lührig 1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Kohlezeichnung auf grauem Bütten. In Kohle monogrammiert „GL“ und datiert u.li. Im Passepartout hinter Glas in einfacher grauer Holzleiste gerahmt.

BA 36 x 53 cm, Ra. 54,6 x 71 cm.

180 €

364 Gerd Mackensen „Herrmann“. Ohne Jahr.

Gerd Mackensen 1949 Nordhausen

Radierung in Braun auf Bütten. In Blei außerhalb der Platte monogrammiert „G.M.“ und unleserlich datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „79/200“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 29,8 x 21,9 cm, Bl. 35,2 x 30,6 cm.

80 €

365 Klaus Magnus, Stillleben mit Blumen und Muscheln. 1981.

Klaus Magnus 1936 Gumbinnen – lebt in Fulda

Aquatintaradierung auf Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei sign. „magnus“ u. datiert u.re. und nummeriert „101/150“ u.li. Randbereich etwas angeschmutzt.

Pl. 16 x 32,4 cm, 37,3 x 47,6 cm.

100 €

366 Klaus Magnus, Dämonen. 1974.

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „magnus“ und datiert u.re. und nummeriert u.li. „117/150“. Auf Untersatzkarton montiert.

Pl. 21,6 x 19 cm, Bl. 47,6 x 33,5 cm.

120 €

367 Gerhard Marcks, Kniender Akt, nach vorn gebeugt. Um 1940.

Gerhard Marcks 1889 Berlin – 1981 Burgbrohl (Eifel)

Bleistiftzeichnung auf INGRES-Papier. In Blei signiert u.re. „G. Marcks“. Verso zweite Bleistiftzeichnung eines knienden weiblichen Aktes, auf die Hände gestützt. Im Passepartout in silberüberzogener Holzleiste gerahmt. Blatt vergilbt, minimal braunfleckig.

31 x 24,3 cm, Ra. 48 x 36,5 cm.

180 €

368 K. Marschalk, Ruhende Hyäne. 1928.

K. Marschalk 20.Jh.

Aquatintaradierung auf Büttlen. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „K. Marschalk“ und datiert u.re. Minimal fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 21,6 x 31,9 cm/ 31,7 x 50,8 cm. **120 €**



369

Gerhard Marcks 1889 Berlin – 1981 Burgbrohl (Eifel)

Schüler von A. Gaul u. G. Kolbe. 1918 Berufung als Lehrer an die Kunstgewerbeschule Berlin. 1919 Berufung an das Staatliche Bauhaus in Weimar durch Walter Gropius; dort übernimmt er die Leitung der Töpferabteilung in Dornburg. Nach Auflösung des Bauhauses in Weimar 1925 Professur an der Kunstgewerbeschule auf der Burg Giebichenstein in Halle. 1946 Berufung durch Ahlers-Hestermann an die Kunstschule nach Hamburg; ab 1950 freischaffend in Köln. Marcks gewann zahlreiche Preise, u.a. 1928 den Villa-Romana-Preis des Deutschen Künstlerbundes, 1949 die Goethe-Medaille u. 1954 den Großen Kunstpreis des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

1942–44 Lithographenlehre. Kriegsdienst, 1946–47 Besuch der Kunstgewerbeschule in Leipzig und ab 1947 Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ab 1956 Dozent an dieser Einrichtung, 1965 Berufung zum Professor. Mit seinen Kollegen B. Heisig und W. Tübke trat er für eine Richtungsänderung weg von der Lehre des Sozialistischen Realismus ein und begründet die sogenannte Leipziger Schule. Ab 1974 arbeitete er freischaffend.

369 Wolfgang Mattheuer „Paar im Regen“. 1967.

Wolfgang Mattheuer 1927
Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

Lithographie. In Blei signiert u.re. „W. Mattheuer“, nummeriert „12/20“ u.li. Im Passepartout in farbig gefaßter Holzleiste gerahmt. Blatt leicht vergilbt; verso Reste einer älteren Montierung.

WVZ Koch/ Gleisberg/ Seyde 116.

St. 40 x 50 cm, Bl. 49,5 x 64,5 cm, Ra. 66,5 x 76 cm. **480 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

370 Wolfgang Mattheuer „Alter Genosse am Zaun“. 1971.

Wolfgang Mattheuer 1927
Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

Holzschnitt. Außerhalb des Stockes in Blei signiert „W. Mattheuer“ u.re. und datiert. Verso Stempel der Plauener Grafikgemeinschaft.

Etwas knickspurig u.li./o.re.

WVZ Koch/ Gleisberg/ Seyde 179.

Stk. 35 x 40,9 cm, Bl. 42 x 47,7 cm. **480 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



368

370





371 Ludwig Meidner / Michael Ostwald, Bildnis Ostwald und Bildnis Meidner. 1962.

Graphitzeichnung auf „SCHÖLLERSHAMMER“-Bütten. Ostwald-Bildnis monogrammiert und datiert u.Mi. „LM 62“; Meidner-Bildnis signiert u.re. „Ostwald“. Datiert und betitelt im Blatt u.re. An den Rändern finger-spurig, minimal lichtrandig, in den Ecken Reißzwecken-löchlein. Verso Spuren älterer Montierung. Einmaliges Doppelportrait des greisen Expressionisten Ludwig Meidner und dem zwei Generationen jüngeren Maler und Karikaturisten Michael Ostwald. Das Blatt entstand noch in Marxheim im Taunus, kurz vor Meidners Umsiedlung nach Darmstadt. Provenienz: Sammlung Edwin Redslob.

87,5 x 62 cm.

900 €

Ludwig Meidner 1884 Bernstadt/Schlesien – 1966 Darmstadt

Maurerlehre. 1903–05 Malerestudium an der Kunst- und Gewerbeschule Breslau. Modezeichner in Berlin. 1907 in Paris, 1908 wieder Berlin. 1912 beginnt seine malerische Produktion, mit der er seinen Ruf als der „expressionistischste der Expressionisten“ etabliert. 1924–25 Lehrer an den Studienateliers für Malerei und Plastik in Berlin-Charlottenburg. 1927 Hinwendung zum Dichterischen. Unter der Nazi-Diktatur als „entartet“ verfemt, Flucht nach England. 1953 Rückkehr nach Deutschland, ab 1963 in Darmstadt.



373

372 Hans Meid „Liebesgarten“. 1921.

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Radierung auf chamoisfarbenem, festen Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hans Meid“ und datiert u.re., nummeriert „34/11“, bezeichnet „Hans Meid“ und betitelt u.li. Minimale Randmängel. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Jentsch 355.

Pl. 30,8 x 34,5 cm, Bl. 33 x 51 cm.

180 €

373 Ruth Meier, Fünf Tierstudien. 1951/1960.

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

Holzschnitte und eine Bleistiftzeichnungen. Alle Arbeiten unterhalb der Darstellung signiert „Ruth Meier“ und einzelne Blätter bezeichnet u. datiert „1951/1960“.

Unterschiedliche Maße.(inkl. MwSt.: 118 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

110 €

374 Hans Meyboden, Am Fenster / Im Garten. Anfang 20. Jh.

Hans Meyboden 1901 Verden – 1965 Freiburg i. Br.

Radierungen auf chamoisfarbenem Büten. Beide Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hans Meyboden“ u.re. Minimal angeschmutzt, ein Blatt minimal stockfleckig.

Pl. 19 x 28,2 cm, Bl. 34,9 x 45 cm, Pl. 14 x 29,5 cm, Bl. 35,2 x 45,1 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(373)



(373)

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

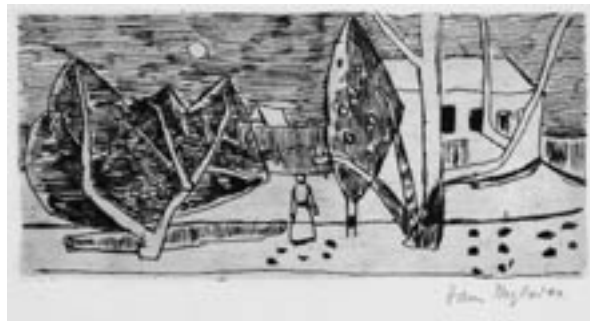
Schüler von W. Conz und W. Trübner in Karlsruhe. 1911 Villa-Romana-Preis. 1919 bis Anfang der 30er Jahre Professor an der Berliner Akademie, seit 1948 an der Stuttgarter Akademie. Außerdem Entwerfer für die Meissner Porzellanmanufaktur. Mitglied der Berliner Secession und der Preußischen Akademie der Künste.

Hans Meyboden 1901 Verden – 1965 Freiburg i. Br.

Kopiert schon in jungen Jahren Werke der Kunsthalle Bremen. Begegnung mit Oskar Kokoschka. 1923–25 Aufenthalte in den USA, im Harz und wiederholt auf den Nordseeinseln. 1925–35 in Berlin ansässig. Erhält durch die Nationalsozialisten Ausstellungsverbot. Geht 1935 mit einem Freund nach Fischerhude bei Bremen, lebt dort in völliger Zurückgezogenheit. 1944–46 als Tuberkulosekranker in Davos. Wird 1956 an die Karlsruher Akademie berufen.



372



374

(374)





375



(375)



377



376

375 Hans Meyboden, Auf der Straße (2) / Am Gartentor. Mitte 20. Jh.

Radierungen auf chamoisfarbenem Büttchen. Zwei Blätter außerhalb der Darstellung in Blei sign. „Hans Meyboden“ u.re. u. von fremder Hand in Blei bezeichnet u.Mi., u.re. u. o.re. Ein Blatt verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Ein Blatt etwas stockfleckig u. mit kleineren Randmängeln u. einer größeren Knickspur o.li.

Pl. 20,3 x 31,5 cm, Bl. 35 x 45, 2 cm / Pl. 24,5 x 29,5 cm, Bl. 35,5 x 44,7 cm.

340 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

376 Richard Müller, Winterlandschaft. 1939.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Graphitzzeichnung. In Blei signiert „R. Müller“ und datiert u.re. Im Passepartout hinter Glas in lackierter Wurzelholzleiste gerahmt. Vollständig auf Untersatzkarton montiert. Minimal stockfleckig.

BA. 13 x 30,4 cm, Ra. 35,6 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

1888–90 Schüler an der Malschule der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen. 1890–94 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit Sascha Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppelter Schule“. 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.

Gerald Müller-Simon 1931 Leipzig – lebt und arbeitet in Leipzig

1947–50 Lehre als Keramik-Lithograph, 1950–55 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Seit 1955 Mitglied des VBK, freischaffend in Leipzig tätig.

377 Richard Müller „Pekinese (nach links)“. 1922.

Kaltnadelradierung in Dunkelbraun auf chamoisfarbenem Büttchen. In der Platte monogrammiert „RM“ und datiert. Rechts unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Rich. Müller“.

Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Günther 112.

Pl. 7,1 x 8,4 cm, Bl. 30,3 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

90 €



380

**378 Gerald Müller-Simon
„Straße in Leipzig“. 2006.**

Gerald Müller-Simon 1931 Leipzig –
lebt und arbeitet in Leipzig

Radierung auf RÖSSLER-Bütten. In
Blei signiert „Gerald Müller-Simon“
und datiert u.re., nummeriert „30/
29“ und betitelt u.li.
Sehr frisch erhalten.

Pl. 31,5 x 39,5 cm, Bl. 67,7 x 53,5 cm. **170 €**

**379 Edvard Munch, Norwegi-
sche Landschaft. 1908.**

Edvard Munch 1863 Loeiten – 1944
Ekely (Oslo)

Kaltnadelradierung auf Bütten. Un-
signiert. Verso in Blei von fremder
Hand bezeichnet „Edvard Munch,
Landschaft, org. Radierung um
1900“. Partiell minimal stockfleckig.
WVZ Schiefeler 268; WVZ Woll 298.

Pl. 10,5 x 15 cm, Bl. 17,4 x 22,8 cm. **180 €**



379

**380 Rolf Münzner, Figuren im
Raum. 1982.**

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i.
Sa. – lebt in Geithain

Serigraphie auf Bütten. In Blei sig-
niert „Münzner“ und datiert u.re.
An den Rändern minimal fingerspu-
rig. Nicht im WVZ Karpinski.

Bl. 72,5 x 52,5 cm. **170 €**

**381 Otto Niemeyer-Holstein
„Buhnen, Ostsee“. 1966/
1974.**

Otto Niemeyer-Holstein 1896
Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

Kaltnadelradierung, Strichätzung
und Aquatinta auf Bütten. Außer-
halb der Platte in Blei monogram-
miert „NH“ und datiert u.re. Plakat
zur Ausstellung in der Galerie Neue
Meister 1974. Zweimal diagonal ge-
faltet. WVZ Schmidt/Sohler/Lau 124.

Pl. 24,3 x 50 cm, Bl. 37,7 x 50 cm / 81 x 57 cm.
120 €



(381)

Rolf Münzner

1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992
bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule
für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67
selbst studiert hatte. Seit 2005 befindet er sich im Vor-
ruhestand; lebt und arbeitet in Geithain.



378



381

Otto Niemeyer-Holstein

1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künst-
lerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium
an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in
Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersied-
lung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor.
Malte Landschaften, Bildnisse und Figürliches. Mit Wer-
ken in zahlreichen Museen vertreten.



382



383



384



385



(385)



(384)



(385)

**382 Otto Niemeyer-Holstein
„Stehender Akt mit Tuch“. 1963.**

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985
Lüttenort/Koserow

Aquatinta auf Bütten. In Blei monogrammiert u.re. „ONH“. U.re. und verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Eines von vier Blättern der zweiten Auflage. Blattränder fingerspurig und leicht knickspurig.
WVZ Schmidt/ Sohler/ Lau 2613.

Pl. 26,5 x 17 cm, Bl. 56,5 x 39 cm.

240 €

383 Wolfgang Opitz „Deckel-Reaffferenz“. 1995.

Wolfgang Opitz 1944 Stolp

Holzchnitt auf festem Hahnemühlen-Bütten. In Blei signiert „Opitz“, datiert u.re. und betitelt u.li.

Stk. 48 x 43,3 cm, Bl. 75x 55 cm.

120 €

384 Ernst Oppler „Powoletzer Tänze“ / „Papillion II“. 1919.

Ernst Oppler 1867 Hannover – 1929 Berlin

Radierungen auf Bütten. In Blei signiert „Ernst Oppler“ u.re. u. bezeichnet u.li. Ein Blatt im Randbereich minimal lichtrandig. WVZ Bruns D-280/D-282. Aus dem Themenbereich zum russischen Ballet.

Pl. 16 x 21cm, Bl. 24 x 35 cm / Pl. 20 x 13,6 cm, Bl. 26,5 x 20,5 cm. (inkl. MwSt.: 161 €) **150 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

**385 Paul Paede / Walter Witting,
Bacchanal / Weiblicher Akt /
„Ilias 23. V. 59–101“. Ohne Jahr.**

Paul Paede 1868 Berlin – 1929 München

Lithographien und eine Bleistiftzeichnung. Eine Lithographie im Stein signiert „Paul Paede“, Bleistiftzeichnung signiert „W. Witting“, nummeriert und datiert „1/7 84“ u.re. sowie betitelt.

Verschiedene Maße.(inkl. MwSt.: 118 €) **110 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



386

386 Paul Paeschke „Canal Grande vom Ca' d'Oro". Um 1917.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Radierung auf Bütten. Signiert in Blei u.re. „Paul Paeschke". 2. Zustand (u.li. in Blei bezeichnet). Von fremder Hand in Blei u.li. betitelt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout. Äußerster oberer Blattrand minimal stockfleckig.

Pl. 24,3 x 28 cm, Bl. 37,5 x 41,5 cm. (inkl. MwSt.: 193 €)

180 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

387 Pablo Picasso „Claude". 1950.

Pablo Picasso 1881 Málaga – 1973 Mougins

Lithographie auf Leichtkarton. Unsigniert. Rechter Teil des Doppelportraits „Paloma et Claude", April 1950. Im Passepartout. Nahe an die Darstellung geschnitten. WVZ Mourlot III, 186.

Bl. 32 x 24,5 cm. (inkl. MwSt.: 556 €)

520 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



388

388 Alfred Pilz, Konvolut von fünf Graphiken. Um 1940.

Alfred Pilz 1916 Varnsdorf / CZ – 1994 Dresden

Graphitzzeichnungen auf chamoisfarbenem Papier (Trümmer in Dresden, Schloss Wachau), eine Kohlezeichnung auf festem, grauem Papier („Markersbach"), ein Holzschnitt auf faserigem Bütten (Flüchtende), ein farbiger Linolschnitt. Die Zeichnungen in Graphit bzw. Kohle datiert und z.T. betitelt, der Holzschnitt in Blei signiert „A Pilz". Alle Blätter verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Die Graphitzzeichnungen minimal braunfleckig, die anderen Blätter in sehr gutem Zustand.

Verschiedene Maße, max. Bl. 35 x 47 cm.

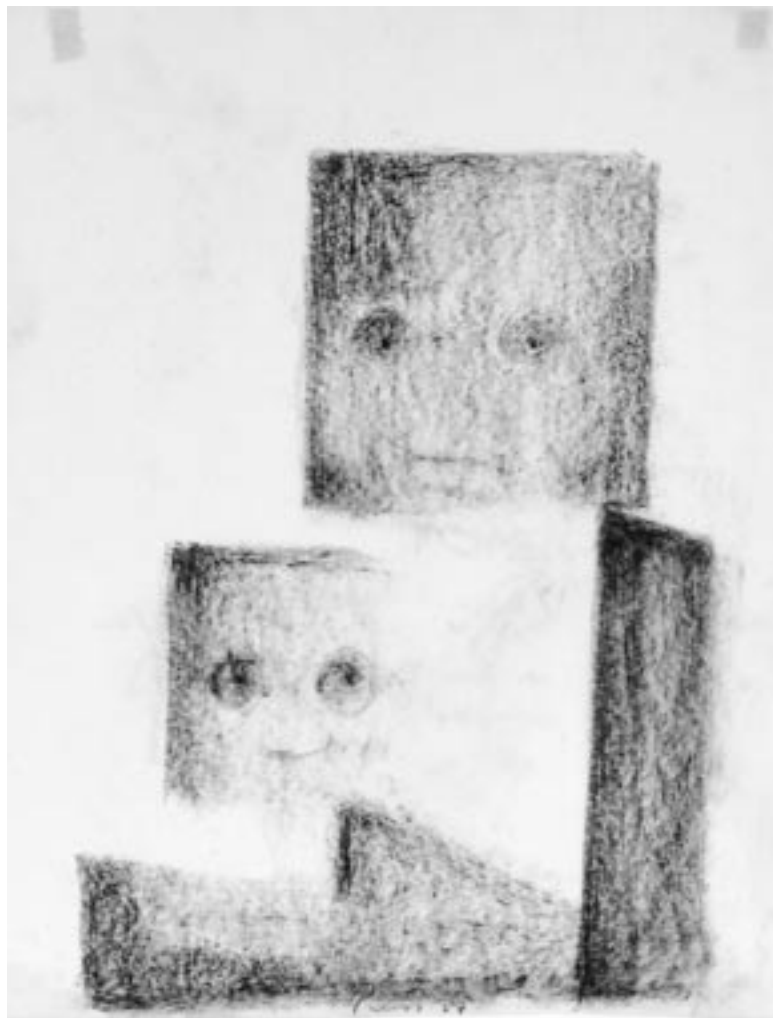
110 €



387

Pablo Picasso 1881 Málaga – 1973 Mougins

Seine Jugend verbrachte er in Barcelona, wo er von seinem Vater unterrichtet wurde. 1897 besuchte er die dortige Kunstschule u. ab 1897 die Kunstschule in Madrid. Nach seiner Ausbildung siedelte er 1903 nach Paris über. Gefördert wurde Picasso u.a. durch G. Apollinaire u. Max Jacob. Mit Braque zusammen gilt Picasso als der Begründer des Kubismus.



Friedrich Press 1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Ausbildung zum Holz- und Steinbildhauer in Münster. 1924–1926 die Kunstgewerbeschule in Dortmund besucht, danach Studium in Berlin-Charlottenburg und Dresden, u.a. bei Georg Wrba. Bis 1935 freischaffender Künstler nahe seiner Geburtsstadt. Er schuf den „Christuskopf“, der große Aufmerksamkeit erregte. Von Nationalsozialisten zur Entarteten Kunst erklärt. 1946 Rückkehr nach Dresden und Arbeit auf Sakralkunst und Kirchenraumgestaltung konzentriert. 1980 wurde er zum Mitglied der Akademie der Künste zu Parma in Italien gewählt, im Mai 1985 wurde er Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Ascheberg. Zu seinen bekanntesten Werken gehört die Pieta in der Hofkirche/ Kathedrale in Dresden, die größte Skulptur, die je aus Meissener Porzellan hergestellt wurde.

389 Friedrich Press, Madonna. 1987.

Graphitzzeichnung auf Pergamentpapier. Signiert „Press“ und datiert u.Mi.

Die Blattkanten ungerade geschnitten mit kleineren Randmängeln. Etwas fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung, vorderseitig gelb durchscheinend.

42,5 x 33 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €



390

390 Friedrich Press, Zwei Köpfe. 1989.

Lithographie. In Blei signiert u. Mi. „Press“, nummeriert 95/100. Rechter Blatttrand minimal wellig.

St. 40 x 32 cm, Bl. 64 x 44,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

380 €



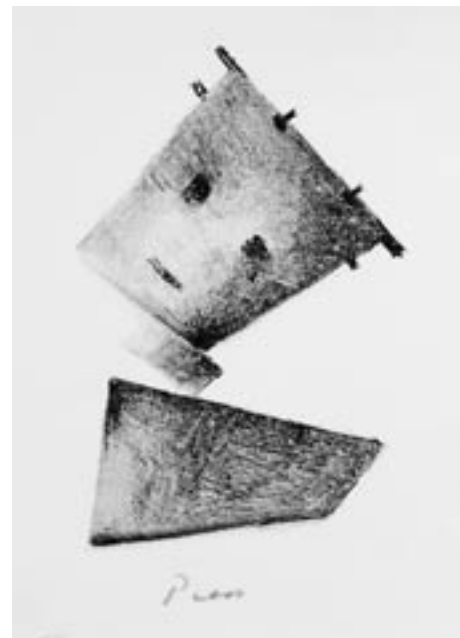
391

**391 Friedrich Press, Geneigter Christuskopf.
Ohne Jahr.**

Lithographie auf chamoisfarbenem Bütten. Im Stein signiert u.re. „Press“, nummeriert 18/50. Am unteren Blatttrand minimal fingerspurig.

St. 45,5 x 32,5 cm, Bl. 64,5 x 44,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €



392

**392 Friedrich Press, Christus mit Dornenkrone.
Um 1985.**

Lithographie auf chamoisfarbenem Bütten. Im Stein signiert u. Mi. „Press“, nummeriert 55/75.

St. 19,5 x 30,5 cm, Bl. 39 x 26,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 €



393



394



(393)



(394)

(396)

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie Dresden. Dort studierte sie bei Otto Gußmann und geriet in den unmittelbaren Umkreis von Otto Dix. 1938 Auszeichnung beim Internat. Graphikwettbewerb in Chicago. 1941 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Graphik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professor für Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Irena Rüther-Rabinowicz 1900 Köln – 1979 Dresden

Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, ab 1919 erste weibliche Studentin der Kunstakademie Dresden. Dort studierte sie bei Otto Gußmann und geriet in den unmittelbaren Umkreis von Otto Dix. 1935 Malverbot. Die Malerin gehört zu den wenigen Dresdner Künstlerinnen, die bleibende Spuren in ihrer Heimatstadt hinterlassen hat. Bedeutendes schuf sie vor allem in der Portraitmalerie.



395



396

Theodor Rosenhauer

1901 Dresden – 1996 Berlin

Arthur Ahnert als erster Zeichenlehrer. 1919–20 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, bis 1924 an der Kunstakademie bei F. Dorsch. Danach freier Maler. Militärdienst. 1945 Vernichtung fast des gesamten Werkes.

393 Walter Richard Rehn, Feldlandschaft / Sich umarmendes Paar. Ohne Jahr.

Walter Richard Rehn 1884 Dresden – 1951?

Radierungen. Unterhalb der Darstellungen in Blei sign. „Rehn“ u. unleserlich betitelt. „Paar“ mit Trockenstempel des Sächsischen Kunstvereins. Blätter minimal knickspurig und mit einigen Randmängeln.

Verschiedene Maße, Pl. max. 18 x 24,5 cm.

(inkl. MwSt.: 96 €)

90 €

394 Gottfried Richter, Zwei Ansichten Pariser Straßenzüge. 1926.

Gottfried Richter 1904 Offenbach – 1968

Lithographien, koloriert. Beide im Stein monogrammiert u.re. und in Blei signiert u.re. „Gottfried Richter“. Etwas gebräunt und stärker licht-randig.

St. 30 x 39 cm, Bl. 35 x 45 cm.

150 €

395 Hans Theo Richter „Schützende Hände“. 1968.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Lithographie auf Büttlen. In Blei signiert „Richter“ u.re. WVZ Schmidt 614.

St. 43,5 x 26 cm, Bl. 62,9 x 50 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

396 Hans Theo Richter „Mann mit Kind auf den Schultern“ / „Stehendes Mädchen seine Puppe an sich haltend“. 1962/1964.

Lithographien auf Büttlen. „Stehendes Mädchen“ verso in Blei von der Witwe des Künstlers Hildegard Richter signiert, beide Blätter verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.re. WVZ Schmidt 524; 570.

I St. 37,3 x 27,5 cm, Bl. 50,2 x 38 cm / II St. 31 x 16 cm, Bl.

59,5 x 42 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

397 Theodor Rosenhauer „Zwei Frauen am runden Tisch“. 1946.

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Aquatintaradierung im Aussprengverfahren, in lavierter Tusche überarbeitet, auf Velin. Außerhalb der Platte in Kugelschreiber signiert „Th. Rosenhauer“ u.re. Außerhalb der Darstellung minimal angeschmutzt und minimale Randmängel. Vgl. dazu die Zeichnung mit gleichnamigen Titel im Ausstellungskatalog der Akademie der Künste der DDR. Berlin, 1986. S. 88.

Pl. 15 x 19,5 cm, Bl. 49 x 37,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

398 Theodor Rosenhauer „In der Mansarde“. 1945.

Kaltnadelradierung auf Büten. Außerhalb der Platte in Blei monogrammiert „Th. R.“ u.re. Etwas fingerspurig und minimal knickspurig im Randbereich. Vgl. Ausstellungskatalog der Akademie der Künste der DDR. Berlin, 1986. S. 95.

Pl. 12 x 18 cm, Bl. 54 x 38,6 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

399 Wilhelm Rudolph, Baumbestandene Allee. Ohne Jahr.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Graphitzzeichnung und Kohle auf chamoisfarbenem Velin. In Kohle signiert „Rudolph“ u.re. Verso mit Nachlaßstempel versehen. Angeschmutzt und knickspurig mit Reißzwecklöchlein und kleineren Einrissen im Randbereich. Verso Reste einer alten Montierung.

30,5 x 39 cm.

300 €

400 Irena Rütther-Rabinowicz „Peter“. 1932.

Irena Rütther-Rabinowicz 1900 Köln – 1979 Dresden

Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert „IRR“, datiert und betitelt u.re. Etwas knickspurig und lichtrandig, leicht fingerspurig mit Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung.

47,3 x 32 cm.

220 €

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, die 1938 aberkannt wurde, verbunden mit Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



397



399



398



400



402



(402)



403



(401)



(401)



(402)



404

Kurt Scheele
1905 Frankfurt – vor 1944 Smolensk

Ab 1922 Ausbildung an der Fachschule für Buchgewerbe in Frankfurt a.M. 1924 Wechsel an die Frankfurter Kunstschule zu F. K. Delavilla, einem Vertreter des Expressionismus. 1927 Übersiedlung nach Berlin. Scheele wird Mitglied der norddeutschen Künstlergruppe „Der Keil“. Ab 1929 Kurse bei Martin Bloch und Anton Kerschbauer. Scheele wendet sich dem Holzschnitt zu. Seit 1933 Abwendung von Spätimpressionismus und Expressionismus, um sich einer nonfigurativen Malerei zu widmen. 1939 Einstufung als „Entarteter Künstler“ und Ausstellungsverbot. 1943 Zerstörung des Berliner Ateliers durch einen Bombenangriff.

401 Herbert Sandberg, Gesichter / Lesender / Maler / „Verhör“. 1970er Jahre.

Herbert Sandberg 1908 Posen – 1991 Berlin

Holzschnitte und Radierung in Blau. Alle sechs Arbeiten in Blei u.re. signiert „HSandberg“ und datiert. Radierung in Blei u.li. betitelt „b.b.-Verhör“. Verso unscheinbare Reste einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

402 Kurt Scheele, Zwei Aktzeichnungen/ Herrenportrait. 1930.

Kurt Scheele 1905 Frankfurt – vor 1944 Smolensk

Graphitzzeichnungen, lavierte Federzeichnung in Tusche und Kreidezeichnung auf Japan. Ein Blatt in Blei signiert „Kurt Scheele“ und in Tusche bezeichnet und datiert u.Mi. Alle drei Blätter etwas knicksprig, mit minimalen Randmängeln u. im Passepartout montiert.

Verschiedene Maße.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

403 Paul Scheurich, Aus „Rosenkavalier“. 1930er Jahre.

Paul Scheurich 1883 New York City – 1945 Brandenburg an der Havel

Lithographie auf festem Papier. Im Stein signiert „Scheurich“ u.re. und außerhalb der Darstellung in Blei „Scheurich“ u.re.

Minimal lichttrandig.

St. 24 x 33 cm, Bl. 30 x 40,3 cm.

220 €

404 Jürgen Schieferdecker „Iphigenie“. 1979.

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

Zinkographie auf chamoisfarbenem Velin. In Blei signiert „Schieferdecker“ und datiert u.re., nummeriert „136/250“ Mi.re. Minimale Randmängel. Verso in Blei von fremder Hand ausführlich betitelt und bezeichnet.

50 x 40 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

405 Karl Schmidt-Rottluff „Fischerboot“ (Selbstbildnis am Ruder). 1923.

Lithographie auf chamoisfarbenem, glatten Velin. In Blei in der Darstellung u.re. signiert „SRotluff“. Eines von 50 exemplaren. Im Passepartout hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt. Blatt 3 aus „Fischer. II. Kestner-Mappe“, 1923 bei Leunis & Chapman in Hannover erschienen. Von sehr schöner Erhaltung mit ganz unscheinbaren Fleckchen.

WVZ Schapire 101.

Die Darstellung der Fischer ist typisiert und auf eine elementar reduzierte Formensprache gebracht. Nur das Gesicht des Steuermanns, in welchem sich Schmidt-Rottluff portraitierte, definierte der Künstler durch angedeutete Konturen der Mund-, Nasen- und Augenpartie in Entsprechung zu Selbstportraits, die in den frühen 1920er Jahren entstanden.

Sowohl die Mappe als auch die einzelnen Blätter sind sehr selten. Die Kestnergesellschaft zu Hannover gab 1923 für ihre Mitglieder sechs verschiedene Mappen in Auftrag. Ausführende Künstler für die Jahresgabe der Gesellschaft waren neben Schmidt-Rottluff: Kaus, Schwichtenberg, Huth und Moholy-Nagy.

St. 40 x 50 cm, Bl. 44 x 60 cm, Ra. 69 x 84.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3900 €



Karl Schmidt-Rottluff 1884 Rottluff – 1976 Berlin

1905 Architekturstudium an der TU in Dresden, lernt dort Kirchner, Heckel und Bleyl kennen und gründete mit ihnen die Künstlergemeinschaft „Die Brücke“. Hielt sich ab 1912 regelmäßig im Dangastermoor bei Varel in Oldenburg auf, wo er zahlreiche Motive für seine Landschaftsgemälde fand. 1911 Übersiedlung nach Berlin. Militärdienst im 1. Weltkrieg. 1930 Studiengast der deutschen Akademie in der Villa Massimo. 1937 Diffamierung seiner Kunst auf der Münchner Ausstellung „Entartete Kunst“. Nach dem 2. Weltkrieg Lehrstuhl an der (West-)Berliner Hochschule für bildende Künste. 1967 wird das auf seine Initiative hin gegründete Brücke-Museum in Berlin eröffnet.



406



410

Herbert Tuchsolski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

1913–19 Studium am Kunstgewerbemuseum Berlin. 1920 – 1925 Studium an der Kunstakademie Dresden und 1926 – 1928 Hospitant für plastische Studien an den Vereinigten Staatsschulen Berlin. 1929/30 Freundschaft mit K. Kollwitz und Stipendien der Villa Romana in Florenz und der Dt. Akademie in Rom. 1957–1965 Lehrtätigkeit in Berlin am Institut für bildende Kunst und als Leiter der Zentralen Werkstätten für Graphik. 1964 Ernennung zum Professor. Ab 1964 Mitarbeit an der „Weltbühne“.



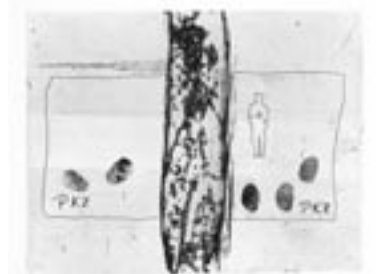
408



(408)



407



409

406 Peter Schnürpel „Läufer und Publikum“. Wohl 1970er Jahre.

Peter Schnürpel 1941

Kaltnadelradierung auf Velin. In Blei signiert „Schnürpel“ u.re., bezeichnet u.li. „I.G.“. Verso in Blei bezeichnet. Minimal fingerspurig.

Pl. 31,5 x 24,5 cm, Bl. 53 x 38,5 cm.

130 €

407 Theodor Schultze-Jasmer, Auf dem Darß. Um 1930.

Theodor Schultze-Jasmer 1888 Oschatz – 1975 Prerow

Linolschnitt auf braunem Papier. In der Platte monogrammiert „Sch.-J.“ u.re. Außerhalb der

Platte in Blei signiert „Th. Schultze-Jasmer“ u.re. und bezeichnet „Original Linolschnitt“ u.li. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Papier stärker gewellt und gebräunt.

BA 29,4 x 40 cm, Ra. 42,8 x 53 cm.

100 €

408 Lothar Sell „Badende“ / „Imker“. 1970er Jahre.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Lithographien auf chamoisfarbenem Papier. Beide Arbeiten in Blei u. re. signiert, datiert und u. Mi. betitelt. Verso mit dem Stempel „Plauener Grafikgemeinschaft“. Im Passepartout. „Imker“ stärker vergilbt.

35,4 x 24,7 cm, 22,4 x 21,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

409 Klaus Sobolewski „Codes 1“. 1990er Jahre.

Klaus Sobolewski 1962 Annaberg-Buchholz – 2006 Chemnitz

Radierung auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei sign. u.li. „K.Sobolewski“ u. betitelt, nummeriert „6/ II“ u.re. Unscheinbar fingerspurig.

Pl. 16,2 x 21 cm, Bl. 54 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

410 Eugen Spiro, Im Klavierkonzert. Ohne Jahr.

Eugen Spiro 1874 Breslau – 1930 Berlin

Lithographie auf faserigem Bütten. U.re. in Blei sign. „Eugen Spiro“. Minimal gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 24 x 19 cm, Bl. 40 x 33 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

411 Ferdinand Staeger „Phantasien“ / „Die beiden Freier“ / „Rokoko“ / Ohne Titel. Ohne Jahr.

Ferdinand Staeger 1880 Trebic – 1976 Waldkraiburg

Radierungen. Alle Blätter in Blei signiert

„F.Staeger“ und bezeichnet „Probedruck“, drei Arbeiten betitelt. Im Passepartout.

Verschiedene Maße.

110 €

412 Ferdinand Steiniger, Zehn Landschaftsdarstellungen. Ohne Jahr.

Ferdinand Steiniger 1882 Leipzig – 1959 Dresden

Radierungen. Alle Arbeiten in Blei signiert „Ferdinand Steiniger“ oder „F. Steiniger“ u.re. und betitelt u.li. Einzelne Blätter minimal fingerspurig und angeschmutzt.

Verschiede Maße. (inkl. MwSt.: 139 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

130 €

413 Rolf Szymanski, Komposition in Schwarz und Rot. Ohne Jahr.

Rolf Szymanski 1928 Leipzig – lebt in Berlin

Farblithographie auf festem Papier. Unsigniert. Verso in Blei nummeriert „780/1100“ u.Mi. und von fremder Hand (?) bezeichnet „Rolf Szymanski“ u.li. und „Original-Lithographie“ u.re., Reste einer alten Montierung.

33 x 22,5 cm.

100 €

414 Herbert Tucholski, Fünf italienische und norddeutsche Ansichten. 2. Viertel 20. Jh.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

Aquatintaradierungen und ein Holzschnitt. Alle in Blei u.re. signiert, z.T. u.li. in Blei betitelt oder bezeichnet. Aquatintaradierung „Toskana“ im Passepartout montiert. Holzschnitt etwas fleckig. Ein Blatt stärker lichterandig, ein weiteres knickspurig.

Verschiedene Maße.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



411



412



(411)



(414)



413



414



(414)



(414)

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Bildhauer u. Grafiker. 1957–63 Studium an der HfBK Dresden. Seit 1963 freischaffend in Meißen. Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.



415



417

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

1948–51 Ausbildung zum Baumaler in Weimar. 1953 Restaurationsvolontär in Gotha. 1953–58 Studium an der Kunsthochschule in Berlin. 1976–81 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin. 1977 Kunstpreis der DDR. 1982 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR. 2000 Retrospektive Ausstellung im Kunsthaus Apolda.

Heinrich Vogeler

1872 Bremen – 1942 Karaganda/Kasachstan

Kunstgewerbler u. Illustrator. 1890–95 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf. 1894 Anschluß an die Künstlervereinigung Worpswede, Erwerb des „Barkenhoff“. 1908 Gründung der „Worpsweder Werkstätte“ für Möbelbau. 1914 Kriegsfreiwilliger. 1931 Emigration in die Sowjetunion. 1941 Deportation nach Kasachstan.



416



418

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904–07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden.



(416)



(416)

415 Hans Vent, Interieur mit Puppe. 1975.

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei signiert „Vent“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Unscheinbar stockfleckig, finger-spurig.

Pl. 32,5 x 32,5 cm, Bl. 49 x 37,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

130 €

416 Heinrich Vogeler „Aus dem Osten – 60 Kriegs-Zeichnungen“. 1916.

Heinrich Vogeler 1872 Bremen – 1942 Karaganda/
Kasachstan

Kupfertiefdrucke. 60 Tafeln, lose in Original-Leinen-Mappe mit schwarzem Prägedruck. Unsigniert. Mappe stärker stockfleckig. Blätter teilweise gebräunt, besonders die ersten Blätter in der Mappe mit Randmängeln und knickspurig. Ein Großteil des Erlöses für diese Mappe ging an die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen.

42,5 x 34,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

417 Herbert Wegehaupt, Fischer am Ückeritzer Strand. 1950.

Herbert Wegehaupt 1905 Krone (Brahe) – 1959 Greifswald

Lavierte Tuschkpinselzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert „HW“, datiert u.re. Etwas fingerspurig, mit Resten einer alten Montierung am oberen Bildrand.

23,8 x 31,1 cm. (inkl. MwSt.: 235 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

418 Otto Westphal „Eulen“. 1900.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Bleistiftzeichnung auf Velin mit Prägezeichen, partiell weiß gehöhlt. In Blei signiert „O.Westphal“ und datiert u. li. Kleiner roter Pastellfleck oben links, verso Spuren einer alten Montierung u. unscheinbarer Fleck mittig.

32,2 x 24,6 cm.

60 €

419 Otto Westphal „Kalter Muff bei Neundorf / Erzgebirge“. 1942.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Bleistiftzeichnung auf Velin mit Prägestempel. In Blei betitelt, datiert und signiert im Blatt u. re. „Kalter Muff bei Neundorf Erzgeb. 16. Oktober 1942 Otto Westphal“. Im Passepartout (allseitig montiert). Passepartout am Rand unscheinbar finger-spurig.

Bl. 33,4 x 42,3 cm.

100 €



420 Christoph Wetzel, Sitzender weiblicher Akt. 1976.

Christoph Wetzel 1947 Berlin – lebt seit 1996 Ringenhain (Oberlausitz)

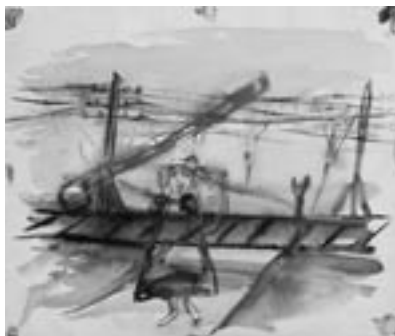
Graphitzzeichnung auf Velin. In Blei monogrammiert „W“ u. dat. u.re. Verso in Blei mit einer Widmung versehen. Blatt etwas atelierspurig, verso Reste einer alten Montierung.

42 x 29,3 cm.

440 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

419



422

421

421 Max Wislicenus „Badende“. Ohne Jahr.

Max Wislicenus 1861 Weimar – 1957 Dresden-Pillnitz

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Velin. In der Platte monogrammiert „MW“ u.re. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Max Wislicenus“ u.re. Außerhalb der Darstellung minimal knickspurig und fingerspurig, mit Reißzwecklöchlein.

Pl. 30 x 22,5 cm, Bl. 37,3 x 25,2 cm.

100 €



422 Heinrich Witz, Rote Schranke. Um 1947.

Heinrich Witz 1924 Leipzig – 1997 Halle

Aquarell auf Velin. Unsigniert. In Blei datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei ausführlich bezeichnet „Heinrich Witz Nachlaß (...)“ und betitelt o.Mi. sowie mit einem zweiten Aquarell (angeschnitten). Blatt beschnitten und mit braunen Leimflecken. Verso Reste einer alten Montierung.

25,5 x 30,8 m.

100 €



420

Christoph Wetzel 1947 Berlin – lebt seit 1996 Ringenhain (Oberlausitz)

1967 Steinmetzlehre u. Abendstudium für Bildhauerei an der KHS Berlin. 1967–73 Studium der Wand- u. Tafelmalerei an der HfBK Dresden bei G. Kettner u. F. Eisel. 1974–77 Lehrtätigkeit ebenda und anschließend freischaffend in Dresden. 1982–86 kurzzeitige Lehrtätigkeit an der Staatl. Porzellanmanufaktur Meißen. 2002–05 Erforschung, Rekonstruktion und Ausmalung d. Kuppelgemälde der Frauenkirche Dresden.



423



424

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunsttischler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ u. Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzt.



425



426

Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

1911 Studium an der Akademie für Graphik und Buchgewerbe Leipzig. Studienaufenthalt in Berlin. 1914–18 Teilnehmer am 1. Weltkrieg (u.a. als Kriegsmaler). Ab 1918 freischaffend in Leipzig tätig und zeitweiliger Studienaufenthalt in München. Studienreisen nach Italien, Holland, Frankreich, Belgien. 1940 Umzug nach Holzhausen.

423 Heinrich Witz, Beim Bade. 1946.

Heinrich Witz 1924 Leipzig – 1997 Halle

Aquarell auf Velin. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Blei ausführlich bezeichnet „Heinrich Witz Nachlaß (...)“ und betitelt o.Mi. sowie mit einem zweiten Aquarell (angeschnitten). Blatt beschnitten und mit braunen Leimspuren.

30 x 25 cm.

100 €

424 Willy Wolff, Landschaft. 1988.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Holzschnitt auf Büttchen. Handneudruck, in Blei signiert von der Witwe des Künstlers und datiert u.re., u.Mi. bezeichnet, u.li. nummeriert „XXXVII/ 50“.

Minimal knickspurig.

Stk. 15,5 x 19,8 cm, Bl. 37,5 x 45 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

425 Johannes Wüsten „Puppen-spieler Hurdalek“. 1930.

Johannes Wüsten 1896 Heidelberg – 1943 Brandenburg a.d. Havel

Kupferstich auf chamoisfarbenem Büttchen. In der Platte ligiert monogrammiert „JW“ und datiert u.Mi.

Pl. 24 x 18 cm, Bl. 39,2 x 29 cm.

240 €

426 Johannes Wüsten „Der schmale Weg“. 1932.

Johannes Wüsten 1896 Heidelberg – 1943 Brandenburg a.d. Havel

Kupferstich auf festem Büttchen. In der Platte ligiert monogrammiert „JW“ und datiert re.Mi. Verso in Blei von fremder Hand betitelt „Der schmale Weg“.

Pl. 28 x 20 cm, Bl. 39,4 x 29,1 cm.

120 €

427 Fritz Zalisz „Das Drama eines Gottes“. 1921.

Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

Lithographien. Mappe mit zwölf Lithographien und einem Titelblatt. Alle im Stein u.re. bzw. u.li. monogrammiert „FZ“ und in Blei u.re. signiert „Fr Zalisz“. Deckblatt minimal knickspurig. Blätter unscheinbar gelibt und unscheinbar fleckig. Mappe mit minimal gestauchten Ecken sowie verso etwas berieben.

St. 34 x 40 cm, Bl. 43 x 48 cm.

360 €

428 Heinz Zander, Geburt der Venus. 1984.

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Radierung auf Japanbüttchen. In der Platte monogrammiert „HZ“ und datiert u.re. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Zander“ u.re. und bezeichnet „Zu Plinius“ u.li. Minimal angeschmutzt.

Pl. 10,8 x 15,8 cm, Bl. 41,8 x 27,8 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

429 Heinz Zander, Engel mit Herz in der Hand. 1984.

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Radierung auf Japanbütten. In der Platte monogrammiert „HZ“ und datiert u.re. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Zander“ u.re. und bezeichnet „Zu Plinius“ u.li. Frisch erhalten.

Pl. 10,8 x 15,5 cm, 41,8 x 27,8 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

430 Heinz Zander „15 Radierungen“. 1980.

Radierungen auf HAHNEMÜHLE-Bütten. Mappe, jedes der 15 Blätter in der Platte signiert, datiert und betitelt, nochmals signiert in Blei u.re. Edition Nr. 7 der Galerie am Sachsenplatz, Leipzig. Exemplar 43/70.

Blatt 1 minimal knickspurig, Blatt 3 mit unscheinbarer Bleispur unterhalb der Darstellung, Blätter sonst tadellos erhalten. Mappe außen mit minimalen Gebrauchsspuren, Ecken leicht bestoßen.

Poetische Interpretationen biblischer und literarischer Themen in der für Zander typischen altmeisterlichen Manier.

Blatt 53 x 39 cm. **1100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



429



(427)



428



429



430



(430)



(430)



(430)

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Maler, Grafiker, Buchautor. Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Bernhard Heisig. Seit 1967 freischaffend in Leipzig. 1967–70 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin-Ost bei Fritz Cremer. Seit 1970 wieder freischaffend in Leipzig.



431



(431)

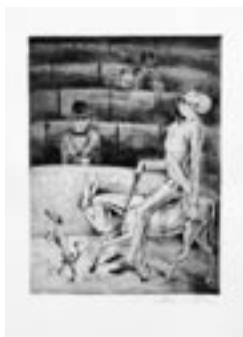
431 Hans Zank „Spandau – Hotel zum Stern“ / „Blick nach dem Stresow“. Ohne Jahr.

Hans Zank 1889 Berlin – 1967 Falkensee

Lithographien auf chamoisfarbenem Papier. Ein Blatt im Stein signiert „H. Zank“ u.re., ein Blatt außerhalb der Darstellung in Blei signiert „H. Zank“ u.re. und ausführlich betitelt u.li. Beide Blätter im Passepartout. WVZ Sabatier 1170 („Spandau“).

St. 10 x 14 cm, Bl. 10,5 x 14,7 cm / St. 13 x 20 cm, Bl. 24 x 30,1 cm.

120 €



432



433

(435)



435

(435)

432 Magnus Herbert Zeller „Der leere Zirkus“. 1929.

Magnus Herbert Zeller 1888 Biesenrode/Harz – 1972 Caputh

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Magnus Zeller“ u.re. In den Blättern der Deutschen Bücherstube, Nr. 8, 1959. Minimal angeschmutzt und lichtertrandig.

Pl. 23 x 17 cm, Bl. 34,8 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

433 Baldwin Zettl „Trommler des Reichsritterheeres“. 1974.

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig

Kupferstich. In der Platte ligiert monogrammiert „BZ“ und datiert u.re., in Blei signiert „Zettl“ u.re., betitelt und nummeriert „I/117/150“ u.li.

Pl. 28 x 16,2 cm, Bl. 48 x 34 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



154 GRAFIK 20. JH.



434 Heinrich Zille „Emil hält ein Nickerchen“. 1919.

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Kohlezeichnung auf graugrün grundierter Rückseite eines Briefumschlags Unsigniert. Von fremder Hand in Blei u.re. bezeichnet „166 L“. Verso Adresse von fremder Hand in Tusche fragmentarisch erhalten: „Herrn Heinrich Zille, Charlottenburg, Sophie Charlotte Str. 8.“, Briefmarke, abgestempelt in Berlin am 14.3.1912, roter Stempel „Heinrich Zille“. Im Passepartout. Verso

Reste einer alten Montierung. WVZ
Rosenbach 1; Lugt 2676.

11,5 x 8,5 cm. (inkl. MwSt.: 803 €) **750 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

435 Verschiedene Dresdner Künstler, Sechs druckgraphische Arbeiten. Ohne Jahr.

Verschiedene Techniken. Erhard Hippold (Nachlaßdruck Radierung), Pol Cassel (Nachlaßdruck, Radierung), Max Lachnit (Lithographie), Gottfried Körner (zwei Radierungen), Gunter Herrmann (Radierung). Alle Arbeiten in Blei signiert bzw. bezeichnet, einzelne Arbeiten betitelt, datiert, nummeriert und bezeichnet.

Verschiedene Maße. **120 €**

436 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 19 Druckgraphiken. Ohne Jahr.

Verschiedene Techniken. Arbeiten von Bärbel Bohley (Aquatintaradierung), Michael Morgner (zwei Lithographien), Marika Voss (Farblithographie), Peter Sylvester (Radierung), Volker Stelzmann (Radierung), Dieter Goltzsche (drei Lithographien), Nuria Quevedo (eine Lithographie, eine Radierung), Fritz Cremer (Lithographie), Gabriele Mucchi (Lithographie), Ronald Paris (drei Lithographien), Gerhard Bondzin (Lithographie), Gerrenot Richter (eine Radierung, eine Lithographie). Alle Arbeiten in Blei signiert, einige betitelt, datiert und nummeriert.

Verschiedene Maße. **480 €**



436



(436)



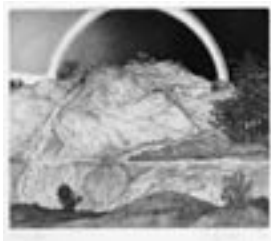
(436)



434



(436)



(436)



(436)

Heinrich Zille

1858 Radeburg b. Dresden –
1929 Berlin

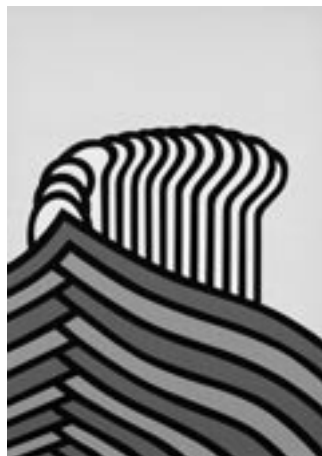
1872 Lithographienlehre u. Besuch der „Königlichen Kunstschule“ bei T. Hosemann. Anstellung bei der Photographischen Gesellschaft Berlin. 1903 Aufnahme in die „Berliner Session“. 1924 Aufnahme in die Preußische Akademie der Künste auf Vorschlag von M. Liebermann u. Verleihung des Professorentitels.



437



(437)



(437)



(437)



438



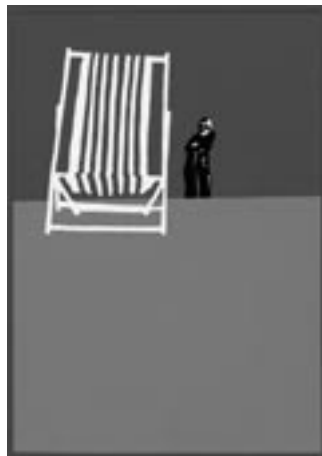
(438)



(438)



(438)



(437)

437 Verschiedene Künstler, Konvolut von fünf Druckgraphiken. Ohne Jahr.

Verschiedene Techniken. Arbeiten von Wolfgang Oppermann (Siebdruck auf geprägter Metallfolie, auf Karton) in Folie geprägte Signatur „Wolfgang Oppermann“ u.re., datiert „Sept. 68“ und nummeriert „132/150“ u.li., Erich Hauser (Farbserigraphie auf geprägter Metallfolie auf Karton), verso geprägte Signatur „Hauser“ und Nummerierung „233/250“ u.li., drei weitere Arbeiten (Farbserigrafien), unleserlich signiert.

Unterschiedliche Maße.

120 €

438 Verschiedene Künstler, Vier Landschaftsdarstellungen. Anfang 20. Jh.

Radierungen und eine Lithographie. Alle vier Blätter außerhalb der Darstellung signiert u.re., z.B. „Fr. Görlitz“, ein Blatt datiert „23“ u.re. Alle Blätter etwas gebräunt und verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

150 €



439



(439)



(439)



440

439 Verschiedene Künstler, Fünf Norddeutsche Landschaftsdarstellungen. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Arbeiten von Ernst Norlind (Lithographie), Max Brückner (Lithographie), Lorenz Wiest (Radierung), H. Gebhardt (Radierung), Adolf Fischer-Gurig (Radierung). Alle fünf Blätter in der Platte, im Stein bzw. in Blei signiert oder monogrammiert. Auf Untersatzkartons montiert, diese von fremder Hand bezeichnet.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €



(440)



(440)

440 Verschiedene Künstler „Jubiläumsmappe II“. 1982.

Verschiedene Techniken auf HAHNEMÜHLE-Bütten. Mappe mit 12 Arbeiten von W. E. Biedermann, H. Gebhardt, H. Günther, R. Händler, J. John, H. Jüchser, I. Kirchner, A. T. Mörstedt, Th. Ranft, L. Sell, P. Sylvester und W. Wittig. Alle Graphiken in Blei signiert u.re., teilweise datiert. Exemplar 17/100. Edition Nr. 9 der Galerie am Sachsenplatz, Leipzig. In der originalen Leinen-Kassette. Farbholzschnitt von Hans Jüchser durch Helga Jüchser signiert (posthumer Druck). Blattränder vereinzelt minimal fingerspurig. Blatt 10 (L. Sell) li.u. fingerspurig, Blatt 2 (H. Gebhardt) verso leichter Farbdurchschlag.

Bl. ca. 53,5 x 39,5 cm.

480 €





441



(441)



(441)

(441)



442



(442)

441 Verschiedene Berliner Künstler, Konvolut von 11 Druckgraphiken. Ohne Jahr.

Verschiedene Techniken. Arbeiten von Bernhard Hasler (Radierung in Braun), Antje Fretwurst Colberg (lithographiertes Ausstellungsplakat/Aquatintaradierung), Friedrich Wilhelm Fretwurst (Kaltadelradierung), Otto Nagel (Lithographie), Rudolf Möller (Drei Kaltadelradierungen), Oskar Manigk Kaltadelradierung), Rudolf Großmann (Lithographie) und Michael Augustinski (Aquatintaradierung). Alle in Blei signiert, z.T. nummeriert und bezeichnet. Zum Teil im Passepartout oder auf Untersatzkartons montiert.

Verschiedene Maße.

240 €

442 Unbekannter Künstler, Schmuckblatt mit galantem Motiv / „Lulu aus Praga“. Um 1900.

Gouache und Lichtdruck. Gouache u.re. unleserlich signiert. Lichtdruck unterhalb der Darstellung betitelt. Beide im Passepartout montiert. Minimal angeschmutzt und unscheinbare Randläsionen.

Verschiedene Maße.

100 €

450 **Mappe „Kiew“ / Reiseführer „Wolga“. Um 1900/1902.**

Leinengebundene Mappe mit 16 Lichtdrucken nach Photographien der Sehenswürdigkeiten von Kiew. Alle unterhalb der Darstellung bezeichnet.

Buch mit illustrierter Leporello-Karte der Wolga. Dazu Textteil in Russisch, Französisch und Deutsch. Mappe des Kiew-Albums minimal angeschmutzt. Blätter unscheinbar gebräunt. Bindung des Wolga-Büchleins gelöst. Einband minimal bestoßen, der Textteil etwas gebräunt und mit Randläsionen.

17 x 24 cm und 14 x 20 cm.

170 €

451 **Klaus Dennhardt, Fritz und Slava Löffler (Liebigstraße). Um 1980.**

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

Fotografie. Unsigniert. Altersbedingte Gebrauchsspuren, im oberen Bildteil horizontaler, strichartiger Abdruck. Abzug aus der Serie Dennhardts, welche 1995 von Ingrid Wenzkat in „Dresden. Vision einer Stadt“ im Hellerau-Verlag, Dresden teilweise veröffentlicht wurde.

49 x 49 cm.

190 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

452 **Gregor Harlip, Portrait einer Schauspielerin im Profil. 1920er Jahre.**

Gregor Harlip 20. Jh.

Silbergelatineabzug, auf Untersatzkarton montiert. Auf dem Untersatzkarton in Blei signiert u.re. „Harlip“. Verso Firmenstempel der Firma „Photo Harlip“. Untersatzkarton gebräunt und etwas fleckig und mit Einriß Mi.re. (ca. 4 cm).

28,5 x 21,8 cm.

120 €



450



(450)



(450)



(450)

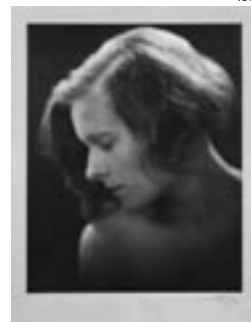
452

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Hermann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.



451





453 Hermann Krone „Strehlen: Ihr. Königl. Hoheit Frau Kronprinzessin ‚Carola‘ von Sachsen ...“. 2. H. 19. Jh.

Hermann Krone 1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Albuminabzug, auf Untersatzpapier montiert. Geprägter Künstlerstempel u. Mi. Partell winzige Ausbesserungen heller Stelle in brauner Tusche.

Abzug 22,5 x 28,8 cm, Karton 47,5 x 64 cm.

300 €



454 Man Ray „Palais de quatre heures“. 1932/1933.

Man Ray 1890 Philadelphia – 1976 Paris

Silbergelatineabzug. Verso mit Stempel u. li. „einmalige Auflage für die griffelkunst 1991“. Authentizitäts-Stempel u. re.

30,5 x 23,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

380 €

Hermann Krone

1827 Breslau – 1916 Laubegast bei Dresden

Deutscher Fotograf, Wissenschaftler u. Publizist. Er gründete das „Historische Lehrmuseum für Photographie“ in Dresden u. gilt als einer der besten Fotografen des 19. Jahrhunderts. Ab 1849 Studium an der Dresdner Kunstakademie, wo er für kurze Zeit Schüler Ludwig Richters war. Seine 1853 aufgenommene Serie des Elbsandsteingebirges markiert den Beginn der Landschaftsfotografie in Sachsen. Er hielt ab 1870 Vorlesungen u. Praktika zur Fotografie am Polytechnikum, der späteren TH Dresden. Krone arbeitete mit den frühen Verfahren der Daguerreotypie u. Kalotypie, sowie später mit industriell gefertigten Fotomaterialien. Für Lehrzwecke legte er eine große fotografische Sammlung von hohem kulturhistorischen Wert an, die er 1907 dem Wissenschaftlich-Photographischen Institut der TH Dresden (heute Institut für Photophysik der TU Dresden) übergab.

Man Ray 1890 Philadelphia – 1976 Paris

Eigentlich Emmanuel Rudnitzky. 1908 kurzzeitiges Studium an der Nat. Acad. of Design u. der Art Students League in Manhattan, New York. 1911 Studium an der Modern School of New Yorks Ferrer Center. 1913 in einer Künstlerkolonie in Ridgefield, New Jersey ansässig. Ab 1915 Experimente mit versch. Objekten, beeinflusst von Marcel Duchamps Ready-Mades. Um 1919 Experimente mit fotografischen Mitteln und Entwicklung der Rayographie. 1921–40 nach Frankreich übersiedelt. 1940–51 Flucht nach Amerika; danach Rückkehr nach Paris.

**460 Hans Peter Adamski „Der Esser“.
1980.**

Hans Peter Adamski 1947 Kloster Oesede –
lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

Kohlezeichnung über Kugelschreiber auf
Papier. Verso in Blei signiert „P. Adamski“,
datiert und betitelt.

Verso Reste einer Montierung.

30 x 40 cm.

240 €

**461 Hans Peter Adamski, Drei
Gestalten. 1980.**

Gouache auf Papier über Kugelschreiber
und Bleistift. Verso mit Bleistiftskizzen, in
Blei signiert „Adamski“ und datiert. Mit
horizontalen und drei vertikalen Falzen
aus dem Entstehungsprozess. O.li. hori-
zontaler Einriß (ca. 1,5 cm). Verso Reste ei-
ner Montierung.

21 x 29,5 cm.

220 €

**462 Elisabeth Ahnert, Zwei Häuser mit
dunkler Wolke. 1960er Jahre.**

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966
Ehrenfriedersdorf

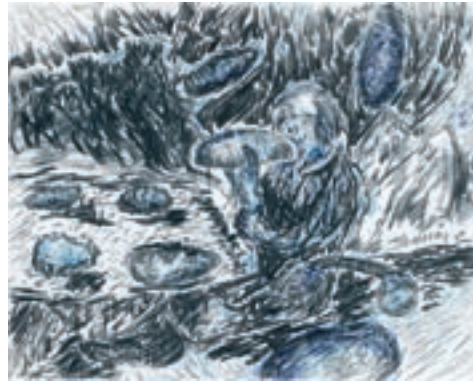
Collage und Mischtechnik. Verso mono-
grammiert „EA“. Von Künstlerhand auf
dünnem, ockerfarbenen Untersatzkarton
montiert. Im Passepartout.

Das „[...] Werk mit seinen Mädchen und
Gärten und Blumen und Vögeln, es ist erd-
gebunden und zugleich poetisch, es ist
rührend und weltweise, und dabei der ver-
lorenen Sprache der Natur und des Heilig-
ens auf der Spur. [...]“.

Vgl. in Hebecker, K.; Heise, B. (Hrsg.): Eli-
sabeth Ahnert. Ausstellungskatalog Leon-
hardi-Museum Dresden. Erfurt, Dresden,
2007. S. 9.

10,7 x 16,2 cm.

500 €



460

Hans Peter Adamski

1947 Kloster Oesede –
lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

Nach 1973 abgeschlossener Lehre in einem
Architekturbüro studierte A. an der Fach-
hochschule für visuelle Kommunikation in
Münster und an der Kunstakademie Düssel-
dorf. Zahlreiche Fernreisen führten ihn nach
Asien und in den vorderen Orient, die USA
und quer durch Europa. Sein künstlerisches
Werk der 1980er Jahre ist der Malerei der
Neuen Wilden zugehörig; er war Mitglied
der sich in Köln konstituierenden Künstler-
gruppe Mülheimer Freiheit. Seit 1998 lehrt
A. an der Hochschule für bildende Künste
Dresden.

Elisabeth Ahnert

1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbe-
schule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit
1925 Förderung durch den Galeristen Hein-
rich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Stu-
dienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus
dem zerstörten Dresden nach Ehrenfrie-
dersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge
Freundschaft mit Albert Wigand.



461



462



463



464



(466)

Otmar Alt
1940 Werningerode –
lebt in Hamm/Norddinker.

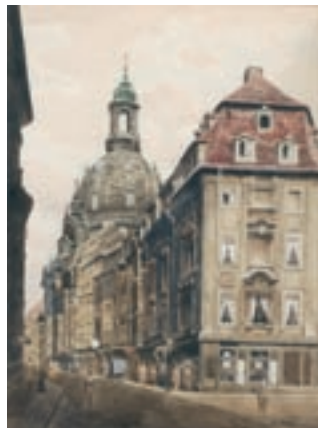
Besuchte 1959–60 die Meisterschule für Kunsthandwerk in Berlin u. studierte anschließend an der HBK Berlin bis 1966, wo er Meisterschüler von Prof. H. Bachmann war. Seit 1966 freischaffend tätig. 1967 erhält Alt den Franz-Roh-Preis u. wird 1969 Mitglied der Künstlergemeinschaft „Edition Außenkunst“. Reisen führten ihn u.a. nach Kanada, Grönland und Island.



466

Artur Bär 1884 Crimmitschau – 1972 Radebeul

Nach 1902 abgeschlossener Holzbildhauerlehre, besuchte er die Fachschule für Bildschnitzerei Leipzig, später die dortige Kunstgewerbeschule. 1908 begann er sein Studium der Malerei u. Grafik an der Kunstakademie Dresden bei L. von Hofmann u. S. Schneider; abschließend wurde er Meisterschüler von G. Kuehl u. R. Müller. War B. anfangs noch als Dekorationsmaler tätig, verlegte er sich bald auf Landschaften u. Portraits. In den 1920er Jahren verstärkt druckgrafische Arbeiten.



465

Emil Bartoschek

1899 Czuchow (Oberschlesien) –
1969 Waldbrunn/Westerwald

Bartoschek war Schüler bei Itten am Bauhaus in Weimar, später Meisterschüler bei Otto Müller und Oskar Moll in Breslau.

463 Otmar Alt „Tante Berta“. 1974.

Otmar Alt 1940 Werningerode – lebt in Hamm/Norddinker.

Carborundum-Radierung. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „O.Alt“, datiert und nummeriert 14/200. Prägestempel u.li. Rand unscheinbar knickspurig.

Pl. 34 x 25,5 cm, Bl. 48,5 x 36 cm.

120 €

464 Artur Bär, Stiefmütterchen in der Vase. 1950. / Primeln im Töpfchen. 1948. / Winterlandschaft. 1950.

Artur Bär 1884 Crimmitschau – 1972 Radebeul

Aquarelle. Alle Arbeiten signiert „A.Bär“ u.re. und datiert. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

BA. 22,3 x 28 cm/ 29 x 33,4 cm/ 29 x 23 cm, Ra. 42,5 x 48 cm, 47,5 x 52,5 cm, 52,3 x 41 cm.(inkl. MwSt.: 193 €)

180 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

465 Artur Bär „Rampischestr. zu Dresden“. Ohne Jahr.

Aquarell. Signiert „A. Bär“. Verso in Tusche betitelt und bezeichnet „No. 8g. Rampischestr. zu Dresden a. Bär. Dresden.“ In einer einfachen Leiste hinter Glas gerahmt.

41,8 x 30,5 cm, Ra. 63 x 50,2 cm.(inkl. MwSt.: 193 €)

180 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

466 Emil Bartoschek, Komposition in Braun und Türkis. Wohl 1950er Jahre.

Emil Bartoschek 1899 Czuchow (Oberschlesien) – 1969 Waldbrunn / Westerwald

Tempera und Gouache auf festem Papier. Monogrammiert Mi.li. „E.B.“. Verso Darstellung eines Feldes mit Strohuppen, aquarellierte Gouache über Bleistift, datiert „1948“, u.li. bezeichnet. Ränder und Ecken leicht bestoßen, Reißzwecklöchlein.

39,8 x 53,7 cm.

150 €

**467 Manfred Beyer, Wartende.
Zeitgenössisch.**

Manfred Beyer 1928 Muschwitz –
1983 Radebeul

Aquarell und schwarze Fettkreide
auf Büttten. In Blei u.re. signiert „M.
Beyer“ u. nummeriert „I II 002 7“.
Minimal atelierspurig.

51 x 73 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**468 Günther Blechschmidt,
Weiblicher Akt mit Schale.
1922.**

Günther Blechschmidt 1891 Sohra –
1971 Oppach

Aquarellierte Federzeichnung in
Braun auf Velin. Monogrammiert
„B“ und datiert u.li. Im Passepar-
tout hinter Glas gerahmt.
Minimal lichtrandig und fleckig.

BA 55,5 x 45,5 cm, Ra. 60 x 50 cm. **120 €**

**469 Alice Brasse-Forstmann,
Schäfer mit Kind. 1939.**

Alice Brasse-Forstmann 1903
Libau/ Lettland – 1990 Berlin

Aquarell auf Büttten. Monogram-
miert „AliFo“ und datiert u.re. Ver-
so Aquarell „Mann mit Kleinkind“,
ebenfalls monogrammiert und da-
tiert „48“.

Ecken knickspurig, im unteren Be-
reich leicht atelierspurig. Verso
Reste älterer Montierung.

76 x 55 cm.

150 €



469

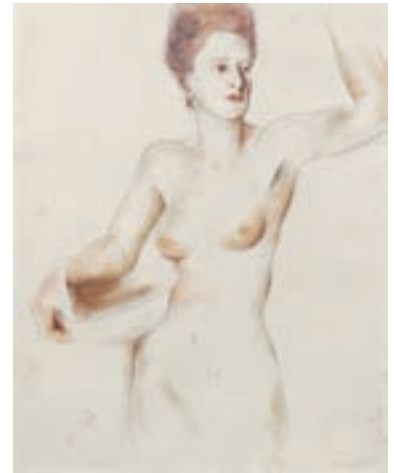
Alice Brasse-Forstmann

1903 Libau/Lettland – 1990 Berlin

Studium an der Kunstakademie Königsberg u. der
Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Seit
1968 Arbeit als Dozentin am Schwesternhaus des
ev. Diakonievereins. 1968 erhielt sie das Bundes-
verdienstkreuz. „Malerei und Graphik steht in der
Tradition von Käthe Kollwitz, Otto Nagel u. Otto
Mueller.“ (Allgemeines Künstlerlexikon)



(469)



468

467





**470 Pol Cassel „Knabe, roter Mund“
(Constantin ?). Um 1930.**

Aquarell über Bleistift auf chamoisfarbenem Velin. Verso u.li. mit dem Nachlaßstempel versehen, u.re. in Blei betitelt. Minimal fleckig. Rechte Kante mit unscheinbarer Randläsion.

Das Aquarell ist in dem von Franz-Carl Diegelmann, Zürich, geführten Werkverzeichnis registriert.

42 x 35,7 cm.

2400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Pol Cassel 1892 München – 1945 Kischinow in Moldavien

Eigntl. Paul Cassel. 1907–09 Besuch der Kunstgewerbeschule in Erfurt, 1909–14 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Naumann u. Guhr. 1925, 1926, 1929 u. 1933 Ausstellungen in der Galerie „Neue Kunst Fides“ in Dresden, 1926 Ausstellungsbeteiligung an der Internationalen Kunstausstellung Dresden. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1933 als „entartet“ verfemt, Malverbot.

471 Karel Cerný, Südliche Stadtlandschaft mit drei Pferden. 1957.

Farbige Pastellkreide auf Zeichenpapier. In Blei signiert „K Cerný“ und datiert u.re. Im Passepartout in dunkelbrauner Leiste hinter Glas gerahmt. U.Mi. atelierspurig, verso Reste älterer Montierung. Rahmen verso leicht wurmstichig.

Lebendige Gegenüberstellung von freier, ungezähmter Natur und dem beständigen Vordringen menschlichen Gestaltungsdrangs.

22 x 25 cm, Ra. 34,5 x 36 cm.

1200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Karel Cerný 1910 Brünn – 1960 Prag

Nach einer Druckmechanikerlehre in Prag Studium an der Ukrainischen Akademie. Danach 1933-36 Studium der Malerei und Grafik in Prag. Hier fand C. sich alsbald in engem Austausch mit zahlreichen, zum Teil bereits durchgesetzten, Künstlern und Literaten wieder, die sein weiteres Schaffen nachhaltig prägten. Seine dem soz. Realismus der Zwanziger Jahre verwandten Werke wurden von C. fast gänzlich zerstört; die danach entstandenen Arbeiten lassen Einflüsse der französischen Kunst, vor allem des Kubismus und Fauvismus, erkennen. C.s Malerei zeichnet sich durch eine feinfühlig poetisierung des Alltags aus, der als Leitthema die ständige Bedrohung der eigenen Existenz zugrunde liegt.





472



473



474



475

472 Rudy (Ruud) Cornelisse, Hermaphrodit. 1967.

Rudy (Ruud) Cornelisse 1940 Amsterdam

Mischtechnik. Auf Untersatzkarton montiert, ebenda in Blei wohl signiert „Cornelis“ und datiert, rückseitig nochmals in Kugelschreiber bezeichnet und datiert. Hinter Glas gerahmt.

47 x 32,3 cm, Ra. 69,5 x 50,5 cm.

180 €

473 Rudy (Ruud) Cornelisse „Vrouw met Kind“. 1967.

Mischtechnik. Vollflächig auf Untersatzpapier montiert. Ebenda in Blei signiert „R. Cornelisse“ und datiert u.re., betitelt u.li., verso nochmals in Kugelschreiber signiert und datiert. Hinter Glas gerahmt.

50 x 33, Ra. 69,5 x 50,5 cm.

220 €

474 Klaus Dennhardt, Geometrische Komposition auf braunem Grund. 1982.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

Farbmonotypie auf hauchdünnem Japan. Auf Untersatzkarton montiert. Dieser in Blei u.re. signiert „Dennhardt“, datiert und bezeichnet „74“. Unscheinbares Löchlein u.re.

Bl. 76 x 50,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

475 Elisabeth Dering „Kämpfende Hähne“. Um 1960.

Elisabeth Dering 1921 Husum

Farbholzschnitt auf sehr feinem Büten. Unterhalb des Stockes in Blei signiert „E. Dering“ u.re. und nummeriert „53/100“ u.li. Im Randbereich etwas knickspurig mit kleineren Einrissen.

Stk. 35 x 30,5 cm, Bl. 59 x 42 cm.

120 €

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Herrmann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.

Elisabeth Dering 1921 Husum

Studium an der Akademie in München bei Prof. H. Kaspar.

476 Georg Dick, Ohne Titel. 1992.

Georg Dick 1971 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Mischtechnik auf Formpappe. Signiert und datiert in Faserstift u.li. „Georg Dick 911“. Teil IV einer Serie. U.li. 2,5 cm kleiner Einriß. Verso atelierspurig.

48,7 x 48,7 cm.

240 €

477 Klaus Drechsler, Hof in der Abendlandschaft. 1981.

Klaus Drechsler 1940 Ober-Dammer – lebt in Dresden-Wachwitz

Farblithographie auf Velin. In Blei signiert „Klaus Drechsler“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung mit einer Widmung versehen.

St. 35 x 49 cm, Bl. 39 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

478 Max Ernst, Ohne Titel. 1972.

Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Farblithographie auf Bütten. Unsigniert. Verso in Blei ausführlich bezeichnet. Beigabeblatt zum WVZ von Werner Spieß, Variante 175P, 3 (bordeauxrot). Auf Untersatzpapier geheftet. Linke Blattkante leicht farbspurig.

Bl. 32,5 x 22 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Nach dem Abitur studierte Ernst an der Universität in Bonn, Philosophie, Psychologie u. Kunstgeschichte. Dort lernte er auch A. Macke kennen u. einige Zeit später H. Arp, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. 1912 folgte seine erste Ausstellung in Köln. Von 1914–18 war er im I. Weltkrieg stationiert. 1924 erfand er die „Frotta getechnik“. Während des II. Weltkrieges gehörten seine Werke zur entarteten Kunst. Ernst selbst wurde in Frankreich inhaftiert, konnte aber mit der Hilfe von Peggy Guggenheim fliehen, welche seine zweite Ehefrau werden sollte.

Georg Dick

1971 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

D. besuchte in den Jahren 1988 bis 91 die Abendklasse der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. In seiner Heimatstadt Chemnitz engagierte sich D. stark in der Künstlergruppe OSKAR und war Mitbegründer der Kulturfabrik VOX. 1993 war er Preisträger des Stipendiums des Sächsischen Staatsministeriums in der Villa Casa Baldi in Italien. Arbeitsaufenthalte führten ihn nach Israel und Kuba; hier gewonnene Eindrücke fanden Niederschlag im Werk.

Klaus Drechsler

1940 Ober-Dammer –
lebt in Dresden-Wachwitz

1957–60 Besuch der Arbeiter-und-Bauernfakultät an der HFfBK Dresden. Langjähriger Austausch mit Hans Jüchser. 1961–66 Studium an der Kunstakademie bei Paul Michaelis. Seit 1969 freiberuflich tätig. Seit 1980 Beschäftigung mit Farbgrafik. Seit 1990 Lehrauftrag an der TU Dresden. 1994–2002 Lehrauftrag an der Dresdner Kunstakademie.



476



478



477



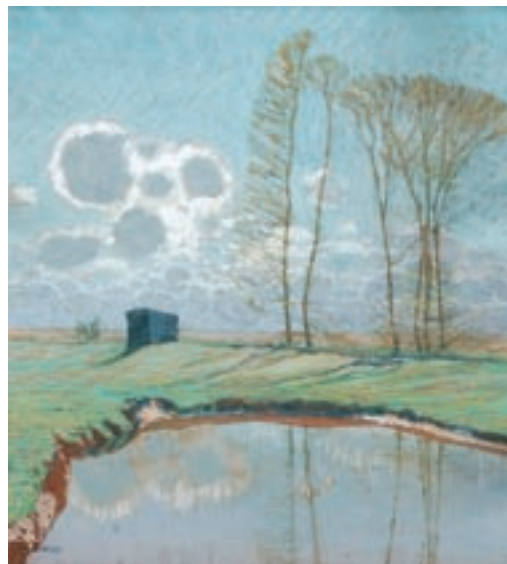
480

Max A. P. Frey 1874 Karlsruhe – 1944 Bad Harzburg

Anfangs als Theaternaler in Berlin und Mannheim tätig. 1893–1903 an der Kunst-Akademie Karlsruhe, bei F. Keller, G. Schönleber und L. von Kalkreuth studiert. 1906 in Dresden niedergelassen. Hier Professor an der Kunstgewerbeschule, Fachklasse für graph. Kunstgewerbe, später auch für Landschaftsmalerei, Graphik und Kunstgewerbe. War u.a. der erste Lehrer von Hans Grundig. Nach seiner Teilnahme am Ersten Weltkrieg nahm er seine Tätigkeit an der Kunstgewerbeschule bis 1934 wieder auf. Besaß sein Atelier in Dresden-Blasewitz. Mit Werken u.a. in der Gemäldegalerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, vertreten.

Oskar Gawell 1888 Hawlodno/Polen – 1955 Wien

Polnisch-Österreichischer Maler. Studierte in Breslau und Weimar und bei Lovis Corinth. Bis 1937 Lehrtätigkeit in Berlin und Beteiligung an den Ausstellungen der Berliner und der Wiener Sezession. Vertreten in der Österreichischen Galerie des 19. und 20. Jh.



479

479 Max A. P. Frey, Pappeln im Frühling. Ohne Jahr.

Max A. P. Frey 1874 Karlsruhe – 1944 Bad Harzburg

Aquarell. Signiert „Max Frey“ u.li. Verso Reste eines Klebetiketts der „Grossen Berliner Kunstausstellung“ u.Mi. Hinter Glas im Stuckrahmen gerahmt.

38,7 x 36,2 cm, Ra. 44,8 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

480 Oskar Gawell, Schiffe in der Bucht. Ohne Jahr.

Oskar Gawell 1888 Hawlodno/Polen – 1955 Wien

Aquarell auf Büttten. Signiert „O.Gawell“ u.li. Im Passepartout, Randbereich mit Kleber auf Untersatzkarton fixiert, in profilierter weißer und goldfarbener Holzleiste gerahmt. Gebräunt und minimal atelierspurig mit einer kleinen Fehlstelle am rechten Rand.

BA 42 x 58,7 cm, Ra. 62 x 77,2 cm.

600 €

481 Hermann Glöckner, Große Profile eines Paares nach links. 1957.

Tempera, Kasein, Pinsel auf einem Wahlplakat der SED, vom Künstler 1961 auf dünnes Bütten aufgezogen. Verso vom Künstler in Blei bezeichnet „090161 aufgezogen/ 180157 Casein“ sowie mit der Nachlaßnr. 2295 versehen.

Am oberen Darstellungsrand mittig ein Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung. Ausstellung: Galerie Beatrix Wilhelm, Stuttgart, 1991, Hermann Glöckner Profile. Kat.-Nr. 55 mit Abb.

59,5 x 30,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3000 €

Hermann Glöckner

1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.





482 Hermann Glöckner, Farbige Kreisflächen auf blauem Grund, darunter Handschrift in Blau. 1956.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera auf Bauzeichnungspapier „Hauptbahnhof“. Unsigniert. Verso vom Künstler in Blei bezeichnet „Auf Blau/ 280257 060356 blau“ sowie zahlreiche weitere Bezeichnungen in Tinte und Blei. Verso mit der Nachlaßnr. 2725 versehen.

Papier mit Faltungen aus der Entstehungszeit.

19 x 28,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €



483 Hermann Glöckner, Gebirgslandschaft mit Dorf vor blauem Berg. 1947.

Pinsel in Tempera. Verso vom Künstler zweifach in Blei bzw. Tinte datiert „1947“ und „160347“ sowie mit der Nachlaßnr. 2578 versehen.

Papier mit Faltungen und kleineren Läsionen aus der Entstehungszeit. Die oberen Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

35,8 x 47,2 cm.

2800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



485



(485)



(485)



(485)



484



(485)

484 Hermann Glöckner, Schwünge in Rot und Braun. 1983.

Farbkreidezeichnung auf dünnem Büttlen. Unsigniert. Verso in Blei vom Künstler datiert „14.9.83/ 16:45/ Mittwoch“ sowie mit der Nachlaßnummer „2976“ u.li. versehen. An den Blattecken minimal knickspurig.

50,5 x 69,7 cm.

960 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

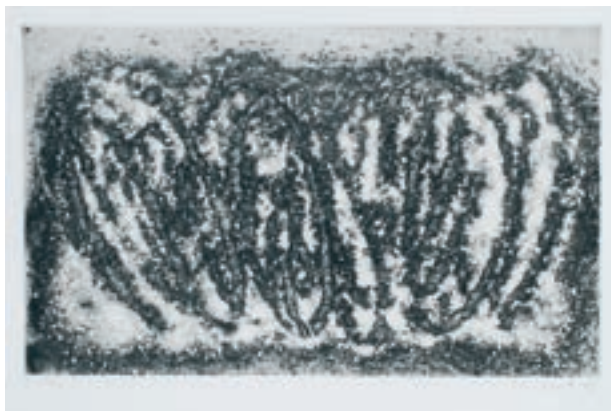
485 Hermann Glöckner „Hermann Glöckner zum 80. Geburtstag“. 1969.

Ausstellungskatalog mit einer Farbserigraphie und einer Serigraphie. Unsigniert. Der Einband vorder- und rückseitig ebenfalls mit einer Farbserigraphie. Ringbindung. Siebdruck auf der Umschlag-Vorderseite mit einem Einriß o.re. Insgesamt etwas fingerspurig und lichtrandig.

26,2 x 21,5 cm.

260 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



487

486 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 1979.

Aquatintaradierung auf HAHNEMÜHLE-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., nummeriert „11/20“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Etwas knickspurig im Randbereich außerhalb der Platte sonst frisch erhalten.

Pl. 35 x 32,4 cm, Bl. 53 x 39,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

487 Eberhard Göschel, Ohne Titel (Landschaft). 1996.

Farbradierung auf Bütten. In Blei signiert „Göschel“ u. datiert u.re., nummeriert 21/30 u.li. Unscheinbarer Einschluß im Papier re.

Pl. 24,5 x 39,5 cm, Bl. 38 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.



486

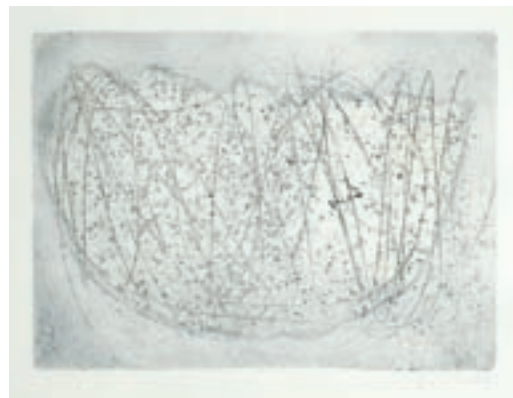


**488 Eberhard Göschel „Piratensegel“.
2000.**

Farbradierungen auf chamoisfarbenem Japan Bukonshi mit Gedichten von Bernhard Theilmann. Mappe mit 11 Arbeiten, eine doppel-seitige Arbeit (in der Mitte gefalzt). Alle Blät-ter in Blei sign. u.re. „Göschel“. Im Impressum in Blei sign. „Bernhard Theilmann“, datiert ebenda. Exemplar 34 (von 55), Ausgabe C. Edition der burgart-Presse. In der originalen, mit faserigem Japanpapier bezogenen Klapp-mappe mit Titelprägung u. Bindeschnüren. Ein Blatt verso unscheinbar knickspurig am unteren Rand. Bemerkenswertes Exemplar der äußerst raren Künstlermappe in tadello-sem Zustand.

Bl. ca. 57,5 x 81 cm (mittig gefalzt).
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €



**489 Olaf Gulbransson „Der neue Tag“.
Um 1936.**

Olaf Gulbransson 1873 Christiana (Oslo) – 1958
Schererhof (Oberbayern)

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. Vorzeichnung zur Umschlaggestaltung eines Romans von K. Gudmundsson. In Tusche signiert „olaf o.g.“ u.re., bezeichnet „Piper Verlag München“ u.Mi. und ausführlich betitelt o.Mi. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Olaf Gulbransson“ und ausführlich bezeichnet u.re. Im Passepartout in profilierter Holzleiste gerahmt. Außerhalb der Darstellung minimal angeschnitten, sonst frisch erhalten.

Darst. 18,5 x 12 cm, Bl. 29,9 x 22 cm, Ra. 41,8
x 35 cm. (inkl. MwSt.: 654 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

**490 Gitta Hähner-Springmühl
„Blinde ...“. 1991.**

Gitta Hähner-Springmühl 1951 Zwickau

Farblithographie auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei monogrammiert „GS“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „17/30“ u.li.

St. 46 x 37 cm, Bl. 53 x 39 cm.

170 €



490



489

Olaf Gulbransson 1873 Christiana (Oslo) – 1958 Schererhof (Oberbayern)

Nach Ausbildung und Studium in Oslo und Paris Rückkehr in seine Heimatstadt , wo er 1901 ein Album mit 24 Karikaturen berühmter Norweger editierte. Im Jahr darauf Wechsel nach München, um als Mitarbeiter des „Simplicissimus“ mit besonderem zeichnerischen Talent hervorzutreten. Seit 1916 war er Mitglied der Preußischen Akademie der Künste Berlin, seit 1924 Ehrenmitglied und Prof. der Münchner Akademie.



491 Klaus Hähner-Springmühl „Buchseitenwald“. 1994.

Klaus Hähner-Springmühl 1950 Zwickau – 2006 Leipzig

Fotografie, übermalt. In Blei monogrammiert „KHS“ und datiert u.Mi. An den Rändern leicht fingerspurig, o.re. stärker. Verso atelierspurig, Ecke u.re. stark verschmutzt.

K. Hähner-Springmühl war eine der treibenden Kräfte der untergründigen Nonkonformisten-Bewegung in der DDR. An eine äußerst extrovertierte Schaffensphase in den 1980er Jahren schloß sich nach der Wende eine kontemplativere Arbeitsweise an, von der auch dieses Blatt zeugt.

114,5 x 80,5 cm.

1600 €

Angela Hampel

1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre u. Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden b. J. Damme u. D. Büttner. Danach freischaffend. Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.

Erika Harbort

1954 Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) – lebt und arbeitet in Glauchau

Grundlage für ihr Bildhauereistudium an der HfBK Dresden bildete die 1974 abgeschlossene Ausbildung zur Steinbildhauerin. Seit ihrem Diplomabschluß 1980 lebt und arbeitet H. freischaffend i.d. Gegend von Glauchau. Starken Einfluß auf ihre bildhauerische Arbeit haben die längeren Arbeitsaufenthalte auf der Insel Paros im ägäischen Meer.

492 Angela Hampel, Frau, sitzend. 1986.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Tempera über Graphit. In Blei signiert „Angela Hampel“ und datiert u.re. Im Passepartout. Verso atelierspurig.

31 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

492



493 Erika Harbort, Figurine in Blau II. 1997.

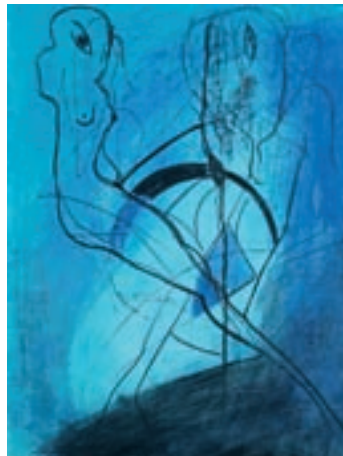
Erika Harbort 1954 Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) – lebt und arbeitet in Glauchau

Mischtechnik auf festem Papier. In grünem Faserstift signiert „E. Harbort“ und datiert u.re. Verso atelierspurig.

64,8 x 50 cm.

120 €

493



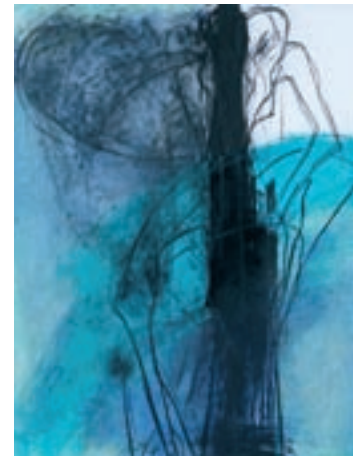
494 Erika Harbort, Figurine in Blau I. 1997.

Mischtechnik auf festem Papier. In grünem Faserstift signiert „E. Harbort“ und datiert u.re. Minimal fingerspurig im oberen Bildbereich. Verso atelierspurig.

64,8 x 50 cm.

120 €

494





495



496

495 Werner Haselhuhn, Am Blauen Wunder. 1987.

Gouache. U.re. signiert „W. Haselhuhn“ und datiert. In grau gefasster Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Bl. 29,5 x 41,5 cm, Ra. 43,5 x 55,5 cm.

220 €

496 Werner Haselhuhn, Winterlandschaft. 1987.

Gouache. U.re. signiert „W. Haselhuhn“ und datiert. In grau gefasster Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Bl. 29,5 x 41,5 cm, Ra. 43,5 x 55,5 cm.

220 €

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Graphiker. 1953–55 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.

497 Ernst Hassebrauk „Puppe des 19. Jh.“. Ohne Jahr.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche, Aquarell und Gouache. Verso in Blei signiert „Hassebrauk“ und betitelt. Ecken am rechten Blattrand gerundet.

Vgl. Fritz Löffler, Dresdner Bilderbuch. Zeichnungen von Ernst Hassebrauk, Dresden 1968, S. 86 mit Abb.

45,5 x 37 cm.

1500 €

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.





499



500

Franz Heckendorf 1888 Berlin – 1964 München

Studium an der Kunstgewerbeschule u. Kunstakademie Berlin, im wesentlichen aber Autodidakt. Seit 1909 Ausstellungsbeiträge (Berliner Sezession). Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Jurymitglied der Berliner Sezession.



498



501

Josef Hegenbarth

1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

498 Ernst Hassebrauk, Napoleonischer Helm mit Totenkopf. 1942/43.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Kohlezeichnung und Graphit. Unsigniert. Verso u. Mi. von fremder Hand ausführlich bezeichnet und betitelt. Verso Reste einer alten Montierung. Unscheinbare Randläsion an der linken Kante. Im oberen linken Bereich fachgerecht restaurierte Stelle.

40 x 49 cm.

300 €

499 Franz Heckendorf, Uferpromenade (Gardasee?). 1958.

Franz Heckendorf 1888 Berlin – 1964 München

Kohlezeichnung auf Pergamentpapier. In Blei signiert „F. Heckendorf“ und datiert u.li. Im Passepartout in profilierter, silberüberzogener Holzleiste gerahmt. Blatt materialbedingt minimal wellig.

ca. 28 x 39 cm, Ra. 60,5 x 72 cm.

520 €

500 Franz Heckendorf, Blick über die Straße. Ohne Jahr.

Aquarell über Graphitzzeichnung auf dünnem Velin. In Blei signiert „F. Heckendorf“ u.re. Im Passepartout. Atelierspurig und minimal stockfleckig. Verso im oberen Bildbereich zwei aufgeraute dünne Papierstellen sichtbar.

BA. 21,8 x 26,5 cm, Bl. 22,3 x 26,7 cm.

360 €

501 Josef Hegenbarth „Kopf eines Rehbocks“. Um 1942.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Velin. In Blei signiert u.re. „Jos. Hegenbarth“. Verso Bleistiftskizzen der gleichen Zeit. Hinterlegter Einriss mittig, mit bräunlichen Flecken. WVZ Zesch. D V 907.

22 x 27 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**502 Walter Helfenbein, Chrysanthemen im Krug.
Um 1930.**

Walter Helfenbein 1893 Dresden – 1984 Pappritz

Aquarell auf Velin. Signiert u. re. „Helfenbein“. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Verso minimal stockfleckig.

50,5 x 55,5 cm.

60 €

**503 Hanns Herzing, Bauernhaus im Mondschein.
Um 1950.**

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Aquarell auf Velin. Unsigniert. In der originalen Holzleiste des Künstlers hinter Glas gerahmt. Die Rückwand mit Klebeetikett des Künstlers versehen.

Etwas stockfleckig und mit mehreren kleinen Kratzern im oberen Drittel. Verso Reste einer alten Montierung.

54,5 x 41,2 cm, Ra. 57,7 x 48 cm.

300 €

**504 Minni (Hermine) Herzing, Konvolut von 17
Druckgraphiken. Um 1920.**

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Radierungen, eine Gouache und vier handschriftliche Verse in Tusche. Radierungen in verschiedenen Tonigkeiten. Alle Blätter in Blei signiert („M Herzing“), die Gouache monogrammiert („MH“), teilweise in Blei betitelt. Papiermappe, lose eingelegte Blätter.

Mappe mit Gebrauchs- und Lagerspuren. Blätter teils atelierspurig und leicht abgerieben. Textseiten mit kleinen Einrissen im Mittelfalz.

Konvolut kleinformatiger, einfühlsamer Landschaftsimpressionen und Liebeslyrik.

Verschiedene Maße, ca. 35 x 30 cm.

180 €

Walter Helfenbein 1893 Dresden – 1984 Pappritz

Autodidakt. Kurzer Besuch der Dresdener Kunstgewerbeschule.



504

Minni (Hermine) Herzing

1883 Frankfurt/Main –
1968 Chemnitz

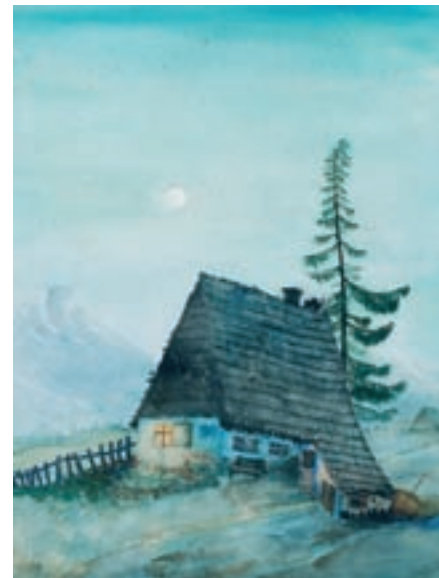
Besuch der Kunstakademie Hana. 1900–03 Tätigkeit als Entwurfszeichnerin. 1908 Übersiedlung nach Dresden, erneuter Malunterricht, bei Georg Gelbke u. Willi Kriegel. 1935 Übersiedlung nach Chemnitz. Intensive Beschäftigung mit Aquarellmalerei, bevorzugt Blumenstücke u. Landschaften.



(504)

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelierausstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.



503

502





505

506



(505)



507

(507)



505 Erhard Hippold „Tote Wildente am Strand I“ / „Tote Wildente am Strand II“. 1970/1971.

Radierung mit Tonplatte bzw. Aquatintaradierung auf Büten. In der Platte signiert „Hippold“, datiert und nummeriert o.re. In Blei signiert „Hippold“ u. datiert u.re. und nummeriert „1/5 bzw. 4/5 II.“ u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

I. Pl. 17,7 x 29,6 cm, Bl. 37,6 x 50,1 cm / II. Pl. 18 x 29 cm, Bl. 50,1 x 37,6 cm. **150 €**

506 Erhard Hippold, Zwei Affen. Ohne Jahr.

Kohlezeichnung auf Büten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. In einer weißen Holzleiste hinter Glas gerahmt, dieser verso signiert „Hippold“. An den oberen Ecken und in der Mitte unten Reißzwecklöchlein. Minimal atelierbedingt angeschmutzt, im unteren Randbereich minimal stockfleckig.

50,3 x 32,7 cm, Ra. 70 x 54 cm. **300 €**

507 Erhard Hippold, Zwei Küchenstilleben mit gerupftem Huhn. 1970.

Radierungen auf Velin. Eine Arbeit in Blei bezeichnet „Probedruck I“ u.li., die zweite Arbeit in Blei signiert „Hippold“ und datiert u.re. und nummeriert „1/1“. Beide Drucke verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Probedruck im rechten Randbereich minimal atelierbedingt fleckig.

I. Pl. 19,8 x 29,3 cm, Bl. 24,9 x 34,6 cm / II. Pl. 19,7 x 30 cm, Bl. 37,5 x 49,4 cm. **150 €**

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin G. Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffende Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit dem zusammen er einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Graphik, v.a. Radierungen und Lithographien.

508 Erhard Hippold, Hyäne. Ohne Jahr.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gotttleuba

Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. In weißer profilierter Holzleiste hinter Glas gerahmt. Stärker atelierspurig u. fingerspurig. Die Ecken knickspurig. Kanten bestoßen.

Bl. 46 x 29,5 cm, Ra. 60 x 50 cm.

180 €

509 Gussy Hippold-Ahnert „Stilleben“. 1933.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell. In Blei signiert „Gussy Ahnert“ und datiert u.re. Verso in Blei signiert „Gussy Hippold - Ahnert“, datiert und betitelt u.re. sowie mit dem Nachlaßstempel versehen. An den Ecken und am oberen und unteren Rand je ein Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung und minimal atelierbedingt angeschmutzt.

39,5 cm x 49,5 cm.

340 €

510 Gussy Hippold-Ahnert „Anemone“. 1932.

Aquarell über Bleistift auf FABRIANO-Bütten. In Blei signiert „Gussy Ahnert-Hippold“ u.re. Verso in Blei betitelt u.li. und signiert „Gussy Hippold-Ahnert“ und datiert u.Mi. sowie mit dem Nachlaßstempel versehen. In einfacher weißer Holzleiste hinter Glas gerahmt. Reißzwecklöchlein und etwas stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

42 x 32,5 cm, Ra. 54,5 x 42 cm.

300 €

511 Gussy Hippold-Ahnert, Frau mit schwarzem Haar. Ohne Jahr.

Aquarell und Kreide. In Blei signiert „Gussy Hippold“ u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. In einer einfachen Holzleiste hinter Glas gerahmt.

31,5 x 24,7 cm, Ra. 39 x 35,4 cm.

200 €



510



509

Gussy Hippold-Ahnert

1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernete zwei Jahre im Atelier des Dresdner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Herzing. 1929 Studium an der Akademie Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller u. Hermann Dittrich. Dort wurde sie besonders von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930 Meisterschülerin war. Das Hauptthema ihrer Arbeit ist das Menschenbild, dass sie meist in Portraits u. Aktdarstellungen umsetzte. Dabei erfasste sie die charakteristischen, kleinen Details des Menschen, die sie oft in unschmeichlerischen Art, aber in menschlicher Würde darstellte.

511





512



513

Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Künstlerisch Autodidakt, arbeitet der gelernte Möbeltischler u. studierte Sozialpädagoge im Grenzbereich zwischen Figürlichkeit u. Abstraktion. Seine meist mit poetischen Titeln versehenen Werke erschließen erzählerisch den sie in mehreren Schichten umlagernden Raum.



514



515

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1954 Dresden

1906–10 Lehre als Musterzeichner für Tapetenentwürfe in Dresden, nach Ende des Ersten Weltkriegs Meisterschüler bei Karl Albiker an der Akademie für Bildende Künste Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“, 1922 Eintritt in die KPD. 1928 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. Während der NS-Zeit mit Arbeits- u. Ausstellungsverbot belegt, 1938 Emigration nach England. 1944 Rückkehr nach Dresden, Berufung zum Professor für Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

512 Eugen Hoffmann „Englische Küste“. 1944.

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1954 Dresden

Aquarell. Unsigniert. Verso in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet „Aquarell von Eugen Hoffmann „Englische Küste“ aus Skizzenbuch 1944, übernommen von seiner Gattin Rosa Hoffmann. Johannes Kühl Kunstausstellung Kühl Dresden 1976“. Im Passepartout. Blatt verso atelierspurig.

25 x 36,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

513 Tom Hops, Am Hamburger Hafen. 1960.

Tom Hops 1906 Hamburg – 1976 Hamburg

Aquarell und Farbkreide auf kräftigem Bütten. In Blei signiert „Tom Hops“ und datiert. Vorderseitig im Randbereich Reste einer verso angebrachten alten Montierung durchscheinend.

50 x 65 cm.

340 €

514 Günther Huniat „Tagtraumbarke“. 1983.

Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Farblithographie auf gestrichenem Papier. In Blei signiert „G Huniat“ und datiert u.re. Betitelt und nummeriert „12/30“ u.li. An den Rändern fingerspurig, untere Ecken leicht knickspurig.

Bl. 41,5 x 54 cm.

170 €

515 Günther Huniat, Ohne Titel. 1990.

Farbholzschnitt in Rot und Schwarz auf Japanpapier. In Blei signiert „GHuniat“ und datiert u.re., bezeichnet und nummeriert u.Mi. „Probedruck 2/5“, u.li. mit einer Widmung versehen.

Bl. 43 x 50 cm.

130 €



517

516 Matthias Jackisch „dem Engel in Liebe“. 2003.

Mischtechnik (Wasserbeize, Tusche, Aquarell und Bleistift) auf Seidenpapier. In Blei signiert „Matthias Jackisch“ und datiert u.re. Betitelt u.li. In profilierter Holzleiste gerahmt. Rahmen an den Außenkanten minimal bestoßen.

49 x 37 cm. Ra. 77 x 62 cm.

720 €

517 Matthias Jackisch „Die Mond“. 1999.

Farbholzschnitt auf Japanpapier. In Blei datiert und signiert „Matthias Jackisch“ u.re. , betitelt u.li., u.Mi. nummeriert „1/5/5“.

41 x 46 cm.

150 €

518 Matthias Jackisch „mexican dream: Balance“. 2000.

Offsetlithographie. In Blei signiert und datiert u.re. „Matthias Jackisch“ sowie mit einer Widmung versehen, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „18/18“.

Bl. 78,7 x 58,7 cm.

110 €



518

Matthias Jackisch 1958 Oschatz – lebt in Golberode

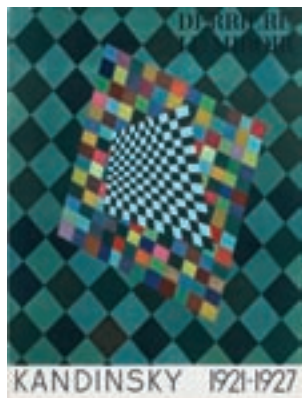
Nach abgeschlossener Steinmetzlehre 1981-86 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden. Hier gründete er gemeinsam mit Tobias Stengel und Christian Späte die Künstlergruppe Meier (G.M.). Seit Beginn der Neunziger Jahre engagiert sich J. stark im Bereich der Performancekunst und organisierte zahlreiche internationale Begegnungen und Sessions. Seine Studienreisen hinterließen stets tiefe Spuren in seinem Werk; in besonderem Maße gilt dies für die Kultur des indigenen Mexikos, die eine wesentliche Schaffensperiode des Künstlers prägt.

Tom Hops 1906 Hamburg – 1976 Hamburg

Deutscher Landschafts- und Marinemaler; Ausstellungen in der Hamburger Kunsthalle, dem Städtischen Museum Flensburg und der Kunsthalle Bremen.



516



519



519

Marcel Janco 1895 Bukarest – 1984 Tel Aviv

1916 zusammen mit u.a. H. Ball, T. Tzara, H. Arp Gründung des Cabaret Voltaire in Zürich. J. gehörte damit zu den Urvätern des Dadaismus. 1922 ging er zurück nach Rumänien u. arbeitete als Architekt u. Maler bis 1941. Aufgrund des zunehmenden Antisemitismus während des II. Weltkrieges emigrierte er nach Israel. J. engagierte sich stark für die 1953 gegründete Künstlerkolonie in En Hod in Nord-Israel. Auf literarischem Feld trat er als Autor für die Avantgarde-Zeitschrift Contimporanul hervor.



(521)



520

Wassily Kandinsky 1866 Moskau – 1944 Neuilly-sur-Seine

Trotz einer erfolgreichen juristischen Karriere in Rußland wechselte K. 1897 nach München, um Malerei zu studieren. Nach nicht bestandener Aufnahmeprüfung arbeitete er ein Jahr lang auf eigene Initiative in der Malklasse von Franz von Stuck. Seine künstlerische Intention verfolgend, „durch malerische Mittel solche Bilder zu schaffen, die als rein malerische Wesen ihre selbständiges intensives Leben führen“, gründete er mit Franz Marc 1912 die Künstlervereinigung „Blauer Reiter“, die gemeinsam mit der Künstlergruppe „Brücke“ in Dresden als wichtigste Triebfeder des deutschen Expressionismus angesehen werden muß. Durch sein 1910 entstandenes Werk „Komposition 1“ wurde K. zum Schöpfer und Erfinder der sogenannten absoluten Malerei.



(521)



(520)

519 Marcel Janco, Die olympische Fackel. Wohl 1930er Jahre.

Marcel Janco 1895 Bukarest – 1984 Tel Aviv

Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Ingres-Papier. Signiert u.li. „JANCO“. Im Passepartout in goldüberzogener Holzleiste gerahmt. Ränder fingerspurig.

23 x 21 cm, Ra. 39 x 35,5 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

520 Anton Paul Kammerer / Jürgen Wenzel, Drei Druckgraphiken. 1995/1997.

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

Radierungen. In der Platte spiegelverkehrt signiert „A.P.K.“/„Wenzel“ und bezeichnet „Edition B 53“. In Blei signiert „A.P.Kammerer“ bzw. „Wenzel“, datiert, ein Blatt mit einer Widmung des Künstlers versehen.

Verschiedene Maße. **110 €**

521 Wassily Kandinsky „Derrière le miroir, Nr. 118. Kandinsky 1921–1927“. 1960.

Wassily Kandinsky 1866 Moskau – 1944 Neuilly-sur-Seine

Erste Ausgabe mit vier farbigen, davon zwei doppelblattgroßen Originalithographien. Alle Blätter im Stein monogrammiert „VK“ und datiert 21/23/24/25“ u.li. Blätter sehr frisch erhalten. Mappe insgesamt mit kleineren Randmängeln, etwas licht- u. fingerspurig.

38 x 28 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

1971–73 Berufsausbildung zum Plakatmaler in Merseburg u. Halle. 1975–80 Studium an der HF BK Dresden bei J. Damme. Seit 1982 Mitglied der Künstlergruppe B 53. 1987 Wilhelm-Höpfner-Preis der Winkelmänn-Gesellschaft. 2000 Glückauf-Preis bei „100 Sächsische Graphiken“. Lebt und arbeitet in Burgstädtel bei Dresden.

522 Anatoli Kaplan „Verlobung“. 1967.

Lithographie. Aus der Mappe „Stempenju“. In Blei kyrillisch signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re., bezeichnet und nummeriert „18“ u.li. Am oberen Rand etwas knickspurig mit minimalem Einriß o.re.

St. 40,6 x 57,5 cm, Bl. 47,5 x 62 cm.

120 €

523 Anatoli Kaplan „Brautwerber“. Wohl 1967.

Lithographie. Aus der Mappe „Stempenju“. In Blei kyrillisch signiert „A. Kaplan“ u.re., bezeichnet und nummeriert „5“ u.li. Minimal gebräunt.

St. 52,3 x 37,5 cm, Bl. 62 x 47 cm.

120 €

524 Anatoli Kaplan „Stempenju“. 1966.

Lithographie. Aus der Mappe „Stempenju“. In Blei kyrillisch signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re., bezeichnet und nummeriert „16“ u.li. Minimal knickspurig.

St. 57,7 x 40,8 cm, 62 x 47 cm.

120 €

525 Anatoli Kaplan „Der Tanz“. 1967.

Lithographie. Aus der Mappe „Stempenju“. In Blei kyrillisch signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re., bezeichnet und nummeriert „16“ u.li. Minimal knickspurig.

St. 42 x 59 cm, Bl. 46,8 x 61,8 cm.

120 €

526 Anatoli Kaplan, zu „Taibele“ (jüdisches Volkslied). 1961.

Farblithographie auf festem Papier. In Blei kyrillisch signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re. und ausführlich bezeichnet und betitelt u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Minimal knickspurig.

St. 52,5 x 40 cm, Bl. 59 x 42 cm.

120 €



523



524



526



522



525

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithographien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.



527

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschulen „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



528

529



527 Edmund Kesting „Drei Kreise und zwei Geraden in dunklem Feld“. 1927.

Farblinolschnitt in Rot und Blau. Unsigniert. Mit typographischer Bezeichnung u.li. Doppelseite aus: Der Sturm. 19. Jg., Heft 9, 1928, S. 321. WVZ Lehmann 71.

Stk. 18 x 16,4 cm, Bl. 25,1 x 19,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

528 Edmund Kesting „W. Wauer Bildnis“. 1935.

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbendem Papier. In Tusche signiert „Ed. Kesting“ und datiert u.re. Verso in Tusche von fremder Hand bezeichnet „Bildhauer William Wauer Federzeichnung v. Edm. Kesting“. Oberer Rand mit kleinem Einriß (1cm), vereinzelt minimal stockfleckig, an den Ecken Reißzwecklöchlein, linker Rand perforiert.

39,5 x 28,6cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

529 Edmund Kesting „Schmerz“. 1916.

Linolschnitt auf Japan. In Blei sign. „Ed. Kesting“ u. datiert u.re., bezeichnet „Handdruck“ u.li. Blatt vereinzelt stockfleckig und geringfügig knickspurig. WVZ Lehmann 1111.

Stk. 27 x 20 cm, Bl. 45,5 x 35 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



530

530 Edmund Kesting, Schiff im Sturm. 1941.

Mischtechnik auf Velin. Signiert in Tusche u.re. „E.Kesting“, verso nochmals in Blei signiert und datiert „E.Kesting 1941“. Ränder fingerspurig. Verso atelierispurig und leicht stockfleckig. Sehr eindringliches Blatt aus der Zeit des durch die Nationalsozialisten verhängten Malverbots Kestings.

34,5 x 52 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1100 €

531 Edmund Kesting, Bildnis Otto Nagel. 1960.

Faserstiftzeichnung auf Velin. In Faserstift signiert „Ed. Kesting“ u.re. Verso in Kugelschreiber und Faserstift von fremder Hand bezeichnet „Otto Nagel 1960, Zeichnung v. Ed. Kesting“. An den Ecken Reißzwecklöchlein, am oberen Rand Perforierung.

33,4 x 24,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

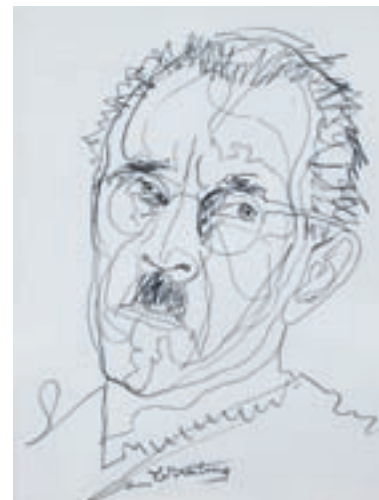
532 Edmund Kesting „Frauenbildnis“. 1920.

Radierung auf festem, chamoisfarbenen Bütten. In Blei signiert „Ed. Kesting“ und datiert u.re. WVZ Lehmann 59.

Pl. 15,8 x 11,8 cm, Bl. 31,3 x 22,6 cm.

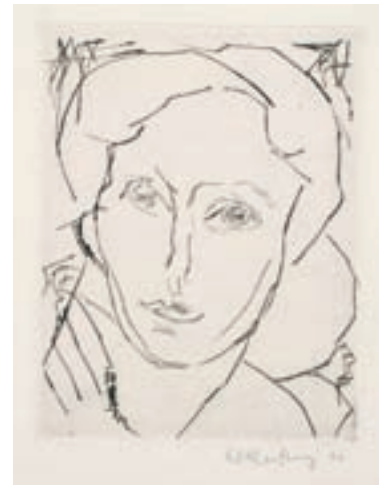
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



531

532





**533 Edmund Kesting, Werbeentwurf für „Zigarette“.
1920er Jahre.**

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Tempera über Bleistiftzeichnung auf Zeichenkarton, nochmals auf stabilem Karton aufgezogen. Unsigniert. Am rechten Rand unscheinbare Ritzung der ligierten Buchstaben ZC.

An den Rändern fingerspurig, u. Mi. leicht stockfleckig, im linken Randbereich Insektenfraßspuren.

Äußerst seltener graphischer Entwurf Kestings aus dessen bislang wenig beachteter konstruktivistischer Schaffensperiode in den 1920er Jahren. Mit Abstand betrachtet ergeben die geometrischen Formen und Buchstaben das stilisierte Gesicht eines Rauchers.

Nicht im WVZ Lehmann 1989 aufgeführt.

34 x 26,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



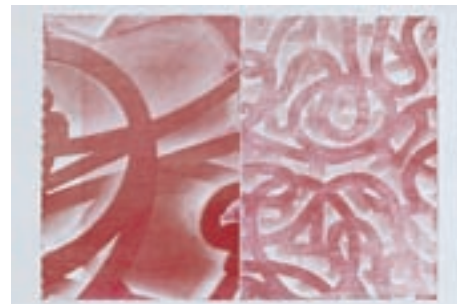
535

Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horlbeck, 1994 erhielt er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1995–97 absolvierte er ein Meisterschülerstudium an der HfBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war er künstlerischer Assistent an der HfBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschieren.



(535)



536

535 Jean Kirsten, Zwei Abstrakte Kompositionen. 2008.

Farbradierungen von vier bzw. fünf Platten auf Bütten mit Trockenstempel der Druckerei Frans Masereel Centrum Kasterlee/Belgien. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „J. Kirsten“ und datiert u.re., bezeichnet „Unikate Variante“ u.li.

Pl. 51 x 32,5 cm, Bl. 37,5 x 57 cm.

150 €

536 Jean Kirsten, Abstrakte Komposition in Rot. 2008.

Farbradierung und Blindprägung auf Zerkall-Bütten mit Trockenstempel der Druckerei Frans Masereel Centrum Kasterlee/Belgien. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Kirsten“ und datiert u.re., bezeichnet „Probedruck“ u.li.

Pl. 64 x 49,8 cm, Bl. 75,4 x 53,5 cm.

120 €

537 Jean Kirsten „Spiegelbild mit Falter“. 2009.

Siebdruck und Ätzung auf Spiegelglas. Verso in Faserstift signiert „J. Kirsten“ und datiert o.re., betitelt o.li. In einfacher Holzleiste gerahmt.

Darst. 45 x 60 cm, Ra. 47 x 62,5 cm.

220 €

538 Jean Kirsten, Abstrakte Komposition in Gelb. 2008.

Lithographie und Radierung auf Zerkall-Bütten mit Trockenstempel der Druckerei Frans Masereel Centrum Kasterlee/Belgien. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Kirsten“ und datiert u.re., nummeriert „2/3“ u.li.

Pl. 41 x 55 cm, Bl. 53,7 x 75,5 cm.

120 €



537

538





539



(539)

(539)



541

540



539 Walter Köhler „Fränkischer Winkel“ / „An den Dreigleichen mit Wachsenburg“ / „Torfstapel“ / „Betzenstein in Fr.“. 1920er/1930er Jahre.

Aquarellierte Federzeichnungen und Federzeichnungen. Alle Arbeiten signiert „Köhler“ und datiert. Teilweise verso in Blei bezeichnet und betitelt.

Minimal angeschmutzt und verso Reste einer alten Montierung.

Max. 36 x 48 cm.

120 €

540 Walter Köhler, Mädchen in der Stadt. 1921.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. In Tusche signiert „Köhler“ und datiert u.li. Auf einen Untersatzkarton montiert.

42,5 x 28,4 cm.

120 €

541 Walter Köhler, Vier Zeichnungen. 1920er Jahre.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche / Aquarell/ zwei Bleistiftzeichnungen auf einen Untersatzkarton montiert. Eine Federzeichnung in Tusche monogrammiert „K.“, datiert und betitelt „Treueschwur“. Alle Arbeiten verso in Blei signiert „W. Köhler“.

Verschiedene Maße.

120 €

Walter Köhler

1883 Ebeleben/Thür. – 1931 letzte Erwähnung

Landschafts- und Figurenmaler.



542

542 Hermann Kohlmann, Antons an der Elbe. 1939.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Aquarell. In Tusche signiert „HKohlmann“ und datiert u.li. Hinter Glas im Passepartout gerahmt.

BA. 20 x 22,5 cm, Ra. 32 x 36 cm.

290 €

543 Anita Kusch (?) „Die Prager Straße in Dresden zur Einweihung am 07. Oktober 1969“. Wohl 1969.

Anita Kusch (?) 20. Jh.

Aquarell auf Büttchen. Monogrammiert u.re. Auf dem Untersatzkarton in Blei signiert „Anita Kusch“ u.re und ausführlich betitelt u.li. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Mit zwei Reißzwecklöchlein o.li.

Bl. 48 x 72 cm, Ra. 62 x 82 cm.(inkl. MwSt.: 118 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

110 €



543

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler u. Gebrauchsgraphiker. Ansässig in Dresden. Schüler der Dresdner Akademie bei R. Müller, M. Feldbauer u.a. 1934 Rompreis, anschließend in Italien, 1937 Personalausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden.



544 Paul Kuhfuss „Spiaggia di Lago – Riva/Gardasee“. 1928.

Aquarell auf Schöllershammer- Bütten. Signiert „Kuhfuss“ und datiert in Tusche u.re. Auf Untersatzkarton montiert, von fremder Hand betitelt. Verso auf dem Untersatz von fremder Hand in Kugelschreiber und Blei ausführlich bezeichnet sowie mit dem Stempel des Nachlaß-Archiv Paul Kuhfuss, Berlin, versehen. Verso atelierspurig und umlaufend mit Resten einer älteren

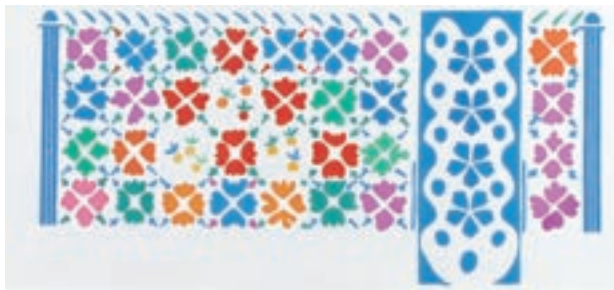
Montierung. Der Gardasee und dessen Uferpromenaden wurden in den späten Zwanziger Jahren von Kuhfuss häufig als Motiv aufgegriffen. Dieses Blatt ist eine besonders heitere und farbfrische Szene dieser Werkgruppe, in der das südalpine Flair stimmungsvoll eingefangen wurde. WVZ Hellwich/Röske 28/24.

35,5 x 49 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Ausbildung an der Städtischen Höheren Werbeschule u. der Königlichen Kunstschule, Kunstgewerbliche Abteilung. 1919–49 Kunsterzieher an der Oberrealschule Berlin-Pankow. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Ab 1936 Ausstellungsverbot. 1946–60 Dozentur für Kunsterziehung an der Volkshochschule Berlin-Pankow. Ab 1949–54 Leitung der Klasse für Akt, Bühnenbild u. Kostümgestaltung an der Textil- u. Mode-Fachschule in Berlin.



552

550 Horst Leifer, Doppelakt. 1977.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Aquarell über Kohle auf strukturiertem, kräftigen Büttlen. In Blei signiert „H. Leifer“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Unscheinbar knickspurig.

40,5 x 59 cm.

460 €

551 Henri Matisse „Décoration – Fruits“. 1958.

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Farblithographie. Unsigniert. Zweifach vertikal gefaltetes Blatt. Außen typographisch betitelt. Aus „Les dernières oeuvres de Matisse“ der Reihe „Verve“ Bd. IX, erschienen bei Tériade, Paris. Unscheinbar knickspurig.

St. 33,4 x 69,5 cm, Bl. 78,5 x 36 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

552 Henri Matisse „Coquelicots“. 1954 - 1958.

Farblithographie auf Velin. Unsigniert. Vertikal gefaltetes Blatt. Außen typographisch betitelt. Aus „Les dernières oeuvres de Matisse“ der Reihe „Verve“ Bd. IX, erschienen bei Tériade, Paris. Unscheinbar fleckig.

St. 12 x 50 cm, Bl. 35,5 x 53 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Schüler von G. Moreau; ab 1903 regelmäßig im Salon d'Automne ausgestellt. Vorreiter der „Fauves“; einer der wesentlichen Erneuerer der europäischen Kunst des 20. Jahrhunderts. In dem von ihm entworfenen Flachstil wird die Form des Objekts auf das Wesentliche reduziert, Farben werden symbolisch u. Umrisse summarisch wiedergegeben. Neben seinen zahlreichen Gemälden u. druckgrafischen Zyklen ist die Konzeption u. Ausgestaltung der Chapelle du Rosaire in Vence (Südfrankreich) als Hauptwerk des Künstlers anzusehen.



551



550

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler u. Portraitist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer u. Holzschnitzer tätig. Leifer starb 2002 an Krebs.



555



553

Thomas Merkel 1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

1974–80 Studium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung in Halle (Burg Giebichenstein), bei Frank Rüdiger. Diplom in Grafik. Ab 1981 freischaffend in Karl Marx-Stadt tätig. 1982 Studienreisen nach Armenien und Georgien. 1983 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR.



556



554

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

1949–53 Studium der Malerei an der HfBK Dresden bei Wilhelm Lachnit u. Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration u. Grafik. 1984 u. 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.

553 Thomas Merkel „Das Reh“. 1990.

Thomas Merkel 1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Farbmonotypie auf feinem Bütten. In Faserstift signiert „Merkel“ u. datiert u.re. Bis an Darstellung beschnitten.

42,5 x 60 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

554 Thomas Merkel „Räume III“. 1986.

Aquatintaradierung auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei signiert „Merkel“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „III/ 5/5“ u. li. Am oberen Blatttrand leicht finger- und knickspurig.

Pl. 64 x 49 cm, Bl. 78,5 x 56,5 cm.

170 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

555 Harald Metzkes „Hommage à MAX BECKMANN“. 1983.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Farblithographie auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei im Stein sign. „Harald Metzkes“ und datiert u.re. u. nummeriert „109/125“ u.li. Verso in Blei ausführlich bezeichnet und betitelt u.li. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 32,5 x 42,5 cm, Bl. 39 x 50 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

556 Harald Metzkes „Alter Baum“. 1964.

Gouache auf Malpappe. Signiert „Metzkes“ und datiert o.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

34,7 x 49 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

557 Michael Morgner „Preis den Golgatha – 4 Menschen“. 1979.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Siebdruck auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei sign. „Morgner“ u. dat. u.re., betitelt u. nummeriert „16/19“ u.li. Minimal lichtrandig.

75,5 x 55,8 cm.

290 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

558 Michael Morgner „Ecce Homo“. 1992.

Tuschlavage über Blindprägung auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei monogrammiert „M“ und datiert u.re. Verso nochmals in Blei signiert und datiert.

29,5 x 22 cm.

280 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

559 Michael Morgner „ECCE HOMO“. 1994.

Radierungen über Prägungen auf HAHNEMÜHLE-Bütten zu Gedichten von Harald Gerlach. Mappe mit 10 Doppelbögen, auf dem Nachsatzblatt in Farbstift signiert „Morgner“ und „H. Gerlach“ sowie datiert. Titelbogen mit Prägung „Angst“ in Blei signiert und datiert „Morgner 94“. Exemplar 97/100. Edition der burgart Presse. In gestalteter Mappe, innenseitig stoffbezogen. Titelbogen mit minimalen Abriebsspuren. Mappe vereinzelt mit leichten Abdrücken. Sehr gut erhaltenes Exemplar dieser seltenen Künstlermappe.

M. 59,5 x 43 cm.

1200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

560 Michael Morgner, Ohne Titel. 1995.

Aquatintaradierung auf festem Bütten. In Blei signiert „Morgner“ u. datiert u.re., nummeriert „22/50“ u.li.

Pl. 23,8 x 38 cm, Bl. 30 x 44,2 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



557



558



560



559



(559)

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Leipzig 1977. Zahlreichen Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig.



563

561



564

562

561 Alfred Traugott Mörstedt „Konzentration.“ 1992.

Alfred Traugott Mörstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

Aquarellierte Radierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „30/50“. Blattkanten minimal fingerspurig.

Pl. 11,2 x 11,7 cm, Bl. 23,6 x 24,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

562 Bernhard Müller „Aus Brauenburg“ (?). Um 1930.

Bernhard Müller 1880 Essen a. Ruhr – 1960 letzte Erwähnung

Aquarell auf festem, chamoisfarbenen SCHOELLERSHAM-MER-Papier. In Blei signiert „Bernh. Müller“ o.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Kanten minimal bestoßen. Im obere Randbereich kleinere Kratzer. Verso Reste einer alten Montierung.

35,5 x 48,9 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

563 Hermann Naumann „Raub der Europa“. 1960.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Farbmonotypie auf festem Papier. Außerhalb der Darstellung in Tusche signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt u.li. Im Passepartout. Blatt stärker gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. 50 x 36 cm, Bl. 55,5 x 41 cm.

480 €

564 Hermann Naumann „Zu, Die Versuchung des heiligen Antonius“ von G. Flaubert“. 1965.

Holzchnitt auf chamoisfarbenem Velin. Im Stock monogrammiert „H.N.“ und datiert u.re. Außerhalb des Stockes in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. und ausführlich betitelt u.li. Im unteren Bereich etwas stockfleckig und knickspurig.

Stk. 49,8 x 29,56 cm, Bl. 58,9 x 37,3 cm.

220 €

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahn in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.





565

565 Hermann Naumann, Sitzender weiblicher Akt von vorn. 1967.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach
Graphitzzeichnung, auf Untersatzkarton montiert. In Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. Der Untersatzkarton mit einer Widmung des Künstlers versehen „Für Meister Otto Dix ein Gruß aus Dresden“ u.Mi. Etwas lichtrandig und fingerspurig.

35 x 25 cm.

720 €



566

566 Hermann Naumann „Nach dem Regen“. 1959.

Farbmonotypie auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt u.li. Im Passepartout. Etwas lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. 50 x 36,4 cm, Bl. 60 x 41,7 cm.

480 €



567

567 Hermann Naumann, Rückenakt und Fabelwesen. 1971.

Federzeichnung in Tusche. In Tusche o.re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert. Vollflächig auf Untersatzpapier montiert.

73 x 49 cm.

300 €



569



568

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

1921–27 Lehre als Bauschlosser in Mühlhausen. 1931/32 Bühnenmaler in einem Theaterverlag. 1932–34 Besuch der Abendklasse für Zeichnen u. Malen. 1934–40 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar bei A. Hierl, Meisterschüler von Hierl. 1946–50 Freischaffender Maler u. Graphiker. 1951/52 Dozent für Wandmalerei an der Hochschule für Architektur in Weimar.



570



571

Osmar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

1975 Lehre als Landschaftsgärtner. 1980–84 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seitdem freiberuflich. 1990 Gründung der Erstenletztchenemtnitzer-Session. 1991–95 Lehrauftrag an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. 1992 Gründungsmitglied des Vereins Kunst für Chemnitz e.V. 1993 Gründung der Agentur für Gestaltung und Gegenteil. 1997 Bruno-Paul-Preis Chemnitz. 2002 Preis der Dresdner Bank Chemnitz.

568 Willi Obronski, Alter Fischer am Hafen. 1912.

Willi Obronski 1876 Berlin – Chemnitz ?

Gouache auf gebräuntem Maschinenbütten. Signiert „W. Obronski“ und datiert u.re. Verso in Blei undeutlich bezeichnet. Malschicht mit Fehlstellen, Ecke o.re. knickspurig.

51,5 x 69,5 cm.

180 €

569 Karl Ortelt, Kindergruppe. 1930er Jahre.

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

Gouache. In Blei signiert „Ortelt“ u.li. Auf dem Passepartout nochmals signiert „Karl Ortelt“ u.re. Verso altes Papieretikett sowie retuschierte Reichsstempel. Im Passepartout in Holzleiste mit Silberauflage hinter Glas gerahmt. Passepartout minimal fleckig und gebräunt.

28,5 x 44 cm, Ra. 44 x 57 cm.

290 €

570 Osmar Osten „Fanti fan ell“. 1991.

Osmar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Farbradierung auf Bütten. In Blei signiert „Osmarosten“ und datiert u.re., betitelt u.li. Rechter Blatttrand minimal wellig.

Pl. 32 x 25 cm, Bl. 53,5 x 39 cm.

190 €

571 Osmar Osten, Bikinizone. 1997.

Farbholzschnitt in Rot auf Japanpapier. In Blei signiert „Osmarosten“ und datiert u.re., bezeichnet „Probedruck“ u.li.

Stk. 36,5 x 51 cm, Bl. 54,5 x 74 cm.

220 €

572 Max Peiffer-Watenphul, Blumenstrauß. 1966.

Max Peiffer-Watenphul 1896
Weferlingen – 1976 Rom

Farblithographie auf Bütten. Signiert in Blei u. Mi. „Max Peiffer Watenphul“, bezeichnet „H.C.“ u. li. Im Passepartout. Blattkanten leicht lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung, lichtgebräunt. Wohl einer von wenigen signierten Probedrucken. WVZ Pasqualucci D77. Ausstellung: München, Akademie der Schönen Künste 1976, Nr. 9. Literatur: J.A. Kruse (Hrsg.), Gottfried de Beauclair. Lyriker, Buchgestalter, Verleger, Düsseldorf 1977, farb. Abb. S. 6.

St. 37,5 x 25 cm, Bl. 40,5 x 28 cm.

(inkl. MwSt.: 892 €)

(Regelbest. 19% MwSt.)

750 €

573 A. R. Penck, Stehender weiblicher Akt. Um 1960.

A. R. Penck 1939 Dresden

Federzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso Federzeichnung eines sitzenden männlichen Aktes im Gespräch mit sitzendem weiblichen Akt und Pferd sowie nummeriert „IX“. Mit dem Stempel der „Sammlung Agathe Böttcher Dresden Nr. P 59“. Ränder leicht berieben, Ecken minimal knickspurig.

37,2 x 24,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

650 €



(573)

A. R. Penck 1939 Dresden

Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in der Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.



573



572

Max Peiffer-Watenphul 1896 Weferlingen – 1976 Rom

Nach einem Jura- und Medizinstudium lernt er Paul Klee in München kennen und begibt um 1919 nach Weimar ans Bauhaus. 1924 arbeitet Watenphul in Salzburg auf dem Gebiet der Emailmalerei. In Essen übernimmt er 1927–31 eine Lehrtätigkeit an der Folkwang-Schule. Arbeitet und lebt ab 1933 immer wieder in Italien. Er erhält u.a. folgende Preise: Rompreis (1931), Preis der Berliner Akademie der Künste (1932), Preis des Carnegie-Instituts, Pittsburgh (1933). 1965 wird er Mitglied der Bayerischen Akademie der Künste.



574 A. R. Penck „Eismeer“. Um 1960.

Gouache auf HAHNEMÜHLE-Bütten. Verso in Blei signiert „Ralf Winkler“ u.re. Auf Untersatzpapier montiert, hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt. Drei Reißzwecklöchlein u.li. Hinterlegter und fachgerecht retuschierter, horizontaler Einriß o.li. (ca. 8 cm). Etwas atelierspurig. Frühe Arbeit des Künstlers, die sich noch in seine experimentelle Phase einreicht und sich durch kräftiges Kolorit auszeichnet. Bereits zu erahnen ist hier die spätere Hinwendung des Künstlers zu einer zeichenhaften, durch seine typischen Strichfiguren charakterisierten, Bildsprache.

33 x 62 cm, Ra. 43 x 69 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €



576

575 László Perha'cs, Haus. Wohl 1969.

László Perha'cs 1922 Arad

Assemblage im Rahmen hinter Glas. Verso in Pinsel monogrammiert u. dat. „969 Pe*“: Verso von fremder Hand mit Kugelschreiber bezeichnet. Die Rahmenkanten leicht be-
stoßen.

Ra. 62,5 x 28 x 4,5 cm.

180 €

576 Wolfgang Peuker, Vier Pferde“ Ohne Jahr.

Wolfgang Peuker 1945 Aussig – 2001 Groß-Glienicke

Graphitzzeichnung und Pastellkreide auf Bütten. Verso mit Nachlaßstempel versehen. In einfacher brauner Holzleiste hinter Glas gerahmt.

24 x 31,9 cm, Ra. 43 x 33 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)

(Regelbest: 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

577 Georg Karl Pfahler, Türkisfarbene Winkel und rotes Quadrat auf Blau. Ohne Jahr.

Georg Karl Pfahler 1926 Emetzheim – 2002 Weißenburg-Emetzheim

Farbserigraphie auf chamoisfarbenem, festen Papier. In Blei signiert „Pfahler“ u.re., nummeriert „K/1 132/150“ u.li. In der Darstellung unscheinbar kratzspurig.

44,7 x 31,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

575



577

Georg Karl Pfahler 1926 Emetzheim – 2002 Weißenburg-Emetzheim

Pfahler studierte in München u. Stuttgart. 1955/56 Mitglied der Gruppe 11, welche sich am Action Painting in Informell orientierte. Auf seinen Reisen durch Europa besuchte er u.a. Alberto Giacometti u. Karl Otto Götz.



578 Stefan Plenkers „9 Kneipen Blätter“. 1979/1980.

Kaltnadelradierungen auf strukturiertem Bütten. Mappe mit neun Arbeiten. Alle in Blei signiert „S. Plenkers“ und datiert u.re., nummeriert 3/10 (ein Blatt 10/10) u.li. In der originalen Klapp-Mappe aus festem Karton, die Vorderseite mit radiertem Titelblatt auf Bütten. Sehr guter Zustand, nur die Ränder der Mappe leicht wellig und minimal fingerspurig. Bemerkenswert, da nur in sehr kleiner Auflage erschienen.

Bl. 47 x 35,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

Stefan Plenkers
1945 Ebern/Bamberg –
lebt in Dresden

1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei G. Kettner. Studienreisen nach Frankreich, China u. USA. Lebt u. arbeitet in Dresden.



579

579 Stefan Plenkers, Ohne Titel. 1990.

Mischtechnik auf dünnem Bütten. In Pinsel gespiegelt monogrammiert u.re. „S.P.“, datiert Mi. „12.VIII.90“. Signéestempel in Rot. Blatt technikbedingt stellenweise wellig. Oberer Blatttrand minimal rissig, Reißzwecklöchlein o.li. und re.

49 x 63 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

460 €

580 Stefan Plenkers „Atelier mit Vogelkäfig“. 1985.

Farblithographie. Im Stein monogrammiert „S.E.“ u. dat. In Blei sign. „Plenkers“ u. dat. u.re., betit. u. nummeriert „14/18“ u.li.

St. 59,8 x 49,6, Bl. 74,3 x 59,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



581

581 Stefan Plenkers, zu Henrik Ibsen „John Gabriel Borkman“ (Wolfgang Dehler und Katja Kuhl). 1975.

Graphitzzeichnung auf fein gestrichenem Papier, mit Kohle gehöht. In Blei signiert „S. Plenkers“ und datiert u.Mi. und mit einer Widmung versehen u.li. Im Passepartout in profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt

Etwas angeschmutzt mit kleinen braunen Flecken. Kleiner Einriß u.li. und etwas knickspurig am unteren Blatttrand.

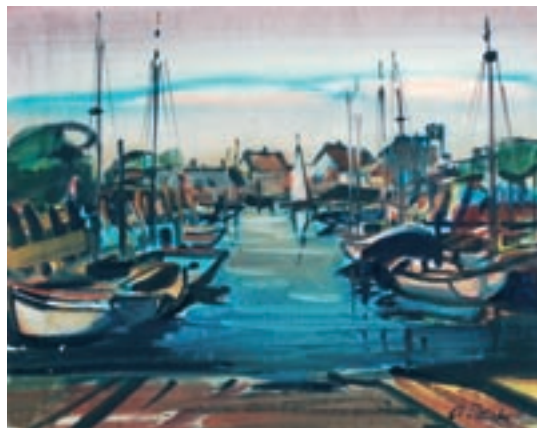
Bl. 29,3 x 21 cm, Ra. 46 x 36 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €



580



584



(584)

Lucie Prussog

1900 Breslau – 1990 Dresden

Um an der Kunstakademie Bildhauerei zu studieren, zieht P. 1923 von Bunzlau, wo sie als Volontärin in einer Keramikfabrik tätig war, nach Dresden. Ihre Erwartung, der Klasse von Karl Albiker beitreten zu können, wurde enttäuscht; die Aufnahme bei Georg Wrba sorgte für Spannungen und endete mit der Relegation von der Hochschule im Jahr 1928. Noch im selben Jahr wird sie Mitglied der ASSO, 1930 ist sie Mitbegründerin der Dresdner Sezession. In der Dresdner Bombennacht im Februar 1945 verliert sie ihr Atelier, bleibt jedoch in der Stadt und arbeitet fortan freiberuflich.



582



583

582 Lucie Prussog, Schreitendes Paar. 1953.

Lucie Prussog 1900 Breslau – 1990 Dresden

Farbkreidezeichnung auf festem Velin. Verso u.Mi. in Blei signiert „Lucie Prussog“, datiert und mit Sammlerstempel („MW“ im Kreis). Im Passepartout. Verso Reste einer alten Montierung.

42 x 29 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

120 €

583 Lucie Prussog, Kniende. 1954.

Kohlezeichnung auf festem Velin. Verso u.li. in Blei signiert „Lucie Prussog“, datiert und mit Sammlerstempel („MW“ im Kreis). Im Passepartout. Minimal gebräunt und atelierspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

42 x 29 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

120 €

584 Richard Pusch, Boote im Hafen / „Landschaft im Gewitter“.

Richard Pusch 1912 Dresden – 1998 Tegernsee

Aquarelle auf Büttchen. Beide Blätter signiert „R. Pusch“ u.re. Ein Blatt verso in Kugelschreiber betitelt und datiert u.li. Ein Blatt mit leichten Kratzern und Fehlstellen und längerer vertikaler Knickspur. Verso bei beiden Blättern Reste einer alten Montierung.

37,5 x 47 cm, 32 x 42,2 cm.

150 €

585 Curt Querner „Kleine dunkle Landschaft“. 1956.

Aquarell. In Blei monogrammiert „Qu.“ und datiert u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein, untere Kante unregelmäßig geschnitten. Verse Reste einer älteren Montierung. WVZ Dittrich B 528.

Eindringliche, poetische Arbeit Querners, die in kleinem Format auf beeindruckende Weise vom kompositorischen Feingefühl des Künstlers zeugt.

Lit.: Katalog Dresden 1975, Nr. 55.

Rahmung als separate Position erhältlich (50 € zzgl. Aufgeld).

24 x 31 cm, Ra. 59 x 69 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2600 €



Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. H. Dittrich. 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“. 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig. 1972 Nationalpreis der DDR.



586



587

586 Curt Querner „Sitzender weiblicher Akt“. 1964.

Aquarell. Monogrammiert „Qu.“ und datiert „30.8.64“ u.re. Verso in Blei vom Künstler mit einer Widmung versehen „Querner Aquarell / 1964 / Zur Erinnerung an / Börnchenbesuch. / Herzlich Querner“ und „XOX“. Im Passepartout hinter Glas in einer grauen Holzleiste gerahmt.

Verso Reste einer alten Montierung. Zwei unscheinbare Kratzspuren im Bereich der Knie. Minimaler vertikaler Einriß u.Mi. (ca. 0,4 cm). WVZ Dittrich 1340.

„[...] weibliche Akte, diese ohne alle formale Schönheit: mit großen Brüsten, muskulösen Armen und breiten Oberschenkeln [...] Der Grundton ist erdig, Stufungen des Braun und Blau [...]“ kennzeichnen einen maßgeblichen Teil des Querner'schen Werkes. Herta, immer wieder vom Künstler gemalt und gezeichnet, schaut in dem vorliegenden Blatt, unterstrichen durch akzentuiertes Blau, den Betrachter eindringlich und selbstbewußt an.

Vgl. Lang, L.: Malerei und Graphik in der DDR. Leipzig, 1983. S. 81.

51 x 39 cm, Ra. 86 x 71 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €

587 Curt Querner „Stehender weiblicher Rückenakt mit Haarschweif“. 1962.

Graphitzzeichnung. auf Papier. In Blei monogrammiert „Qu.“ und datiert „29.3.62“ u.re. Verso bezeichnet „XOX“. Im Passepartout in schwarzer Holzleiste gerahmt. Im Randbereich minimal braunfleckig, linke Seite unregelmäßig beschnitten, Reißzwecklöchlein.

WVZ Dittrich C 432.

60,8 x 20 cm, Ra. 101 x 45 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €

588 Nuria Quevedo „Dichter“ (Studie zu Rilke). 1990.

Nuria Quevedo 1938 Barcelona – lebt in Berlin

Gouache auf festem Papier. In Blei signiert „N. Quevedo“ und datiert u.li. Verso in Blei bezeichnet u. signiert. Verso Rest älterer Montierung.

75,5 x 55,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €



589

589 Thomas Ranft „Ursprung A - Kopf C“. 1993.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Farbradierung auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei sign. „Ranft“ u. dat. u.re., betitelt u. nummeriert „12/13“ u.li. Verso Stempel der „edition burgart“. Blattränder leicht wellig u. knickspurig.

Pl. 39 x 32 cm, Bl. 71,5 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €



591

590 Thomas Ranft „Flugzauber I“ / „...der Träume“ / „Flugzauber II“ / Ohne Titel. 1973.

Kaltnadelradierung in Rot und Braun auf Bütten. Vier Arbeiten auf einem Blatt. In den Platten signiert „Ranft“ und datiert u.li./u.re. Außerhalb der Platten in Blei signiert „Ranft“, betitelt und bezeichnet „Sonderdruck“ u.Mi.

Bl. 47,7 x 31,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



588

590

591 Johannes Richter, Stehender weiblicher Akt vor offenem Fenster. Um 1970.

Johannes Richter 1916 Dresden – ?

Farbige Monotypie auf Bütten. Unsigniert. Auf Pappe aufgezo-gen. Von fremder Hand in Blei auf oberem Rand der Trägerpappe bezeichnet „Monotypie“, „Johannes Richter, Dresden, um 1970“. Pappe bestoßen, finger- und knickspurig. Verso vereinzelt Flecken.

41 x 28 cm.

100 €



Nuria Quevedo 1938 Barcelona – lebt in Berlin

1952 Emigration der Familie nach Ost-Berlin. 1958–63 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei A. Mohr, Kl. Wittkugel u. W. Klemke. 1968–71 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. 1994–96 Gastprofessur an der Universität Greifswald.



594

593



592



(592)

Georg Richter-Lößnitz
1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–1907 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–1913 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.

592 Georg Richter-Lößnitz „Altes Haus an der Herzog-Ernst-Straße in Freiberg“ / „Das Haus meiner Quartierwirtsleute“. 1916.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Mischtechniken auf grauem Papier. In Buntstift/ Blei ausführlich bezeichnet und datiert u.re. Beide Blätter auf Untersatzpapier montiert. Ebenda in Blei signiert „Georg Richter-Lößnitz“ und datiert u.re., ausführlich betitelt u.li.

Ein Blatt mit kleinem Einriss am unteren Bildrand, ein Blatt mit minimalen Randmängeln. Beide Blätter etwas stockfleckig.

24 x 34 cm/ 32,7 x 23,3 cm.

150 €

593 Georg Richter-Lößnitz „Moritzburg“. 1912.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Graphitzzeichnung, partiell weiß gehöht, auf festem Papier. Betitelt, datiert „am 4.4.1912“ und monogrammiert „G.R.“ u. re. Im Passepartout. Vereinzelt unscheinbar gelbfleckig.

19,2 x 28,4 cm.

130 €

594 Hubert Rüther „Karthäusernelken“. 1936.

Hubert Rüther 1886 Dresden – 1945

Aquarell und Pinsel- und Federzeichnung in schwarzer Tusche auf chamoisfarbenem, festen Papier. In Tusche signiert „Hubert Rüther“ und datiert u.Mi. Verso in Blei betitelt o.li.

Etwas lichtertrandig mit Resten einer alten Montierung am oberen Bildrand.

63, 8 x 47,8 cm.

420 €



596

595 Hubert Ruther, Liegender weiblicher Akt vor dem Fenster. Um 1930.

Hubert Ruther 1886 Dresden – 1945

Holzschnitt auf Büten. Außerhalb des Stockes in Blei signiert „Hub. Ruther“ u.re. u. bezeichnet „Probedruck“ u.li. Im Passepartout. Minimal knickspurig und etwas lichtrandig.

Stk. 21 x 31,5 cm, 39,4 x 43,2 cm.

300 €

596 Hubert Ruther „Stettin“. 1915.

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem Velin. In Blei sign. „Hub Ruther“, datiert und betitelt u.li.

Vollständig auf einen Untersatzkarton montiert.

20,8 x 25,5 cm.

120 €

597 Hubert Ruther „Kuhhirten“. 1920.

Holzschnitt auf dünnem, chamoisfarbenen Velin. In Blei außerhalb des Stocks signiert „Hub. Ruther“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet „Selbstdr.“ u.li. Minimale Randmängel und Knickspuren, kleinere Fehlstelle außerhalb des Stocks u.li. und größere Knickspur o.re.

Stk. 42 x 51,5 cm, Bl. 45 x 56,2 cm.

240 €



595

Hubert Ruther 1886 Dresden – 1945

Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden 1908; 1911–14 an der Kunstakademie Dresden bei Zwintscher und Kuehl. Ab 1919 im Meisteratelier bei Gußmann, wo er sich der neu entstandenen Bewegung des Expressionismus zuwandte. 1934 Berufsverbot als Maler; galt als entarteter Künstler. Reisen nach Frankreich prägten das Schaffen Ruthers.

597

Richard Sander

1906 Glogau – 1987 Dresden

1924–25 Besuch der Kunstschule Arthur Wasner, Breslau. 1925–33 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, M. Feldbauer u. F. Dorsch. Meisterschüler bei L. von Hofmann. Ab 1933 freischaffend als Maler. 1939/40 Kunstgewerbeschule, Abteilung Weberei bei W. Bibrowicz. Seit 1945 freischaffend als Maler und Bildwirker in Cossebaude.





599



(599)



598



600

Paul Schad-Rossa 1862 Nürnberg – 1916 Berlin

Deutscher Maler. Schüler von L. Löfftz und F. Defregger. 1909 Italienreise. Gemälde im Städtischen Museum Halle („Die Verfluchten“) und im Rudolfinum Klagenfurt („Das Dörfchen“).

598 Richard Sander „Blick aus dem Fenster in Landschaft“.

Ohne Jahr.

Richard Sander 1906 Glogau – 1987 Dresden

Aquarell auf Büttten. In Blei signiert „Rich. Sander“ u.re. Unscheinbare vertikale Knickspur in der Mitte. Im Randbereich stärker atelierspurig mit einem Ausriß (ca. 2 cm) o.re. und (0,5 cm) o.li. Verso Reste einer alten Montierung.

42,5 x 40 cm.

220 €

599 Paul Schad-Rossa, Tanz / Kuh am Teich. Um 1900.

Paul Schad-Rossa 1862 Nürnberg – 1916 Berlin

Kohlezeichnungen u. farbige Pastellkreide. Beide Arbeiten in Rot monogrammiert u.li. „P.SCH.R.“ Verso jeweils Stempel „aus dem Atelier Paul Schad-Rossa“. Blatt I: Tanzszene auf chamoisfarbenem Zeichenpapier. Rechte Seite unregelmäßig berissen, im Randbereich leicht fingerspurig, Reißzwecklöchlein. Verso atelierspurig. Blatt II: Liegende Kuh am Teich auf grünem Büttten. U.li. diagonalen Knick.

24 x 31,5 cm / 33 x 38,5 cm.

360 €

600 Helmut Schmidt-Kirstein, Liegender weiblicher Akt. 1976.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Graphitzzeichnung. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert o.li. Minimal stockfleckig.

17,5 x 23 cm.

180 €

**601 Helmut Schmidt-Kirstein,
Stilleben mit Blumenstrauß.
1972.**

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue
– 1985 Dresden

Aquarell und Deckfarben. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.Mi. Vollflächig auf einen schwarzen Untersatzkarton montiert. Linker Blattrand unregelmäßig.

33,5 x 22 cm.

360 €

**602 Helmut Schmidt-Kirstein
„Mondschein-Serenade“.
1979.**

Aquarell über Bleistift. In Graphit signiert „Kirstein“ und datiert. Verso in Blei nochmals datiert „21.Sept.79“ und betitelt u.re. Verso atelierspurig.

36,6 x 51,1 cm.

850 €

**603 Helmut Schmidt-Kirstein
„Mädchen mit
Chiantiflasche“. 1981.**

Lithographie auf festem Bütten. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.re., nummeriert „11/20“ u.li. Verso in Kugelschreiber betitelt, datiert und ausführlich bezeichnet. Atelierspurig, im Randbereich minimal fingerspurig, Fleck (1cm) o.li.

St. 43 x 36,5 cm, Bl. 53,1 x 42,7cm.

160 €

**604 Helmut Schmidt-Kirstein,
Fisch. 1977.**

Holzschnitt auf Bütten. Außerhalb der Darstellung signiert „Kirstein“ u.Mi., datiert u.re. und nummeriert „H/26“ u.li.

Stk. 11,4 x 17,8 cm, Bl. 31 x 25 cm.

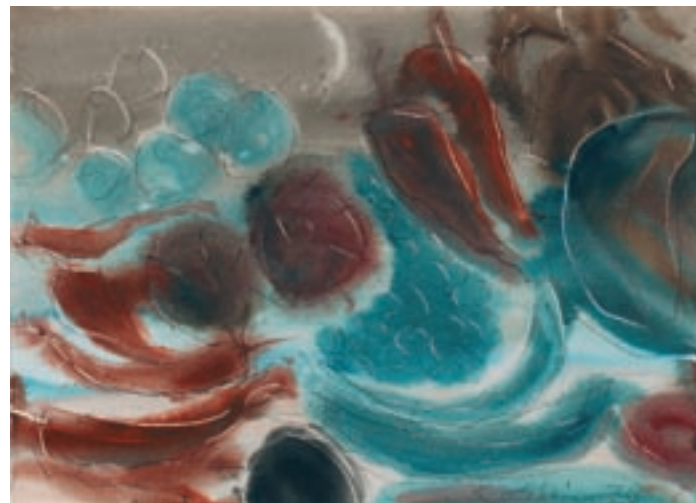
90 €



601

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.



602



603



604



605



607



606

605 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Tatra-Express bei Trevincin“. 1974/1979/1988.

Hans Erich Schmidt-Uphoff 1911 Neumark/ Sachsen – 2002 Dessau

Aquarell. In Schwarz u.re. sign. „Schmidt-Uphoff“, datiert und betitelt. Verso von fremder Hand in Kugelschreiber nochmals betitelt. Auf Untersatzkarton montiert. Karton etwas fleckig.

40 x 55 cm, Untersatzkarton 50 x 65 cm.

420 €

606 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Budapest, Kossuth út“. 1976.

Aquarell auf Büttlen. In Schwarz u.Mi. betitelt und u.re. signiert „Schmidt-Uphoff“ und datiert. Trockenstempel an der Ecke u.re. Auf Untersatzkarton montiert. Minimal knick-spurig u.re. Untersatzkarton etwas fleckig.

49,5 x 72 cm, Untersatzkarton 60 x 80 cm.

550 €

607 Günter Schmitz, Radebeul – Spitzhaus. 1991.

Günter Schmitz 1909 Chemnitz – 2002 Radebeul

Aquarell auf HAHNEMÜHLE-Büttlen. U.li. monogrammiert „GS“ und datiert. Sehr frisch erhalten. Verso Reste einer alten Montierung.

47,5 x 61,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

Hans Erich Schmidt-Uphoff

1911 Neumark/Sachsen – 2002 Dessau

Deutscher Maler und Graphiker. Nach der Lehre als Dekorationsmaler 1931–1933 Besuch der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Er war im wesentlichen Autodidakt und vertrat eine vom Abstrakten beeinflusste Richtung, die aber nie vom Gegenständlichen abließ. In der DDR nahm er einen beachtlichen Platz ein, so mit eigenen Ausstellungen des VBK-Halle.

Günter Schmitz

1909 Chemnitz – 2002 Radebeul

1930–37 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, M. Feldbauer und F. Dorsch. Bis zu seinem Tode als freischaffender Maler in Radebeul ansässig.



610

608 Friedrich Phillipp Schmöle,
Segelschiff. Um 1900.

Friedrich Phillipp Schmöle 1844 – 1924

Mischtechnik auf chamoisfarbenem Karton. Unsign. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

BA. 5,5 x 10,5 cm, Ra. 19,9 x 23,3 cm. **150 €**

609 Georg Schrimpf (zugeschr.)
„Wandlung“ (?). 1922.

Georg Schrimpf 1889 München – 1938
Berlin

Gouache auf Papier. Sign. „G. Schrimpf“ u.li. Verso in Blei betitelt, datiert u. nochmals sign. „G. Schrimpf“ o.Mi. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Minimale Fehlstellen im Randbereich, stockfleckig.

15,7 x 9,9 cm, Ra. 39 x 31,8 cm. **380 €**



611

610 Otto Schubert, Lesende Mutter
und spielendes Kind. 1957.

Aquarell auf chamoisfarbenem Aquarellpapier. Mit Pinsel signiert „Otto SCHUBERT“ und datiert o.re. Reißzwecklöchlein, untere Blattkante unregelmäßig beschnitten, kleiner Einriß o.li.

29 x 38,5 cm. **150 €**

611 Otto Schubert, Konvolut von drei Grafiken. Um 1932.

Holzschnitte auf Velin. Alle Blätter in Blei betitelt, zwei signiert u.r.e. „Otto Schubert“. Zwei Blatt zu den Erzählungen des „Münchhausen“, ein Blatt aus dem Zyklus der „Goethe-Balladen“. Blatt I: „Goethe Balladen. Totentanz“, 1932 Blatt II: „Münchhausen“ (Wirtshauszene), o.J. Blatt III: „Münchhausen, 2. Kapitel“, o.J. Alle Blätter fingerspurig, verso atelierspurig und Spuren älterer Montierung; Blatt II mit minimalen Einrissen im Randbereich; Blatt III leicht braunfleckig u.li.

Verschiedene Maße, ca. 31 x 24 cm. **120 €**



(611)

Georg Schrimpf

1889 München – 1938 Berlin

1903 bis 1905 Bäckerlehre. Gleichzeitig als Autodidakt erste künstlerische Anfänge und Reisen durch Deutschland. 1915 Übersiedlung nach Berlin und Zuwendung zur Malerei, da durch Beachtung bei der Gruppe „Sturm“ gefunden; hier erste Ausstellungsmöglichkeiten. S. war Mitarbeiter der Zeitschrift „Die Aktion“ und „Sturm“. 1917 Heirat mit M. Uhden und Übersiedlung nach München. 1933 Professor an der staatlichen Hochschule für Kunstzerziehung in Berlin-Schöneberg. 1936 Einstufung als entarteter Künstler.

Otto Schubert

1892 Dresden – 1970 ebenda

1906–09 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1913 Bühnenmaler am Hoftheater, 1917 einjähriges Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann.



609



608



614

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.



612

612 Bernard Schultze „mit Hand und Fuß“. 1966.

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) – 2005 Köln

Farbradierung auf Büttlen. In Blei signiert „Bernard Schultze“ und datiert u.re. , betitelt u.Mi., nummeriert „53/75“ u.li. Im Passepartout.

Pl. 30,5 x 23,5 cm, Bl. 53,5 x 37,5 cm. (inkl. MwSt.: 143 €) **120 €**
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

613 Max Schwimmer, Pferdewagen im Gebirge (Zigeuner). 1945.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche, partiell aquarelliert. In Blei u.Mi signiert (verblaßt) „M. Schwimmer“, datiert in Tusche u.re. „14. XII. 45“. Allseitig in Passepartout gefaßt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blatt stärker vergilbt, 9 cm langer Riß u.Mi. Deutliche Spuren ehemaliger Rahmung. Blatt aus der Zigeuner-Werkgruppe; vgl. hierzu WVZ 1975, Nr. 173, 253.

26,5 x 18 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

614 Max Schwimmer „Chinesischer Tanz“. Ohne Jahr.

Aquarell über Bleistift auf chamoisfarbenem Papier. Verso in Blei betitelt u.Mi. und mit Nachlaßstempel versehen u.re. Auf einen Untersatzkarton montiert. An den Blattkanten etwas stockfleckig und knickspurig.

30,1 x 22,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €



613

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) – 2005 Köln

Studierte 1934-39 an den Kunsthochschulen in Berlin und Düsseldorf. Beim Angriff auf Berlin verbrannten 1945 alle bis dahin entstandenen Arbeiten. 1947 siedelte er nach Frankfurt a.M. über. Dort traf er sich u.a. mit K. O. Götz u. H. Kreutz im „Kreis der Zimmergalerie“. Ab 1951 entstanden erste informelle Bilder. Nach einer surrealistischen Phase entwickelte er ab 1961 eine neue Bildsprache, welche surrealistische u. expressionistische Elemente vereinte. Er unternahm viele Studienreisen.

615 Jürgen Seidel, Sonnenblumen. 1969.

Jürgen Seidel 1924 Chemnitz – lebt in Dresden

Mischtechnik. Signiert „J. Seidel“ und datiert u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Leiste rot und gold überfaßt, Ecken minimal bestoßen.

BA. 43,5 x 60,5 cm, Ra. 65 x 80,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

616 Daniel Staschus „Ein Sonnenblick“. Wohl 1907.

Daniel Staschus 1872 Girreninken – 1953 Lindau

Farbholzschnitt auf Japan. Im Stock monogrammiert u.re. „DST“. Auf Untersatzkarton montiert. Ebenda in Blei signiert „Daniel Staschus“ u.re. und betitelt u.li. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Bl. 23,5 x 23 cm, Ra. 43,5 x 39,5 cm.

240 €

617 Strawalde (Jürgen Böttcher), Ohne Titel. Ohne Jahr.

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Farboffsetdruck. Im Medium signiert „Strawalde“ o.li. und u.re., unterhalb der Darstellung in Blei signiert. Randbereich vereinzelt minimal knickspurig.

Darst. 56 x 48,6 cm, Bl. 84 x 61 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

618 Strawalde (Jürgen Böttcher), Ohne Titel. 1995.

Offsetdruck auf Zerkall - Büttlen. In Blei signiert „Strawalde“ und datiert u.re. Im rechten oberen Randbereich minimal knickspurig.

Darst. 42,3 x 31,7 cm, Bl. 65 x 50,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Daniel Staschus 1872 Girreninken – 1953 Lindau

Landschaftsmaler, Graphiker und Schriftsteller. 1887–94 Schüler der Kunstakademie in Königsberg. Anschließend ebenda tätig, später in Lindau am Bodensee.



617



618



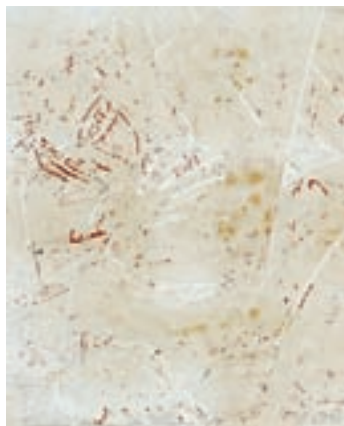
615



616



619



620

619 Kurt W. Streubel „Dialog 79“. Wohl 1979.

Kurt W. Streubel 20. Jh.

Linolschnitt auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Platte signiert „K.W. Streubel“ u.re., betitelt u.Mi. u. nummeriert „60/85“ u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Minimal im oberen Randbereich knickspurig.

Pl. 27,5 x 41,5 cm, Bl. 34,5 x 48,4 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

620 Klaus Süß „Frauen träumende Träume“. 1991.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Farbmonotypie. In der Darstellung signiert „K Süß“ und datiert. Verso nochmals in Blei signiert „K Süß“, datiert und betitelt, nummeriert „55/75“. Blatt bis an die Darstellung beschnitten.

32,5 x 26,5 cm.

150 €

621 Klaus Süß „Das wilde Tier“. 1987.

Farbmonotypie. In Blei signiert „K. Süß“ und datiert u.re., betitelt u.li., nummeriert „11/20“ u.Mi.

27,5 x 22,5 cm, Bl. 36,5 x 30,3 cm.

150 €

622 Klaus Süß „Schlangenlust“. 1993.

Farbholzschnitt auf ZERKALL-Bütten. In Blei signiert „K. Süß“ und datiert u.re., betitelt u.li., nummeriert u.Mi. „20/30“. Verso Stempel der „edition burgart“.

Stk. 55,5 x 40,5 cm, Bl. 76 x 53,5 cm.

240 €

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.



621



622

Strahwalde (Jürgen Böttcher)

1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Eigtl. Jürgen Böttcher. Kindheit und Jugend in Strahwalde/Oberlausitz. 1949–53 Studium der Malerei an der HfbK Dresden b. W. Lachnit. 1953–55 Lehrtätigkeit an der Volkshochschule Dresden, unterrichtete u.a. A.R. Penck, P. Makolies, P. Graf und P. Herrmann. 1955–60 Studium an der Filmhochschule Babelsberg, Fach: Regie. 1960–91 Regisseur im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin. Seit 1975 Ausstellungen im in und Ausland. 1994 Verleihung des „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ durch den französischen Staatspräsidenten. In Würdigung seines Gesamtwerkes erhielt Strahwalde 2001 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

623 Heinz Tetzner „Zwei Mädchen“. 1980.

Kreidelithographie in Braun. In Blei signiert „Tetzner“ und datiert u.li. Von fremder Hand in Blei betitelt. Blattrand bestoßen, leicht finger-spurig.

Bl. 57,5 x 47 cm.

190 €

624 Heinz Tetzner „Alpenveilchen“. Um 1998.

Aquarell auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Kugelschreiber signiert u.li. „tetzner“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Längsseiten bestoßen. Blatt stellenweise knick-spurig.

62,5 x 49 cm.

600 €

625 Heinz Tetzner, Selbst (?). Um 1980.

Aquarell auf Velin. In Blei signiert „Tetzner“ u.re. Im Passepartout. Papier am linken Rand etwas zerfasert, sonst in sehr schöner Erhaltung.

24,1 x 19,3 cm.

380 €

Heinz Tetzner

1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1946–50 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.



623



625



624



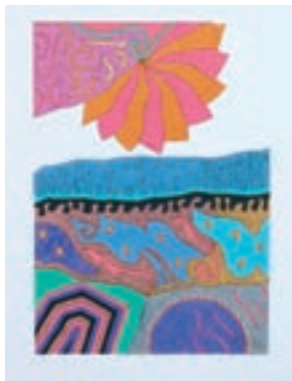
626



628

Henry de Toulouse-Lautrec
1864 Albi – 1901 Gironde

Das Zeichentalent Toulouse-Lautrecs wird früh erkannt und gefördert. Degas und der japanischen Farbholzschnitt bilden seine Orientierungspunkte. Motivische Anregungen verdankt er der bunten Welt des Montmartre mit seinen typischen Lokalitäten. Die Lithographie aber wird sein eigenes Gebiet, die er Anfang der 1890er Jahre für sich entdeckt. 1899 unterzieht er sich einer mehrmonatigen klinischen Behandlung in St. James bei Neuilly. Die körperliche Verfassung Toulouse-Lautrecs bleibt auch nach der Entlassung bedenklich und beeinträchtigt deutlich sein künstlerisches Schaffen. Der Künstler verläßt 1901 Paris in Richtung Schloß Malromé. Dort stirbt er im selben Jahr – erst 37-jährig.



627



(627)

(627)



626 Henry de Toulouse-Lautrec „Ta bouche“. 1901.

Henry de Toulouse-Lautrec 1864 Albi – 1901 Gironde

Lithographie in Rotbraun auf Velin. Im Stein im Signée monogrammiert „HTL“. In Passepartout. Unscheinbar lichtrandig. Original von 1893, hier posthumer Nachdruck von 1901; vgl. WVZ Wittrock Bd. 1, S.66 (Nr.7). WVZ Delteil 21; Adhémar 25, Dortu D.3.744.

Bl. 38 x 28 cm. (inkl. MwSt.: 571 €) **480 €**
(Regelbest. 19% MwSt.)

627 Heinz Trökes, Vier Druckgraphiken. 1972/1957/1964.

Heinz Trökes 1913 Hamborn – 1997 Berlin

Siebdruck, Farblithographie und Radierung. Zwei Siebdrucke aus „Fatamorgana“ 1972, in Blei signiert und nummeriert. Im Passepartout. Lithographie im Stein signiert u.li. „Trökes“ und datiert. Lithographie auf Büttlen, im Stein monogrammiert und datiert, in Blei u.li. nummeriert „133/150“ und signiert „Trökes“ u.re.

Verschiedene Maße. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

628 Irmgard Uhlig, Schloß Moritzburg von Südwesten. 1961.

Irmgard Uhlig 1910 Oberwiesenthal

Aquarell auf Velin. In Tusche signiert u.re. „Irmgard Uhlig“ und datiert. Im Glashalter gerahmt. Minimal gebräunt. Lit.: Häckel, Iris: Bergmalerin Irmgard Uhlig, Dresden 2006.

Bl. und Ra. 40 x 30 cm. **170 €**



630

**629 Max Uhlig (zugeschr.) ,
Landschaft. Ohne Jahr.**

Farbkreidezeichnung. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet u.li. Am unteren Rand mit Abrißspuren. Etwas fingerspurig und atelierspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

14,4 x 21 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**630 Max Uhlig, Landschaft in
Südfrankreich. 1992.**

Aquarell auf Japanpapier. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re. Tadelloser Zustand.

43 x 103 cm.

1600 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit. Verleihung zahlreicher Preise.

629





631

632



633

631 Hans Unger, Stehender weiblicher Akt von vorn. Um 1920.

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem, festen Papier. In Blei signiert „H. Unger“ u.re. Etwas atelierspurig und fingerspurig, mit Reißzwecklöchlein und einer Knickspur u.li., Reste einer alten Montierung am oberen Blattrand.

32,5 x 24 cm.

240 €

632 Hans Unger, Stehender weiblicher Akt mit erhobenem Arm. Um 1920.

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem, festen Papier. In Blei signiert „H. Unger“ u.re. Etwas atelierspurig und minimal lichtrandig, mit einer minimalen Knickspur u.li. und Resten einer alten Montierung am oberen Blattrand.

28,4 x 20,3 cm.

240 €

633 Hans Unger, Italienische Bucht. Um 1900.

Farbkreidezeichnung auf grauem Papier. Signiert „H.Unger“ o.re. Verso in Blei nummeriert „61“ u.li.

Reißzwecklöchlein, sonst frisch erhalten. Verso mit Resten einer alten Montierung.

25,2 x 32,2 cm.

480 €

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. u. H. Prell. Mitglied der „Goppelter Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.

634 Richard Otto Voigt, Parkteich. 1926.

Richard Otto Voigt 1895 Leipzig – nach 1971
Ebenda

Aquarell auf chamoisfarbenem, festen Papier. Signiert „R.O. Voigt“ und datiert u.li. Restaurierte Fehlstellen im Randbereich und Reißzwecklöchlein.

36 x 49,9 cm.

150 €

635 Steffen Volmer „Sieben“. 1998.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Farblithographie auf Bütten. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Volmer“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet „Probe-druck“ u.li. Minimal atelierspurig.

St. 36 x 24,5 cm, Bl. 53,2 x 39,5 cm.

110 €

636 Steffen Volmer „Herz+Kopf+Arm“. 1990.

Mischtechnik auf festem Papier. In Farbstift signiert „Volmer“, datiert und betitelt u.li. Obere Blattkante unregelmäßig berissen.

ca. 49 x 42,5 cm.

460 €

637 Steffen Volmer „... offen“. 1988.

Lithographie auf Bütten. In Blei signiert „Volmer“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „62/100“ u.li. Verso in Blei betitelt, datiert und signiert „Steffen Volmer“ u.Mi. Im Passepartout. Minimal lichtrandig.

St. 34 x 34 cm, Bl. 35,8 x 35,9 cm.

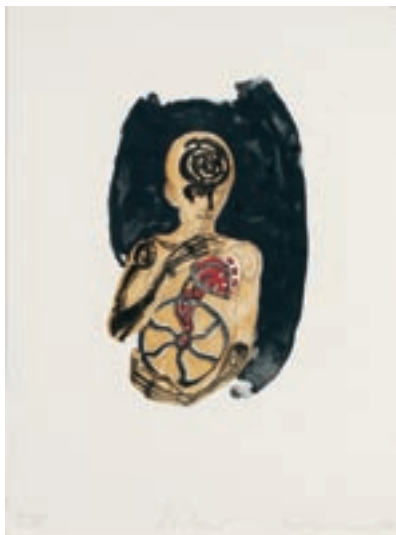
110 €

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–1981 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch „TRAGEN“ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher 1996“. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgraphische Bücher und Mappenwerke. 1994–95 Neues Atelier im „VOXXX“ in Chemnitz.



637



635



636



634



638



(638)



(638)



(638)

638 Steffen Volmer „Das Segel – Der Wind“. 1986.

Steffen Volmer 1955 Dresden

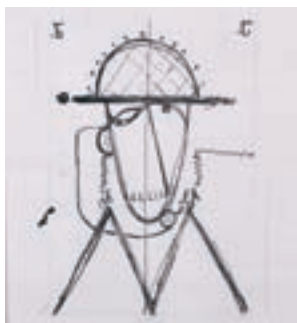
Lithographien auf HAHNEMÜHLE-Bütten. Mappe mit acht Arbeiten. Alle Blätter in Blei signiert und datiert u.re., betitelt u.Mi. Exemplar 5/20. Vorblatt mit Widmung und Siebdruck auf schwarzem Papier. Voste Edition. In der originalen Halbleinen-Klappmappe mit Siebdruck. Tadellos erhalten.

Bl. 53,5 x 40 cm.

480 €



639



(639)



(639)

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzheide bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöne-weide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

639 Claus Weidensdorfer, Veit Hofmann und Manfred Wiemer „Coboldo“. Künstlerbuch. 1990.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. 38 Seiten, doppelbödig gebunden in künstlerisch gestaltetem Klappeinband. Mit einem Vorwort von Manfred Wiemer. Jede gestaltete Seite signiert bzw. monogrammiert. Auf Seite 38 von den drei Autoren in Blei bzw. Kugelschreiber vollständig signiert. Exemplar 10 von 60. Maschinenschriftlicher Führer durch das Buch innenliegend. Sehr gut erhaltenes Exemplar.

33,5 x 36 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



640

640 Claus Weidendorfer, Mann und Frau. 2000.

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

Lithographie auf HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei signiert „Weidendorfer“ und datiert rechts unter der Darstellung. Nicht im WVZ der Druckgrafik 2003.

St. 49,5 x 33 cm, Bl. 60,7 x 40,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



641

641 Paul Weiser „Kientzheim“ (Elsaß). 1934.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Wachskreidezeichnung auf PMF (Italia) - Zeichenpapier. Signiert u.re. „P. Weiser“ sowie datiert und betitelt. Verso in Blei nochmals signiert und datiert sowie mit der Nachlaßsignatur versehen. Im Passepartout. Mi.li. kleine Faltung der Außenkante.

30 x 23 cm.

120 €

642 Paul Weiser „Rio“. 1926.

Gouache und Aquarell über Bleistiftzeichnung. Monogrammiert „P.W.“ und datiert u.re. sowie betitelt. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Im doppelten Passepartout hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt. In Blattmitte leichte Ritzungen.

31 x 23 cm, Ra. 54,5 x 45,5 cm.

460 €



642

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Lithographenlehre. 1896–99 Studium an der kgl. Kunstakademie Berlin und die Kunstakademie Dresden bei O. Gußmann. 1902–04 Meisterschüler bei O. Gußmann und G. Kuehl. Ab 1904 drei Reisen nach Amerika und durch mehrere Kunstmetropolen Europas. Ab 1908 freischaffend tätig. 1913–19 in Russland. Nach 1922 weitere internationale Reisen. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen.



643 Paul Wilhelm, Brustbild eines Mädchens in weißer Bluse, nach links gewandt. Um 1925–1930.

Aquarell über Bleistift auf dünnem Japan-Bütten. In Tinte u.li. signiert „P. Wilhelm“. Verso Reste einer alten Montierung. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein. Unscheinbares Löchlein o.li. Entlang der linken Kante minimale RandleSIONen.

43 x 31 cm.

1200 €

644 Paul Wilhelm, Rittersporn und Mohn im Garten des Künstlers. Um 1955.

Aquarell über Bleistift auf feinem Maschinenbütten-Karton. In Blei u.li. sign. „P. Wilhelm“. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein, Ecke o.re. mit minimaler Knickspur. Vgl. motivgleiches Aquarell (heute im Kupferstich-Kabinett Dresden) in: Schmidt, W.: Paul Wilhelm zum 100. Geburtstag. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen u. Graphik. Ausstellungskatalog Kupferstich-Kabinett. Dresden, 1987. S. 85, Kat.-Nr. 144.

50 x 32,8 cm.

1500 €

Paul Wilhelm

1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben O. Griebel, J. Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.





645



646

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

1909–12 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei E. Hegenbarth. Soldat im 1. Weltkrieg. Verlust eines Auges. 1918–21 Meisterschüler bei E. Hegenbarth. Vorstandsmitglied des Sächsischen Kunstvereins. Nach 1933 keine Ausstellungen- u. Wirkungsmöglichkeiten mehr. 1945 Zerstörung seines Ateliers.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.



648



649

647



645 Fritz Winkler, Liegender Löwe. Wohl 1950er Jahre.

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

Mischtechnik auf Aquarellpapier. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Ecken knickspurig, am rechten Rand minimaler Einriß. Verso atelierspurig.

50 x 62,5 cm.

180 €

646 Fritz Winkler „Schafpferch“. 1922.

Holzschnitt auf chamoisfarbenem HAHNEMÜHLE-Bütten. In Blei signiert „F. Winkler“ und datiert unter der Darstellung rechts, mittig betitelt, bezeichnet „Handdruck“ u.li. Stärker knickspurig, Ränder leicht wellig, vereinzelt Einrisse. U.re. ca. 10 cm langer Riß, hinterlegt. Seitenrand li. gebleichte Stelle. Verso Reste einer alten Montierung sowie Hinterlegungen.

Stk. 28 x 45,5 cm, Bl. 46 x 60 cm.

110 €

647 Erik Winnertz, Symbolistische Szene. 1934.

Erik Winnertz 1901 Hannover – vor 1961 Werdau

Aquarell, Farbstift und Pastell auf festem Japan. U.li. signiert „Winnertz“ und datiert. Hinter Glas gerahmt. Blatt mit Randmängeln, leicht gebräunt u. etwas stockfleckig.

61 x 47 cm, Ra. 70 x 54,6 cm.

180 €

648 Werner Wittig „Am Sumpf“. 1992.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzriß in drei Farben von drei Stöcken auf Bütten. In Blei signiert „Wittig“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „9/42“ u.li. Verso Reste einer alten Montierung, sonst frisch erhalten. WVZ Reinhardt 219.

Stk. 40 x 39,8 cm, Bl. 44,6 x 53,6 cm.

120 €

649 Werner Wittig „Herbstblatt II“. 1991.

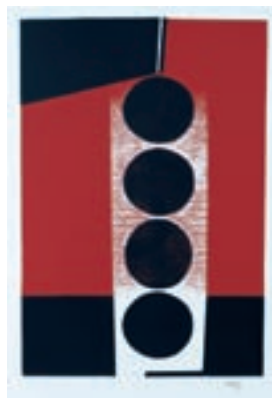
Farbholzriß in vier Farben von vier Stöcken auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei signiert „Wittig“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „20/57“ u.li. Oberer Blattrand etwas atelierspurig sonst frisch erhalten. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Reinhardt 214.

Stk. 33 x 44 cm, Bl. 44,5 x 52,6 cm.

120 €



652



(652)



(652)



(652)

650 Werner Wittig, Stadtsicht und Schnecke. Um 1980.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Lithographie auf TUMBA-Ingres- Papier. In Blei signiert u.re. „Wittig“, u.li. bezeichnet „E.A.“.

St. 57,5 x 46,5 cm, Bl. 63 x 48 cm.

80 €

651 Wolfgang Zelmer, Stilleben mit Früchten vor ligurischer Landschaft. Ohne Jahr.

Wolfgang Zelmer 20. Jh.

Farbaquatinta, Radierung und Roulette auf festem Büttchen. Verso o.li. in Blei signiert (?) „Wolfgang Zelmer“. Minimal fleckig und gegilbt.

Pl. 32 x 44 cm, 55 x 66 cm.

220 €

652 Verschiedene Dresdner Künstler, Druckgraphiken aus der Mappe „Graphische Etüden. Sachlich. Konstruktiv. Experimentell. Grafikedition XIII. Leipzig, Philipp Reclam jun.“ 1982.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von Willy Wolff (Linolschnitt), Klaus Denhardt (Prägedruck mit Farblithographie auf HAHNEMÜHLE-Büttchen), M. Luther (Serigraphie), Helmut Gebhardt (Farblinolschnitt), Karl-Heinz Adler (Farbserigraphie), Hermann Glöckner (Farbserigraphie), Josua Reichert (Farbserigraphie). Alle Arbeiten in Blei signiert oder monogrammiert. Eine Arbeit von Horst Bartnig, die Texte von El Lissitzky und Kasimir Malewitsch und der Mappenumschlag fehlen.

Verschiedene Maße.

240 €



650



651



653



(653)



(653)



(653)



654



(654)



(654)

653 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von fünf graphischen Arbeiten. 1982–2002.

Verschiedene Techniken auf Büten. Alle fünf Blätter in Blei signiert und datiert, teilweise nummeriert und betitelt. Blatt I: Lothar Sell „Die Krähe und das Gefäß (nach Krylow)“, Farblithographie, 1983. Blatt II: Thea Kowar, Aquatintaradierung, „Zu Volker Braun „Hinze und Kunze“, Blatt 34/200, 1985. Blatt III: Ingo Kraft, Ohne Titel (männliches Portrait), Kaltnadelradierung,

Vorzugsdruck I, 1982. Blatt IV: Ronald Paris, Bergfahrt, Farblithographie, Blatt 6/50, 1988. Blatt V: Anton Paul Kammerer, Dresdner Kreuzkirche, Radierung in Braun, Probedruck, 2002.

Blatt I o.Mi. kleiner Einriß, verso wasserfleckig, leicht vergilbt und Spuren älterer Montierung: Blatt III verso fingerspurig und minimal gelbfleckig.

Verschiedene Maße.

160 €

654 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut „Deutsche Moden-Zeitung“, Leipzig. 1927–1931.

Verschiedene Techniken. 13 Exemplare der monatlich erschienenen Modezeitung; größtenteils mit Schnittmusterbogen bzw. Stickvorlage. Ein Heft Jg. 1927/28, zwei Hefte Jg. 1928/29, neun Hefte Jg. 1929/30, ein Heft Jg. 1930/31. Hefte mit altersbedingten Mängeln; ein Heft ohne Bindung.

34 x 27 cm.

120 €



655



(655)



(655)

655 Verschiedene Künstler „Sensorium“ (Hommage à Carlfriedrich Claus). 2002.

Verschiedene Techniken. Mappe mit handsignierten Grafiken und Textbeiträgen 13 verschiedener Künstler, u.a. Jaap Blonk, Klaus Hirsch, Fritz Schönfelder und Alexander Stoll. Anlässlich der Ausstellung zum Grafikmappen-Projekt „Hommage à Carlfriedrich Claus“. Auf dem letzten Blatt in Faserstift nummeriert „32/40“ u.Mi. Dazugehörige CD mit Wortbeiträgen und Musik der Künstler.

Frisch erhalten, minimale Knickspur im Einband.

31,5 x 22,5 cm.

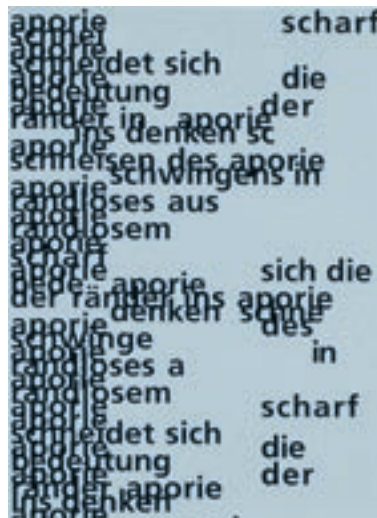
290 €

656 Verschiedene Künstler „aus randlosem in randloses“ (Hommage à Carlfriedrich Claus“). 2001.

Verschiedene Techniken. Mappe mit handsignierten Grafiken und Textbeiträgen 13 verschiedener Künstler, u.a. Barbara Beisinghoff, Eberhard Janke, Georg Jappe, Hans Heß und Jörg Seifert zum 70. Geburtstag von C.F. Claus. Auf dem letzten Blatt in Faserstift nummeriert „38/40“ u.Mi. Dazugehörige CD mit Wortbeiträgen der Künstler. Frisch erhalten, Einband minimal angeschmutzt.

31,5 x 22,5 cm.

290 €



(656)





657

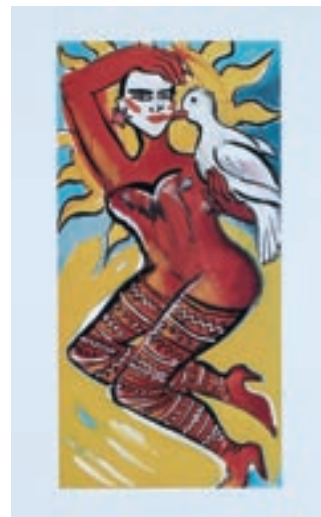


(657)

658



(657)



(657)

657 Verschiedene Künstler „Lindencorso Kunstprojekt“. 1995.

Offsetdrucke. Mappe mit 17 Entwürfen des Fahnenprojekts von H.P. Adamski, J.-M. Alberola, E. Bach, J.-Ch. Blais, F. Boisrond, R. Combas, W. Dahn, H. Delprat, G. Dokoupil, R. Fetting, J. le Gac, D. Hacker, F. Rouan, A. Schulze, St. Szczesny, B. Vautier und B. Zimmer. Alle Blätter in Blei signiert, zum Teil datiert, nummeriert 28/100. Druck: Fries, Köln. In der originalen roten Leinen-Kassette.

Kassette an den äußeren Ecken bestoßen.

Bl. 65 x 48 cm.

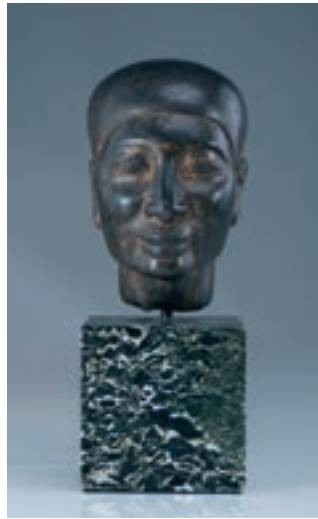
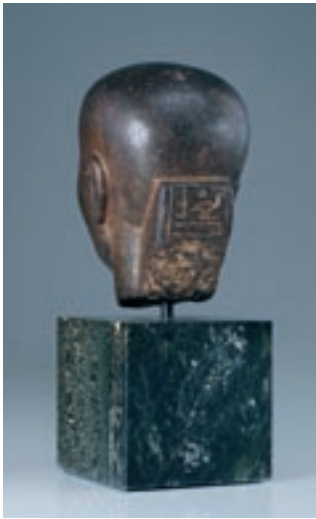
480 €

658 Unbekannter russischer Künstler, Ohne Titel. Ohne Jahr.

Gouache und Federzeichnung in Braun auf Papier, vollständig auf einen Untersatzkarton montiert. Außerhalb der Darstellung in Blei unleserlich in Kyrilisch bezeichnet u.li. und signiert u.Mi. Im Passepartout. Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

29,8 x 29,8 cm.

120 €



665 Kopf eines Schreibers. Ägypten. 19. Jh.

Basalt. Vollplastisch ausgearbeiteter Kopf eines Mannes auf einem quaderförmigen Natursteinsockel. Die Augenbrauen und die gerade Nase bilden eine T-Form, ein sanftes Lächeln umspielt die geschürzten Lippen. Eine Kappe bedeckt das Haupt und im Nacken sitzt das obere Fragment einer Kartusche mit Hieroglyphen. Bestoßungen auf der Kopfoberseite.

Derartige Nachbildungen ägyptischer Altertümer kamen bereits im 17. Jh. auf. Der vorliegende Kopf datiert in das 19. Jh., in dieser Epoche treten vermehrt Imitationen antiker Skulpturen auf.

H. 24,5 cm.

2800 €





**666 Unbekannter Meister, Schmerzensmutter.
Niederrheinisch. Um 1420.**

Lindenholz, geschnitzt und polychrom gefaßt. Dreiviertelplastisch gestaltete, leicht unterlebensgroße Skulptur, rückseitig gehöhlt. Auf einer stark stilisierten Rasenplinthe steht die Figur Mariens, die Hände in ihrer Trauer um den gekreuzigten Sohn andächtig vor der Brust gefaltet. Ein Schleier bedeckt das leicht geneigte Haupt, der blaue Mantel versteckt den Körper hinter zahlreichen Kaskadenfalten. Der unter dem Saum hervorschauende rechte Fuß verweist auf einen angedeuteten Kontrapost, der eine leichte S-Form der Figur bedingt.

Reste einer originalen Fassung, partiell mit sachgerechten Retuschen. Größere Übermalungen, vor allem im Inkarnat. Reste einer alten Vergoldung an den Gewandsäumen. Besonders an erhabenen Stellen größere Fehlstellen in der Fassung, diese teilweise übermalt oder holzsichtig. Vertikaler, retuschierter Trockenriß (ca. 30 cm) von der Plinthe ausgehend rechts. Über dem Ellenbogen rechts ein Trockenriß (ca. 20 cm).

Größe und Typus der Figur legen nahe, daß diese Maria ehemals zu einer Triumphkreuzgruppe gehörte. Die leichte S-Form und der spezifische Faltenwurf zeigen, daß die Skulptur in der späten Phase des „Schönen Stils“ oder „Internationalen Stils“ entstand.

H. 152 cm.

9600 €



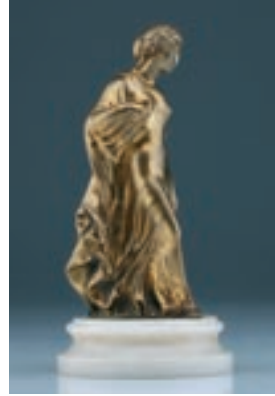


671

670



668



669



668 Lorenzo di Medici. Wohl um 1900.

Serpentin. Die vollplastische Skulptur zeigt Lorenzo di Medici als römischen Feldherrn in nachdenklicher Pose nach dem Original von Michelangelo Buonarroti. Der verschlossene Beutel in seiner Hand symbolisiert den ihm zueigenen Geiz.

Plinthe verso mit kleinen Einlassungen und mit kleinen Bestoßungen an den Ecken. Finger der rechten Hand abgebrochen. Helm auf der rechten Seite bestoßen.

Das Original Michelangelos von 1525 schuf dieser für das Grab Lorenzo di Medicis in S. Lorenzo zu Florenz aus Marmor.

H. 26,5 cm.

300 €

669 Unbekannter Künstler, Mythologische Frauengestalt. Um 1910.

Bronze, gegossen, mit Resten einer Vergoldung. An die griechische Antike angelehnte Figur einer Schreitenden in weitem Gewand. Auf einem runden, profilierten Marmorsockel.

H. 22,5 cm.

150 €

670 Michaela Egdmann, Stier. 1995.

Michaela Egdmann 1958 Dresden – lebt in Dresden

Keramik, sandfarbener Scherben und Plattenschiefer. Polychrom gefasst. Vollplastische Figur eines Stieres mit gesenktem Kopf. Korpus mit Ritzdekor und in Erdtönen und blauen Tupfen gefasst. Plinthe aus Schiefer in Erdtönen gefasst und am Boden in Faserstift signiert „M. Egdmann“ und datiert.

H. 10 cm, L. 35 cm.

480 €

671 Michaela Egdmann „Sphinx“. 2003.

Vollplastische Figur in Tierform aus alten Schlüsseln, Ohrringen mit Glassteinen und Schmucksteinen. Oberfläche teilweise mit Goldbronze gefasst. Sockel aus zwei grün lasierten Holzquadern. Am Boden in Faserstift signiert „M. Egdmann“ und datiert.

H. 26 cm.

220 €

Michelangelo Buonarroti 1475 Caprese – 1564 Rom

Nach Lehre bei den Gebr. Ghirlandaio in Florenz starke Förderung durch Lorenzo di Medici. Einführung in den Ideenkreis der „Platonischen Akademie“. Durch Aufenthalte in Bologna und Rom prägte sich eine klassizierende Haltung aus, die sich nach 1506 zu Monumentalität im Werk ausweitete. Im Frühjahr 1508 Auftrag zur Ausmalung der Decke der Sixtinischen Kapelle im Vatikan. Neben seinen zahlreichen plastischen, malerischen und graphischen Arbeiten hinterließ M. eine umfassende Sammlung eigenhändiger Poesie.

Michaela Egdmann 1958 Dresden – lebt in Dresden

1977–82 Studium der Plastik an der HfBK Dresden. 1982 Diplom als Bildhauerin bei Prof. Wittig. 1982–84 Förderstipendium des Verbandes Bildender Künstler und bis 1995 freischaffend als Mitglied im VBK tätig. Seit 1995 Leitung von Kursen in Meißen, Dresden und Moritzburg und von Projekten an der Kunstakademie Dresden e.V. Erhielt 2004 das Cranach-Stipendium Wittenberg. Als Mitglied im Sächsischen Künstlerbund. Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.



673

672 Wieland Förster, Liegender weiblicher Akt. 2000.

Wieland Förster 1930 Dresden – lebt in Berlin

Bronze, schwarzbraun patiniert. Vollplastische Figur einer barock anmutenden Liegenden mit über das Gesicht geführter rechter Hand. Verso u.li. monogrammiert „fö.“ und nummeriert „11/14“. Am Boden Stempel der Gießerei Hahn, Berlin und datiert.

H. 8 cm, L. 22 cm.

960 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

673 Peter Makolies, Büste. 1993.

Peter Makolies 1936 Königsberg/ Ostpreußen

Keramik, grauer Scherben, matt graugrün glasiert. Vollplastische, stilisierte Büste auf einer Rechteckplinthe. Am Boden in Faserstift monogrammiert „PM“, datiert und nummeriert „1/12“. Jahresgabe des sächsischen Kunstvereins 1993.

H. 13,5 cm.

220 €



(673)

674 Tulio Montini (zugeschr.), Tanzende Mädchen und Satyr. Frühes 20. Jh.

Tulio Montini 1878 Verona

Bronze, dunkelbraun patiniert. Relief. U.li. signiert „MONTINI“. Auf Blech aufgelötet und in einfacher Holzleiste gerahmt. Leiste berieben.

11 x 11 cm. Ra. 25 x 25 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

675 Unbekannter Dresdner Künstler, Schildkröte. 3. Viertel 20. Jh.

Bronze, schwarz patiniert. Vollplastische, stilisierte Skulptur einer Schildkröte. Akzentuierte Oberflächengestaltung durch leichte Relieferung und Bereibung der Patinierung.

H. 7,5 cm, L. 14 cm.

120 €



672

Wieland Förster

1930 Dresden – lebt in Berlin

Nach einer Lehre als technischer Zeichner 1953–58 Studium der Bildhauerei an der HfBK Dresden bei W. Arnold und F. Steger. Meisterschüler bis 1963 an der Deutschen Akademie der Künste Berlin bei F. Cremer. Ein aus ideologischen Gründen verhängtes Ausstellungsverbot 1968–73 erschwerte F.s künstlerisches Arbeiten. F. ist als bildender Künstler auf den Gebieten Bildhauerei, Zeichnung, Grafik und Malerei aktiv. Daneben seit den Siebzigerjahren eine Reihe von literarischen Publikationen, die teilw. das eigene künstlerische Schaffen reflektieren.

Peter Makolies

1936 Königsberg/Ostpreußen

In Wölfs/Thüringen aufgewachsen, von 1951–53 erster Unterricht im Aktzeichnen bei Professor Carl Michel. 1953 Steinmetzlehre. 1955 Zeichenausbildung an der VHS bei Jürgen Böttcher (Strawalde). 1958 Beginn eigener Bildhauerarbeiten; 1964 Meisterprüfung als Steinbildhauer. Seit 1965 freiberuflich als Bildhauer tätig, arbeitet Peter Makolies auch für die Denkmalpflege, u.a. an der Hoffassade des Dresdner Kulturhauses.



675



674



676 Etha Richter, Büste der Sibylle Kissel. 1958/59.

Bronze, schwarzgrün patiniert. Am Hals verso signiert „Etha Richter“. Vollplastische Darstellung des Kopfes einer jungen Frau mit kinnlangem Haar. Die Büste fand ursprünglich Aufstellung auf einer steinernen Stele am Grab der Sibylle Kissel in Dresden.

H. 28 cm.

1800 €

Etha Richter 1883 Dresden – 1977 ebenda

Etha Richter war eine bedeutende Tierbildhauerin Deutschlands. Die Tochter eines Pianisten begann als Autodidaktin, bis ihr möglich wurde, Anatomiestudien an der Tierärztlichen Hochschule Dresden als erste weibliche Hörerin zu belegen. In den 1920iger Jahren war sie Lehrerin an der von Edmund Kesting geleiteten Kunstschule „Der Weg“. 1934–41 lebte sie in Ankara u. erteilte Zeichenunterricht an der dortigen Landwirtschaftlichen Hochschule. 1946–63 lehrte sie als Dozentin für Zeichnen u. Plastik an der Volkshochschule Dresden. 1968 wurde sie Ehrenmitglied des Verbandes Bildender Künstler.



682 Sitzender Biber. August Gaul für Meissen. 1930er Jahre.

Porzellan, glasiert. Vollplastische Figur eines Bibers auf einem quaderförmigem Sockel. Signiert auf dem Sockel links „A. Gaul“. Das auf dem Sockel kauende Tier streckt witternd seine kleine Schnauze nach vorn. Der Schwanz umschmiegt den Sockel. Dieser hinten mit Weißmarke und am Boden mit Weißmarke, Schwertermarke in Untergrasurblau, geritzter Formnr. „A. 1058“ und Preßnr. Entwurfsjahr: 1917.

Vgl.: J. Gabler, August Gaul, Das Werkverzeichnis der Skulpturen, Berlin 2007, S. 229ff, Nr. 245.

H. 13 cm.

960 €

August Gaul 1869 Großauheim – 1921 Berlin

Beginnt als 12jähriger seine künstlerische Ausbildung, ab 1882 Besuch der Königlichen Zeichenschule Hanau. 1888 Beginn des Studiums an der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums. 1892 Studium an der Akademischen Hochschule der bildenden Künste Berlin, bei P. Meyerheim und E. Herter. 1894 Gehilfe bei R. Begas, 1895–97 Meisterschüler in dessen Atelier. 1904 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, 1908 Ernennung zum Professor.





681



680



683

680 Zicklein. Staatliche Majolikamanufaktur Karlsruhe. 2. H. 20. Jh.

Else Bach 1899 Heidelberg – 1951 Pforzheim

Majolika, terrakottafarbener Scherben, weiße Krakeleeglasur, teilweise rötlich gehöht. Figur eines jungen Zickleins, im Aufstehen begriffen. Die Standflächen der Hufe mit Prägemarken der Manufaktur, unleserlichem Ritzzeichen, Pressnr. und unleserlichem Prägezeichen versehen.

H. 17 cm.

684

683 Schale. Meissen. Um 1745.

Porzellan, glasiert. Runde, tief gemuldete Form mit geschweiftem Rand. Spiegel mit Blumenbouquet, die Fahne mit Blumen in polychromer Aufglasurmalerie, braun staffierter Rand. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägen. Staffierung minimal berieben.

D. 22 cm.

360 €

684 Seltener Teller. Meissen. Um 1745.

Porzellan, glasiert. Leicht gemuldete Form. Spiegel und Fahne mit Garben-, Vogel- und Blumendekor in polychromer Aufglasurmalerie und Goldpünktchen staffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägen. Bemalung etwas berieben. Boden mit zwei Spannungsrissen. Rand mit drei fachgerecht restaurierten Chips. Herstellungsbedingter Glasurmangel im Spiegel.

D. 23,5 cm.

300 €

681 Pinguinpaar. Porzellanfabrik Karl Ens, Rudolstadt-Volkstedt. 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. In polychromer Aufglasurmalerie naturalistisch staffiert. Auf einer flachen Naturplinthe stehen vollplastisch ausgebildet zwei sich zueinander neigende Pinguine. Boden mit Firmenmarke in Grün in Aufglasurfärbung.

H. 20 cm, B. 20 cm.

150 €

150 €

Else Bach 1899 Heidelberg – 1951 Pforzheim

Deutsche Bildhauerin. Autodidaktin. Kam als junges Mädchen nach Pforzheim. Zahlreiche Studienreisen im In- und Ausland. Auf der Weltausstellung in Paris 1938 erhielt eine später auch in Terrakotta ausgeführte Fohlengruppe aus Bronze den Grand Prix. Schuf vor allem Tierfiguren. 1935–38 Studium an der Kunstgewerbeschule Pforzheim. Zahlreiche Studienreisen im In- und Ausland.



685

685 Teller. Meissen. 1732–1765.

Porzellan, glasiert. Flache Form mit leicht geschweiften Rändern. Fahne mit Rocailen- und Blütenreliefzierat. Im Spiegel Blumenbouquet mit Nelke und auf der Fahne Blumenmalerei in polychromer Aufglasurmalerei. Boden mit Schwertermarke in Untergrasurblau und Prägen. Staffierung etwas berieben. Herstellungsbedingte Brandrisse. Durchgehender, aber unscheinbarer Spannungsriß im Spiegel.

D. 25 cm.

240 €

686 Zierteller. Meissen. Um 1900.

Porzellan, glasiert. Tief gemuldete Form mit ausladendem Rand. Im Spiegel Obstmalerei mit Vergißmeinnicht in polychromer Aufglasurmalerei. Fahne mit Akanthusblattreliefzierat dekoriert, dieser mit Goldbronze und Gold staffiert. Boden mit Schwertermarke und Malerzeichen in Untergrasurblau, Malerzeichen in Gold, Ritz- und Prägen.



687

Unscheinbarer Glasurriß unter dem Rand. Goldstaffage unscheinbar am Rand berieben.

D. 25 cm.

160 €

687 Zwei kleine Teller. Meissen. 1978.

Porzellan, glasiert. Flache Form mit geschweiften Rändern, Fahne mit durchbrochen gearbeiteten, sich überlappenden Bögen und Rocaillekartuschen. Im Spiegel polychrome Aufglasurmalerei mit Fasanen- und Blumendekor mit Goldpunkten. Fahne goldstaffiert und mit polychromer Blümchenmalerei dekoriert. Am Boden Schwertermarke und Malerzeichen in Untergrasurblau, Preß- und Ritznr. und Jahreszeichen.

D. 15,5 cm.

180 €

688 Bildteller. Meissen. Spätes 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Flache Form mit geschweiften Rändern, Fahne mit durchbrochen gearbeiteten, sich überlappenden Bögen und Rocaillekartuschen. Im Spiegel galante Szene mit Lautenspielern nach Watteau in polychromer Aufglasurmalerei. Kartuschen der Fahne mit Vögeln, Obst und Blumen in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Fahne sparsam goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Untergrasurblau, Ritz- und Prägen.

D. 24 cm.

160 €



688



686



690



691



689

689 Zwei Teller. Meissen. 1774–1814.

Porzellan, glasiert. Runde, leicht gemuldete Form. Mit „Blumenkranzdekor“ in Unterglasurblau dekoriert. Böden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Press- und Ritznummern sowie Inventarnummern von Schloß Nöthnitz in Rot und Braun. Ein Teller mit herstellungsbedingtem Ascheflug auf der Glasur sowie retuschierten Brandfleckchen im Spiegel. Der andere mit unscheinbarem Chip am Rand. Vgl.: G. Sterba: Meissener Tafelgeschirr, Stuttgart 1988, S. 72, Abb. 18.

D. 24 und 31 cm.

160 €

690 Vier Suppenteller. Meissen. 1817–1824.

Porzellan, glasiert. Tief gemuldete Form mit glatter Fahne. Mit „Blumenkranzdekor“ in Unterglasurblau dekoriert. Boden mit Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau und Preßrn. Teilweise unscheinbare Brandfleckchen sowie minimale Glasurrisse.

D. 23 cm.

440 €

691 Sechs Speiseteller. Meissen. Spätes 18. und Frühes 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Einfache, glatte Form mit verdicktem Rand. Mit „Blätterkantenmuster“ in Unterglasurblau dekoriert. Boden mit Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau und Ritzrn. Teilweise mit herstellungsbedingten Flecken in der Glasur und altersbedingten Gebrauchsspuren. Vgl.: Günther Sterba: Meissener Tafelgeschirr, Stuttgart 1988, S. 71, Abb. 17.

D. 24 cm.

650 €



692

692 Große runde und ovale Platte. Meissen. Um 1935.

Porzellan, glasiert. Große, tiefgemuldete bzw. runde und flache Form mit geschweiften Rändern. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Rand mit „A -Kante“-Dekor in Gold über Kobaltblau. Böden mit Schwertermarke und Malerzeichen in Unter- glasurblau, Ritz- und Prägenrn.

D. 34 und 35 cm.

160 €

693 Tortenplatte, ovale und quadratische Schale. Meissen. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Tortenplatte mit geschweiften Rändern. Die Schalen tief gemuldet und ebenfalls mit geschweiften Rändern. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Böden mit drei bzw. vierfach gestrichenen Schwertermarken und Prägenrn. Ovale Schale mit herstellungsbedingt unregelmäßiger Glasur im Spiegel. Tortenplatte mit minimalen Gebrauchsspuren.

D. 22 bis 33 cm.

120 €

694 Zwei Teller. Richard Riemerschmid für Meissen. 1918–1924 oder 1934–1945.

Richard Riemerschmid 1868 München – 1957 ebenda

Porzellan, glasiert. Runde, flach gemuldete Form mit leicht nach unten gebogener Fahne, passig geschweiften Rand mit reliefiertem Punktdekor. Fahne mit stilisiertem Blättchendekor „Blaues Muster Riemerschmid“. Entwurf 1904. Boden mit Schwertermarken, bei einem Teller zweifach geschliffen und Prägenrn. Spiegel mit minimalen Gebrauchsspuren. Ein Teller mit minimalen Brandfleck unterseitig.

Vgl.: Nerdinger, W. (Hrsg.): Richard Riemerschmid. Vom Jugendstil zum Werkbund. Werke und Dokumente, Aust.Kat. München/Nürnberg 1982. München, 1982, S. 316, Nr. 383. Haase, G. (Hrsg.): Jugendstil in Dresden. Aufbruch in die Moderne. Dresden, 1999. S. 244 ff.

D. 25,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



693



694

Richard Riemerschmid 1868 München – 1957 ebenda

Bildnerischer Entwerfer, Architekt, Künstler des Jugendstils. Studierte von 1888–90 Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München. 1900/01 Ausgestaltung des Münchner Schauspielhauses. Leitete 1903–05 den kunstgewerblichen Meisterkurs am Bayrischen Gewerbemuseum Nürnberg. 1907–13 Gesamtplanung der Bebauung der ersten deutschen Gartenstadt Dresden-Hellerau, 1909–13 Gartenstadt Nürnberg. Gehörte 1907 zu den Mitbegründern des Deutschen Werkbundes, 1921–26 deren Vorsitzender. 1913–24 Direktor der Kunstgewerbeschule München, Ernennung zum Geheimrat. 1926–31 Leiter der Kölner Werkschulen.



695

**695 Tasse mit Untertasse „Bautzen“.
Meissen. Um 1820.**

Porzellan, glasiert. Konische Tasse mit ausladender Mündung auf Rundstand mit geroltem Schwanenhaken und leicht gemuldete Untertasse. Wandung mit Ansicht von Bautzen mit Dom, Schloß und Klosterruine in polychromer Aufglasurmalerei. Mündung und Ränder goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Untergrasurblau und Malerzeichen in Aufglasurgrün und Eisenrot, Tasse in Schwarz betitelt. Goldstaffierung minimal berieben. Boden der Untertasse mit Brandfleck.

H. 10,5 cm.

220 €



696

**696 Tasse und drei Untertassen. Meissen.
2. Viertel 19. Jh.**

Porzellan, glasiert. Leicht gebauchte Tasse auf eingezogenem Stand, leicht ausladende Mündung und Volutenhaken. Wandung mit reliefiertem Weinlaubdekor und Arabesken, diese sparsam vergoldet und naturalistisch in Aufglasurmalerei dekoriert. Mündung goldstaffiert. Zwei Untertassen mit dem gleichen Dekor und geschweiften Rändern. Eine Untertasse im „Glas-muster“ mit gezackten Rändern. Alle Teile mit Schwertermarke in Untergrasurblau, Malerzeichen in Grün in Aufglasurfarben und Preßn. Vergoldung etwas berieben. Staffierung der mit Weinlaub dekorierten Untertassen minimal berieben. Tasse mit kleinen Brandfleck innen.

D. UT jew. 15,5 cm, H. Tasse 6,5 cm.

150 €

**697 Drei Tassen mit Untertassen. Meissen.
Spätes 18. Jh.**

Porzellan, glasiert. Gedrückt kugelige Tassen mit Akanthushenkel und leicht gemuldete Untertassen. Wandung und Spiegel mit indischem Blumen-dekor in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Am Boden Schwertermarke in Untergrasurblau, Malerzeichen und Ritzn. Henkel einer Tasse restauriert, eine weitere mit Restaurierung an der Mündung. Eine Untertasse mit Chip am Standring. Zwei Untertassen mit herstellungsbedingt blasiger Glasur. Die dritte Untertasse mit unscheinbaren restaurierten Chips am Rand, einem unscheinbaren Spannungsriß und zarten Rissen in der Glasur.

H. 5,5 cm.

190 €



697

698 Anbietschale. Meissen. Mitte 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Tief gemuldete, zweipassige Form mit montierten Weinranken-Henkel aus Messing. Fahne und Spiegel mit Rocaille-Reliefzierat dekoriert und goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, geritzter Formnr. „B 163“ und Malerzeichen in Eisenrot. Goldstaffierung etwas berieben. Kleiner Brandriß in der Fahne. Boden restauriert.

D. 30 cm.

180 €

699 Zuckerdose. Meissen. 1955.

Porzellan, glasiert. Leicht konische Form auf Scheibenfuß, flach gewölbter Deckel mit Pinienzapfenknopf. Deckelrand mit Reliefzierat in Rocailleform. Wandung und Deckel mit „Meissner Rose“ in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Sparsam goldstaffiert. Boden mit vierfach geschliffener Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Eisenrot, Ritz- und Prägenrn. und Jahreszeichen.

H. 10 cm.

100 €



699



698



701



700



**700 Zwei Deckeldosen. Meissen.
2. Viertel 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. Größere und kleine Dose. Gedrückt kugelige Form. Größere Dose am Deckel mit violetter Blume und Wandung mit Streublümchen in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Kleine Dose mit „Indischer Malerei“ in Rot mit Goldpunkten in Aufglasurmalerei dekoriert. Mündungen jeweils goldstaffiert. Böden mit doppelt bzw. vierfach geschliffener Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Aufglasurgrün bzw. Gold, Preß- und Ritznrrn.

Goldstaffage partiell fachgerecht retuschiert.

D. 9 und 8 cm.

120 €

701 Vase. Hans Merz für Meissen. 1970.

Hans Merz 1921 – 1987

Porzellan, glasiert. Hohe, konische Form mit leicht eingezogenem Stand. Die Wandung umlaufend mit geometrischem Reliefzierat dekoriert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Preßmarke für Weißware, Prägenrrn. und Jahreszeichen. Entwurf von Hans Merz 1958.

H. 62 cm.

220 €



702

702 Großer Teller. Delft. Wohl 19. Jh.

Fayence, glasiert, beigefarbener Scherben, grau-weiß glasiert. Leicht gemuldete Form. Im Spiegel Darstellung einer sitzenden Frau mit Füllhorn und Fahne mit floralen Motiven in polychromer Aufglasurmalerei in Blau, Grün, Gelb und Rot staffiert. Am Boden Delfter Pinselmarke in Blau (nicht aufgelöst). Standring mit Löchlein zur Aufhängung versehen. Am Standring minimale Glasurschäden. Rand mit einigen minimalen Chips.

D. 28 cm.

120 €

703

703 Großer Teller. Delft. Wohl 19. Jh.

Fayence, glasiert, beiger Scherben, grau-weiß glasiert. Leicht gemuldete Form. Mit Vogel- und Blumenmotiv in polychromer Aufglasurmalerei staffiert.

Minimaler Chip und Glasurschäden am Standring. Zwei unscheinbare Chips am Rand. Minimaler Glasurschaden im Spiegel.

D. 29 cm.

120 €



704

Richard Riemerschmid
1868 München – 1957 ebenda

Bildnerischer Entwerfer, Architekt, Künstler des Jugendstils. Studierte von 1888–90 Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München. 1900/01 Ausgestaltung des Münchner Schauspielhauses. Leitet 1903–05 den kunstgewerblichen Meisterkurs am Bayrischen Gewerbemuseum Nürnberg. 1907–13 Gesamtplanung der Bebauung der ersten deutschen Gartenstadt Dresden-Hellerau, 1909–13 Gartenstadt Nürnberg. Gehört 1907 zu den Mitbegründern des Deutschen Werkbundes, 1921–26 deren Vorsitzender. 1913–24 Direktor der Kunstgewerbeschule München, Ernennung zum Geheimrat. 1926–31 Leiter der Kölner Werkschulen.



705

704 Butterdose. Richard Riemerschmid für Reinhold Merkelbach, Grenzhausen. Um 1905.

Richard Riemerschmid 1868 München – 1957 ebenda

Feinsteinzeug, grauer Scherben, glasiert. Wandung und Deckel mit Kreisrelief- und Wellendekor in Kobaltblau. Am Boden Modellnummer „1730“, gepreßter Firmenmarke und Ritzzeichen. Vgl.: Nerdinger, W.: R. Riemerschmid: Vom Jugendstil zum Werkbund. München, 1982. Nr. 404 mit Abb.

D. 11 cm, H. 9 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

705 Paar Bierseidel. Walter Ortlieb für Gerz, Höhr. Um 1901.

Walter Ortlieb um 1900

Steinzeug, grauer Scherben, Wandung blaugrau glasiert. Bauchiger Korpus mit Bandhenkel und leicht gewölbtem Zinndeckel mit geschweiften Daumenrast. Vertikale Gliederung durch stilisiertes Floral-Reliefdekor. Wandung mit Eichstrich „0,5 l“. In die Deckeloberseiten eingraviert „Cello“ und „1. Violine“. Boden mit Firmenmarke im Dreieck, Formnr. „1151“ und Preßmarken „Grès, Vassovia“ und „Ges. Gesch.“.

Vgl.: J. Erlebach/J. Schimanski (Hg.): Die neue Ära. 1900–1930. Jugendstil und Werkbund, S. 48, Kat.-Nr. 33 u. 34.

H. 14 cm.

230 €



711



712

710 Becher. Sachsen. 1. H. 18. Jh.

Gräulich getöntes Klarglas. Konische Form. Die Wandung vorderseitig mit zwei bekrönten, ligierten Monogrammen „GWK“ und „CFDK“ im Oval zwischen Palmzweigen im Mattschnitt dekoriert. Verso ein reicher Blumenstrauß und unterhalb der Mündung ein umlaufendes, schraffiertes Band mit hängenden Dreiecken und Eichen im Mattschnitt. Massiver Boden mit Abriß. Alte Inventarnr. in Schwarz am Boden.

H. 14,5 cm.

720 €

711 Zwei Weingläser des Empire. Böhmen. Um 1825.

Farbloses Glas. Glockenförmige Kupa auf einem facettierten, konischen Schaft über quadratischem Fuß. Kupa unten umlaufend kanneliert, darüber facettiert geschliffen. Unterhalb der Mündung umlaufend Ähren- und Blumendekor im Mattschnitt und Olivenschliff. Plan geschliffener Boden mit ausgekugelterm Abriß. Unscheinbare Chips jew. am Stand.

H. 13,5 cm.

220 €

712 Sechs Süßweinkelche. Deutsch. Um 1810.

Farbloses Glas. Kugelige Kupa auf in rautenförmige Facetten geschliffenem Schaft über Scheibenfuß. Unterhalb der Mündung umlaufendes Kreis-Band- und Lanzettdekor im Mattschnitt. Boden mit ausgekugelterm Abriß.

H. 10 cm.

240 €



710



713



714



715



716



717

713 Fußbecher. Wohl Böhmen. Um 1820.

Farbloses Glas. Konischer Becher auf Scheibenfuß. Wandung umlaufend mit Wellenbändern in Kerbschnitt dekoriert und von diesen umfaßt drei Ovalmedaillons mit Blumenmotiven im Mattschnitt dekoriert. Die Zwickel im Kugelschliff und Steinschliff gefüllt. Teilweise rot, grün und blau gebeizt. Boden mit Sternschliff.

H. 12 cm.

150 €

714 Ranftbecher. Wohl Böhmen. Um 1820.

Farbloses Glas. Konischer Becher über gedrückter Fußwulst. Wandung im Mattschnitt umlaufend mit Medaillons und Blattmotiven dekoriert. Binnenflächen bernsteinfarben gebeizt. Boden mit Sternschliff, der Stern ebenfalls bernsteinfarben gebeizt. Unscheinbarer Chip an der Mündungsinnenseite.

H. 11 cm.

120 €

715 Fußbecher. Böhmen. Um 1840.

Farbloses Glas. Am Ansatz facettiert geschliffene Kuppa mit abgesetztem Lippenrand über einem facettierten Schaft und ebenso gearbeitetem, massiven, sechspassigen Fuß. Wandung umlaufend mit Medaillons im Kugelschliff dekoriert. Diese mit szenischen Vogeldarstellungen und Blumenbouquets gefüllt und deren glatte Flächen mit kobaltblauem Transparentemail verziert. Boden mit Sternschliff und die Zwickel des Sterns alternierend mit blauem Transparentemail oder mit Steinschliff versehen. Beize vor allem am Stand minimal berieben. Unscheinbarer Chip unterhalb eines Medaillons.

H. 17 cm.

160 €

716 Fußbecher „Bad Kissingen“. Wohl Schlesien. Um 1850.

Farbloses Glas. Konische, facettiert geschliffene Kuppa mit abgesetztem Lippenrand über einem massiven, gewölbten und vielpassigen Fuß. Wandung umlaufend mit Medaillons im Olivschliff dekoriert, diese zeigen im Mattschnitt Ansich-

ten von Bad Kissingen und den Namenszug „F. v. Passtrop“. Die Zwickel und der Stand mit Emailmalerei in Weiß und Goldmalerei floral dekoriert. Mündung goldstaffiert. Boden mit ausgekugelmtem Abriß. Vergoldung und Emailbemalung minimal berieben.

H. 13 cm.

150 €

717 Karaffe. Wohl 19. Jh.

Farbloses Glas. Flasche mit konischem, lang ausgezogenen Hals und Stopfen in Zapfenform. Hals und Stopfen silbermontiert. Gefäßschulter umlaufend mit breitem Fries im Steinschliff und Wandung mit hängenden Bändern im Kerbschnitt dekoriert. Dazwischen hängende Laubzweige im Mattschnitt. Boden mit Sternschliff. Die Silbermontierung unten mit umlaufendem Perlfries.

H. 32 cm.

120 €

718 Schnapsflasche. Böhmen oder Sachsen. 2. H. 18. Jh.

Farbloses Glas. Zweiseitig abgeflachter, achtseitiger Korpus mit gerundeter Schulter und eingesetzter, enger Mündung mit



718

montiertem Zinnschraubverschluss. Wandung in polychromer Emailmalerei mit Blattmotiven dekoriert. Boden mit Abriß. Bemalung wohl später ergänzt. Diese mit kleinen Abplatzungen.

H. 13,5 cm.

200 €

719 Ansichtenbecher. Wohl Haida. 1839.

Farbloses Glas. Kupa mit abgesetztem Lippenrand und facettiert geschliffenem Ansatz. Sechsspziger, leicht ansteigender Fuß und facettierter Schaft. Wandung umlaufend mit Medaillons im Kugelschliff dekoriert. Diese abwechselnd leer oder mit Bäderansichten („Stadtbad“, „Steinbad“, „Fürstenhaus“) im Mattschnitt dekoriert und datiert „Den 22. Juni 1839“. Gelb gebeizt mit schwarzer Lasur und darin radiertes Blumen Dekor. Boden im Sternschliff und paritell gelb gebeizt. Bemalung exzellent erhalten. Boden und Mündung mit unscheinbaren Gebrauchsspuren.

H. 12,5 cm.

110 €



719

720 Fußbecher. Böhmen oder Deutsch. Wohl um 1845.

Farbloses Glas, bernsteinfarben gebeizt. Konischer Becher über hohem, massiven und vielpassig geschliffenen Fuß. Wandung umlaufend im Hochschnitt mit schräg gezogenen Ovalen dekoriert und dieses jeweils mit einem eingeschliffenen Stern. Boden mit Sternschliff.

H. 13,5 cm.

160 €

721 Deckelhumpen „Aus Freundschaft“. Wohl Böhmen. 2. H. 19. Jh.

Farbloses Glas. Leicht konische Wandung mit Bandhenkel und zinnmontierter Glasdeckel mit einfacher Daumenrast. Wandung umlaufend mit Keilschnitt in quadratische Felder unterteilt. Diese alternierend mit Kugelschliff oder den Symbolen für Vergnügen, Glaube, Glück, Hoffnung, Gesundheit u. Freude im Mattschnitt dekoriert. Zentrales Feld mit der Widmung „Aus Freundschaft“.

Fond

rot



720

gebeizt. Deckel farblos, undekoriert. Boden mit schraffiert geschliffenen Rändern u. ausgekugelterm Abriß.

H. 17 cm.

120 €

722 Käseglocke. Böhmen. Um 1850.

Rubinrot getöntes Glas. Zwölfseitig facettiert geschliffene Glocke mit gedrücktem, facettierten Knauf. Dazu Schale mit ansteigender, passig geschlif-



721

fener Fahne und Boden mit Sternschliff. Alle Facetten des Deckels und die Fahne der Schale mit Akanthusblättern oder Blümchen in Goldmalerei staffiert, ebenso der Knauf. Boden mit unscheinbaren Gebrauchsspuren. Knauf mit drei unscheinbaren Chips oben. Rand der Käseglocke mit minimalen Chips. Goldstaffierung minimal berieben.

D. 24,5 cm, H. 14,5 cm.

120 €



722



723



725



726



727

723 Balustervase. Wohl Haida, Böhmen. Wohl um 1840.

Jaspisfarbenes Lithyalinglas. Plan geschliffene Mündung. Boden mit ausgekugelterm Abriß. Friedrich Egermann stellte als erster das Steinglas, das „Lithyalinglas“ her. Die Ähnlichkeit des opaken Glases zu Edelsteinen führte zu seiner Bezeichnung.

H. 15 cm.

420 €

724 Vase. Josef Riedel, Polaun, Böhmen. Um 1900.

Bräunliches Opalglas mit opaker, dunkelbraun und braungrün marmoriertem Überfang. Modelgeblasen. Längsrechteckige Form mit abgeschrägten Seiten und ovaler Vertiefung. Wandung plangeschliffen und poliert. Plangeschliffener Boden. Die an die Lithyalingläser des 19. Jahrhunderts erinnernde Glasmasse ist eine eigenständige Entwicklung der Firma Riedel um 1900. Lit.: Jan Mergl: Josef Riedel, Polaun. In: G. Hörtl (Hg.): Das böhmische Glas. 1700–1950, Tittling 1995, S. 205.

H. 6,8 cm.

170 €



724

725 Vase. Böhmen. Wohl um 1900.

Dunkelbraun getöntes Glas, mit massivem, hellgelb getöntem Überfang. In die Form geblasen. Bauchige Vase mit eingezogenem Hals und ausladender Mündung. Dunklere Glasmasse mit dichten Glittereinschmelzungen, die Wandung grün irisiert. Plan geschliffene Mündung.

H. 19,5 cm.

220 €

726 Vase. Johann Lötz Witwe, Klostermühle, Böhmen. Um 1905.

Farbloses Glas mit grünen Kröselaufschmelzungen. In die Form geblasen. Gedrückt bauchige Form in konischen Korpus auslaufend, eingeschnürte Mündung. Wandung matt irisiert. Mündung geschliffen. Drei aufgesetzte Handhaben.

H. 15,5 cm.

170 €

727 Kleine Balustervase. Johann Lötz Witwe, Klostermühle, Böhmen. 1905.

Farbloses Glas mit gelben Kröseleinschmelzungen. In die Form geblasen. Dekor „Papillon“ in Gelb, Wandung violett irisiert. Geschliffene Mündung.

H. 11 cm.

150 €



729

728 Soliflore. Wohl Carl Schmoll von Eisenwerth für Ferdinand von Poschinger, Buchenau. Um 1900.

Weißliches Opalglas, mit aufgesponnenen rotbraunen Fäden. In die Form geblasen. Stark gedrückt kugelige Form mit lang ausgezogenem Hals und ausladender Mündung. Der Korpus mit federartig ausgezogenen dunklen Glasfäden umspinnen. Oberfläche matt irisier. Mündung geschliffen. Lit.: Jan Mergl: Glashüttenwerke Buchenau. In: G. Höltl (Hg.): Das böhmische Glas. 1700–1950, Bd.V, Tittling 1995, S.19 und 32.

H. 17 cm.

729 Vase. Böhmen. Um 1905.

Farbloses Klarglas. Bauchige Vase mit regelmäßig vierfach geknuffter Mündung und seitlich leicht gedrückter Wandung. Seitlich zwei Handhaben. Wandung matt in Rosé irisier. Boden mit ausgekugelterm Abriß. Irisierung an minimalen Stellen unscheinbar krakeliert.

H. 13 cm.



730

730 Vase. Wohl Wilhelm Kralik & Sohn, Eleonorenhain. 1. Viertel 20. Jh.

Kobaltblaues Glas mit silbergelben Kröseleinschmelzungen und kobaltblauen Stäbchensplitter. Bikonische Form. Modelgeblasen, geschliffene Mündung. Wandung grün irisier. Unscheinbarer Chip an der Mündungsinnenseite.

H. 16 cm.

150 €

731 Sechs kleine Stengelgläser. Wohl 1. Viertel 20. Jh.

Farbloses und violett getöntes Glas. Bauchige, unten konisch eingezogene Kupa. Gerader Schaft mit an der Kupa ansetzendem Kugelnodus auf Scheibenfuß. Boden mit Abriß. Die Mündung eines Glases nachträglich beschliffen.

H. 11,5 cm.

110 €



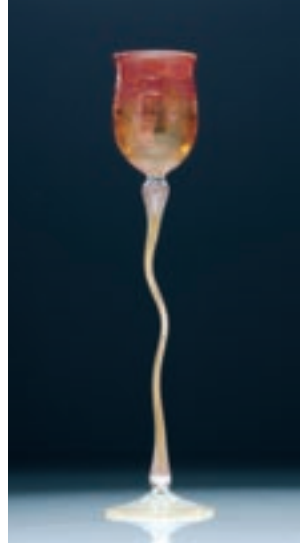
731

728





733



732



734

732 Hochstielige Vase. Karl und Wolfgang Schmid, Zwiesel. 1982.

Karl Schmid 20. Jh.

Klarglas. Bauchige, bauchige Kuppe mit leicht ausladender Mündung auf einem dünn ausgezogenen und leicht tordierten Hohlenschaft. Scheibenfuß aus gelb getöntem, opalisierenden Klarglas. Kuppe mit opakem, roten Überfang und umlaufend im Matt- und Kerbschliff mit Blätter- und Beerenmotiv dekoriert. In der Kuppe signiert „Schmid“. Am Fuß Ätzschrift „K. Schmid ‚82“ und „W. Schmid 82“.

H. 31 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

733 Große Vase. Jaroslav Svoboda (zugeschr.). 1950er/1960er Jahre.

Jaroslav Svoboda 1938 Sokolec

Dickwandiges farbloses Glas, rotbraun, weiß und blau hinterfangen mit blauen und weißen Pulvereinschmelzungen. Schlanker, zylindrischer Korpus. Stark strukturierte Wandung mit Ätzungen und alternierend polierten und matten,

Bändern unterschiedlicher Stärke. Ein poliertes Band mit sieben Rechteckfeldern im Mattschliff (?), jeweils mit kreisförmigem Durchbruch. Wiederholtes Motiv im unteren Bereich der Vase, jedoch mit kreisförmigen Vertiefungen anstelle der Durchbrüche.

Matte Streifen strukturiert durch geätzte Kreise, Punkte und Bänder unterschiedlicher Größe.

H. 35,6 cm, D. 10 cm.

720 €

734 Haubentaucher. Wohl Seguso Vetri d' Arte, Murano. 2. H. 20. Jh.

Farbloses Klarglaskorpus auf einem massiven, wellenförmigen Sockel. Haube und Schnabel mit Goldflittereinschmelzungen. Korpus hohlgeblasen mit eingeschmolzenen, weißen Fäden. Unsigniert.

Minimale Gebrauchsspuren am Sockel.

H. 47,5 cm.

290 €

Jaroslav Svoboda 1938 Sokolec

Ausbildung an der Glas-Schule in Zelezny Brod und Studium der Philosophie in Prag. 1969 wird er Direktor der Glashütte in Srbdlovice. Ab 1986 hält er Vorlesungen an der Fakultät für angewandte Kunst in Prag. 1990 Gründung seiner Glashütte „Art Glass Studio Svoboda“. Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf den Bereichen skulpturales Glas, Architektur und der Herstellung von Glasdesign in kleinen Auflagen.

**740 Seltener Anhänger. Wohl England oder
Rußland. Um 1860.**

Silber, vergoldet und 134 Altschliffdiamanten (insg. ca. 5ct). Zweiteiliger Anhänger. Durch die abnehmbare Öse auch als Brosche verwendbar. Vierpassige, filigran gearbeitete Form, mit Blätter- und Blütengirlanden besetzt. Oberer Teil in Schleifenform. Dicht mit Diamantrosen besetzt. Zentral mit vier großen Diamanten (jeweils ca. 0,3 ct) in Kastenfassungen mit Millegriffesrand. Anhänger unten mit großem Diamant (ca. 0,5 ct) in Kastenfassung mit Millegriffesrand. Rückseite mit aufgesetzten Gewinden zur Befestigung der Broschierung. Broschierung fehlt. Verso auf dem inneren Blütenkranz zwei kleine Lötstellen.

L. ges. 8,2 cm. Gew. ca. 15g.

2400 €





743

741



742

741 Art-Déco Ring. Deutsch. Um 1910.

585er Weiß- und Gelbgold, 19 Diamantrosen (ca. 0,89 ct). Ring aus Gelbgold und ovale durchbrochen gearbeitete Ringplatte aus Weißgold. Ein großer zentraler Diamant (ca. 0,25 ct), flankiert von zwei kleineren in Zargenfassung. Entourage von 14 Diamanten und zwei auf den Ringschultern in Drillingkorn gefasst. Minimale altersbedingte Gebrauchsspuren.

D. 1,7 cm (Ringgröße 54).

720 €

742 Art-Déco-Ring. Deutsch. Um 1925.

585 Gelb- u. Weißgold, 2 Brillanten (ca. 0,18 ct). Glatte Ringschiene in Gelbgold mit abgesetzten Ringschultern in Weißgold. Rautenförmiger, durchbrochen gearbeitete Ringplatte in Weißgold, darin zwei Brillanten. Ringschiene mit Feingehaltspunze 585 u. Meisterpunze (verschlagen).

D. 1,6 cm (Ringgröße 51), Gew. 2g.

180 €

743 Armreif mit Elefantenparade. 20. Jh.

925er Silber und Elfenbein, geschnitzt. Schlichter Silbereif, auf der Außenseite umlaufend mit Elfenbeinschnitzerei besetzt. Diese zeigt kleine, durchbrochen gearbeitete Elefanten. Mit Feingehaltspunze. Zwei Fehlstellen zwischen den Elefanten.

D. 8,8 cm.

110 €



750

750 Kaffeekanne. Schweden (?). Wohl 1853.

813er Silber, Elfenbein. Bauchige Kanne mit einziehendem Hals und ausladender Mündung, die Wandung durch vertikale Rippen unterteilt, auf achtpassigem Scheibenfuß. Glockenförmiger Deckel mit Scharnier, darauf ein spindelförmiger Knauf. Volutenhenkel mit Scheiben aus Bein und geschwungene Ausgußtülle. Wandung seitlich ligiert monogrammiert „EN“. Darüber Meisterpunze „S.MW“ im Rechteck (nicht aufgelöst), Staatsmarke (?), Feingehaltspunze, Stadtmarke (verschlagen) und Jahreszeichen. Unscheinbare Gebrauchsspuren und minimale patinierte Flecken. Henkel minimal gelockert.

H. 28 cm.

260 €



751

751 Neobarockes Zuckerkästchen. Deutsch. Mitte 19. Jh.

12lötiges Silber. Dose in Truhenform auf Kugelfüßen mit geschweifter Wandung. Scharnierter Deckel mit leichter Wölbung. Stirnseite des Deckels mit aufgesetztem Band-und-Blüten-Relief. Am Boden Feingehaltspunze „12“. Originaler Schlüssel. Zaporierte Oberflächen. Unscheinbare Dellen, Mündung partiell minimal patiniert. Eine dunkel angelaufene Stelle an der Deckelrückseite. 274g.

H x B x T 9 x 14 x 10 cm.

720 €

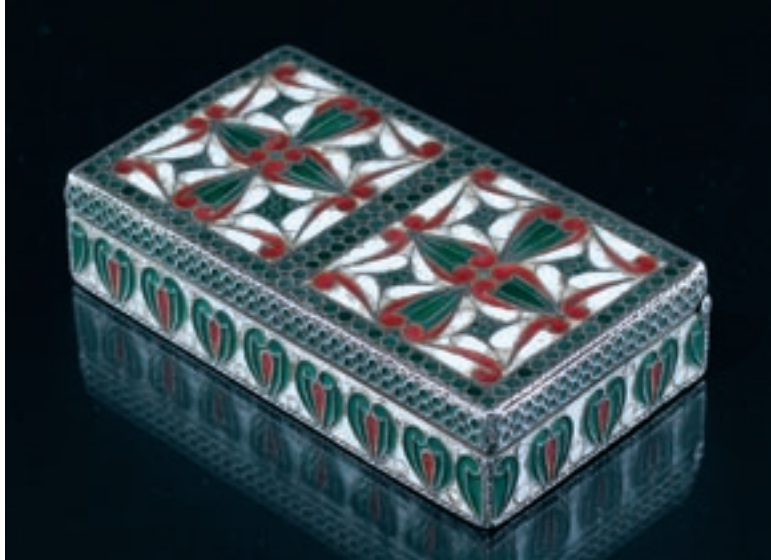


752 Zwei Taufschalen. Moskau. Vor 1896 und 1. Viertel 20. Jh.

875er Silber, getrieben u. ziseliert. Tief gemuldete Gefäße mit zylindrischer Wandung, seitlich ansetzender, flacher Griff in Kartuschenform mit Kreuzende. Beide Griffe mit ziseliertem Bandmuster u. Kreuz bzw. Arma Christi dekoriert. Wandungen umlaufend mit koptischem (?) Schriftzug graviert. Böden mit Feingehaltspunzen 84 Zolotnik Moskau vor 1896 u. mit Kokoschnikkopf, Meisterpunzen „BS“ u. „SI“ in Kyrillisch, größeres Gefäß mit Beschauzeichen. Beide am Griff nochmals gepunzt. Das größere, ältere Gefäß mit Restaurierung am Griffansatz. Beide Schälchen mit Gebrauchsspuren.

D. 12,5 und 16,5 cm, H. 3 und 4 cm.

1200 €



753

753 Kleine Jugendstildose. St. Petersburg. Wohl 2. Viertel 20. Jh.

916er Silber, Cloisonnéemail. Flache, rechteckige Dose mit flachem Scharnierdeckel. Wandung mit teilweise transluzidem Cloisonnéemail mit Jugendstilornamenten dekoriert. Am Boden Punze mit Kokoschnikkopf im Kreis, Petersburger Feingehaltspunze nach 1926 916er Silber mit Kokoschnikkopf, Meistermarke „JEI“ In Kyrillisch und Punze „Sterling Made in Sowjetunion“. Deckel v.a. an den Ecken vorderseitig minimal verformt. Boden mit minimalen Druckstellen. Minimal angeschmutzt. Gew. ca. 75 g. Dieser Dose liegt wohl ein Modell von Tiffany's zugrunde.

H x B x T 2 x 7,5 x 4 cm.

350 €

754 Pillendose. Moskau. 1. Viertel 20. Jh.

875er Silber, Cloisonnéemail. Flache, runde Dose mit scharniertem flachen Deckel. Dieser mit floralem Muster in Cloisonnéemail in Blau, Grün und Rot. Ränder mit Perlstab de-



754

koriert. Beide Teile mit Feingehaltspunze 84 Zolotnik mit Kokoschnikkopf. Deckel etwas angeschmutzt und mit unscheinbaren Druckstellen. Gew. ca. 40 g.

D. 6 cm, H. 1 cm.

220 €

755 Klingelknopf. St. Petersburg. Um 1900.

916er Silber, vergoldet, Email, Flußperlen, Perlmut und Bakelit (?). Zylindrischer Korpus mit abgerundeten Ecken. Oberfläche mit Wellenmustern graviert und mit türkischem, transluzidem Email versehen. Klingelknopf im Zentrum aus Perlmut. Aufgesetzter mit Perlenreihe gefüllter Silberreif. Im unteren Bereich mit Petersburger Feingehaltspunze 88 Zolotnik mit Kokoschnikkopf und Meisterpunze „BA“ in Kyrillisch (nicht aufgelöst) im Rechteck.

D. 4 cm.

180 €

755





756



(756)



757



758

756 Zigarettenetui. Moskau. 1. Viertel 20. Jh.

Wurzelholz, Silber, 875er Silber u. 20-Kopekenstück „Nikolaus II.“ Flache Dose mit abgerundeten Seiten aus Wurzelholz, Kopfseiten u. Schließen aus Silber. Auf dem Deckel zentral aufgesetzt ein filigran ausgesägtes 20-Kopekenstück. Silberteile bis auf die Schließe mit Kokoschnikkpunze 84 Zolotnik u. Meisterpunze „EJaA“ in Kyrillisch (nicht aufgelöst). Minimale Gebrauchsspuren, Holz auf der Rückseite mit minimaler Delle. Minimal angeschmutzt.

H x B x T 6,9 x 8,9 x 1,5 cm.

260 €

757 Bilderrahmen. Wohl Moskau. Um 1900.

Wurzelholz, furniert, 916er Silber. Hochrechteckiger Rahmen mit ovalem Ausschnitt. Front mit aufgelegten Silberreliefs, oben ein Lorbeerkrantz u. u.re. u. u.li. Darstellung einer antiken Göttin mit Amorknaben. Diese Reliefs mit 88 Zolotnik Feingehaltspunze mit Kokoschnikkopf mit „C“

in Kyrillisch u. Meisterpunze „EJaA“ (nicht aufgelöst). Rückwand aus Pappe mit dunklem Jugendstilmuster u. Aufsteller u. Öse. Scheibe wohl ergänzt. Furnier mit leichten Messerrissen. Rand oben mit minimaler Abplatzung. Aufsteller knickspurig.

24 x 19 cm.

180 €

758 Bilderrahmen. Wohl Moskau. Um 1900.

Wurzelholz, furniert, 916er Silber. Hochrechteckiger Rahmen mit ovalem Ausschnitt. Front mit aufgelegten Silberreliefs, oben ein Lorbeerkrantz u. u.re. u. u.li. Darstellung einer antiken Göttin mit Amorknaben. Diese Reliefs mit 88 Zolotnik Feingehaltspunze mit Kokoschnikkopf mit „C“ in Kyrillisch u. Meisterpunze „EJaA“ (nicht aufgelöst). Rückwand aus Pappe mit dunklem Jugendstilmuster u. Aufsteller u. Öse. Scheibe ergänzt. Furnier mit minimalen Messerrissen. Aufsteller etwas knickspurig.

24 x 19 cm.

180 €



759

759 Hase. 20. Jh.

Honigfarbener Achat, Bernstein (?). Vollplastisch ausgearbeitete Figur eines aufrecht sitzenden Hasen. Die Nase erhoben, die Ohren neugierig nach hinten gestreckt. Augen aus bernsteinfarbenen Cabochons.

H. 4,5 cm.

480 €

760 Achatschale. Feodor Rückert, Moskau. Wohl 1. H. 20. Jh.

Feodor Rückert 1840 Moskau – 1942 ?

Brauner Achat, Silber, Granaten und Zellemail. Tief gemuldete Schale auf einem Standring aus Silber. Dieser umlaufend mit Perlstab dekoriert und mit Palmetten aus Zellemail und kleinen Granatcabochons dekoriert. Boden mit Moskauer Feingehaltspunze 84 Zolotnik mit Kokoschinnkopf und Meisterpunze „FR“ in Kyrillisch (Goldberg Nr. 1938). Wandung mit halbkreisförmigem Spannungsriß (ca. 5 cm vom Rand abwärts).

D. 12,5 cm, H. 7,5 cm.

720 €

761 Achatschale. Idar-Oberstein. Wohl 20. Jh.

Moosachat mit feiner, kristalliner Struktur. Tief gemuldete Form mit konischer Wandung und plan geschliffenem Boden. Spannungsriß (ca. 2 cm).

D. 7,5, H. 3 cm.

180 €

Feodor Rückert 1840 Moskau – 1942 ?

Feodor Ivanovich Rückert, russischer Silber- und Goldschmied aus Moskau. Arbeitete ab 1887 für Karl Fabergé. Signiert mit F. R. (in kyrillisch).



760



761



763

762 Art-Déco Fußschale. Wohl Gebrüder Deyhle, Schwäbisch Gmünd. Um 1920.

800er Silber. Tief gemuldete Schale mit ausladender Wandung auf vier Volutenfüßen. Passiger Rand, Wandung in kristalliner Form. Boden mit Feingehaltspunze mit Halbmond und Krone und Meisterpunze stehender Löwe. Zaponierte Oberfläche. Zaponlack partiell stärker berieben, an diesen Stellen patiniert. Gew. ca. 350 g.

D. 22,5 cm, H. 10 cm.

250 €

763 Vierteiliges Kernstück. Wohl Otto Prutscher für Mayerhofer & Klinkosch, Wien. 1. Viertel 20. Jh.

Otto Prutscher 1880 Wien – 1949 Ebenda

Alpaca, versilbert. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerdose u. Sahnegießer. Ovoide Form, gewölbte Deckel mit ebonisiertem Holzknauf. Geschweifte Wandung durch vertikale Stäbe gegliedert. Tüllen mit herzförmigem Ausguß. Am Boden Punze „Alpaca/14“. Ebonisierung der Knäufe etwas berieben.

H. 10 bis 21 cm.

300 €

764 Stielkanne und Kännchen. Carl Friedrich Georgi, Schwarzenberg und Carl Gotthelf Hermersdörfer, Zwickau. 1799/1828.

Carl Friedrich Georgi k.A. – letzte Erw. 1804

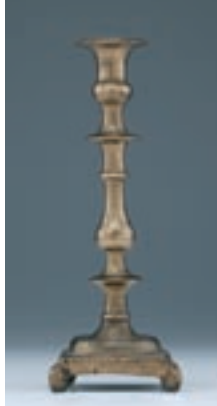
Zinn. Kugelige Stielkanne mit konischer Tülle auf kugeligem



762



764



765



766

Otto Prutscher

1880 Wien – 1949 Ebenda

Architekt u. Kunstgewerbler. 1895–97 Besuch der Fachschule für Holzindustrie. 1897–1901 Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule mit F. Matsch u. J. Hoffmann. 1909–38 u. 1945–46 Professor an der derselben. Mitarbeiter der „Wiener Werkstätten“ u. Mitglied des Wiener „Künstlerhauses“. Neben den architektonischen Zeugnissen seines Schaffens schuf P. Entwürfe für Glas, Möbel und Metallwaren.

Ansatz von Georgi. Gedrehselter seitlicher Holzgriff. Flacher Deckel mit kleinem, kugeligem Knauf. Wandung monogrammiert „J F BS“ und datiert „1799“. Innen mit Meister- und Stadtmarke. Stiel mit Bestoßung. Zylindrisches Kännchen von Hermersdörfer mit Bandhenkel und gewölbtem, godroniertem Deckel. Schellenförmiger Knauf. Schulter mit umlaufendem ziseliertem Band dekoriert. Wandung graviert „M. v. Z“ und datiert 1828. Innen mit Meister- und Stadtmarke. Unscheinbare Gebrauchsspuren.

H. 9 und 14 cm.

180 €

765 Leuchter. Deutsch. 18. Jh.

Messing, gegossen und ziseliert. Quadratische Fußplatte an den Ecken kreisförmige Füße. Reich gegliederter Balusterschaft mit konischer Tülle. Die einzelnen Glieder mit ziselierten Linien.

Minimale Gebrauchsspuren, unscheinbar schief.

H. 23,5 cm.

100 €

766 Leuchter. Deutsch. 18. Jh.

Messing, gegossen und ziseliert. Glockenfuß auf quadratischer Fußplatte, Balusterschaft und Tülle mit breiter, ausladender Tropfschale. Sparsam mit ziselierten Linien dekoriert. Stellenweise minimal dunkel patiniert. Unscheinbare, altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 24,5 cm.

100 €

Carl Friedrich Georgi
k.A. – letzte Erw. 1804

Zinngießer. Erlangte 1769 die Meisterwürde in Schwarzenberg u. wurde 1799 zum Landältesten der Kreislade gewählt.



768



769



767

767 Leuchterpaar. Wohl Spätes 18. Jh.

Messing, gegossen und ziseliert. Profilierter Fuß mit geschweiftem Rand auf sieben Füßen, Balusterschaft und konische Tülle mit ausladender Tropfchale. Sparsam mit ziselierten Linien dekoriert. Minimale, altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 22 cm.

180 €

768 Menora-Leuchter. Messing. Wohl Spätes 19. Jh.

Messing, gegossen. Oktogonaler, getreppter Fuß mit glockenförmigem Akanthusblattabschluß. Balusterschaft mit drei halbkreisförmigen, parallel verlaufenden Armen. Kugelige Tüllen. Fuß reich mit Girlanden und floralen Motiven dekoriert.

Unterseite mit größeren Lötstellen. Unscheinbare, altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 38 cm.

240 €

769 Menora-Leuchter. Messing. Wohl Spätes 19. Jh.

Messing, gegossen. Oktogonaler, getreppter Fuß mit glockenförmigem Akanthusblattabschluß. Balusterschaft mit drei halbkreisförmigen, parallel verlaufenden Armen. Kugelige Tüllen. Fuß reich mit Girlanden und floralen Motiven dekoriert.

Unterseite mit größeren Lötstellen. Unscheinbare, altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 38 cm.

240 €

770 Jugendstiltablett. Deutsch. Um 1900.

Zinn. Querrechteckiges Tablett. Fahne mit reliefierten Schwalben, Kirschblüten und Blumen dekoriert. Seitliche florale Handhaben, die sich aus dem Dekor der Fahne entwickeln. Ungemarkt.

H x B 31 x 60 cm.

110 €

771 Paar kleine Tafelaufsätze. Wohl Italien. Um 1900.

Bronze, braun patiniert. Fußschalen auf quadratischem Serpentinsockel. Schaft von einer Schlange umwunden, die ihr Maul über den Stand umringenden Früchte schiebt. Passige, leicht gemuldete Schalen mit Masquerons und Arabesken im Neorenaissancestil dekoriert. Sockel an den Ecken bestoßen. Gewinde zwischen Schalen und Schaft ergänzt (?).

H. 11,5 cm.

100 €



771



770

Sammlung Aspik-, Gelee- und Backformen aus Kupfer

Schon früh galt Kupfer als Ersatzstoff für wertvollere Metalle und fand zunächst Verwendung in der Herstellung liturgischer Geräte in Klöstern und Kirchen. Die Möglichkeit einer feinen Ver- und Bearbeitung ließ bspw. nach einer Feuervergoldung keine Rückschlüsse mehr auf das eigentliche Material zu.

Da Kupfer weiterhin beim Backvorgang einen wesentlich besseren Wärmeleiter als Holz oder Ton darstellt und die Haltbarkeit des Materials um einiges höher liegt, begann man Ende des 17. Jh. Back- und Speiseformen aus Ton oder Holz durch Kupfermodelle zu ersetzen. Hinzu kam eine einsetzende Verfeinerung der Kochkunst, die zu einer Reihe ausgefallener Speisen in Form von Sulzen, Pasteten, Gelees und Gebäck führte und deren köstlichem Inhalt man auch durch die äußere Form gerecht werden wollte.

Zunächst noch den königlichen Schloß- und Klosterküchen vorbehalten, fanden die teureren Kupferformen bald Eingang in die Küchen reicher Bürger. Dort bis nach dem Ersten Weltkrieg auch als Kochutensilien verwendet, reduzierte sich ihre Funktion etwas später auf rein dekorative Zwecke, was sich auch auf deren Herstellungsverfahren auswirkte. Zunächst noch durch aufwendige Kupfertreiarbeiten hergestellt, wechselte man teilweise zu einem preiswerteren Pressverfahren.

Lit. Wiewelhove, Hildegard (Hrsg.): Kubistische Kuchen und geometrische Gelees. Abstrakte Kunst am Kalten Buffet oder Zur Genese des allgemein beliebten Wackelpeters. Ausstellungskatalog Museum Huelsmann. Bielefeld. 2009.

Kuhnke, Siegfried: Das Rote Gold. Kunstwerke der Kupferschmiede. München, 2006.



Rottenhöfer, Julius: Neue vollständige theoretisch-praktische Anweisung in der feinen Kochkunst mit besonderer Berücksichtigung der herrschaftlichen und bürgerlichen Küche. München. 1904. Seite 940.



775

**775 Schweinesulzform. Deutsch.
Wohl spätes 18. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Form eines Ferkels auf ovalem Sockel. Am Kopfende Filz zur Anbringung einer Aufhängung. Wandung unscheinbar bestoßen, Verzinnung minimal berieben.

Die Formen in Gestalt eines Ferkels dienten der Herstellung der beliebten Schweinesulzen.

H x B x L 10,8 x 14,5 x 29 cm.

960 €



776

776 Pastetenform mit dem Portaitrelief Napoleon Bonapartes. Um 1820.

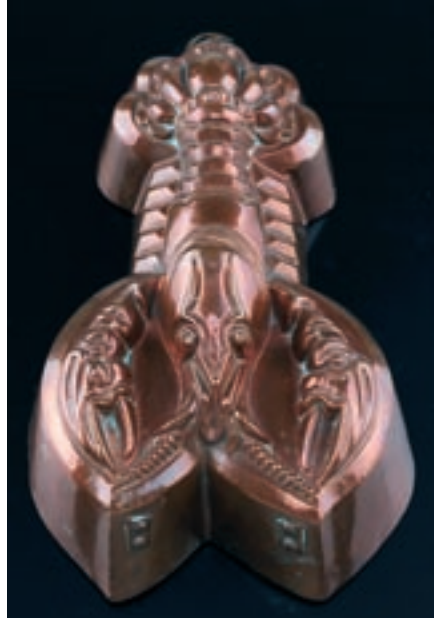
Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Hohe, ovale Form mit gebuckelter Wandung, gebördeltem Rand und Aufhängöse. Kuppel mit dem getriebenen und zisierten frontalen Halbbildnis Napoleons, gekennzeichnet durch ein großes „N“ auf der Brust. Verzinnung berieben und innen dunkel patiniert. Oben vor allem auf der rechten Seite etwas eingedrückt, dadurch drei kleine Löchlein an der Kante. Die Bevölkerung Frankreichs, aber auch die der von Napoleon besetzten Staaten entwickelte über die Regierungszeit des Imperators hinaus einen intensiven „Napoleonkult“. Seine Darstellungen findet man auf zahlreichen Gegenständen des täglichen Lebens.

H x B x L 11,5 x 21 x 25,5 cm.

960 €



778



779



780



777

777 Kuchenform „Memminger Mau“. Deutsch. Um 1860.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Runde Form mit godronierter Wandung u. Kuppel mit einem Mondgesicht. Gebördelter Rand. Oben mit Aufhängöse. Verzinnung etwas berieben. Das Motiv „Memminger Mau“ (oberschwäbisch: Mond) rührt von der Legende, in der Memminger Bürger einst das Spiegelbild des Mondes aus einer Regentonne fischen wollten. Die Backform erinnert daran und der Kuchen dazu wurde meist aus Gugelhupfteig gebacken.

D. 21 cm.

240 €

778 Gelee- und Pastetenform (Flußkreb). Deutsch. Um 1780.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Schwanzende mit Aufhängöse. Verzinnung etwas berieben.

L. 27,5 cm, H. 9 cm.

779 Gelee- und Pastetenform (Flußkreb). Deutsch. Um 1800.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Schwanzende mit Aufhängöse, Aufstellbügel und Nummernpunzierung „76“. Außen leicht patiniert. Aufstellbügel abgebrochen. Verzinnung etwas berieben.

L. 26,5 cm, H. 8 cm.

480 €

780 Gelee- und Pastetenform (Flußkreb). Deutsch. Um 1780.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Schwanzende mit Aufhängöse und Nummernpunzierung „357“. Verzinnung stärker berieben. Kleine Löchlein im Bereich der Scheren.

L. 26,5 cm, H. 7,5 cm.

480 €



781



782



783



784

Fastenformen

Der Speiseplan während der langen Fastenzeiten in den Klöstern verbot Fleisch und tierische Fette und ließ nur Fische, Krebse oder Schnecken zu. Möglichst ästhetisch angerichtete Speisen sollten hierbei über den Mangel an fleischreicher Kost hinwegtrösten und durch ihre Form an die erlaubten Speisen erinnern oder aber auch deren wahren Inhalt verbergen, so er einmal nicht den Ordensregeln entsprach.

781 Gelee- und Pastetenform (Springender Fisch). Deutsch. Um 1800.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Aufhängöse an der Rückenflosse, Aufstellbügel an der Schwanzflosse. Verzinnung unscheinbar berieben.

H x B x T 17,5 x 20,5 x 5 cm.

180 €

782 Gelee- und Pastetenform (Springender Fisch). Deutsch. Um 1800.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Aufhängöse an der Rückenflosse, Aufstellbü-

gel an der Schwanzflosse. Verzinnung minimal berieben u. mit kleinen Korrosionsspuren.

H x B x T 18 x 20 x 5,5 cm.

180 €

783 Gelee- und Pastetenform (Springender Fisch). Deutsch. Um 1830.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Aufhängöse an der Rückenflosse, Aufstellbügel an der Schwanzflosse. Verzinnung berieben.

H x B x T 23 x 21 x 6 cm.

180 €

784 Gelee- und Pastetenform (Springender Fisch). Deutsch. Um 1800.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Aufhängöse an der Rückenflosse, Aufstellbügel an der Schwanzflosse. An der Schwanzflosse eingeklebter Filz zur Aufhängung. Verzinnung berieben. Innen partiell mit Grünspan überzogen.

H x B x T 19 x 22 x 5 cm.

180 €

785 Geleeform (Muschel). Deutsch. Um 1800.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Hohe Form mit vorderseitig gondrierter Wandung und Kuppel in Muschelform. Mit Aufhängöse. Verzinnung innen etwas berieben.

D. 12 cm, H. 6 cm.

100 €

786 Gelee- und Pastetenform (Fisch). Deutsch. Um 1780.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Am Maul mit Aufhängöse und Schwanzende mit Aufstellbügel. Außenwandung dunkel patiniert. Rand mit unscheinbaren Eindrückungen. Verzinnung etwas berieben.

L. 31 cm, H. 5 cm.

180 €



785



786



788

787

787 Sechs Geleeförmchen. Westdeutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Formen in Form einer Melone, eines Fisches, einer Muschel und drei Förmchen mit Bourbonenlilie. Oben mit Aufhängösen. Teilweise mit Druckstellen. Muschel mit drei kleinen Löchlein. Eine der „Lilien“ mit kleinen Rissen am Rand. Verzinnung unterschiedlich stark berieben.

Ca. 8 cm.

788 Große Geleeform (Traube). Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale Form mit seitlich angebrachten Gestell zum Füllen. Oben mit Aufhängöse. Verzinnung fast vollständig berieben. Unscheinbare Dellen.

D. 25,5 cm, H. 11,5 cm.



Miniaturförmchen

Kleinere Förmchen dienten vorwiegend zur Anfertigung von Dekorationen für Pasteten und Süßspeisen, fanden später aber auch beim Spielen in der Puppenküche Verwendung.



789

Fruchtformen

Blüten- und Fruchtmodule waren beliebte Formgeber für Süßspeisen aller Art. Hierbei spielten nicht nur dekorative oder inhaltliche Aspekte eine Rolle, sondern auch die Symbolik einzelner Früchte. So waren u.a. Trauben- und Granatapfelformen in Klosterküchen beliebt, verweist doch die Traube auf das Blut Christi und der Granatapfel auf die christliche Gemeinschaft als solche.

789 Geleeform (Melone). Deutsch. Um 1820.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale Form mit gebördeltem Rand. Oben mit Aufhängöse.

Kleine Delle Mi. li., Verzinnung mit Korrosionsspuren.

D. 22 cm, H. 7 cm.

180 €

790 Geleeform. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale Form mit gebördeltem Rand. Umlaufender Zahnschnittfries und Kuppel mit gerippter Kreuzblüte. Oben mit Aufhängöse.

Verzinnung etwas berieben. Seitlich minimale Dellen.

D. 17 cm, H. 6 cm.

100 €

791 Geleeform. Deutsch. Um 1820.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale Form mit gebördeltem Rand. Umlaufender Zahnschnittfries und Kuppel mit gerippter Kreuzblüte. Oben mit Aufhängöse.

Außen mit kleinen patinierten Stellen. Verzinnung minimal berieben.

D. 25 cm, H. 7 cm.

120 €



790



791



793



794

**792 Zwei kleine Geleeförmchen. Deutsch.
1845 und 1848.**

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Glatte Formen auf ovalem Grundriß und konischer Wandung. Boden außen mit Schlagstempel Krone und Monogramm „L.P.“ sowie „F.U.“ und die Nummern „9“ und „11“, außerdem eingeschlagene Jahreszahlen. Verzinnung minimal berieben.

D. 6,7 cm, H. 4 cm.

80 €

**793 Große Geleeförm. Deutsch.
Wohl 2. H. 18. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Gebördelter Rand, Kuppel mit langgestreckt geschweiften Wirbelrippen. Oben Aufhängöse. Kuppel oben mit zwei restaurierten Stellen. Verzinnung innen an den erhabenen Stellen berieben.

D. 33,5 cm, H. 9 cm.

300 €

**794 Große Geleeförm. Deutsch.
Wohl 2. H. 18. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Gebördelter Rand, Kuppel mit langgestreckt geschweiften Wirbelrippen. Oben Aufhängöse. Restaurierte Stelle entlang einer Rippe o.li. Linke Seite minimal eingedellt. Unscheinbare Korrosionsflecken. Verzinnung etwas berieben.

D. 29 cm, H. 7 cm.

240 €

795 Geleeförm (Melone). Deutsch. Um 1800.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale Form mit gebördeltem Rand. Oben Aufhängöse. Verzinnung stärker berieben.

D. 22, H. 7 cm.

180 €



795



792



796



797

Süßspeisen- und Aspikformen

Die Bewirtung einer größeren Anzahl an Gästen verlangte vor allem bei Hofe nach einem schnellen Auftragen der Speisen. Hierfür boten sich besonders Pasteten, Sülzen und diverse Dessertarten an, da diese kalt serviert und schon im Voraus angerichtet werden konnten. In der Verwendung der Kupferformen gab es dabei oft Überschneidungen, so dass eine Form für herzhaftes und süße Speisen genutzt werden konnte. Allein die Backformen und Formen für Mehlspeisen weisen charakteristische Merkmale auf, da diese oftmals so gestaltet waren, dass eine klare Stückernteilung deutlich wird.



798

796 Geleeform (Kranz). Deutsch. Um 1800.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Kranz mit zahlreichen, getreppten Zinnen. Oben mit Aufhängöse. Außen leicht patiniert. Verzinnung minimal berieben. Seitlich unscheinbar gedrückt.

D. 17 cm, H. 7 cm.

180 €

797 Geleeform (Kranz). Deutsch. Um 1820.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Dreireihiger Kranz aus Pyramiden und Kegeln. Am Rand Nummernpunzierung „322“. Nachträglich angebrachte Aufhängöse. Verzinnung berieben und korrodiert.

D. 16,5 cm, H. 6,5 cm.

150 €

798 Form für Tafeldekorationen (Delphin). Österreich oder Schweiz. Um 1830.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Zweiteilige, vollplastische Form. Unten mit kreisrunder Öffnung zum Einfüllen der Speisemasse (z.B. Schokolade). Auf der Vorderseite Prägemarke der Firma Forestier Frères in Genf. Minimale patinierte Stellen. V.a. an der Oberkante mit minimalen Dellen. Verzinnung minimal berieben. Gestell zur Aufstellung fehlt.

H. 17,5 cm.

300 €



799

799 Form für Tafeldekorationen (Delphin). Österreich oder Schweiz. Um 1830.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Zweiteilige, vollplastische Form. Unten mit kreisrunder Öffnung zum Einfüllen der Schokoladenmasse. Auf der Vorderseite Prägemarke der Firma Forestier Frères in Genf. Minimale patinierte Stellen. Verzinnung minimal berieben. Gestell zur Aufstellung fehlt.

H. 17,5 cm.

300 €

800 Form für Tafeldekorationen (Putto mit Füllhorn). Schweiz. Um 1830.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Zweiteilige, vollplastische Form. Oben entsprechend der Mündung des Füllhorns Öffnung zum Einfüllen der Schokoladenmasse. Vorne mit Prägemarke der Firma Forestier Frères in Genf. Leichte dunkle Patina. Verzinnung wohl erneuert, aber partiell berieben. Gestell zur Aufstellung fehlt.

H. 18,5 cm.

300 €

801 Platte mit sechs Schokoladenförmchen. Deutsch. Wohl um 1800.

Kupfer, getrieben. Sechs Modeln, je einen sitzenden Angler darstellend. Angenieteter Eisengriff. Rückseite stark schwarz patiniert. Modeln teilw. mit mehreren winzigen Löchlein. Eisengriff minimal korrodiert.

H x B 22 x 14 cm.

150 €



800



801



802 Brot- oder Vorratsbehälter. Süd-deutsch. Wohl spätes 18. Jh. oder frühes 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Konische Form mit ausladendem, getreppten Sockel mit Kordelband. Seitliche Ringhandhaben an Volutenkartuschen. Leicht gewölbter Scharnierdeckel mit Fischblasendekor und vorne Messingknauf.

Verzinnung etwas berieben. Deckelknauf etwas eingedrückt und schief. V.a. am Deckel kleinere, gebrauchtsbedingte Dellen.

H. 38 cm.

360 €

803 Bowle. Um 1900.

Kupfer, getrieben und Messing, verkupfert (Henkel, Füße und Knauf), Deckel innenseitig verzinkt. Bauchige Form mit stilisiertem Pflanzendekor und zwei profilierten Henkeln auf drei kleinen Füßen, diese an der Wandung in Form von feinblättrigen Erdbeerblättern und -früchten ansetzend. Zweiteiliger Deckel mit Erdbeerdekor und Knauf in Erdbeerfruchtform. Am Boden Straußenmarke. Messing berieben, Wandung und Deckel partiell bestoßen und leicht patiniert, innenseitig Korrosionsspuren.

H. ohne Deckel 19,5 cm, D. 27,5 cm.

110 €



802

803



810 Paar Wayang Kulit Figuren. Um 1900.

Ungegerbte Wasserbüffel- oder Rinderhaut, ziseliert und polychrom überfasst. Rote und goldene Hautfarbe. Zentraler Haltestab aus Bambus mit Sisal montiert und bei einer Figur reliefiert. Spielstäbe aus Horn. Eine Figur mit fehlendem Spielstab und Spielstab mit Fehlstelle, Bemalung sehr gut erhalten. Zweite Figur mit altersbedingtem Farbabrieb und Gebrauchsspuren.

45 x 27cm/ 60 cm x 37cm.(inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €



811

811 Haruko (?), Fuji. Ohne Jahr.

Aquarell auf Bütten. Signiert „Haruko“ u.li. Starker Ate-lierspurig, mehrere kleine Kratzer. Verso stockfleckig und Reste einer alten Montierung.

33,4 x 47,5 cm.

120 €

812 Unbekannter Künstler, Zwei Musikanten-zenen im Garten. China. Um 1900.

Holzschritte auf Japan. O.re. bzw. o.li. im Stock be-zeichnet. Im Passepartout. Beide Blätter etwas fleckig. Unscheinbare Randmängel.

Stk. ca. 18 x 21,5 cm, Bl. ca. 20,5 x 25 cm.(inkl. MwSt.: 107 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

100 €



812

813 Drei Imariteller. Japan. Wohl 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Gemuldete Form mit geschweiften Rändern. Im Spiegel Medaillon mit Baum- u. Felsmotiv in Untergrasurblau deko-riert. Fahne mit Pflanzendekor in Eisenrot, Orange, Grün und Grau in Aufglasurmalerei staffiert. Rückseiten mit Dekoren in Untergrasurblau. Ein Teller mit Spannungsriß, Dekor minimal berieben.

D. ca. 22 cm.

120 €

814 Vier Imariteller. Japan. Wohl 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Fächerform bzw. leicht gemuldete Form mit geschweiften Rändern, ein Teller mit godroniertem Spiegel. „Fächer“ mit Bambusmotiv dekoriert. Sonst Fels-, Pflanzen- und Tiermotive in Untergrasurblau und Eisenrot, Grün und Grau in Aufglasurmalerei. Verso mit Mustern in Untergrasurblau dekoriert. Bemalung bei al- len minimal berieben. Zwei Teller mit kleinem Chip am Rand. Fächer mit restaurierter Stelle am Rand.

D. 18 - 22 cm.

100 €

815 Fünf Imariteller. Japan. Wohl 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Leicht gemuldete Form mit geschweiften Rän- dern. Spiegel und Fahne mit Fels- und Blumenmotiven in Untergrasurblau und Eisenrot, Grün und Grau in Aufglasurmalerei. Rücksei- te der Fahne mit Dekor in Untergrasurblau. Unscheinbare Glasur- ausplatzungen im Spiegel. Dekor z.T. berieben.

D. ca. 22 cm.

150 €

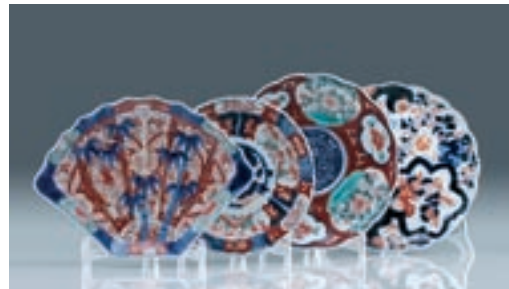


(812)

ASIATIKA



813



814



815



**820 Schlüsseltafel. Süd-
deutsch. Um 1690.**

Messing, vergoldet und reich zise-
liert. Horizontales Band, an dessen
Rückseite zentral eine große und
seitlich zwei kleine Tafeln mit ge-
schweiften Rändern angenietet
sind. Oben mit Bügel zur Aufhän-
gung und sieben Schlüsselhaken.
Nach unten mit einem Masqueron
abschließend.

Das Band zeigt eine baumbestan-
dene Burgenlandschaft in Verbin-
dung mit Jagdmotiven. Im Zentrum
der Dreieckskomposition eine szen-
ische Darstellung mit den Figuren
Cephalus', Auroras auf dem Pega-

sus und Tritons. Akanthusranken
umfassen die Motive. Die beiden
seitlichen Schilde zeigen Büsten
der Artemis im Oval mit Löwen als
Schildträger, mit Greifendarstellun-
gen abschließend. Verso alte Inven-
tarnummer in Schwarz.

Horizontales Band minimal ver-
wölbt. Linke Tafel etwas locker. Un-
scheinbare Korrosionsspuren.

H. 22 cm, B. 29,5 cm.

4200 €



**821 Barockschlüssel. Deutsch.
Um 1720/1730.**

Eisen, geschmiedet und gegossen. Hohlschaft, Bart mit fünf Einschnitten. Kugelsenke auf kapitelförmigem Schaft. Reide mit Band und Lilienmotiv, im Stahlschnitttechnik überarbeitet.

L. 13 cm.

600 €



**822 Barockschlüssel. Deutsch.
Um 1710.**

Eisen, geschmiedet und gegossen. Hohlschaft, geschnittener Bart. Ausgeprägtes, profiliertes Gesenke, Reide mit durchbrochen gearbeiteten Grotesken. Unscheinbare Korrosionsspuren.

L. 21 cm.

960 €



**823 Barockschlüssel.
Wohl Frankreich. Um 1700.**

Eisen, geschmiedet, gegossen und ziselirt. Hohlschaft mit sternförmigem Querschnitt, Bart mit zwei Einschnitten, Kugelsenke und aufgesetzter Reide. Diese durchbrochen gearbeitet mit gegenständigen Voluten in deren Zentrum befindet sich ein Wappen (nicht aufgelöst). Altersbedingte Gebrauchsspuren, unscheinbare Korrosionsspuren.

L. 13 cm.

960 €



**824 Barockschlüssel. Deutsch.
Um 1720.**

Eisen, geschmiedet, gegossen und Messing. Hohlschaft, Bart sternförmig durchbrochen gearbeitet. Profiliertes Gesenke. Reide aus Messing, durchbrochen gearbeitet mit Banddekor und Krone. Vor allem am Reidenansatz Gebrauchsspuren. Unscheinbare Korrosionsspuren.

L. 14 cm.

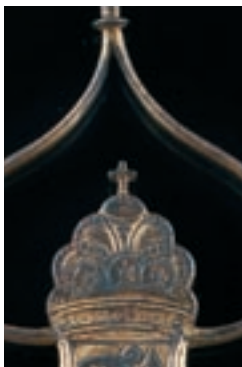
480 €



825



(825)



(825)

825 Kammerherrenschlüssel von Maria Theresia und Franz I. Österreich. 1740–1765.

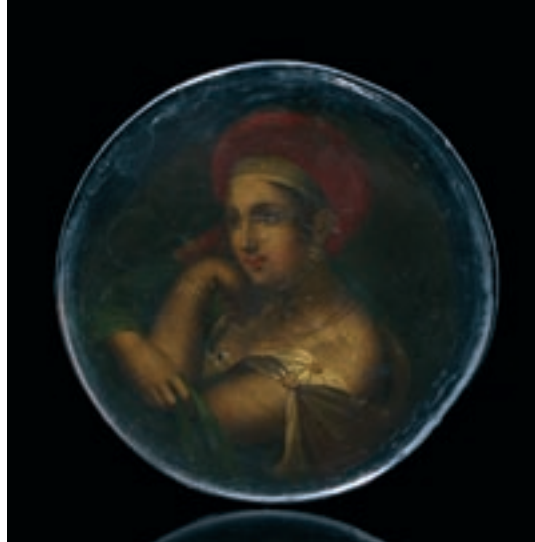
Eisen, geschmiedet und feuervergoldet. Hohlschaft, Bart durchbrochen gearbeitet. Konisches Gesenke, herzblattförmige Reide mit massiv gegossenem, bekröntem Wappen. Dieses vorderseitig mit Monogramm „F I“ (?) sowie verso mit ligiertem Monogramm. Vergoldung v.a. in der Mitte des Schaftes berieben. Minimale Korrosionsspuren am Bart und im Hohlschaft. Im ausgehenden 17. Jh. etablierte sich der Brauch, Aristokraten, die den Titel eines Kammerherren innehatten, einen repräsentativen, vergoldeten Schlüssel als Würdezeichen zu verleihen. Diese Kammerherrenschlüssel besaßen ausschließlich repräsentative Funktion und symbolisierten das Vertrauen des Souveräns in den Ehrenträger.

L. 21 cm.

850 €



(826)



826



(826)

826 Schnupftabakdose mit dem Bildnis von Anna, Schwester der Dido. Stobwasser, Braunschweig. Um 1825.

Holz, gedrechselt u. in polychromer Lackmalerei gefaßt. Flache, runde Dose mit leicht profilierten Rändern. Fond schwarz lackiert u. auf dem Deckel in feiner Lackmalerei das Bildnis von Anna. Innen bezeichnet: im Deckel „La soeur de Didon“ u. am Boden „Stobwassers/Fabrik/Braunschweig“. Unscheinbare Gebrauchsspuren. Rand des Deckels restauriert, v.a. im oberen Bereich retuschiert. Boden ebenfalls retuschiert u. mit kleiner Bestoßung.

D. 10 cm.

780 €



827



828



(827 & 828)

827 Riesenmuschel (*Tridacna maxima*). Indopazifik.

Weißes Kalkschalengehäuse. Nicht symmetrisch und zu den Enden hin verlängert. Geschuppte Oberfläche. Am Rand vereinzelt bestoßen und minimal verwittert.

L. 42 cm.

220 €

828 Riesenmuschel (*Tridacna maxima*). Indopazifik.

Weißes Kalkschalengehäuse. Nicht symmetrisch u. zu den Enden hin verlängert. Geschuppte Oberfläche. Vereinzelt bestoßen.

L. 42 cm.

220 €

829 Säge eines Sägerochens.

Seitlich mit Zähnen besetzter Knorpel. Präpariert.

Zwei Zähne fehlen. Haut mit kleinen Kratzern. Kieferansatz unregelmäßig. Unscheinbar angeschmutzt.

Die in der Gestalt dem Sägehai ähnlichen Rochen verwenden ihre Säge zum erbeuten von Tieren. Sie ist aber auch mit Sensoren ausgestattet, die es dem Fisch erlauben, potentielle Beute aufzuspüren.

L. 77 cm.

170 €

829



Diese Art erreicht eine maximale Schalengröße von ca. 40 cm, ist aber gewöhnlich kleiner. Meist lebt diese Muschel in großen Kolonien, gräbt sich in den Sand ein oder ist an totem Korallengestein angeheftet. Verbreitung: Rotes Meer, Ostafrika bis Polynesien.



832



831



830

830 Sechs Abgüsse antiker Gemmen. Spätes 19. Jh.

Kleiner Tondorrahmen, darin hinter Glas konzentrisch in goldfarbenen Zargenfassungen angeordnet Abdrücke antiker Gemmen aus rötlich-brauner Masse. Mit den Darstellungen von Bacchus, Minerva und verschiedener römischer Kaiser. Oben mit Aufhängöse.

D. 10 cm.

90 €

831 Tischdecke. Richard Riemerschmid für Deutsche Werkstätten Hellerau. 1909.

Richard Riemerschmid 1868 München – 1957 ebenda

Leinen, bestickt. Längsrechteckige Tischdecke mit Spiralmotiv in grau-weißer Maschinenstickerei und umlaufendem Band in Lochstickerei. Unscheinbar verzogene Ränder. Im Leinen farblich variiert findet man dieses Motiv auch bei einem Vorhang, Kissen und einem Bettüberzug.

136 x 86 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

832 Acht Tapetenentwürfe. Wiener Werk- stätte (zugeschr.). Um 1925.

Handdrucke auf geprägtem Papier. Streifen- und



833

Flechtbandmuster in bis zu fünf Farben, teilweise mit Gold. Verso Rosenmarke der Wiener Werkstätten in Schwarz (spiegelverkehrt). Kleinere Randmängel. Papier etwas gebräunt u. minimal fleckig.

B. 25 cm. Verschiedene Längen.

360 €

833 Drei Kamelglocken. Persien. 19. Jh.

Bronze, gegossen. Eine Doppelglocke. Leicht gedrückte Glockenform. Die Wandung mit umlaufenden Bändern, Rauten u. Kranichen dekoriert. Schlegel zweier Glocken fehlen. Zum Teil mit minimalen Korrosionsspuren.

H. 21 bis 27 cm.

300 €

Richard Riemerschmid 1868 München – 1957 ebenda

Bildnerischer Entwerfer, Architekt, Künstler des Jugendstils. Studierte von 1888–90 Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München. 1900/01 Ausgestaltung des Münchner Schauspielhauses. Leitet 1903–05 den kunstgewerblichen Meisterkurs am Bayrischen Gewerbemuseum Nürnberg. 1907–13 Gesamtplanung der Bebauung der ersten deutschen Gartenstadt Dresden-Hellerau, 1909–13 Gartenstadt Nürnberg. Gehört 1907 zu den Mitbegründern des Deutschen Werkbundes, 1921–26 deren Vorsitzender. 1913–24 Direktor der Kunstgewerbeschule München, Ernennung zum Geheimrat. 1926–31 Leiter der Kölner Werkschulen.



834 Rahmenuhr. Wohl Deutsch. Mitte 19. Jh.

Messingblech, geprägt. Hochrechteckiger, ebonisierter und vorderseitig verglaster Holzkasten. Darin ein Relief mit der Darstellung eines Musikantenpaares und Musikinstrumenten sowie mit Rocailledekor versehen. Emailliertem Zifferblatt mit römischen Stunden, brünierte, einfache Zeiger. Pendel mit gußeisernen Tannenzapfengewichten. Federschlagwerk. Scheibe gesprungen. Ein seitliches Brettchen ergänzt.

H x B x T 28 x 23,5 x 13 cm.

180 €



835 Deckenlampe. Deutsch. Um 1910.

Eisenblech, dunkel patiniert. Vierflammig. Kronenförmiger Korpus mit Hammerschlagdekor. Reif umlaufend mit getriebenen, oval gebuckeltem Fries dekoriert. Zentral großer, runder u. nach unten spitz zulaufender Schirm aus Klarglas mit netzartig aufgeschmolzenen Fäden u. mattierter Oberfläche. Am Reif seitlich drei weitere Schirme in Form von vierseitigen Stumpfpfpyramiden, ebenfalls aus Klarglas mit Netzartigen Fäden u. mattierter Oberfläche. Elektrifiziert. Patinierung teilweise berieben.

H. 124 cm.

460 €



836 Kleine Pendel-Leuchte. Böhmen oder Österreich. Um 1900.

Messing und Klarglas. Einarmig. Kristallförmiger Schirm mit Strahlen und Bändern im Keilschnitt dekoriert. Kette aus langen Stabgliedern und flacher Deckenabschluß. Elektrifiziert.

H. 71 cm.

120 €



837



838

837 Pendelzug-Deckenlampe. Deutsch. 1. H. 20. Jh.

Messing, Milchglas. Vierflammig. An einem tellerförmigen Deckenabschluß mit Blütendekor ist zentral ein verstellbarer Hohlzylinder mit spindelförmigem Gewicht befestigt. Milchglasschirm mit ausladender Mündung u. Messingbügel. Seitlich am Deckenabschluß drei weitere Lampen mit spitz-ovoiden Schirmen aus Milchglas. Elektrifiziert. Unscheinbarer Chip am unteren Schirm. Ein Rädchen des Pendelzuges etwas ausgebrochen.

H. 100 bis 124 cm.



839

838 Deckenkrone. Italien. Um 1920.

Glas, Metall, vergoldet, Bakelit. Sechsförmig. An korbartig zusammengefügt, vertikalen und ebenfalls geschweiften Stäben sechs geschweifte Arme. Reich mit Girlanden aus roséfarbenen und Klarglasperlen dekoriert. Stäbe mit geschnittenen Glasrosetten besetzt und angehängten roséfarbenen Glaskugeln. Tief gemuldete Tropfschalen mit Oliv- und Keilschnitt dekoriert. Blütenförmiger Deckenabschluß mit Kette. Elektrifiziert.

H. 73 cm.

600 €

839 Neo-Empire-Deckenkrone. Deutsch. Spätes 19. Jh.

Messing und Weißmetall, lackiert, Bakelit. Achtflammig. Kreiselförmiger Korpus mit Pinienzapfen als unterem Abschluß. Davon seitlich abgehend sieben Volutenarme mit Blattdekor. Konische Tüllen mit Kerzen imitierenden Birnenfassungen aus Bakelit. Kannelierter Schaft mit blattförmigem Abschluß und glockenförmiger Deckenabschluß mit Blattdekor. Elektrifiziert.

H. 65 cm.

150 €



840

840 Tischlampe. Deutschland oder Österreich. Um 1905.

Weißguß, dunkel patiniert und Preßglas. Einflammig. Längsmehreckiger gestufter Fuß, Schaft mit zwei durch Flügel-schrauben befestigten Gelenken. Opalglasschirm mit vierfach geknuffter Mündung und Wandung mit reliefiertem Perl- und Stab-Dekor. Elektrifiziert. Kabel erneuert. Unscheinbare Chips am oberen Rand des Schirms. Patinierung unscheinbar berieben.

H. ca. 32,5 cm.

150 €

841 Tischlampe. Deutsch. 1930er Jahre.

Metall, cremefarbenes, opakes Glas. Einflammig. Glatter Scheibenfuß und gerader Hohlenschaft. Flach gewölbter Schirm aus Glas mit klarem Überfang. Zylindrischer Abschluß oben. Elektrifiziert.

H. 39 cm, D. 34 cm.

180 €



841

842 Lampenfuß. Max Roesler, Bad Rodach. Wohl 1930er Jahre.

Steingut, glasiert, heller Scherben. Einflammig. Balusterform. Wandung kanneliert und Kannelur durch eisenrote Glasur akzentuiert. Am Boden grüne Firmenmarke (Schild mit Blume). Elektrifiziert. Glasur unscheinbar berieben.

H. 35 cm.

220 €

843 Tischlampe „Bulldogge“. Wohl Italien. 20. Jh.

Alabaster. Zweiteiliger, hohler Korpus in Form einer aufrecht sitzenden Bulldogge. Im unteren Teil Eintiefung zur Aufnahme einer kleinen Kerze oder eines Teelichts. Die linke Seite der Figur mit restauriertem Riß.

H. 17,5 cm.

120 €



842



843





850 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Profilierte Holzleiste mit Silberauflage, schellackpoliert. Mit Passepartout u. Glas. Altersbedingte Mängel, Ecken leicht bestoßen.

Ra. 46,5 x 54,5 cm, Falz 40 x 48 cm, Profil 3 x 3 cm, Passepartout 25 x 30 cm. **180 €**

851 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Profilierte Holzleiste mit Silberauflage, schellackpoliert. Altersbedingte Mängel, berieben und leicht bestoßen. Umlaufendes Krakelee. Verso wurmstichig.

Ra. 57,5 x 47 cm, Falz 50,5 x 40,5 cm, Profil 3,5 x 3 cm. **150 €**

852 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Profilierte Holzleiste mit Silberauflage, schellackpoliert. Altersbedingte Mängel, leicht berieben und bestoßen.

Ra. 58 x 49, Falz 51 x 42 cm, Profil 3,5 x 4,5 cm. **150 €**

853 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Profilierte Holzleiste mit Silberauflage, schellackpoliert. Auflage mit altersbedingten Mängeln, größere Abplatzungen o.li. Verso minimal wurmstichig.

Ra. 59 x 46,5 cm, Falz 49 x 37 cm, Profil 5 x 3,5 cm. **150 €**

854 Kl. Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Profilierte Holzleiste, braun u. schwarz-marmoriert gefaßt. Lichtprofil mit Silberauflage,

schellackpoliert. Altersbedingte Mängel, leicht berieben u. bestoßen. Lichtprofil mit Krakelee. Ecken minimal verquollen. Verso Spuren älterer Montierung.

Ra. 55,5 x 48 cm, Falz 48 x 40,5 cm, Profil 4 x 3 cm. **120 €**

855 Kl. Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Profilierte Holzleiste, braun und schwarz-marmoriert gefaßt, Lichtprofil mit Silberauflage, schellackpoliert. Ecken u. Kanten minimal bestoßen, Lichtprofil nachgedunkelt. Verso Spuren älterer Montierung.

Ra. 50 x 41 cm, Falz 42,5 x 34 cm, Profil 3,5 x 3 cm. **120 €**

856 Spiegel-Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Profilierte Holzleiste mit Silberauflage, schellackpoliert. Abgerundete Ecken. Rückwand. Altersbedingte Mängel, Leiste an der Oberkante rissig u. nachgedunkelt. Verso leicht wurmstichig.

Ra. 75 x 49,5 cm, Falz 60 x 34 cm, Profil 7,5 x 2,5 cm. **290 €**

857 Modelleiste. Spätes 20. Jh.

Hochwertige Holzleiste mit Silber- und Gelbgoldaufgabe. Abgerundetes Profil.

Ra. 60 x 72 cm, Falzmaß 55 x 67 cm, Profil 2 cm. **120 €**

858 Modelleiste. Spätes 20. Jh.

Holzleiste mit einer Silber- und Gelbgoldaufgabe. Abgerundetes Profil.

49,5 x 64,5 cm, Falzmaß 54 x 60 cm, Profil H. 2 u. B. 2,5 cm. **100 €**

859 Neo-Rokoko-Rahmen. Deutsch. Spätes 19. Jh.

Holzleiste mit Goldaufgabe. Abfallendes Profil mit goldüberzogenen Zinnbeschlägen in Rocailleform in den Ecken. Lichtprofil mit stilisiertem Floral-Reliefdekor. Leiste an Ecken und Kanten bestoßen, Lichtprofil stellenweise lückenhaft, Lack- und Farbschäden in Hohlkehle und an den Beschlägen. Verso wurmstichig.

Ra. 91 x 64,5 cm, Falz 78 x 51 cm, Profilbreite 6,5 cm. **400 €**

860 Breite Stuckleiste. 19. Jh.

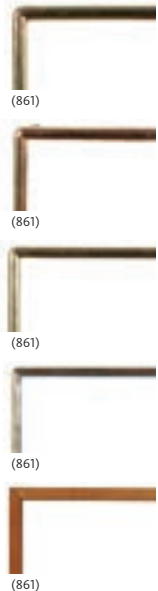
Holz, stuckiert, goldfarben. Dreifach unterteilt. Lichtprofil mit floralen Elementen. Äußeres Profil mit Akanthusblatt, Zapfen und Rocaille über Punktdekor.

Ra. 85 x 69 cm, Pfalz 64,5 x 50 cm, Profil 9,7 x 2,9 cm. **100 €**

861 Konvolut von sechs Leisten. 1. Viertel 20. Jh.

Vier vergoldete 1/2-Stableisten, eine kleine grüne Leiste mit Eierstabdekor und eine kleine kirschbaumfurnierte Leiste. Vergoldung unterschiedlich stark berieben. Die kleinen Leisten minimal bestoßen.

Max. Falzmaß 52 x 39,5 cm, Ra. 54 x 42 cm, Profil 2 x 1 cm. **170 €**





865 Repräsentativer Tisch. Wien. Um 1810.

Erle, furniert. Runde Tischplatte auf drei geschnitzten, ebonisierten Beinen in Schlangenform mit vergoldeten Köpfen. Diese von einem geschnitzten, vergoldeten Tuch mittig zusammengehalten. Die Abschlußkanten der Tischplatte profiliert gearbeitet, ebonisiert und mit aufgesetzten, vergoldeten Sternen verziert. Platte mit altersbedingten stärkeren Gebrauchsspuren. Ebonisierung und Vergoldung minimal berieben. Vier seitlich einziehende Trockenrisse in der Tischplatte.

Vgl. Eller „Möbel des Klassizismus, Louis XVI und Empire“, S. 247/248.

D. 103 cm, H. 77 cm.

4200 €



866

**866 Neorokoko-Konsole.
Sachsen. 19. Jh.**

Holz, stuckiert und vergoldet. Längsrechteckige Konsole auf zwei geschweiften Beinen. Geschweifte, breite Zarge mit Rocaillezierat. Quersteg mit Rocaillekartusche. Tischplatte mit stärkeren Gebrauchsspuren. Vor allem an den Ecken bestoßen. Fassung mit mehreren Fehlstellen. Füße bestoßen.

H x B x T 83 x 94 x 42 cm.

600 €



868

868 Sitzbank. Deutsch. Um 1900.

Birke, auf Nadelholz furniert. Runde Tischplatte mit Sternfurnier und ebonisierter Kante auf Trommelzarge. Y-förmige, passig gebogte Fußplatte, darauf aufgesetzt ebonisierte Säulenbeine. Unrestaurierter Zustand. Platte mit kleineren Gebrauchsspuren und Messerrissen. Am Rand Furnier minimal ausgebrochen. Furnier der Fußplatte gerissen und an einer Kante minimale Abplatzungen.

H x B x T 90 x 156 x 55 cm.

360 €



867

867 Tisch. Deutsch. Um 1900.

Birke, auf Nadelholz furniert. Runde Tischplatte mit Sternfurnier und ebonisierter Kante auf Trommelzarge. Y-förmige, passig gebogte Fußplatte, darauf aufgesetzt ebonisierte Säulenbeine. Unrestaurierter Zustand. Platte mit kleineren Gebrauchsspuren und Messerrissen. Am Rand Furnier minimal ausgebrochen. Furnier der Fußplatte gerissen und an einer Kante minimale Abplatzungen.

H. 75 cm, D. 82 cm.

150 €



869

869 Satz von vier Stühlen. Deutsch. Um 1900.

Birke auf Nadelholz furniert. Gepolsterte, trapezoide Sitzflächen. Offen gearbeitete Rückenlehnen mit ebonisierter „Schilfblatt-Versprossung“ und Flachgiebel mit schabloniertem Löwen- und Arabeskendekor. Ebonisierung minimal berieben. Furnier an den Außenkanten der Giebel unscheinbar abgeplatzt. Ein Stuhl minimal aus den Fugen.

Sitzfläche 38 x 45 cm, H. 89 cm.

420 €



870

870 Vitrine. Deutsch. Um 1900.

Kirschbaum auf Nadelholz und Tischlerplatte furniert. Hochrechteckiger, eintüriger Korpus auf konischen Vierkantbeinen, leicht hervorstehendes, ebonisiertes Kranzgesims. Lisenenfelder und Fries mit schabloniertem Löwen- und Arabeskendekor. Tür verglast, mit gegenständiger Zierverstärkung. Innen mit russisch-grüner Papiertapete ausgeschlagen. Unrestaurierter Zustand. Zierverstärkung u.li. beschädigt. Furnier mit deutlichen Messerrissen.

H x B x T 175 x 95 x 33 cm.

420 €



871

871 Eckvitrine. Deutsch. Um 1900.

Kirschbaum auf Nadelholz furniert. Hochrechteckiger, eintüriger Korpus über triangulärem Grundriss auf konischen Vierkantbeinen. Leicht hervorkragendes ebonisiertes Kranzgesims. Lisenenfelder und Fries mit schabloniertem Löwen- und Arabeskendekor. Tür mit dreiteiliger Verglasung und gegenständiger Zierverstärkung. Innen mit russisch-grüner Papiertapete ausgeschlagen. Unrestaurierter Zustand. Zierverstärkung im unteren Feld der Tür fehlend. Furnier mit unscheinbaren Messerrissen. Giebel mit unscheinbaren Dellen. Bodenbrett mit quer verlaufendem Trockenriß.

H x B x T 175 x 9 x 54 cm.

550 €



872

872 Beistelltisch. 20. Jh.

Kreisförmiger Marmorsockel u. kreisförmige Tischplatte aus Glas mit geschliffenem Rand. Verbunden durch zwei goldfarbene Metallstangen, oberhalb der Glasplatte zu einem umgedrehten „U“ zu laufend. Ebenda dunkelblau lackiert.

51,5 x 49,6 cm.

120 €

875 Mantel. Usbekistan. Um 1900.

Rote Seide mit weißem Baumwoll(?)futter. Kreissegment als Grundform. Seltene Stickerei in Form gelber u. weißer Rosetten. Die Mantelkanten u. Ärmel umlaufend mit Bordüren in einem kleinteiligen geometrischen Muster in Gelb, Weiß u. Braun versehen. Die Ärmel hält eine gelb-weiße Doppelrosette zusammen, die Enden sind mit Fransen verziert. Am Kragen unscheinbarer Randmangel.

L. 87 cm, Ärmellänge 55 cm.

420 €



876

876 Teppich. Kaschkaie, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Im Zentrum geometrische Muster in drei Medaillons in Blau, Weiß, Orange, Rot und Grün auf rotem Grund. Zwickel im zentralen Feld mit geometrischen Mustern vor dunkelblauem Grund. Umfassung umlaufend mit geometrischen Mustern in Braun, Blau, Orange, Rot und Grün. Unscheinbares Löchlein nahe einer Längsseite.

235 x 150 cm.

300 €

877 Wandbehang. Usbekistan. Um 1900.

Gelbe Seide. Mit konzentrisch angeordneten Rosettenmotiven in Violett, Pink, Grün, Schwarz und Rot bestickt. Umfassung umlaufend mit floralem Muster in Rot, Grün, Schwarz und Violett. Untere



878

Kante mit pinkfarbenen Fransen. Oben einige Schlaufen zur Aufhängung.

190 x 180 cm.

240 €

878 Breites Tuch. Persien. Um 1900.

Seide. Zwei aneinander gefügte Bahnen. Vollflächiges Karamuster in Violettönen, von goldgelben Streifen begrenzt. Zwei vernähte Risse im unteren Drittel.

200 x 165 cm.

220 €

879 Doppeltasche. Schahsavan, Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, in Sumach-Technik gewebt. Die Taschen zentral mit geometrischem Muster in Blau und Rotbraun. Umfassung mit umlaufendem, geometrischen Muster in Weiß, Rot und Grün auf dunkelblauem Grund. Hintere Lage in Rot.

56 x 34 cm.

180 €



875



877



879



880



881



882



883



884

880 Kelim. Schahsavan, Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, bestickt. Zentrales Feld mit parallel verlaufenden Streifen mit geometrischen Mustern in Blau und Ocker auf rostfarbenem Grund, diese seitlich durch Rauten in Blau, Ocker und Rot begrenzt. Oben und unten braune Streifen auf rostfarbenem Grund, die Längsseiten mit Flechtmuster.

125 x 125 cm.

180 €

881 Teppich. Belutsch, Persien. Um 1920.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit Gartenmuster vor hellbraunem Grund. Umfassung in drei Friesen umlaufend mit geometrischen Mustern in Dunkelbraun vor hellbraunem und dunkelblauem Grund.

Eine Längsseite mit unscheinbaren Randmängeln.

135 x 85 cm.

180 €

882 Teppich. Tefzet. 20. Jh.

Wolle auf Baumwolle. Zentrales Feld mit geometrischem Muster in Braun, Rot und Blau vor beigefarbenem Grund. In den Ecken große Botchs mit floralen Mustern in Braun,

Rot, Blau und Grün vor beigefarbenem Grund. Umfassung mit floralen Mustern in Braun und Grün vor blauem Grund.

180 x 110 cm.

150 €

883 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrum mit geometrischen Mustern in Blau, Grün, Rot und Ocker auf cremefarbenem Grund. Umfassung umlaufend mit geometrischen Mustern in Blau, Grün, Ocker und Weiß auf rotem Grund. Blauer Rand.

145 x 105 cm.

150 €

884 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld in fünf Streifen in Grün, Gelb und Beige unterteilt, darauf Rautenmuster in Rot, Blau, Grün und Beige. Umfassung umlaufend mit geometrischen Mustern in den gleichen Farben auf rotem Grund.

150 x 100 cm.

150 €



885

885 Teppich. Belutsch, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit geometrischen Rosettenmuster in Rot und Rotbraun auf mittelbraunem Grund. Umfassung mit umlaufenden geometrischen Mustern in Rot, Dunkelblau und Grün. Unscheinbare Randmängel, kleines Löchlein.

145 x 80 cm.

150 €

886 Teppich. Turkmene, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Baumwolle. Roter Grund, zentral mit dreiteiligem geometrischem Muster in Blau, Grün und Orange. Umrandung mit umlaufendem geometrischem Muster in Braun, Blau und Orange.

90 x 60 cm.

120 €

887 Salztasche. Schahsavan, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Tasche in Form eines großen und kleinen Rechtecks. Mit geometrisch gemusterten Bändern in Rot, Grün, Dunkelblau, Weiß und Schwarz. Rückseite nicht gemustert.

56 x 50 cm.

120 €



886



889

888 Kameltasche. Um 1900.

Wolle. Vorderseite mehrfarbig mit Boteh-Motiven bestickt. Oben mit Schlaufen versehen. Minimaler Randschaden an der Ecke o.li. und unscheinbare Beschädigung der Stickerei u.re.

95 x 75 cm.

120 €

889 Taschenfront. Schahsavan, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Nahezu quadratische Form. Zentrum und Umfassung dicht mit Tiermotiven in Blau, Grün, Rot und Orange auf weißem Grund bestickt. Oben mit Öffnungen zur Befestigung versehen. Minimale Randmängel, Stickerei minimal ausgefranst.

Ca. 60 x 63 cm.

120 €

890 Cicim. Schahsavan, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Querstreifen in Rot- und Brauntönen sowie Blau, teilweise mit geometrischen Mustern in Weiß, Orange und Blau gefüllt. Quernaht und senkrecht dazu unscheinbarer, restaurierter Riß (ca. 20 cm).

125 x 108 cm.

120 €



890



888



887



Werkstatt für Möbelrestauration

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestauration-schatt.de

Der Uhrmacher F.Feldmann

Mitglied der DGC

Reperatur mechanischer Uhren
An & Verkauf
technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25
01099 Dresden
Tel./Fax 0351/2167662

Öffnungszeiten
Montag–Donnerstag
9–12 Uhr und 13–18 Uhr

dresdner atelier für restaurierung

diplomrestauratoren dornacher tesch karp

· möbel und holzobjekte · gemälde und skulptur
· metallobjekte · historische raumausstattungen
· kunst- und designobjekte 20. jahrhundert · zeitgenössische kunst

werner-hartmann-str. 6 01099 dresden fon/fax: 03 51 - 4 56 84 68/69
info@gruppe-e.de

karp metallrestauration dresden · berlin

karp metallrestauration

dipl.-rest. sebastian karp

werner-hartmann-str. 6, 01099 dresden
oderberger str. 39, 10435 berlin

mobil: +49(0)177-32 93 102

e-mail: karp@karp-restauration.de · www.karp-restauration.de



Dipl.-Rest.

Carsten Wintermann

Forsthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823

info@papierrestaurationdresden.de
www.papierrestaurationdresden.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit der persönlichen, telefonischen, schriftlichen oder elektronischen Teilnahme an der Auktion sowie dem Nach- und Freihandverkauf anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nach- und Freihandverkauf.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

1. Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nachverkauf als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ausnahme bildet Eigenware, welche jeweils gesondert gekennzeichnet ist. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Namens des Auftraggebers besteht nicht.

2. Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

In den Geschäftsräumen haftet jeder Besucher für jeden durch ihn verursachten Schaden an den Versteigerungsobjekten bzw. der Einrichtung.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

1. Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie für den etwaigen Marktwert des angebotenen Objektes dienen.

2. Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbar und zu besichtigenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Zuschreibungen oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewähr für die Betriebssicherheit von Objekten, insbesondere nicht für Objekte mit elektrischen Anschlüssen.

4. Zu beanstandende Mängel sind innerhalb von 4 Wochen nach Kaufdatum anzuzeigen. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechtigte Beanstandungen an den Einlieferer weiterleiten.

5. Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

1. Persönlich an der Auktion teilnehmende Bieter können Bieternummern bereits während der Vorbesichtigung bzw. vor Beginn der Auktion erhalten. Dem Auktionshaus unbekannte, persönlich anwesende Kunden werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

2. Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

3. Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenden und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Durchführung der Versteigerung, Gebote

1. Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

2. Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

3. Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

4. Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Genehmigt der Auftraggeber den Vorbehalt nicht bzw. gibt ein anderer Bieter ein Gebot in Höhe des Limits ab, kann das Auktionshaus das Los ohne Rückfragen beim Vorbehaltsbieter an den höher Bietenden abgeben.

Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn das Auktionshaus das Gebot innerhalb eines Monats nach dem

Tag der Versteigerung schriftlich durch entsprechende Rechnungslegung bestätigt.

6. Ferngebote

1. Neben der persönlichen Teilnahme an der Auktion können Gebote im Vorfeld schriftlich oder während der Auktion telefonisch abgegeben werden. Dieses muß bis spätestens 22 Uhr am Vorabend der Auktion bei dem Auktionshaus in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare beantragt werden. Mit Unterzeichnung des Formulars erkennt der Bieter die Versteigerungsbedingungen an.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung, dem Maximalgebot bzw. dem Vermerk „telefonisch“, benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Bearbeitung von Ferngeboten.

2. Schriftliche Gebote sind Maximalgebote und werden von dem Auktionshaus nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für dasselbe Objekt bei dem Auktionshaus ein, so hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

3. Telefonbieter werden vor Aufruf der gewünschten Los-Nummer durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen der Telefonleitung.

7. Gebotspreis, Kaufpreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

1. Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

2. Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Die Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen (Differenzbesteuerung).

3. Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Umsatzsteuer von 7% (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19% (Kunstgewerbe, Möbel, Teppiche, Siebdrucke, Offsets, Photographien, etc.) zu entrichten.

4. Für Objekte, die als folgerechtspflichtig gekennzeichnet sind, wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtabgabe von 4% auf den Netto-Zuschlagspreis erhoben, die dem Käufer zur Hälfte mit 2,0% in Rechnung gestellt wird (§ 26 UrhG, Künstler des 20. Jhd.). Das Auktionshaus ist ggf. berechtigt, Folgerechtbeiträge nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

1. Mit dem Zuschlag wird der Zuschlagpreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren fällig, wenn der Käufer während der Auktion persönlich anwesend ist. Wurde die Ware durch schriftliches oder telefonisches Gebot erworben, so wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig.

2. Das Eigentum an den ersteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt erstreckt sich auf sämtliche von demselben Käufer erstandenen Gegenstände und gilt bis zur vollständigen Bezahlung sämtlicher aus dieser und früheren Auktionen entstandenen Forderungen gegen denselben Käufer. Das Auktionshaus macht zugunsten des Auftraggebers bis zur vollständigen Zahlung von seinem Zurückbehaltungsrecht an allen Gegenständen Gebrauch.

3. Zahlungsmittel ist der Euro. Die Zahlung kann in bar, per EC-Karte, Kreditkarte, per bestätigtem Bankscheck, Banküberweisung oder PayPal-Überweisung vorgenommen werden. Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

4. Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

5. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

1. Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht. Vom Eintritt des Verzuges an verzinst sich der Kaufpreis unbeschadet weiterer Schadensersatzansprüche mit 1 % pro angefallenem Monat. Der Anspruch auf Ersatz weiterer Schäden oder höherer Kosten, zum Beispiel Währungs- und Zinsverluste oder Kosten der Rechtsverfolgung, bleibt vorbehalten.

2. Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadenersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

3. Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

4. Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagssumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern. Die Möglichkeit, einen höheren tatsächlichen Schaden geltend zu machen, bleibt davon unberührt.

Das Auktionshaus ist nach Rücktritt vom Vertrag berechtigt, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung in Form eines Abgeldes von 20%. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

10. Abnahme der ersteigerten Ware / Versand / Transport

1. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Anwesende Käufer sind verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

2. Das Auktionshaus organisiert auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers.

3. Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer mit der Abnahme in Verzug gerät.

4. Der Käufer gerät mit der Abnahme in Verzug, wenn die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt bzw. dem Auktionshaus ein schriftlicher Versandauftrag erteilt wird oder wenn der Käufer mit der Zahlung in Verzug gerät.

5. Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenem Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Schlußbestimmungen

1. Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

2. Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht. Das Einheitliche Recht über den internationalen Kauf beweglicher

Sachen (EKG) findet keine Anwendung, das Einheitliche Gesetz über den Abschluß von internationalen Kaufverträgen über bewegliche Sachen (EAG) und das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) finden keine Anwendung.

3. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

4. Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

5. Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin



Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Stand Februar 2008

-

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Anerkennung unserer Versteigerungsbedingungen.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 22 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular. Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. (Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.)

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). (Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.)

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%.“), die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (2,0 %).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.)
+ ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto)
+ MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

Katalogangaben zur Urheberschaft

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

„signiert / monogrammiert“

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel daran, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

„bezeichnet“

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

„geschrieben“

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

Adamski, Hans Peter	460, 461	Cock, Hieronymus	121, 122, 123	Giese, Max Eduard	223	Hippold, Erhard	49, 50, 505,	Köhler, Walter	539, 540, 541
Ahnert, Elisabeth	462	Corinth, Lovis	296, 297, 298	Gille, Christian Fr.	224, 225, 226		506, 507, 508	Köhler-Roeber, Minna	64
Alt, Otmar	463	Cornelisse, Rudy	472, 473	Glöckner, Hermann	39, 481, 482,	Hippold-Ahnert, G.	509, 510, 511	Kohlmann, Hermann	542
Andriessen, Anthony	120	Dahl, Joergen B.Th.	28		483, 484, 485	Höch, Hannah	322	Kokoschka, Oskar	335, 336
Arlt, Carl Wilhelm	210	Dennhardt, Klaus	451, 474	Gobiet, Bernhard	40	Hofer, Karl	323	Kolb, Alois	337
Audran, Benoît d. J.	180	Dering, Elisabeth	475	Goltzius, Hendrick	182	Hoffmann, Eugen	512	Kolbe, Carl Wilhelm	236
Bach, Else	680	Deuchert, Heinrich	29	Göschel, Eberhard	486, 487, 488	Hofmann, Ludwig von	139, 140, 141,	Kollwitz, Käthe	338, 339, 340,
Balande, Gaston	20	Dick, Georg	476	Graf, Peter	311		142, 143		341, 342
Balden, Theo	280	Doerstling, Emil	32	Gravenhorst, Fred	312	Hofmann-Juan, F. M.	51, 52	Körner, Edmund	65
Bär, Artur	464, 465	Donndorf, Siegfried	30, 31	Grieben, Edouard	227	Holtz-Sommer, H.	324, 325	Krauskopf, Bruno	66
Barth, Arthur	281	Dottore	299	Grimm-Sachsenberg, R.	313	Homann, Johann B.	124, 125	Kretzschmar, Bernh.	344, 345, 346,
Bartoschek, Emil	466	Drechsler, Klaus	477	Groot, Hugo de	183	Hops, Tom	513		347, 348
Bause, Juliane Wilh.	211	Dreher, Richard	136, 137	Großmann, Rudolf	314	Horst-Schultze, Paul	326	Krone, Hermann	237, 453
Becker, Bernhard Karl	21	Dressler, Dieter	33	Großpietsch, Curt	315	Hössel, Johann Baptist	230	Kubin, Alfred	349
Becker, Jacob	212	Dürer, Albrecht	219	Grosz, George	316	Hummel, Carl M.N.	231	Kuhfuss, Paul	67, 544
Beckert, Fritz	22	Dyck, Anton van	181	Grundig, Hans	317	Huniat, Günther	514, 515	Kuhn, Hans	350
Behrendt, Falko	282	Eberz, Josef	300	Grundig-Langer, Lea	318	Jackisch, Matthias	516, 517, 518	Kusch (?), Anita	543
Bergemann, Fritz A.	283	Egdmann, Michaela	670, 671	Grünwald-Kühl, I.	41	Jacobsen, Johann	55	Lachnit, Wilhelm	70, 355, 356
Berlit, Rüdiger	284	Ehmsen, Heinrich	301	Grzimek, Waldemar	319	Jaekel, Willy	327	Lacour, Jean Henri	185
Beyer, Manfred	467	Eichhorst, Franz	302	Guhr, Richard	42	Jäger, Hans	328	Lange, Hermann	71
Blechschmidt, G.	468	Erlar, Erich	303	Gulbransson, Olaf	489	Jahn, Georg	329	Lange, Otto	357
Bley, Fredo	23	ERNA, (Elke Riemer)	304	Haberkorn, Fritz G.	320	Jakovlev, Boris N.	54	Leifer, Horst	550
Böhme, Alfred	24	Ernst, Max	478	Hagen, Theodor J.	43	Janco, Marcel	519	Leonhardi, August	4, 5
Böhme, Heinz-Jürgen	285	Eschke, Oscar	2	Hager (?), W.	138	Jüchser, Hans	330, 331, 332	Liebermann, Max	359
Boissieu, Jean Jacques	213	Euler, Emil Ludwig	220	Hähner-Springmühl, G.	490	Jutz d.J., Carl	56	Lillig, Hans	73
Böttcher, Agathe	286	Felixmüller, Conrad	307	Hähner-Springmühl, K.	491	K., R.	232	Lindenau, Erich	358
Bracht, Eugen	25	Fischer-Geising, H.	34	Hammer, Christian G.	228	Kammerer, Anton Paul	520	Lindner, Ulrich	360
Brasse-Forstmann, A.	469	Förster, Curt	305	Hampel, Angela	492	Kandinsky, Wassily	521	Lohse, C. G.	238
Braun, Sven	287	Förster, Wieland	672	Hanfstaengl, Franz S.	229	Kaplan, Anatoli	522, 523, 524,	Lohse, Carl	361, 362
Buchwald-Zinnwald, E.	26	Freudenberger, Michael	35	Harbort, Erika	493, 494		525, 526	Lotter, Tobias Conrad	126
Burger, Dietrich	288	Frey, Max A. P.	479	Harlip, Gregor	452	Karthus, Carl Fr.	57	Lührig, Georg	74, 363
Bürger, R.	214	Funicello, V.	36	Haruko (?)	814	Kempe, Fritz	333	Lütke, Ludwig Eduard	144, 145
Caffe, Daniel Ferd.	135	G., F.	221	Haselhuhn, Werner	495, 496	Kerbach, Ralf	58		
Carmiencke, Johann H.	1	Garve, Theo	306, 308	Hassebrauk, Ernst	497, 498	Kesting, Edmund	59, 527, 528,		
Cartoni, Filippo	215, 216	Gaul, August	682	Hauth, Emil van	44		529, 530, 531,		
Cassel, Pol	470	Gawell, Oskar	480	Heckendorf, Franz	499, 500		532, 533		
Cerný, Karel	471	Gebhardt, Helmut	309	Hegenbarth, Josef	501	Ketzschau, I. H.	233		
Chodowiecki, D.N.	217	Geftler, Karl E.	3	Heisig, Bernhard	321	Kinder, Hans	60, 61, 62		
Chotemova, Nonna G.	27	Geiger, E.	37	Helfenbein, Walter	502	Kirchner, Ernst Ludwig	334		
Cissarz, Johann V.	289	Georgi, Carl Friedrich	764	Herold, Alice	45	Kirsten, Jean	535, 536, 537, 538		
Claudius, Wilhelm	218	Gerbeth, Dieter	38	Herzing, Hanns	46, 47, 503	Klein, Johann Adam	234		
Claus, Carlfriedrich	290, 291, 292,	Gerbis, Alexander	310	Herzing, Minni	504	Klengel, Johann Chr.	184		
	293, 294, 295	Gerhardt, Eduard	222	Herzog, Max	48	Klinsky, Johann G.	235		

KÜNSTLERVERZEICHNIS M – Z

Maatsch, Thilo	75	Oehme, Georg E.	84	Rieck, Emil	10	Schwimmer, Max	613, 614	Wegehaupt, Herbert	417
Machholz, Margarete	76	Oer, Theobald von	244	Riedel, Josef	724, 821	Seidel, Jürgen	615	Wegener, Johann Fr.W.	12
Mackensen, Gerd	364	Opitz, Wolfgang	383	Riemerschmid, R.	694, 704, 828	Sell, Lothar	408	Weichberger, Eduard	168
Magnus, Klaus	365, 366	Oppler, Ernst	384	Rijn, Rembrandt H. van	252	Seutter, Matthäus	128	Weidensdorfer, Claus	107, 639, 640
Makolies, Peter	673	Orlik, Emil	148, 149	Rittner, Heinrich	253	Skell (auch Sckell), L.	164	Weiser, Paul	641, 642
Marcks, Gerhard	367	Ortelt, Karl	85, 86, 569	Roesler, Max	841	Sobolewski, Klaus	409	Wellenstein, Walter	108
Marschalk, K.	368	Ortlieb, Walter	705	Roos, Johann Heinrich	190	Sorel, M (?)	258	Wentzel, Gottlob M.	169
Matisse, Henri	551, 552	Osten, Osmar	570, 571	Rosenhauer, Theodor	397, 398	Spiro, Eugen	410	Westphal, Otto	418, 419
Matthäi (Matthäy), H.	7	Paede, Paul	385	Rückert, Feodor	760	Sprinck, Christian Fr.	259, 260	Wetzel, Christoph	420
Mattheuer, Wolfgang	369, 370	Paeschke, Paul	386	Rudolph, Wilhelm	89, 399	Staeger, Ferdinand	411	Wilhelm, Paul	109, 643, 644
Mayrhofer, Max	239	Pauwels, Ferdinand	245	Ruotte, L. C.	191	Staschus, Daniel	616	Winkler, Fritz	645, 646
Mazell, Peter	240	Payne, Albert Henry	246	Rüther, Hubert	594, 595, 596, 597	Steiniger, Ferdinand	412	Winnertz, Erik	647
Meid, Hans	372	Peiffer-Watenphul, M.	572	Rüther-Rabinowicz, I.	400	Straub, Carl	165	Winter, Bernhard	262
Meidner, Ludwig	371	Penck, A. R.	573, 574	Sadeler d. Ä., Raphael	127	Strawalde (Jürgen B.)	617, 618	Wislicenus, Max	421
Meier, Ruth	373	Perelle, Nicolas	188	Sandberg, Herbert	401	Stempel, Horst	95, 96	Wittig, Werner	648, 649, 650
Meltzer, M.	77	Perha'cs, László	575	Sander, Richard	598	Streubel, Kurt W.	619	Witz, Heinrich	110, 111, 422, 423
Menzel, Adolf von	241	Peuker, Wolfgang	576	Sass, Johannes	90, 91	Stuck, Franz von	261	Wizani, Johann Fr.	170, 171
Merian, Matthäus	186	Pfahler, Georg Karl	577	Schad-Rossa, Paul	599	Suß, Klaus	620, 621, 622	Wolff, Willy	424
Merkel, Thomas	553, 554	Picasso, Pablo	387	Scheele, Kurt	402	Svoboda, Jaroslav	733	Wolfgang, Alexander	112
Merz, Hans	701	Pilz, Alfred	388	Schenk (d. Ä.), Pieter	192	Szym, Hans	97, 98, 99	Wüsten, Johannes	425, 426
Merz, Heinrich	242	Plenkens, Stefan	578, 579, 580, 581	Scheurich, Paul	403	Szymanski, Rolf	413	Zalisz, Fritz	427
Metzkes, Harald	555, 556	Poeschmann, Rudolf	87	Schiefeder, J.	404	Tetzner, Heinz	623, 624, 625	Zander, Heinz	113, 428, 429, 430
Meuron, Albert de	6	Pohl, Karl	150	Schlegel, Friedrich A.	161	Teuber, Hermann	100	Zank, Hans	431
Meyboden, Hans	374, 375	Press, Friedrich	389, 390, 391, 392	Schmid, Karl	732	Timmmer, Karl	101, 102	Zeller, Magnus Herbert	432
Miersch, Karl	78	Prussog, Lucie	582, 583	Schmidt	254	Toulouse-Lautrec, H. de	626	Zelmer, Wolfgang	651
Miller, Richard	79, 80	Prutscher, Otto	763	Schmidt-Kirstein, H.	92, 93, 600, 601, 602, 603, 604	Trökes, Heinz	627	Zettl, Baldwin	433
Montini, Tulio	674	Pusch, Richard	584			Tucholski, Herbert	414	Zille, Heinrich	434
Morgenstern, Carl	243	Querner, Curt	585, 586, 587	Schmidt-Rottluff, Karl	405	Uebigau, Theodor	103	Zingg, Adrian	172, 173
Morgner, Michael	557, 558, 559, 560	Quevedo, Nuria	588	Schmidt-Uphoff, H.E.	605, 606	Uhlig, Irmgard	628		
Mörstedt, Alfred T.	561	R., O.	247	Schmitz, Günter	607	Uhlig, Max	629, 630		
Mühlig, Hugo	8	Ranft, Thomas	589, 590	Schmöle, Friedrich Ph.	608	Unger, Hans	631, 632, 633		
Müller, Bernhard	81, 562	Ray, Man	454	Schmoll von Eisenwerth, K.	728	van de Velde, Henry C.	166		
Müller, Ernst	146	Rayski, Ferdinand von	248	Schmutzer, Ferdinand	255	Vent, Hans	415		
Müller, Richard	376, 377	Rehn, Walter Richard	88, 393	Schneider, Sascha	256	Vermont, Nicolae	104		
Müller-Simon, Gerald	378	Reinhart, Johann Chr.	151, 152	Schnürpel, Peter	406	Vescovi, A.11			
Munch, Edvard	379	Richter, Adrian L.	249, 250, 251	Schönberg, Ulrich von	257	Vogeler, Heinrich	416		
Münzner, Rolf	380	Richter, Albert	153, 154, 155, 156	Schreyer, O.	162	Vogt, S. H. 105			
Nagel, Otto	82	Richter, Etha	676	Schrimpf, Georg	609	Voigt, Richard Otto	634		
Nanteuil, Robert	187	Richter, Gottfried	394	Schroeder, Charles	193	Volmer, Steffen	635, 636, 637, 638		
Naumann, Hermann	563, 564, 565, 566, 567	Richter, Gustav F.W.	9	Schubert, Otto	610, 611	Volpato, Giovanni	195		
		Richter, Hans Theo	395, 396	Schule, Christian G.	194	Waldseemüller (Hylocomylus),			
Nehmer, Rudolf	83	Richter, Johann C.	157, 158, 159, 160	Schultheiss, Natalie	94	Martin	129, 130		
Nicholson, William	147	Richter, Johannes	591	Schultze, Bernard	612	Ward, James	167		
Niemeyer-Holstein, O.	381, 382	Richter-Lößnitz, G.	592, 593	Schultze-Jasmer, Th.	407	Waterloo, Anthonie	196, 197, 198, 199, 200		
Obronski, Willi	568	Ridinger, Johann Elias	189	Schütze, Ludwig	163				

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urheberschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

Auktion 25 „Kunst und Antiquitäten“ 18. September 2010

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 05.08.10 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung	Annekathrin Schmidt M.A. Susanne Kimmig-Völkner M.A. Mandy Jeserich M.A. Annegret Karge M.A.
Redaktion	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Fotografie	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Kirsten Johannes Lassig BA of Arts
Bildbearbeitung, Satz, Layout	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Doreen Thierfelder BA of Arts
Druck	Medienhaus Lissner OHG

ABBILDUNG UMSCHLAG

Hermann Glöckner, Umlaufendes Band in Grau und Weiß. Vor 1970.
Kopf eines ägyptischen Schreibers. Wohl Europäisch. 19. Jh.

© Mai 2010 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

